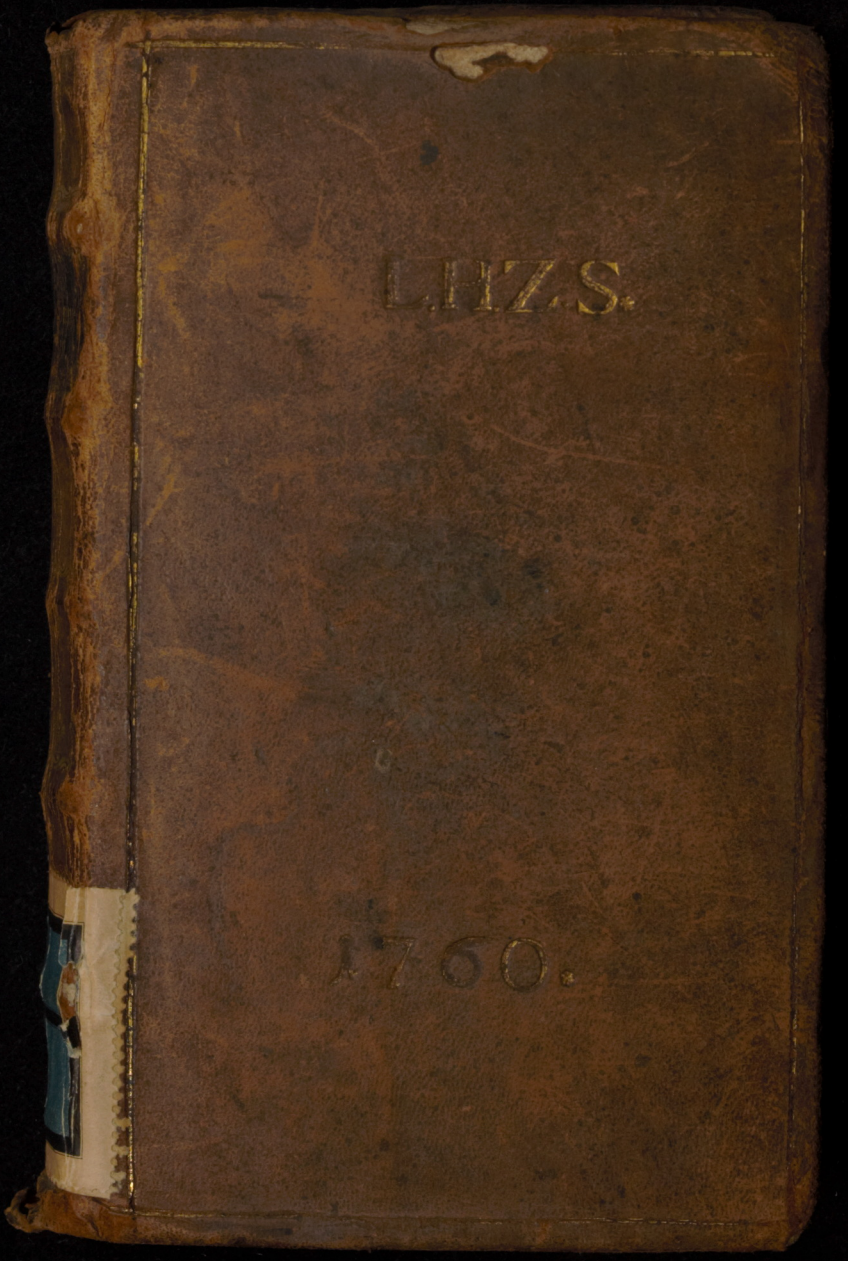
Rostocker Dokumentenserver
Dieses Werk wurde Ihnen durch die Universitätsbibliothek Rostock zum Download bereitgestellt.
Für Fragen und Hinweise wenden Sie sich bitte an: digibib.ub@uni-rostock.de

Christliche Catechismus-Ubung, das ist: Gründliche Anweisung, wie das unvergleichliche Kleinod des lieben kleinen Catechismi Herrn D. Martin Lutheri, sel. ... nach der bishero im Fürstenthum Gotha üblichen Informations- und Lehr-Art, in Kirchen und Schulen heylsamlich zu gebrauchen und anzuwenden : auf sonderbare gnädigste Fürstl. Verordnung abverfasset

Gotha: verlegts Joh. Andreas Reyher, 1752

http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1745713107

Druck Freier Zugang PUBLIC DOMAIN



Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1745713107/phys_0001
DFG



Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1745713107/phys_0002
DFG

Dg
700

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1745713107/phys_0004
DFG

Christliche

Catechismus-Übung,

das ist:

Gründliche Anweisung,

wie

das unvergleichliche Kleinod des lieben kleinen Catechismi

Herrn D. Martin Lutheri, sel.

von und bey den Einfältigen, Jungen und Alten, mit sattsamen Verstand, zu guter Erbauung im Glauben und Leben, auch rechtschaffener Zubereitung zum seligen Sterben,

nach der bishero

im Fürstenthum Gotha üblichen Informations- und Lehr-Art,

in Kirchen und Schulen heylsamlich zu gebrauchen und anzuwenden,

auf sonderbare gnädigste Fürstl. Verordnung abverfasset.

Gotha, verlegts Joh. Andreas Reyher.
1752.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1745713107/phys_0005
DFG

JESU JUVA!

Vorrede
an den Christlichen Leser.

Unter vielen andern **Glückseligkeiten**, welche der liebreiche GOTT aus mild-väterlicher Güte und Barmhertzigkeit **diesem Land und Fürstenthum** mittheilet, ist bey nahe die fürnehmste mit, daß ER sein liebes Wort so reichlich unter uns wohnen lässt, in aller geistlichen Weisheit und Klugheit zur Seligkeit, durch den Glauben an Christo JEsu. Denn da mangelts ja nicht an gelehrten, frommen und eyferigen **Lehrern und Predigern**, welche nach dem unterschiedlichen Maß ihrer von GOtt verliehenen Gaben nicht unterlassen, in gebührender Treu das Wort des HErrn immerdar hinter ihren Zuhörern her zu sagen, also: Diß ist der Weg, denselbigen gehet, sonst weder zur Rechten noch zur Lincken: So fehlets nicht an guten **Land-Stadt- und Dorff-Schulen**, in welchen die Jugend von zarter Kindheit auf in der heiligen Schrifft, und dessen kernhafften Auszug, dem lieben Catechismo,

treulich unterwiesen wird: so wird auch Christlichen **Haus-Vätern und Haus-Müttern** mit allem guten Rath an die Hand gangen, wie sie ihre **Haus-Kirche** zu gleichem Zweck einrichten, daß hierdurch das Wort GOttes um so viel desto bekandter gemacht werde: (Besiehe D. Glassens Haus-Kirchb. Item Unterricht für die Haus-Väter.) Worzu ihnen folgendes mercklich zu statten kömmt der reiche Uberfluß von allerhand guten, **nützlichen und erbaulichen Büchern**, die man **zum Theil** umsonst und aus blosser Fürstl. Milde, **zum Theil** in einem wolfeilen Werth haben, und sich daraus in seinem Christenthum, zu mehrerm Verstand Göttlichen Worts, heilwärtig erbauen kan: Unter welchen denn einen sondern grossen Namen hat das **Ernestinische Bibel-Werck**, welches vor nunmehr hundert und fünff Jahren auf gnädigste Fürstl. Verordnung durch etliche gewisse, vornehme, hochgelehrte, Geistreiche, und um die Kirche GOttes hochverdiente Theologos, so bereits im HErrn sämtlich entschlaffen, mit grossem Fleiß aufgesetzet, und darinn die liebe Bibel durchgehend in allen ihren Büchern in unserer Teutschen Mutter-Sprache, sonderlich dem gemeinen Mann zum besten, ihrem eigentlichen buchstäblichen Wort-Verstand nach, mit feinen, runden, deutlichen Worten und Redens-Arten sehr schön erkläret und ausgeleget, und nebenst den **Rand-Glossen** des theuren Mannes GOttes **Lutheri** mit gewissen sonderbaren Characteren

ren und Buchstaben, dem Biblischen Text selbst geschicklich, eingerücket worden: Wiewohl selbiges nicht allein im Lande aller Orten, und aufs wenigste einmal bey jedweder Pfarr-Gemeinde zu finden; sondern auch ausser Landes durch öfftere Auflage in viel Tausenden mit grosser Begierde aufgekaufft, und weit und breit in der Christenheit zu dero merklichen Nutz und Frommen verführet worden. Unter allen andern Christlichen, zu gleichem Zweck anzielenden, höchstnützlichen Anstalten aber hat warhafftig das **Christliche Informations-Werck**, vermittelst dessen nicht allein die **Jugend** in der Schul, sondern auch **die Alten und Erwachsenen** selbst nach ihrem Bedarff in der Kirchen aus dem Christlichen Catechismo sorgfältig und in gewisser umschriebener Ordnung unterwiesen werden, den vornehmsten und besten Preiß, als von welchem man, GOTT zuförderst zu schuldigen Ehren, billig rühmen kan, daß dadurch, nach den Worten des Propheten, **das Land** recht voll worden vom Erkäntniß des HERRN, wie mit Wasser des Meers bedeckt, und alle dessen beständige Inwohner, (etliche wenige ausgenommen, die entweder von Natur, oder durch andere Zufälle, gantz dummen Verstandes, oder sonst aus blossem Frevel, durch allerhand tückische Räncke besagter Information, zu ihrem eigenen Schaden und Verderben, sich böslich und unverantwortlich entzogen,) insgemein, wiewol in unterschiedlichen Grad, und nach dem Un-

terschied ihres Verstandes, den HErrn kennen beyde Kleine und Groſſe, aufs wenigſte, ſo viel ihnen dißfalls zu ihrer Seligkeit hierunter zu wiſſen von unvermeidlicher Noth iſt: Sonderlich aber viel hundert ſterbender Chriſten ſich darüber auf ihrem Tod-Bettlein zu ihrem reichen Troſt höchlich erfreuet, und nechſt GOtt der Sorgfalt ihres lieben Landes-Fürſten hierunter kurtz vor ihrem ſeligen Abſchied hertzlich gedancket. Und wäre bey denen noch Lebenden nichts höhers zu wünſchen, als daß nur, wie ſie des HERRN Willen gnugſam wiſſen, oder aufs wenigſte wiſſen können, und ſollen, ſie nur auch denſelben alleſamt im Glauben und gottſeligen Wandel zu vollbringen und zu thun, ſich durch Göttlichen Beyſtand mit mehrerm Eyfer annehmen, und nicht vielleicht in deſſen Ermangelung ihrer etliche, nach des HErrn CHriſti Bedrohung, dermaleins doppelte Streiche werden leiden müſſen.

Ob nun aber wohl der leidige Teufel von Anbegin bis hieher wider ſothanes hochnützliches Informations-Werck ſich ſehr hefftig geſperret, als dem wohl bewuſt, wie viel Abbruch hierdurch ſeinem hölliſchen Reich geſchehe, und daher allerhand gifftiger unerfindlicher Läſterungen inn- und auſſer Landes dargegen auf die Bahn gebracht; Worzu denn auch eines oder andern faulen und untreuen Predigers unbeſonnene Widerſetzlichkeit nicht wenig geholffen; Zu geſchweigen, daß auch

nach-

nachdem es der Informanden Captus und Zustand also erheischet, man immer nach und nach einen und andern Lehr-Punct weiter erklären, oder aufs wenigste zu Christlicher Erbauung und Gebrauch etwas genauer fassen und einrichten müssen, ist man dennoch nunmehr durch GOTTES Segenreichen Beystand in unverdrossener Fortsetzung und Fleiß, des Wercks so fern mächtig worden, daß man sich endlich eines, ob GOTT will! beständigen Methodi einhellig und durchgehends verglichen, der nunmehr bereits zum Druck ausgefertiget ist.

Und weil nun zu dessen besserer und bequemerer Vollstreckung man auch besonders diensam erachtet, daß gegenwärtige Catechismus-Uebung in solcher Art und Ordnung, wie vor Augen liegt, aufgesetzet würde, nicht zwar der Jugend in der Schul, weniger den alten erwachsenen bey ihrer Information mit Auswendig-lernen fernerweit eine noch mehrere Last aufzubürden, sondern fürnehmlich nach erheischender Gelegenheit den Predigern und Schuldienern, die es etwa bedürffen, richtige und einfältige Weisung zu thun, wie sie bey ihrer Information zum Theil die Materien, so bishero ziemlich zerstreuet gewesen, fein geschicklich mit einander conjungiren, und jedes an seinen gehörigen Orth in den Catechismum ziehen, auch einem jedwedern Informan-

do, nach dem Unterschied seines Captus und Claß, darein er gebracht, seine Gebühr geben: **Zum Theil** aber, was gelernet, auch auf die Praxin und Christliche Erbauung fein leicht und verständlich einrichten können und sollen.

Nemlich zuförderst und (1.) weil der liebe **Catechismus** des theuren Mannes GOTTes, Herrn **Lutheri** seligen, wie er dem Christlichen Concordien-Buch einverleibet, als ein recht edles Kleinod der werthen Evangelischen Christenheit, und ein kurtzer kernhaffter Auszug der gantzen heiligen Schrifft, und darinn enthaltener Göttlicher Lehre, billig aller Orten zum Grunde geleget wird, ist man allhier bey dessen Worten, Ordnung und Eintheilung nach den **Sechs Hauptstücken**, (ohne daß man die Fragstücke, sammt der Haus-Tafel, Morgen-Abend- und Tisch-Gebethlein, in die Hauptstücke selbst, wo sie hin gehören, mit eingebracht,) allerdings unverrückt geblieben, und sind bemeldte Worte Herrn **Lutheri** Unterschieds halben allemal mit grossen Buchstaben gedruckt worden.

(2.) **Weil** der also genannte **Kurtze Begriff**, nebenst seinem Appendice für die gar Einfältigen, von Anfang der Information in diesem Fürstenthum mit mercklichen guten Nutzen gebrauchet, und bey Jungen und Alten ziemlich bekant gemacht, auch mit dessen Verabfassung dahin eigentlich und fürnemlich gesehen worden, daß die-

jeni-

jenige Puncten Christlicher Lehre, so im Catechismo Lutheri nicht eben so gar ausdrücklich und ausführlich gesetzet, und doch einem Christen zu wissen fast nöhig sind, (zum Exempel: Von GOTTes Eigenschafften, von der Erb- und würcklichen Sünde, und deren Unterscheid, vom Glauben an Christum, von Vergebung der Sünden, vom tröstlichen Gnaden-Bunde, den GOTT in der Tauffe mit uns aufgerichtet, von der Wiedergebuhrt und Erneurung, von der Busse und deren Stücken, von der Christen Creutz, von Zubereitung zu einem seligen Sterben, von dem unterschiedlichen Zustand der Verstorbenen nach ihrem Tode und Abschied, ꝛc.) mit etwas mehrern und deutlichern Worten möchten ausgedrucket werden, muß solchem nach bey der Information dahin, nechst dem Catechismo Lutheri, billig die meiste Reflexion genommen, und nur jedweder Lehr-Punct, wie in dieser **Catechismus-Ubung** geschehen, an seinen gehörigen Orth in Catechismum selbst gebracht werden: Zum Unterschied hat man die Worte des kurtzen Begriffs mit Mittel-Schrifft gedrucket, und dieselben (etliche wenige Orte bedächtig ausgenommen,) ebenmäßig in Frag und Antwort formalissimè behalten.

Damit aber auch (3.) die übrigen also genannten **Lehr-Puncten**, welche nach und nach zu mehrerm Verstand des lieben Catechismi, zumal aber zu dessen heilsamer Anwendung im Christenthum weiter erkläret, und in einem sonderlichen Anhang im also genannten Lesebüchlein dem kurtzen Begriff

beygefüget worden, deßgleichen die eben daselbst befindliche, und in gewisse Capitel eingetheilte **Biblis. Sprüche und Reim-Gebethlein**, in der Lesens-Ubung ausgezeichnete **Psalmen**, sammt den bekanntesten **Kirchen-Gesängen**, so der lieben Jugend, nach Erheischung des Methodi, in der Schul durch öffters Lesen und Singen ins Gedächtniß bracht worden, von selbiger bey zunehmenden Jahren, und wenn sie nun der Schul entkommen, und in die öffentliche Kirchen-Information gezogen werden, nicht so liederlich wieder in Vergeß gestellet, sondern in ihrer Claß bey der Catechismus-Verhör, auch zu der übrigen Informanden guten Erbauung, wiederholet, und ihrem Gedächtniß mehr und mehr eingedrücket werden, sind selbige allerseits dieser **Catechismus-Ubung** nach gehöriger Ordnung eingebracht, und Unterschieds wegen mit Creutzlein (†) bezeichnet, ohne daß die Reim-Gebethlein und Gesänge unter ihrem eigenen Titul ohne vorgesetzte Zeichen stehen.

Alles andere aber (4.) was ausser jetzt-bemeldtem in dieser **Catechismus-Ubung** zu finden, und mit vorgesetzten Stern-Zeichen (*) bemercket, auch gröstten Theils aus dem **Lese-Büchlein, Lesens-Ubung, Unterricht für die Haus-Väter, D. Glassens Haus-Kirch-** und andern **Büchlein**, so in diesen Landen bey Jungen und Alten ziemlich bekannt seyn, zusammen getra-

getragen worden, dienet entweder zu vollständigerm Unterricht in den Artickeln Christlicher Lehre, Religion und Glaubens, und deren Befestigung aus heiliger Göttlicher Schrifft, und deren fürnemsten Sprüchen; Oder zu mehrer Anweisung im thätlichen Christenthum, durch heiligen Glauben und gottseliges Leben; Damit nemlich aller Orten, wo es die Gelegenheit und Nothdurfft der Zuhörer also erfordert, man solche Art und Worte bey der Hand hätte, die den Informandis schon ziemlicher massen bekannt, und man bloß die Application etwas genauer auf ihren Zustand richten dörffte; Wie denn, was besonders, alle und jede Locos Theologicos, oder Artickel Christlicher Lehre anbetrifft, welche die heilige Göttliche Schrifft zu ihrem Haupt-Quell und einig-beständigen Grund haben, und summarischer Weise auf die Erkänntniß GOttes und unser selbst anzielen, und in nachgesetzter Ordnung zum füglichsten auf einander folgen, in dieser Catechismus-Ubung, wo nicht eben völlig ausgeführet, doch zum wenigsten in etwas, und nach der Einfältigen Zustand, nothdürfftig berühret, zu finden sind, und zwar:

I. Von der heiligen Schrifft, fol. 157. seqq. und deren Auszug, dem lieben Catechismo, fol. 1.

II. Von GOtt und dessen Erkänntniß, nach seinem Wesen und wesendlichen Eigenschafften, fol. 81. seqq. nach dem Unterscheid der drey Personen, fol. 102. 104. 107. 131. 160. wie auch Willen, Wohlthaten und Wercken, fol. 104. 105.

III. Von

III. Von der Schöpffung aller Creaturen, fol. 107. 108.
IV. Von den Engeln insonderheit, und deren Unterscheid, fol. 106----128.
V. Von der Providentz, Vorsehung und Regierung GOttes über alle Creaturen, fol. 122----128.
VI. Von des Menschen Schöpffung insonderheit, und dessen eingepflantztem Göttlichen Ebenbild, fol. 113. seqq.
VII. Von dem Fall unser ersten Eltern, fol. 116.
VIII. Von der Erb- und würcklichen Sünde, und deren Unterscheid, auch verdienter Straffe, f. 70. 73. 315. seqq.
IX. Von den überbliebenen Kräfften menschlichen Verstandes und Willens, f. 69. 165. 166. 180.
X. Von dem ewigen Rathschluß GOttes von der Menschen Seligkeit, f. 173----175.
XI. Von der Erlösung, so durch Christum JEsum geschehen ist, dessen Person, Amt und Wohlthaten, fol. 129. 158.
XII. Von dem Göttlichen Gnaden-Beruff durchs Wort, fol. 169. seqq.
XIII. Vom Gesetz oder Zehen Geboten, f. 2. seqq.
XIV. Vom Evangelio, f. 166. seqq.
XV. Von Sacramenten insgemein, f. 283.
XVI. Von der Tauffe insonderheit, f. 284. seqq.
XVII. Vom heiligen Abendmahl, f. 335. seqq.
XVIII. Vom heiligen Predigt-Amt, und dessen geistlichen Gewalt, f. 169. 321.
XIX. Von der Kirche, f. 171.
XX. Von der Erleuchtung und Bekehrung zur Busse, und deren wesentlichen Stücken, f. 171.
XXI. Von der Heiligung insgemein, f. 172. und denn insonderheit von der Wiedergebuhrt, f. 288. und Rechtfertigung, f. 292. seqq. benantlich von dem gerechtund seligmachenden Glauben, f. 160. seqq. und dessen Stützen, f. 327. seqq.
XXII. Von der Erneuerung zu guten Wercken, f. 299. das

ist

ist, zu allerhand Christlichen Tugenden: von welchen samt den entgegen gesetzten Lastern, f. 5--69. seqq.
XXIII. Von der Amts-Pflicht deren im Geistlichen Stande besonders, wie auch der Zuhörer, f. 32. seqq.
XXIV. Von der Amts-Pflicht der Obrigkeit und Unterthanen, fol. 42. seqq.
XXV. Von der Amts Pflicht der Ehegatten, f. 54. seqq. Eltern und Kinder, Herrschafft und Gesinde, f. 40. seqq. der Wittwen, f. 56. seqq. und gemeiner Jugend, fol. 47. seqq.
XXVI. Von der Erhaltung im Glauben und gottseligen Wandel bis ans Ende, fol. 172. seqq. 243.
XXVII. Von der Christen Creutz und Verhalten darinn, wie auch kräfftigen Trost, f. 176. 257. seqq.
XXVIII. Vom Gebeth, f. 219. seqq.
XXIX. Vom Tod und Zustand der abgeschiedenen Seelen, fol. 182. seqq. seliger Zubereitung zum Tode, fol. 266. seqq. und Trost darwider, fol. 179. 270. seqq.
XXX. Von der Auferstehung der Todten, f. 183. seqq.
XXXI. Vom Jüngsten Gericht, f. 147. seqq.
XXXII. Vom Ende der Welt, f. 149. seqq.
XXXIII. Von der Hölle und ewigen Verdammniß, fol. 186. seqq.
XXXIV. Vom Himmel und ewiger Seligkeit, f. 187. seqq.

Nun denn aber gleichwohl jetzterzehlte Artickel Christlicher Religion, wie bereits bemeldet ist, nicht also ausführlich gehandelt, weniger alle und jede dahin gehörige Biblische Sprüche, samt den daher fliessenden usibus practicis, und wie einer und anderer zur Stärckung des Glaubens, Besserung des Lebens, Trost des Gewissens, und

und Zubereitung zum seligen Sterben angewendet werden solle, vollständig beygefüget werden können, sondern man sich, so viel müglich, der Kürtze befliſſen, damit vergnügt, wenn nur zu fernerer Christlichen Meditation und Nachsinnen, oder auch Nachschlagen und Nachlesen in etwas Anlaß gegeben würde; Wie denn auch gleichmäßig die im ersten Häupt-Stück benamte **Tugenden und Laster** wenigsten theils vollkömmlich beschrieben, noch mit allen Exempeln, und was sonst herbey gezogen werden möchte, ausgeführet sind; würde solchem nach ein Prediger ihm diß Büchlein besonders wol zu Nutz machen können, wenn er es mit weissen Papier durchschiessen liesse, und aller Orthen, wo sonst von einem Artickel, Tugend oder Laster (v. gr.) in denen bishero ausgelassenen Ideen, oder auch in andern guten und erbaulichen Theologischen Büchern ausführlicher gehandelt würde, oder er selbst in Lesung der lieben Bibel, oder sonst einen dahin gehörigen schönen biblischen Kern-Spruch, Historie und Exempel, Psalmen, Gesang, Reim-Gebethlein ꝛc. anmerckete, es so bald nach seinem Belieben zum Gedächtniß beyzeichnete; sintemal ja solchenfalls er jedesmahl, wenn er bey der Information, oder sonst auch in den Catechismus- und andern Predigten von diesem oder jenem Artickel, Tugend, Laster, Trost ꝛc. handeln wollte, sich stracks hierbey mit gutem Vortheil Raths erholen, und also diß Büchlein an statt kleiner Locorum communium gebrauchen könnte. Wie

Wie denn hiernächst auch andere Christen, zumal die in ihrem Christenthum zu wachsen verlangen, vornehmlich aber Christliche Haus-Väter und Haus-Mütter hierinn gute Anleitung und Gelegenheit bekommen, so wohl sich selbst, als die Ihrigen Gottgefällig zu erbauen, daß nemlich, was sie entweder selbst, oder ihre Kinder und Gesinde aus dem lieben Catechismo und darzu gehörigen Sprüchen, ꝛc. bishero gelernet, sie zuförderst, vermittelst dieses Büchleins, fein ordentlich wiederholen, solchem nach aber auch durch öfteres Lesen dessen, was im übrigen weiter beygefüget ist, den Verstand des Catechismi je länger je besser fassen, die angeführte Sprüche H. Schrifft, als den rechten Grund-Quell Göttlicher Lehre ihnen immer tieffer eindrücken und bekannt machen, die heilsamen Nutzen zu sonderbahrer Application und geheimen Meditation und heiligem Nachsinnen bequemlich anwenden, und also alle Predigten, die sie hören, oder was sie aus guten Büchern lesen, ihnen desto besser zu Nutz machen, und jedes an seinen gehörigen Ort im Catechismo bringen können, massen von solchem allen in einem absonderlichen Tractätlein, unter dem Titel: **Christliche Haus-Kirche**, mit ehester Gelegenheit, geliebts GOtt, mehrere Nachricht erfolgen soll.

Schließlich den Grundgütigen GOtt hertzbrünstig anflehend, daß sothane Christliche Ca-

techismus-Arbeit Er auch führohin in väterlichen Gnaden seegnen, und verschaffen wolle, daß Selbige zu seines Namens Ehre, und der lieben Kirchen, zumal in diesem Land, fernerweiter mildreicher Erbauung, und dermaleins erwünschter Erlangung des Endes unsers Glaubens, der Seelen ewigen Seligkeit, wolersprießlich gedeyen und ausschlagen möge, um unsers hochverdienten Heylandes JESU Christi willen,
Amen.

Hilff, HErr JESU!

*Wes Glaubens bist du?

Ich bin ein Christ.

*Woher weist du das, und warum bist du ein Christ?

Darum, daß ich an JEsum Christum gläube, und nach seinem Befehl getaufft bin, im Namen GOttes des Vaters, Sohns, und Heil. Geistes. Apost. Gesch. 2, 38. Cap. 11, 26. C. 16, 31. Matth. 28, 19.

*Was muß ein Christ wissen?

Den Catechismum.

Was ist der Catechismus?

Ein kurtzer Begriff der gantzen Christlichen Lehre, aus der Bibel, oder der H. Göttlichen Schrifft Alten und Neuen Testaments zusammen gezogen, um der Einfältigen willen, auf Frag und Antwort gerichtet.

Paulus nennets die Lehre vom Anfang Christlichen Lebens. Hebr. 6, 1. Item, die ersten Buchstaben der Göttlichen Worte, Hebr. 5, 12. allwo er auch die Catechismus-Lehre der Milch vergleichet, die man den jungen Kindern geben muß. Besiehe 1 Cor. 3, 2. 1 Petr. 2, 2.

Wie viel sind Häuptstücke des heiligen Catechismi?

Sechs: Das Erste, von den heiligen

Zehen Geboten: Das Andere, von den drey Haupt-Artickeln des Christlichen Glaubens; Das Dritte, vom Gebeth; Das Vierdte, vom Sacrament der heil. Tauffe; Das Fünffte, von der Buß, Beicht, Absolution, und Gewalt der Schlüssel; Das Sechste, vom Sacrament des Altars.

Wovon handelt das erste Häupt-Stück?

Von den heiligen Zehen Geboten.

* Wer hat die heiligen Zehen Gebot gegeben?

GOtt der HErr hat sie anfänglich in der ersten Schöpffung dem Menschen, vermittelst seines ihm eingepflantzten Ebenbildes, ins Hertz geschrieben, Rom. 2, 15. Nachdem aber solche Schrifft durch den leidigen Sünden-Fall hefftig verdunckelt worden, hat Er selbige wiederholet, und auf dem Berge Sinai in zwo steinerne Tafeln durch seinen Diener Mosen den Kindern Israel mit grossem Donner und Blitzen von neuen gegeben. 2. B. Mos. Cap. 19. und 20. 5. B. Mos. 5.

Was lernest du aus den Zehen Geboten?

Wie ich meine Sünde und derselben wohlverdiente Straffe recht erkennen, (a) und mein Leben nach GOttes Willen anstellen soll. (b)

* (a)

*(a) Durch das Gesetz kömmet Erkäntniß der Sünden. Zun Röm. 3, 20.

*Gesang: Es wird die Sünd durchs Gesetz erkant, und schlägt das Gewissen nieder.

*Item: Es ist ein Spiegel zart, der uns anzeigt die sündlich Art, in unserm Fleisch verborgen.

† (b) Es ist dir gesaget, Mensch, was gut ist, und was der HErr von dir fordert, nemlich, GOttes Wort halten, Liebe üben, und demüthig seyn für deinem GOtt. Mich. 6, 8.

Gesang: Die Gebot all uns gegeben sind, daß du dein Sünd, O Menschen-Kind! erkennen sollt, und lernen wohl, wie man für GOtt leben soll.

† Wie vielerley ist denn der Wille GOttes?

Zweyerley: Der heilige oder gerechte Wille, (davon erst gesaget,) daß wir nemlich aus dem Gesetz oder Zehen Geboten unsere Sünden erkennen, und unser Leben darnach anstellen sollen. Und denn der gnädige Wille, (davon drunten bey dem andern Häuptstück.)

* Wie werden die Zehen Gebot GOttes abgetheilet?

In zwo Tafeln: Deren erstere handelt von der Liebe GOttes, in den drey ersten Geboten: Die andere, von der Liebe des Nechsten, in denen sieben übrigen Geboten.

*Du sollt lieben GOTT deinen HErrn von gantzem Hertzen, von gantzer Seelen, von gantzem

Gemüthe, diß ist das fürnehmste und gröste Gebot. Das andere ist dem gleich: Du sollt deinen Nechsten lieben als dich selbst. In diesen zweyen Geboten hanget das gantze Gesetz und die Propheten. Matth. 22, 37. seqq.

† Die Haupt-Summa des Gebots ist Liebe von reinem Hertzen, und von gutem Gewissen, und von ungefärbtem Glauben. 1 Timoth. 1, 5.

* Was muß ich bey jedwederm Gebot wissen?

Was das Böse sey, das man meiden, und was das Gute sey, das man thun soll. Das Böse heist man Laster, Untugenden und Sünden: Das Gute aber, Tugenden und gute Wercke.

Wie lautet das erste Gebot?

(Ich bin der HErr dein GOtt) **Du sollt nicht andere Götter haben neben mir.**

Was ist das?

Wir sollen GOTT über alle Dinge fürchten, lieben und vertrauen.

Gesang: Ich bin allein dein GOtt und HErr, kein Götter sollt du haben mehr, du sollt mir gantz vertrauen dich, von Hertzengrund lieben mich.

Was ist der Wille GOttes nach dem ersten Gebot?

Daß wir nicht sollen andere Götter haben neben (dem HErrn unserm) GOtt.

* Ich, der HERR, das ist mein Name, und will

will meine Ehre keinen andern geben, und meinen Ruhm den Götzen. Esa. 42, 8.

Was sind andere Götter?

Alle Ding, darauf der Mensch ausser (oder neben) GOtt seines Hertzens Vertrauen setzet, (* als Reichthum, Ehre, Gewalt, Gesundheit, Stärcke und dergleichen.)

Wie sollen wir uns denn gegen dem einigen wahren GOtt verhalten?

Wir sollen ihn über alle Dinge fürchten, lieben und vertrauen.

***Welches sind nun die Tugenden und guten Wercke des ersten Gebots?**

1. Die wahre **Erkänntniß** GOttes. 2. Die **Furcht** GOttes, sammt der daraus entstehenden **Demuth**. 3. Die **Liebe** GOttes, sammt dem daher rührenden willigen **Gehorsam** und **Gedult**. 4. Das **Vertrauen** auf GOTT; in **Christlicher Gelassenheit** sammt der **Hoffnung**.

† Worinn bestehet die wahre Erkänntniß GOttes?

Daß man wisse, was, und wer GOTT sey? (1.) Nach seinem Wesen, und wesentlichen Eigenschafften; (2.) Nach dem Unterscheid der Personen; (3.) Nach seinem heiligen und gnädigen Willen; und denn (4.) nach seinen Wohlthaten und Wercken; (davon drunten bey dem andern Häuptstück.)

† Was ist die Furcht GOttes, oder was heisset GOtt fürchten?

Sich für dem allwissenden gerechten GOTT kindlich scheuen, daß wir nichts böses gedencken, reden und thun, damit wir Ihn nicht zu gerechtem Zorn und Straffe bewegen.

*Nun, Israel, was fordert der HERR dein GOTT von dir? Denn daß du den HErrn deinen GOtt fürchtest, daß du in allen seinen Wegen wandelst, und liebest Ihn, und dienest dem HERRN, deinem GOtt, von ganzem Hertzen, und von gantzer Seelen. 5 B. Mos. 10, 12.

† Laßt uns die Haupt-Summa aller Lehre hören: Fürchte GOtt, und halte seine Gebot, denn das gehöret allen Menschen zu. Denn GOTT wird alle Wercke für Gericht bringen, das verborgen ist, es sey gut oder böse. Pred. Sal. 12, 13. 14.

† Fürchtet euch nicht für denen, die den Leib tödten, und die Seele nicht mögen tödten, fürchtet euch aber vielmehr für dem, der Leib und Seel verderben mag in die Hölle. Matth. 10, 28.

† Fürchtet den HErrn, ihr seine Heiligen, denn die Ihn fürchten, haben keinen Mangel. Ps. 34, 10.

*Die Furcht des HErrn ist der Weisheit Anfang. Psal. 111, 10.

*Exempel: Joseph, welcher, da ihm Unzucht zugemuthet worden, sich darwider mit der Furcht GOttes gewehret, und gesprochen: Wie sollt ich ein so groß Ubel thun, und wider GOtt sündigen? Im 1 B. Mos. 39, 9.

*Nehe-

* Nehemias, welcher um der Furcht GOttes willen das Volck weder für sich beschweren, noch seinen Knaben mit Gewalt darüber fahren lassen wollen, wie die vorigen Landpfleger gethan, in seinem Buch, Cap. 5, 15.

Und

† Tobias vermahnet seinen Sohn, den jungen Tobiam: Dein Lebenlang habe GOtt für Augen und im Hertzen, und hüte dich, daß du in keine Sünde willigest, und thust wider GOttes Gebot. C. 4, 6.

Gesang: Wohl dem, der in GOttes Furcht steht, und auch auf seinen Wegen geht, dein eigen Hand dich nähren soll, so lebst du recht, und geht dir wohl.

* Was verstehest du denn durch die Demuth gegen GOTT?

Wenn ein Mensch, in Betrachtung der hohen Majestät GOttes, und hingegen seines eigenen menschlichen Unvermögens und elenden Zustandes, sich von Hertzen-Grund erniedriget, alles Vermögen, Gaben, und verliehenes Gute an Seel und Leib, GOtt dem HErrn zuschreibet, und sich desselben gantz unwürdig schätzet, dabey auch hertzlich gesinnet ist, solche verliehene Gaben, Geschicklichkeit, Güter und dergleichen, zu seinen Ehren, und des Nechsten Erbauung zur Seligkeit, in aller Einfalt anzuwenden.

† Haltet fest an der Demuth, denn GOtt widerstehet den Hoffärtigen, aber den Demüthigen gibt Er Gnade: So demüthiget euch nun unter die gewaltige Hand GOttes, daß Er euch erhöhe zu seiner Zeit. In der 1 Petr. 5, 5. 6.

* Was hast du, Mensch, das du nicht empfangen hast? So du es aber empfangen hast, was rühmest du dich denn, als der es nicht empfangen hätte? 1 an die Cor. 4, 7.

† Der 113. Psalm: Lobet ihr Knechte des HErrn, lobet den Namen des HErrn, ꝛc.

Exempel: Abraham, der da sagte: Ach! siehe, ich habe mich unterwunden zu reden mit dem HErrn, wiewol ich Erd und Asche bin. 1. B. Mos. 18, 27.

* Jacob: Ich bin zu gering aller Barmhertzigkeit und aller Treu, die du an deinem Knecht gethan hast. Im 1 B. Mos. 32, 10.

* David: Ich will noch niedriger werden, denn also, und will gering seyn in meinen Augen. 2 Buch Sam. 6, 22. Cap. 7, 18.

* Maria: Er (der HERR) hat seine elende Magd (die Niedrigkeit seiner Magd) angesehen. Luc. 1, 48.

* Und Christus selbst stellet sich zum Exempel der Demuth seinen Jüngern, und allen Christen dar: Matth. 11, 28. Johann. 13, 12. seqq. Besiehe Philipp. 2, 5. seqq.

Gesang: Es ist ja, HERR, dein Geschenck und Gab, mein Leib, Seel, ꝛc.

† Was ist die Liebe GOttes? Oder was heisset GOtt lieben?

Seine hertzliche Lust und Freude an GOTT (als dem höchsten Gut) haben, und ein innigliches Verlangen nach seiner Gnade tragen, (a) auch gern und

und willig thun, was ihm wohlgefället, (b) und endlich das Creutz, so Er uns zuschicket, geduldig ertragen. (c)

*(a) Des Hertzens Lust stehet in deinem Namen und Gedächtniß. Von Hertzen begehr ich dein des Nachts, darzu mit meinem Geist in mir, wache ich frühe zu dir. Esa. 26, 8. 9.

*Exempel sind David: Hertzlich lieb habe ich dich, HERR, meine Stärcke, HERR, mein Felß, meine Burg, mein Erretter, mein GOTT, mein Hort, auf den ich traue, mein Schild und Horn meines Heyls und mein Schutz. Psal. 18, 2. 3.

*Wie der Hirsch schreyet nach frischem Wasser, also schreyet meine Seele, GOTT, zu dir, meine Seele dürstet nach GOTT, nach dem lebendigen GOtt, wenn werde ich dahin kommen, daß ich GOttes Angesicht schaue. Psal. 42, 2. 3.

†Der 63. und 84 Psalm.

†Assaph: HERR, wenn ich nur dich habe, so frage ich nichts nach Himmel und Erden, wenn mir gleich Leib und Seel verschmacht, so bist du doch, GOTT, allezeit meines Hertzens Trost und mein Theil. Ps. 73, 25. 26.

*Petrus: HERR, du weissest alle Ding, Du weist, daß ich dich lieb habe. Joh. 21, 17.

Gesang: Laß uns in deiner Liebe und Erkänntniß nehmen zu, ꝛc.

Item: Hertzlich lieb hab ich dich, O HERR, ich bitt, du wollst seyn von mir nicht fern, ꝛc.

*(b) Das ist die Liebe zu GOtt, daß wir seine Gebot halten. 1 Joh. 5, 3.

†Wer mich liebet, der wird mein Wort halten, und mein Vater wird ihn lieben, und wir werden zu ihm kommen, und Wohnung bey ihm machen. Wer aber mich nicht liebet, der hält meine Wort nicht. Joh. 14, 23. 24.

*Exempel, David: Ich halte die Wege des HErrn, und bin nicht gottlos wider meinen GOtt, denn alle seine Rechte habe ich vor Augen. Ps. 18, 22. 23.

*Die ihr den HERRN liebet, hasset das Arge. Psal. 97, 10. Item, Psalm. 119. gantz.

†(c) Selig ist der Mann, der die Anfechtung erduldet, denn nachdem er bewähret ist, wird er die Crone des Lebens empfahen, welche GOtt verheissen hat denen, die ihn lieben. Jac. 1, 12.

*Gedult ist euch noth, auf daß ihr den Willen GOttes thut, und die Verheissung empfahet. Zun Hebr. am 10, v. 36.

*Exempel: Hiobs Gedult. Jac. 5, 1. Und

*Christi: Lasset uns lauffen durch Gedult in dem Kampff, der uns verordnet ist, und aufsehen auf JESUM, den Anfänger und Vollender des Glaubens, welcher, da er wol hätte mögen Freude haben, erduldet er das Creutz, und achtet der Schande nicht, und ist gesessen zur Rechten auf dem Stul GOttes. Gedencket an den, der ein solches Widersprechen von den Sündern wider sich erduldet hat, daß ihr nicht in eurem Muth matt werdet, und ablasset. Zun Hebr. 12, 1. 2. 3.

Ge-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1745713107/phys_0030
DFG

Gesang: Gib, HERR, Gedult, vergiß der Schuld, ꝛc.

Handel mit mir, wies düncket dir, ꝛc.

Item: Gib uns Gedult in Leidens-Zeit, gehorsam seyn in Lieb und Leid, ꝛc.

*Was ist das Vertrauen auf GOTT?

Da man ihme zutrauet, daß er könne, wolle und werde nach seiner gnädigen Verheissung uns in allen Nöthen beystehen, helffen, trösten, schützen und erretten.

*Es ist gut, auf den HErrn vertrauen, und sich nicht verlassen auf Menschen. Ps. 118, 8.

*Werffet euer Vertrauen nicht weg, welches eine grosse Belohnung hat. Hebr. 10, 35.

†Bleibe in GOttes Wort, und übe dich drinnen und beharre in deinem Beruf, und laß dich nicht irren, wie die Gottlosen nach Gut trachten. Vertraue du GOtt, und bleibe in deinem Beruff; denn es ist dem HErrn gar leicht, einen Armen reich zu machen. GOTT segnet den Frommen ihre Güter, und wenn die Zeit kömmt, gedeyen sie bald. Syr. 11, 23.

Hieher gehöret der 46. 90. 146. Psalm.

*Exempel, David: HErr, ich traue auf dich, laß mich nimmermehr zu Schanden werden, Ps. 31, 2.

Und der 27. Psalm.

Gesang: Wer hofft in GOtt, und dem vertraut, ꝛc.

Item:

Item: Wenn dich Unglück thut greiffen an ꝛc.

Das solt du Ihm vertrauen zwar, Er ist bey dir in Noth und Gefahr, denn Er weiß all das Unglück dein, es geschicht dir nichts ohn Willen sein.

Item: Warum betrübst du dich, mein Hertz, bekümmerst dich und trägest Schmertz, nur um das zeitlich Gut, vertrau du ꝛc.

Item: Wer GOtt vertraut, hat wohl gebaut, im Himmel und auf Erden, ꝛc.

Item: Auf ihn will ich vertrauen in meiner schweren Zeit, ꝛc.

Item; Auf meinen lieben GOtt, trau ich in Angst und Noth, ꝛc.

Item: Wer GOTT vertraut, fest auf ihn baut, den will er nicht verlassen.

*Was verstehest du durch die Christliche Gelassenheit?

Wenn ein Mensch mit Verleugnung, Verachtung und Hindansetzung seiner selbst, und alles dessen, was er sonst liebes hat in dieser Welt, sich ledig und bloß dem heiligen Willen GOttes ergibet, daß selbiger nach seinem Wort in ihm schaffe, wircke und thue, was für Ihm gefällig ist.

* Will mir jemand nachfolgen, der verleugne sich selbst, und nehme sein Creutz auf sich, und folge mir. Matth. 16, 24.

* So jemand zu mir kömmet, und hasset nicht (setzet nicht an, im Fall er dadurch von meinem Dienst

Dienst sollte abgehalten werden,) seinen Vater, Mutter, Weib, Kind, Bruder, Schwester, auch dazu sein eigen Leben, der kan nicht mein Jünger seyn. Luc. 14, 26.

*Exempel: Paulus: Ich achte es alles für Schaden gegen der überschwenglichen Erkäntniß Christi JEsu meines HErrn, um welches willen ich alles habe für Schaden gerechnet, und achte es für Dreck, auf daß ich Christum gewinne, und in ihm erfunden werde. Zun Philip. 3, 8. 9. und Apost. Gesch. 9, 5. 6.

*Item David: Werde ich Gnade finden für dem HERRN, so wird er mich wieder holen, ꝛc. spricht er aber also: Ich habe nicht Lust zu dir, siehe, hie bin ich, Er mache es mit mir, wie es Ihm wohlgefället. 2 Sam. 15, 25. 26.

*Und Maria: Siehe, ich bin des HERRN Magd, mir geschehe, wie du gesaget hast. Luc. 1, 38.

*Lydia, die Purpur-Krämerin, in der Apost. Geschicht am 16, 14.

*Und die Zuhörer Petri, Apost. Gesch. 2, 37.

†Reim-Gebeth: HERR, wie du willt, so schicks mit mir, im Leben und im Sterben, ꝛc.

Gesang: Ich hab mein Sach GOTT heimgestellt, Er machs mit mir, ꝛc.

Item: Was mein GOtt will, das geschehe allzeit, sein Will der ist der beste.

*Was

*Was hats denn für eine Bewandniß mit der Hoffnung?

Daß wir GOTT dem HERRN zutrauen, daß Er auch ins künfftige unser lieber Vater bleiben, uns aus aller Noth zu rechter Zeit erretten, und endlich des versprochenen ewigen Heyls theilhafftig machen werde.

†Harre des HErrn, sey getrost, und unverzagt und harre des HErrn. Psal. 27, 14.

†Israel hoffe auf den HErrn, denn bey dem HErrn ist die Gnade, und viel Erlösung bey ihm, und er wird Israel erlösen aus allen seinen Sünden. Psal. 130, 7.

*Hoffet auf ihn allezeit, lieben Leute. Ps. 62, 9.

*Hoffnung lässet nicht zu Schanden werden. Rom. 5, 5.

*Exempel: David: Ich harre des HErrn, meine Seele harret, und ich hoffe auf sein Wort, meine Seele wartet auf den HERRN von einer Morgenwache bis zur andern. Psal. 130, 5. 6. Woraus die Kirche singet:

Darum auf GOtt will hoffen ich, ꝛc.

†Ich hoffe darauf, daß du so gnädig bist, mein Hertz freuet sich, daß du so gerne hilffest. Ps. 13, 6.

*Und alle heilige Väter: Unsere Väter hoffeten auf dich, und da sie hofften, halffest du ihnen aus, zu dir schryen sie, und wurden errettet, sie hoffeten auf dich, und wurden nicht zu Schanden. Psal. 22, 5.

Sehet an die Exempel der Alten, und mercket sie,

sie, wer ist jemals zu Schanden worden, der auf ihn gehoffet hat? Wer ist jemals verlassen, der in der Furcht GOttes blieben ist? Oder wer ist jemals von Ihm verschmähet, der Ihn angeruffen hat? Syr. 2, 11. 12.

*Paulus: Weil uns GOtt vom Tode erlöset hat, und noch täglich erlöset, so hoffen wir auf ihn, Er werde uns auch hinfort erlösen. 2 Cor. 1, 10.

Gesang: Die Hoffnung wart der rechten Zeit, was GOttes Wort zusaget, ꝛc.

Item: In dich hab ich gehoffet, HErr, hilff, daß ich nicht zu Schanden werd, ꝛc.

Item: Ich bitt noch mehr, O HErre GOtt! Du kanst es mir wol geben, daß ich nicht wieder werd zu Spott, die Hoffnung gib darneben, ꝛc.

Item: Auf dich hoffen wir, lieber HERR, in Schanden laß uns nimmermehr.

* Welches sind denn die vornehmsten Laster und Sünden wider das erste Gebot?

1. **Alle**, zumal vorsetzliche, **Trägheit und Nachläßigkeit**, GOtt nach seinem Wesen und Willen aus seinem Wort zu erkennen, daraus unverantwortliche und verdammliche **Unwissenheit** entspringet.

†Wofür David warnet: Seyd nicht wie Roß und Mäuler, die nicht verständig sind, welchen man Zäum und Gebiß muß ins Maul legen, wenn sie nicht zu dir wollen. Ps. 32, 9. Und

*Sa-

Salomo: Wie lange wollt ihr Albern alber seyn, und die Spötter Lust zu Spötterey haben, und die Ruchlosen die Lehre hassen? Kehret euch zu meiner Straffe, siehe, ich will euch heraus sagen meinen Geist, und euch meine Worte kund thun. Sprüchw. Sal. 1, 22. 23.

*Exempel: Die Jüden: Ein Ochse kennet seinen Herrn, und ein Esel die Krippe seines Herrn; Aber Israel kennets nicht, und mein Volck vernimmts nicht. Esa. 1, 3. Besiehe Jer. 8, 7. 1 Cor. 15, 34. 2 Tim. 3, 7. 8. 9.

* 2. Die ruchlose Sicherheit und Frechheit, da man ohne Scheu und Furcht Sünde thut, und darinnen beharrlich fortfähret. Besiehe Psal. 14, 1. seqq. und Psal. 36, 2. 3. 4. 5.

Exempel: Die Jüden: Ihre Zungen und ihr Thun ist wider den HErrn, daß sie den Augen seiner Majestät widerstreben: Ihr Wesen hat sie kein heel, und rühmen ihre Sünde, wie die zu Sodom, und verbergen sie nicht, Esa. 3, 8. 9. Besiehe Jer. 9, 2. seqq. Mich. 7, 3. seqq.

Gesäng: Es spricht der Unweisen Mund wol, ꝛc.
GOtt hat das Evangelium gegeben, ꝛc.
Ach GOtt, thu dich erbarmen, ꝛc.

*Desgleichen die Hoffarth und Uebermuth gegen GOtt, wenn man ihm selbsten zu viel zuschreibet, und überhebet sich seiner Gaben, und suchet seinen Ruhm damit.

*Exempel: Die Thurm-Bauer zu Babel. 1 Buch Mos.

Mos. 11,4. Pharao: 2B. Mos. 5,2. Der König zu Assyrien, Esa. 14,13. Nebucadnezar, Dan. 4,27. Herodes, Apost. Gesch. 12,21. Nicanor, 2B. Maccab. 15,4.5.

*3. Die unordentliche **Liebe seiner selbst, und der Creaturen**, wenn man sich und dieselbe höher achtet, und mehr Lust und Freude daran hat, als an GOTT, Psalm. 49,12. und 144,12. seqq. Matth. 10,37. Luc. 14,26. Joh. 12,25. 1 Joh. 2,15. 2 Tim. 3,2.4.

Exempel: Unsere erste Paradies-Eltern. 1B. Mos. 3,1.6. seqq. Der reiche Korn-Bauer, Luc. 12, 16. seqq. Der reiche Mann, Luc. 16, 14. seqq. Die Pharisäer, welche die Ehre lieber hatten bey den Menschen denn bey GOtt, Joh. 12, 43. Die falschen Apostel, welche den Bauch ihren GOTT seyn lassen, und gantz irrdisch gesinnet gewesen. Phil. 3, 18.19.

*Wie auch die **Ungedult** und Murren in Widerwärtigkeit. Klagl. Jerem. 3,39. 1 Cor. 10,10.

*Exempel: Die Kinder Israel in der Wüsten, 2B. Mos. 15,16.17. im 4B. Mos. 14,16.17. ꝛc.

*Desgleichen der **Ungehorsam** und **Widerspenstigkeit** gegen GOtt, Esa. 1, 20.

*Exempel: Die Jüden, Esa. 30,9. Jer. 44,16.

*Sonderlich die schnöde **Heucheley**, da man nur den Schein eines gottseligen Wesens hat, aber dessen Krafft verleugnet, sich von aussen fromm stellet, aber im Hertzen ein Schalck ist, und sich nicht

scheuet, allerley böse Stücke zu verüben, wenns nur heimlich bleibet. Zum Gottlosen (Heuchler) spricht GOTT: Was verkündigst du meine Rechte, und nimmst meinen Bund in deinen Mund, so du doch Zucht hassest, und wirffest meine Worte hinter dich ꝛc. Psal. 50, 16. seqq. 2 Timoth. 3, 5. Sir. 1, 36. seqq. Cap. 18, 23. 1 Petr. 2, 1.

Exempel: Die Jüden, Es. 1, 11. seqq. Cap. 9, 17. Cap. 58, 6. seqq. Jer. 7, 8. seqq. besonders die Pharisäer, Matth. 6, 1. 2. 5. 16. c. 15, 1. seqq. Cap. 23, 1. seqq. Rom. 2, 17. seqq. Besiehe den Unterricht für die Haus-Väter im Eingang.

*4. Das nichtige **Vertrauen auf zeirliche Dinge**, als eigene Kräffte, Witz, Verstand und Weisheit, Sprüch. Sal. 3, 5. Cap. 28, 26. 2 Corinth. 1, 9. Reichthum, Ps. 49, 7. Ps. 52, 8. Stärcke, Ps. 147, 10. Jer. 9, 23. wie dessen allen der Fürst zu Tyro ein Exempel seyn kan, Ezech. 18. Menschen und menschliche Hülffe, Jer. 16, 5. 6. Psal. 60, 13. Ps. 62, 10. Ps. 118, 8. 9. Ps. 146, 3. 4. 5. wie die Jüden auf die Hülffe Egypti, Es. 31, 1. Assa auf den König zu Syrien, 2 Chron. 16, 7. und die Aertzte, v. 12. Die Syrer auf Ephraim, Es. 7, 3. sich verliessen, und dergleichen.

*Sammt der Versuchung und **Vermessenheit**, wenn man sich ausser und wider GOttes Wort eines Dinges unterfänget, Matth. 4, 7. Sir. 3, 26. 27. 28. 29.

*Exempel: Die Jüden, 4 Buch Mos. Cap. 14, 44. 45. und Petrus, Matth. 26, 33. seqq. *Denn

*Denn auch das Mißtrauen und Verzweifelung an GOTT und seiner Gnade und Barmhertzigkeit. Hebr. 6,11.12. c. 12,5. Sir. 2,14. 15. 16.

†Den Verzagten und Ungläubigen, und Gräulichen, und Todschlägern, und Hurern, und Zauberern, und Abgöttischen, und allen Lügnern, derer Theil wird seyn in dem Pfuhl, der mit Feuer und Schwefel brennet, welches ist der andere Tod. Offenb. Joh. 21, 8.

*Exempel: Cain, 1 B. Mos. 4, 13. Saul, 2 B. Sam. 31, 4. Judas, Matth. 27, 3. 4. 5.

Sage her das andere Gebot:

Du solt den Namen deines GOttes nicht unnützlich führen.

Was ist das?

Wir sollen GOtt fürchten und lieben, daß wir bey seinem Namen nicht fluchen, schweren, zaubern, lügen oder trügen, sondern denselben in allen Nöthen anruffen, bethen, loben und dancken.

Gesang: Du solt nicht führen zu Unehrn den Namen GOttes deines HErrn, du solt nicht preisen recht noch gut, ohn was GOTT selbst redt und thut.

Was hat GOTT in diesem Gebot verboten?

Wir sollen seinen (GOttes) Namen nicht unnützlich führen.

Was verstehest du durch den Namen GOttes?

GOtt selbst mit seinem Wort und Sacramenten, wie Er sich darinnen uns Menschen geoffenbaret, (und zu seinem Ruhm zu erkennen gegeben.) Psal. 48, 11.

† Hats denn so viel auf sich, wenn jemand den Namen GOttes unnützlich führet?

Ja. Denn der HERR wird den nicht ungestrafft lassen, der seinen Namen mißbrauchet, oder unnützlich führet.

Wodurch wird der Name GOttes unnützlich geführet?

Wenn ein Mensch bey dem Namen GOttes fluchet, schweret, zaubert, leuget und treuget.

Wie wird der Name GOttes recht gebraucher?

Wenn wir den lieben GOTT in allen Nöthen anruffen, beten, loben und dancken.

* Sage mir denn die Tugenden des andern Gebots:

1. Das gläubige **Gebeth und Anruffung** GOttes, da ein Christ GOtt den HERRN um allerley geistliche und leibliche Güter bittet. Davon im dritten Hauptstück mit mehrerm.

* 2. Das

* 2. Das Bekänntniß des Göttlichen Namens und Worts, sonderlich zur Zeit der Verfolgung.

* Wer mich bekennet für den Menschen, den will ich bekennen für meinem himmlischen Vater; Wer mich aber verläugnet für den Menschen, den will ich auch verläugnen für meinem himmlischen Vater. Matth. 10, 32. 33.

* So du mit deinem Munde bekennest JEsum, daß Er der HERR sey, und gläubest in deinem Hertzen, daß Ihn GOTT von den Todten auferwecket hat, so wirst du selig. Denn so man von Hertzen gläubet, so wird man gerecht, und so man mit dem Munde bekennet, so wird man selig. Rom. 10, 9. 10.

* Exempel: David, Ps. 119, 46. Psal. 116, 10. Danielis Gesellen, Dan. 3, 17. 18. Timotheus, 1 Tim. 6, 12.

Gesang: Dein Wort laß mich bekennen für dieser argen Welt, ꝛc.

3. Das Lob und Preiß GOttes, zumaln wegen seiner Güte und grossen Wohlthaten.

* Wer Danck opffert, der preiset mich, und das ist der Weg, daß ich ihm zeige das Heyl GOttes. Psal. 50, 23. † Psalm 103, 1. 2. 3. * Psal. 106, 1. Psal. 107, 1. † Psal. 117. * Psal. 150, 6.

† Nun dancket alle GOTT, der grosse Dinge thut. Sir. 50, 24. seqq.

† Lasset das Wort Christi unter euch reichlich wohnen in aller Weisheit, lehret und vermahnet euch

selbst mit Psalmen und Lob-Gesängen, und geistlichen lieblichen Liedern, und singet dem HErrn in euren Hertzen. Col. 3, 16.

*Exempel: Moses, sammt dem Aaron, Mirjam, und dem gantzen Israel, 2 B. Mos. 15. Debora und Barack, B. Richter Cap. 5. Hanna, 1 B. Sam. 2. David, Sir. 47, 9. 10. † Psal. 34, 2. seqq. Psal. 63, 5. 6. Psal. 103, 1. seqq. Psal. 146, 1. seqq. Zacharias, Luc. 1, 68. seqq. Maria, Luc. 1, 47. seqq. Die heiligen Engel, Luc. 1, 14.

Gesänge: Nun lob, mein Seel, den HErren, ꝛc.

Item: Allein GOtt in der Höh sey Ehr, ꝛc.

Item: Nun laßt uns GOTT dem HErren Danck sagen, und ihn ehren, ꝛc.

*Welches sind die solchen Tugenden entgegen gesetzte Laster?

1. Die Verachtung und Unterlassung des Gebeths, Esa. 64, 7.

Exempel: Assa 2 Chron. 16, 12.

Gesang: Es steht ihr Vertrauen nicht auf GOTT, sie ruffen ihn nicht in der Noth, sie wollen sich selbst versorgen.

*Des Lobs und Danckſagung.

*Exempel: Die Israeliten, 5 B. Mos. 32, 6. Hos. 2, 8. 9. Jerem. 5, 24.

*Wie auch die abgöttische Anruffung anderer, so nicht wahrer GOtt sind, 2 B. Kön. 1, 2. Ap. Geschicht 14, 11. seqq. Cap. 17, 23. Joh. 4, 22. Rom. 1, 21. seqq. Apoc. 19, 10. Cap. 22, 8. 9.

*In-

* Insonderheit aber falsche betrügliche Eyde, wider besseres Wissen und Gewissen, 3 B. Mos. 19, 12. Jerem. 5, 2. Zach. 5, 4. Sir. 23, 9-17. Matth. 5, 33-37.

* Exempel: Zedekia, 2 Chron. 36, 13. Ezech. 17, 19. 20.

* 2. Die Unterlassung des gläubigen Bekentnisses des Namens GOttes, sonderlich zur Zeit der Verfolgung. Marc. 8, 38. Matth. 10, 33.

* Exempel: Der Pharisäer Obersten, Joh. 12, 42. 43. Der Bischoff zu Laodicea, Apoc. 3, 15. 16. Demas und die andern Gesellen Pauli, 2 Tim. 4, 10. 16.

* 3. Das schändliche Fluchen und Gotteslästern, 3 B. Mos. 24, 16. Hos. 4, 2.

* Exempel der Flücher, 3 B. Mos. 24, 10.

* Leichtfertiges Schweren und Verwünschen, Matth. 5, 37. Jac. 5, 12.

* Exempel: Isabel, 1 B. Kön. 19, 2.

* Wie auch andere Mißbräuche des Göttlichen Namens und Worts zur Zauberey, 3 B. Mos. 19, 31. Cap. 20, 6. 27. Esa. 8, 19. 20. Mich. 5, 12.

* Exempel: Manasses, 2 Chron. 33, 6. Simon der Zäuberer, Apost. Gesch. 8, 10. und Elymas, Cap. 13, 7. 8.

* Zum lügen und trügen, Ezech. 13, à vers. 6. bis 16. Jerem. 23, 31. 32. Hos. 4, 2. 3. Ps. 4, 3.

* Zum Aberglauben, Segensprechen, und dergleichen. 5 B. Mos. 18, 10. 11. 12.

Wie lautet das dritte Gebot?

Du sollt den Feyertag heiligen.

Was ist das?

Wir sollen GOtt fürchten und lieben, daß wir die Predigt und sein Wort nicht verachten, sondern dasselbe heilig halten, gerne hören und lernen.

Gesang: Du sollt heilgen den siebenden Tag, daß du und dein Haus ruhen mag, du sollt von deinm Thun lassen ab, daß GOtt sein Werck in dir hab.

Was ist der Wille GOttes nach dem dritten Gebot?

Daß wir sollen den Feyertag heiligen.

Wie wird der Feyertag recht geheiliget?

Wenn wir GOttes Wort heilig halten, gerne hören und lernen.

Wie wird der Feyertag entheiliget?

Wenn wir die Predigt und GOttes Wort verachten.

† Aus was Ursachen sind wir schuldig, die Sonn- und Feyertage zu heiligen?

1. Um des Gehorsams willen gegen das dritte Ge-

Gebot. *Denn wer demselben nachkömmet, der hat Verheissung zeitlicher und ewiger Wohlfahrt; Wer es aber verachtet, der hat schreckliche Straffe zu gewarten. 2 B. Mos. 20, 8. Jerem. 17, 21. seqq. 4 B. Mos. 15, 22. sqq.

†2. Um des heiligen Worts GOttes Willen, welches fürnemlich auf die Sonn- und Feyertage durch die Prediger vorgetragen wird; *Und uns von GOtt darum gegeben ist, daß wir dadurch zur Erkänntniß der Sünden gebracht, der Glaube neben der Gottseligkeit in uns gewircket und erhalten, und wir dergestalt zur ewigen Seligkeit erbauet werden.

†Wie sollen wir uns denn bezeigen, als offt die Sonn- und Feyertage angehen?

Wir sollen uns hertzlich erfreuen, daß wir so gute Gelegenheit bekommen, unsern lieben GOTT aus dem Munde des Predigers zu hören, und unser Hertz vom Zeitlichen abzuziehen, und auf Göttliche Sachen zu wenden. *Denn auf die Werck-Tage haben wir doch nicht eine solche Bequemlichkeit, weil wir an denselbigen mit anderer Arbeit und unsern Beruffs-Geschäfften umgehen. Es soll sich aber ein jeder vor der Kirche, wie anderer Unmäßigkeit und Füllerey, also insonderheit des schändlichen allenthalben einreissenden Brandteweins- und Toback-trinckens enthalten, weil dasselbe an der Andacht sehr hinderlich, und andern, bey denen man in der Kirchen sitzen muß, verdrießlich ist.

†Mit was vor einem Vorsatz sollen wir zur Kirche gehen?

Daß wir auf die Predigt und GOttes Wort fleißig mercken, und solches zu Hertzen nehmen; Darbey zu GOtt für unsere und der gantzen Christenheit Wohlfahrt hertzlich bethen, GOtt loben und preisen, und uns in unserm Christenthum nützlich erbauen wollen. *Nicht aber solls geschehen aus Heucheley und um Gewohnheit willen, denn den Heuchlern ist GOtt sehr feind.

*Bewahre deinen Fuß, wenn du zum Hause GOttes gehest, und komme, daß du hörest, das ist besser, denn der Narren Opffer, denn sie wissen nicht, was sie böses thun. Pred. Sal. 4, 17.

*Können wir denn solchen Vorsatz von uns selbst und aus unsern eigenen Kräfften mit zur Kirchen bringen?

Nein: Sondern wir müssen hertzlich zu GOtt bethen, daß er uns wolle Gnade geben, den Feyertag recht zu heiligen, und ihm einen angenehmen Gottesdienst zu erweisen, insonderheit aber, wenn wir nun in die Kirchen kommen seyn, müssen wir seufftzen: †Daß uns der Heilige Geist das Hertz bereiten wolle, sein Wort fruchtbarlich zu hören.

*Exempel: Lydia, Apost. Gesch. 16, 14.

*Wenn muß ein Zuhörer sich zur Kirchen finden?

Fein zeitig, daß er die gewöhnliche Epistel und Ev-

Evangelium möge hören, und wenn sie gesungen oder verlesen werden, soll er aufstehen und fleißig aufmercken. Nehem. 8, 5.

*Wie hat er sich beym Gesange in der Kirchen zu erzeigen?

Wenn die Choral-Gesänge gesungen werden: soll er in rechtschaffener Andacht mitsingen, und die Worte und derselben rechte Meynung wohl in acht nehmen; Wenn aber georgelt, oder figuraliter gesungen wird, und er nicht mitsingen, oder was gesungen wird, nicht verstehen kan, da mag er unterdessen in einem Christlichen erbaulichen Büchlein lesen, insonderheit aber aus denen Gebeth-Büchlein ihme die Gebeth lassen anbefohlen seyn, um rechte Heiligung des Feyer-Tages, um andächtige Betrachtung des Göttlichen Worts, um Vergebung der Sünden, um Erhaltung und Vermehrung des Glaubens, um die Gnade GOttes, um die Erhaltung seines seligmachenden Worts, und dergleichen, oder sonst seine gute Gedancken haben.

*Worauf muß er bey der Predigt fleissig Achtung haben?

Nicht so wohl auf des Predigers Ausrede und Gaben, als auf GOttes Wort, welches zu seiner Erbauung vorgetragen wird, daß solches als ein geistlicher Saame durchs Gehör ins Hertze falle, darinnen durch den Glauben bekleiben, und gute Früchte bringen möge. Insonderheit soll er mercken auf den

Text,

Text, welcher erkläret wird, und in der Predigt auf den **Eingang**, des Texts **Erklärung**, zuförderst aber auf den **Lehr-Punct**, und in was Abtheilung selbiger erkläret, auch ferner zu unserm Nutz im Christenthum anzuwenden gezeiget werde, durch **Vermahnung**: Wenn aus dem erklärten Lehr-Punct bewegliche Erinnerung geschiehet, daß man sich dieser oder jener guten und Christlichen Tugend befleisse, oder auch für diesem oder jenem Bösen, Sünde und Laster hüte und vorsehe: Oder durch den **Trost**, wie man sich der vorgetragenen Lehre wider die Sünde, und alles andere Anliegen und Elend, auch in der letzten Todes-Noth, kräfftiglich trösten, erfreuen und annehmen solle.

* Was hat ein Christ bey dem gemeinen Gebeth zu thun?

Das gemeine Gebeth soll ein jeder mitsprechen mit hertzlicher Andacht, und gewiß dencken, wenn eine gantze Christliche Gemeinde einmüthiglich zu GOtt bethet um Abwendung der allgemeinen Noth und Erlangung seiner Wohlthaten, daß solches nicht unerhöret bleibe: Absonderlich soll er ins Vater Unser, durch andächtiges Seufftzen, mit einschliessen die Personen, für welche zu bitten begehret wird.

* Wie soll er sich bey Austheilung des heiligen Abendmahls bezeigen, wenn er selbst nicht mit hinzu gehet?

Er soll Achtung haben auf die Absingung des heiligen Vater Unsers, und der Worte vom heiligen

gen Abendmahl, und hernach etwas in einem nützlichen Buche lesen, oder die Christlichen Lieder mitsingen. (Besiehe drunten p. 347. seqq.)

*Wessen hat sich ein Christ bey dem gesprochenen Segen anzunehmen?

Den Segen, wenn er gesprochen wird, soll er auf sich ziehen, und in seinem Hertzen seufftzen, daß GOtt solchen an ihm in Gnaden erfüllen wolle; Als bey den Worten: Der HERR segne dich ꝛc. daß ihn GOtt der Vater nicht allein mit zeitlichen, sondern allermeist mit himmlischen Gütern, als Vergebung der Sünden, der göttlichen Kindschafft, dem Trost des Heiligen Geistes, und dergleichen begnaden, und für allem Ubel Leibes und der Seelen behüten wolle. Bey den Worten: Der HERR erleuchte sein Antlitz über dir ꝛc. Daß der Sohn GOttes sich ihme mit allen seinen Wohlthaten im H. Evangelio zu erkennen geben, und in dieser Erkäntniß das ewige Leben schencken, auch sich seiner erbarmen, und um seines Verdienstes willen die Sünde nicht zurechnen wolle. Bey diesen Worten: Der HERR erhebe sein Angesicht über dich, ꝛc. Daß ihn der H. Geist wolle durchs Wort und die H. Sacramenta je mehr und mehr erleuchten, den Glauben an Christum stärcken, und den Frieden allhier in seinem Gewissen kräfftig geniessen, und dort dermaleins zum ewigen himmlischen Frieden gelangen lassen wolle, und nicht zweiffeln, daß er also desselben wahrhafftig theilhafftig werde, Sir. 50, 22. seqq.

*Ists

* Ists nun damit gnug zur Heiligung des Feyertages, wenn ein Christ nur in der Kirchen sich fleissig und andächtig erweiset?

Nein: Sondern was er in der Kirchen gehöret, muß er hernach vor sich und mit den Seinen zu Hause durch fleissige Nachfrage wiederholen, und sich bemühen, denselben, sonderlich was bey Erklärung des Texts und Lehr-Puncts in der angefügten Vermahnung und Trost zum Brauch fürgelauffen, in Ubung des Glaubens und Christlichen Lebens, durch des Heil. Geistes Beystand nachzukommen. So soll auch auf die Sonn- und Feyertage die Christliche Liebe fleißig geübet, und nicht allein zu den Allmosen in den GOttes-Kasten willig gesteuret, sondern auch sonsten den Armen nach Vermögen Gutes gethan werden.

† Wie soll denn der Feyertag Christlich beschlossen werden?

* Wie ein Christ sich an Sonn- und Feyertagen am allermeisten vor dem schändlichen Vollsauffen, Schreyen, Zancken, Schlagen, nächtlichen Herumschwermen, unzüchtigen Händeln, und dergleichen Sünden zu hüten, also soll er auch nicht vergessen, den Feyertag zu schliessen † Mit Danckſagung zu GOTT für sein geoffenbartes Wort, und mit hertzlichem Gebet, daß er dadurch den Glauben neben der Gottseligkeit in uns pflantzen, erhalten und vermehren wolle, * Bis endlich der immerwährende Sabbath und selige Feyertag im ewigen Leben angehen wird. Psal. 92, 2. 3.

* 1 Cor.

*1 Cor. 1, 4-9. Ich dancke meinem GOtt allezeit euret halben, ꝛc.

*Wie hat sich dann ein Christ in der Wochen des Gottesdienstes halben zu erzeigen?

Obwohl, was bishero angeführet worden ist, eigentlich und zuförderst auf die ordentliche Sonn- und Fest-Tage gemeynet ist, jedoch, wenn auf die andern Tage in der Wochen der Gottesdienst mit Predigen gehalten wird, so wird die Liebe zu GOTT und seinem Wort ein Christlich Hertz schon antreiben, daß es sich willig darbey befinden lässet, insonderheit aber sollen die Buß-Predigten fleissig besuchet werden, weil dieselbe zu dem Ende angeordnet sind, daß die Zuhörer aufgemuntert werden sollen, in diesen letzten bösen Zeiten recht in sich zu schlagen, und sich zu GOtt in der Gnaden-Zeit zu bekehren. Ingleichen, wenn der Catechismus getrieben wird, sollen sich die, welche der Unterweisung vonnöthen haben, darbey mit hertzlicher Lust und Begierde einstellen, damit sie in GOttes Erkäntniß recht angeführet, gegründet, und gebauet werden mögen.

*Welches sind nun insgesammt die Tugenden des dritten Gebots?

1. Die Liebe zu GOttes Wort.

2. Fleiß, Treu und Sorgfalt derer, die in ordentlichem Predig-Amt sind, in desselben Verrichtung. Und hergegen

3. Ehr-

3. Ehrerbietung, Gehorsam und Gutthätigkeit der Zuhörer und Pfarr-Kinder gegen ihre Seelen-Wächter und Diener des göttlichen Worts.

4. Der innerliche Sabbath und Ruhe des Hertzens.

*Wie und wodurch erweiset sich die **Liebe zu GOttes Wort?**

Wenn man eine hertzliche Begierde hat, dasselbe in öffentlichen Versammlungen anzuhören, und dabey GOtt anzuruffen und zu preisen, die heiligen Sacramenta zu brauchen, und andere Gottes-Dienste an den verordneten Sonn- und Feyer-Tagen zu verrichten.

*Ich halte mich, HERR, zu deinem Altar, da man höret die Stimme des Danckens, da man prediget alle deine Wunder: HERR, ich habe lieb die Stätte deines Hauses, und den Ort, da deine Ehre wohnet, Psal. 26, 6. 7. 8.

*Eins bitte ich vom HErrn, das hätte ich gern, daß ich im Hause des HErrn bleiben möge mein Lebenlang, zu schauen die schönen Gottes-Dienste des HErrn, und seinen Tempel zu besuchen. Ps. 27, 4.

†Psal. 100. Psal. 63. Psal. 84. und 122. gantz.

*Exempel: Die Jüden nach der Gefängniß. Nehem. Cap. 8.

*Was ist die schuldige **Pflicht derer, die im Predig-Amt** sind, und also eines jedwedern Bischoffs, Pfarrers und Seelsorgers?

1. Muß

1. Muß er geschickt und willig seyn, Gesetz und Evangelium recht zu lehren, daß er nemlich mit Sanftmuth und Bescheidenheit die Sünder aus dem Gesetz schrecke und straffe, die Betrübten und Angefochtenen aber mit dem Evangelio tröste und aufrichte.

2. Muß er über der reinen Lehre und rechten Gebrauch der Sacramenten, wie auch der Kirchen-Zucht, fest halten, und die Widersprecher straffen, und ihres Irrthums überweisen.

3. Muß er in seinem Leben unsträfflich seyn, und mit guten Exempeln seinen Pfarrkindern vorgehen, auch sein Weib, Kinder und Gesinde in aller Gottesfurcht erziehen.

4. Muß er für der Christlichen Kirchen Heyl und Wohlfahrt fleißig bethen.

† Wo wird in der H. Schrifft von solcher Pflicht der Lehrer und Prediger gegen ihre Zuhörer gehandelt?

S. Paulus spricht davon also: Ein Bischoff soll unsträflich seyn, eines Weibes Mann, nüchtern, sittig, mäßig, gastfrey, lehrhaftig, nicht ein Weinsäuffer, nicht häßig, nicht unehrliche Handthierung treiben: Sondern gelinde, nicht haderhaftig, nicht geitzig, der seinem eigenen

Hause wohl vorstehe, der gehorsame Kinder habe, mit aller Erbarkeit, nicht ein Neuling, der ob dem Wort halte, das gewiß ist, und lehren kan, auf daß er mächtig sey, zu ermahnen durch die heilsame Lehre, und zu straffen die Widersprecher. 1 Tim. 3, 2. seqq. Tit. 1, 7. seqq.

† Ruffe getrost, schone nicht, erhebe deine Stimme, wie eine Posaune, und verkündige meinem Volck ihr Ubertreten, und dem Hause Jacob ihre Sünde. Esa. 58, 1. seqq.

† Du Menschen Kind, ich habe dich zu einem Wächter gesetzet, über das Haus Israel, wenn du etwas aus meinem Munde höreſt, daß du sie von meinet wegen warnen sollt. Wenn ich nun zu dem Gottlosen sage: Du Gottloser must des Todes sterben, und du sageſt ihm solches nicht, daß sich der Gottlose warnen lasse für seinem Wesen, so wird wol der Gottlose um seines gottlosen Wesens willen sterben, aber sein Blut will ich von deiner Hand fordern; Warneſt du aber den Gottlosen für seinem Wesen, daß er sich davon bekehre, und er sich nicht will von seinem Wesen bekehren, so wird er um seiner Sünde willen sterben, und du haſt deine Seele errettet. Ezech. 33, 7. seqq.

† Dafür halte uns jedermann, nemlich für Christus Diener, und Haushalter über GOttes Geheimniß: Nun suchet man nicht mehr an den Haushaltern, denn daß sie treu erfunden werden. 1 Cor. 4. v. 1.

v. 1. 2. Besiehe auch 1 Tim. 3, 8. seqq. Cap. 4, 11. seqq. C. 5, 19. seqq. Cap. 6, 11. seqq. 2 Tim. 1, 6. 13. 14. C. 2, 1. 7. 15. 16. 22. seqq. Cap. 4, 1. seqq. Tit. 2, 7. 8. 15. Cap. 3, 8. seqq.

* Was ist hingegen die schuldige **Pflicht der Zuhörer gegen ihre Lehrer und Prediger?**

1. Daß sie ihre Lehrer und Seelsorger, die ihnen GOttes Wort verkündigen, gern und fleißig hören, und dem öffentlichen Gottes-Dienst beywohnen.

2. Daß sie derselben Lehre, Vermahnung und Warnung mit Gedult annehmen.

3. Daß sie so wol in der Lehre als in den Christlichen Tugenden, ihnen folgen.

4. Daß sie mit Geberden, Worten und Wercken dieselben ehren, ihren Unterhalt willig und gerne reichen, und sonst ihnen aus hertzlicher Danckbarkeit alles Gutes erzeigen.

5. Daß sie Kirchen und Schulen nach allem Vermögen erhalten helffen.

† Was saget die H. Schrifft von solcher **Pflicht der Zuhörer**, die sie ihren Lehrern und Seelsorgern zu thun schuldig sind?

Der HErr Christus spricht: **Esset und trincket, was sie haben**, Luc. 10, 7. Und Paulus saget: **Der HErr hat befohlen, daß die, so das Evangelium verkündigen,**

sollen sich vom Evangelio nehren. 1 Corinth. 9, 14.

Der unterrichtet wird mit dem Wort, der theile mit allerley Gutes dem, der ihn unterrichtet. Irret euch nicht, GOTT lässet sich nicht spotten. Gal. 6, 6. 7.

Die Eltesten, die wol fürstehen, die halte man zwiefacher Ehren werth, sonderlich die da arbeiten am Wort und in der Lehre. Denn es spricht die Schrift: Du solt dem Ochsen, der da drischt, das Maul nicht verbinden. Und ein Arbeiter ist seines Lohnes werth. 1 Tim. 5, 17. 18.

Wir bitten euch, lieben Brüder, daß ihr erkennet, die an euch arbeiten, und euch fürstehen in dem HErrn, und euch ermahnen, habt sie desto lieber um ihres Wercks willen, und seyd friedsam mit ihnen. 1 Thess. 5, 12. 13.

Gehorchet euren Lehrern, und folget ihnen, denn sie wachen über eure Seelen, als die da Rechenschaft dafür geben sollen, auf daß sie das mit Freuden thun, und nicht mit Seufftzen, denn das ist euch nicht gut. Hebr. 13, 17.

*Was

* Was verstehest du durch den innerlichen Sabbath und Ruhe des Hertzens?

Da ein Christ GOtt dem HErrn sein Hertz in wahrer Andacht ergiebet, seinen Willen darinnen zu schaffen, sich vom Zeitlichen abwendet, und mit allen Begierden, Lust und Verlangen in GOTT vergnüget, und begierig ist, bey selbigem mit bald anbrechendem ewigen Sabbath der seligen Himmels-Ruhe ewiglich zu geniessen. Esa. 58, 13, 14. Cap. 66, 23. Hebr. 4, 1. 3.

* Welches sind im Gegentheil die Laster, die wider dieses dritte Gebot streiten?

1. Verachtung des Worts GOttes, und der H. Sacramenten, Unfleiß und Fahrläßigkeit in Anhörung und Betrachtung desselben, unnöthige Unterlassung des öffentlichen Gottesdienstes. Esa. 30, 10. Cap. 53, 10. Jer. 6, 10. Cap. 44, 16. Ezech. 33, 30. Hos. 4, 6. Matth. 11, 16. Cap. 13, 19.

Gesang: Der Teufel hats dahin gebracht, daß man GOtt und sein Wort veracht, fragt ꝛc.

Item: Hilff, HErre GOTT, in dieser Noth, daß sich die auch bekehren, die nichts betrachten, dein Wort verachten, und wollens auch nicht lehren. Sie sprechen schlecht, es sey nicht recht, und habens nie gelesen, auch nie gehört das edle Wort, ists nicht ein teuflisch Wesen.

2. Untreu, Unfleiß und Trägheit derer im Predig-Amt, Esa. 56, 11. 12. Jer. 23, 15. seqq. Ezech. 13, 18. sqq. Cap. 34, 2. sqq.

3. Verachtung, Haß, Groll, Feindseligkeit, Kargheit, Filtzigkeit gegen die Diener GOttes bey denen, die durchs Wort unterrichtet werden. Jer. 15, 20. Amos 5, 10. Mich. 2, 6. 11. Malach. 1, 14. Cap. 3, 8.

4. Die innerliche Unruhe des Hertzens, durch allerhand fleischliche Gedancken, Bekümmerniß, und Sorgen, besonders wegen der Nahrung und zeitlichen Gütern. Luc. 8, 14.

Gesang: O weh demselben, welcher hat des HErren Wort verachtet, und nur auf Erden früh und spat nach grossem Gut getrachtet, ꝛc.

Und so viel von der Ersten Tafel.

*Sage mir nun auch den Inhalt der Andern Tafel in den sieben letzten Geboten?

Liebe deinen Nächsten als dich selbst, in diesem Wort sind alle Gebot verfasset, zun Röm. 13, 9. Und haltet an mit Bethen, für alle Menschen. 1 Tim. 2, 1.

† Wer ist denn der Nechste?

Alle Menschen, insonderheit der unserer Hülffe bedarff, er sey gleich Freund oder Feind. Luc. 10, 29. seqq.

Wie kan man den Nechsten lieben als sich selbst?

Wenn man ihme, als sich selbst, alles gutes gönnet, wünschet und thut.

*Al-

* Alles, was ihr wollet, das euch die Leute thun sollen, das thut ihr ihnen. Matth. 7, 12. Luc. 6, 31. Besiehe den Unterricht für die Haus-Väter, pag. 146. bis 152.

* Welches ist in der andern Tafel das erste Gebot?

Das Vierdte, Eph. 6, 2.

Wie lautet das vierdte Gebot?

Du sollt deinen Vater und deine Mutter ehren, auf daß dirs wohlgehe, und du lange lebest auf Erden.

Was ist das?

Wir sollen GOtt fürchten und lieben, daß wir unsere Eltern und Herren nicht verachten noch erzürnen, sondern sie in Ehren halten, ihnen dienen, gehorchen, sie lieb und werth haben.

Gesang: Du sollt ehrn und gehorsam seyn dem Vater und der Mutter dein, und wo dein Hand ihnn dienen kan, so wirst du langes Leben han.

Was ist der Wille GOttes nach dem vierdten Gebot?

Daß wir sollen Vater und Mutter ehren.

* Wer wird im vierdten Gebot durch Vater und Mutter verstanden?

Die Eltern und alle diejenige, so andern vor-

stehen und vorgesetzet sind, solche recht zu regieren, zu lehren, zu versorgen und zu beschützen, als da sind die Obrigkeit, Præceptores, und Zuchtmeister, Herren und Frauen, und dergleichen: Kürtzlich, † Unsere Eltern und Herren.

Warum sollen wir Vater und Mutter ehren?

Auf daß es uns wohl gehe, und wir lange leben auf Erden. Eph. 6, 2. Sir. 3, 6. 7.

Wie werden Eltern und Herren geunehret?

Wenn wir sie verachten und erzörnen.

Wie werden sie denn geehret?

Wenn wir sie in Ehren halten, ihnen dienen, gehorchen, sie lieb und werth haben.

* **Sage mir etwas ausführlicher, was die schuldige Pflicht der Kinder gegen ihre Eltern sey?**

1. Daß sie ihre Eltern ehren, und im Hertzen hoch halten. Sir. 3, 3. 9. Tob. 4, 3. 4.

2. Daß sie dieselben hertzlich lieben, und kindlich fürchten. 3 B. Mos. 19, 3.

3. Daß sie ihnen in billigen Sachen Gehorsam leisten. Sprüchw. 1, 8. Cap. 23, 22. Coloss. 3, 20.

4. Daß sie ihre Unterweisung und Straffe gedultig annehmen. Sprüchw. 13, 1.

5. Daß

5. Daß sie sich gegen sie mit Worten und Wercken danckbar erweisen. 1 Tim. 5. 4.

Ihr Kinder, seyd gehorsam euren Eltern in dem HErrn, denn das ist billig, ehre Vater und Mutter, das ist das erste Gebot, das Verheissung hat, auf daß dirs wohl gehe, und du lange lebest auf Erden. Ephes. 6, 1. 2.

* Exempel: Japhet, 1 B. Mos. 9, 23. sqq. Jacob, 1 B. Mos. 28, 7. Joseph, 1 B. Mos. 37, 13. Ruth, Cap. 1, 16. 17. Rechabiter, Jer. 35, 6. 7. 8. Tobias, Cap. 5, 1.

Was ist hingegen die schuldige Pflicht der Eltern gegen ihre Kinder?

1. Daß sie ihre Kinder hertzlich lieben. Psal. 103, 13. Esa. 49, 15.

2. Daß sie dieselben unterweisen, wie sie GOtt nach seinem Wesen und Willen recht erkennen, und gegen seine Gebot gehorsam sich erzeigen sollen. Eph. 6, 4.

* Exempel: Abraham, 1 B. M. 18, 19. David, Sprüchw. 4, 3. 4. Lois und Eunike, des Timothei Großmutter und Mutter. 2 Tim. 1, 5.

3. Daß sie dieselben wegen ihrer Untugend zwar straffen, aber nicht allzu scharff. Sprüchw. 13, 24. Cap. 19, 18. Cap. 22, 15. Cap. 29. 17. Sir. 7, 25.

4. Daß sie dieselben nothdürfftiglich ernähren und versorgen. Matth. 7, 9. seqq. 2 Corinth. 12, 14.

Ihr Väter reitzet eure Kinder nicht zu Zorn, auf daß sie nicht scheu werden, sondern ziehet sie auf in der Zucht und Vermahnung zu dem HErrn. Eph. 6, 4.

Was ist der Unterthanen Pflicht nach dem vierdten Gebot gegen ihre Obrigkeit?

1. Daß sie die Obrigkeit, als von GOtt geordnet, gebührlich ehren, und sich für ihr fürchten und scheuen. Sprüchw. 24, 21. 1 Petr. 2, 17.

2. Daß sie derselben aus willigem Hertzen unterthänig und gehorsam seyn.

3. Daß sie zu GOtt hertzlich für ihre Wolfahrt und friedliche Regierung bethen.

4. Daß sie Schoß, Zoll, und dergleichen Schatzung, die man der Obrigkeit zu geben schuldig ist, gern und willig dargeben.

Gebet dem Kayser, was des Kaysers ist, und GOtte, was GOttes ist. Matth. 22, 21.

So seyd nun aus Noth unterthan, nicht allein um der Straffe willen, sondern

dern auch um des Gewissens willen: Derohalben müsset ihr auch Schoß geben, denn es sind GOttes Diener, die solchen Schutz sollen handhaben. So gebet nun jederman, was ihr schuldig seyd, Schoß, dem der Schoß gebühret, Zoll, dem der Zoll gebühret, Furcht, dem die Furcht gebühret, Ehre, dem die Ehre gebühret. Rom. 13, 5. 6. 7.

So ermahne ich nun, daß man für allen Dingen zuerst thue Bitte, Gebeth, Fürbitte und Danckſagung für alle Menschen, für die Könige, und für alle Obrigkeit, auf daß wir ein geruhiges und stilles Leben führen mögen in aller Gottseligkeit und Erbarkeit, denn solches ist gut, dazu auch angenehm für GOtt unserm Heyland. 1 Tim. 2, 1. 2. 3.

Erinnere sie, daß sie dem Fürsten, und der Obrigkeit, unterthan und gehorsam seyn. Tit. 3, 1.

Seyd unterthan aller menschlichen Ordnung, um des HErrn willen, es sey dem Könige, als dem Obersten, oder den Hauptleuten, als den Gesandten von ihm, zur Rache über die Ubelthäter, und zu Lobe den Frommen. 1 Petr. 2, 13. 14.

Was

Was ist im Gegentheil die schuldige Pflicht der Obrigkeit?

1. Daß sie wohl bedencken, daß sie von GOtt verordnet, und in solch Amt gesetzet seyn. 2 B. Chron. 19, 6. 7.

2. Daß sie mit allem Eifer und Fleiß über GOttes Wort halten, der Kirchen und Schulen Wohlfahrt ernstlich befördern. Es. 49, 23.

* Exempel: David, Salomo, Josaphat, Hiskias, Josias, ꝛc.

3. Daß sie Recht und Gerechtigkeit handhaben, die Bösen gebührlich straffen, und hergegen die Frommen belohnen und beschützen. 5 B. M. 16, 18. 19. Sprüchw. 20, 26. Es. 5, 20. 23. Jer. 22, 3. sqq. Cap. 48, 10. Amos 5, 7. u. C. 6, 12.

* Exempel: Josias, Jer. 22, 15. seqq.

4. Daß sie gute Ordnung machen, und darüber halten.

* Exempel: Simon der Hohepriester, 1 Maccab. 14.

5. Daß sie den Unterthanen mit gottseligem Leben vorleuchten. Sir. 10, 2.

* Exempel: David, Ps. 101. Gideon, B. der Richt. 7, 17.

Jederman sey unterthan der Obrigkeit, die Gewalt über ihn hat, denn es ist keine Obrigkeit ohne von GOtt. Wo aber Obrigkeit ist, die ist von GOtt geordnet:

Wer

Wer sich nun wider die Obrigkeit setzet, der widerstrebet GOttes Ordnung, die aber widerstreben, werden über sich ein Urtheil empfahen: denn sie träget das Schwerdt nicht umsonst, sie ist GOttes Dienerin, eine Rächerin zur Straffe über den, der Böses thut. Rom. 13, 1. 2. 4.

Was ist die schuldige Pflicht der Knechte, Mägde und Taglöhner, gegen ihre Herren und Frauen, nach dem vierdten Gebot?

Sie müssen selbige 1. als die ihnen von GOtt vorgesetzet sind, mit Geberden, Worten und Wercken gebührlich ehren. 1 Tim. 6, 1. 2.

* Exempel: Knechte Naemans, 2 B. Kön. 5. 13. seqq. Israelitische Dirn, ibid. v. 3. Im Gegentheil Hiobs Knechte, Job. 19, 11. 16.

2. Ihnen in billigen Sachen aus willigem Hertzen gehorsamen. Tit. 2, 9. 10.

* Exempel: Die Knechte des Hauptmanns zu Capernaum. Matth. 8, 9.

3. In ihrem Dienst und Arbeit treu und fleißig seyn, und auch allen Schaden verhüten helffen. 1 Cor. 4, 2. Luc. 12, 42.

* Exempel: Im Gegentheil der untreue Onesimus vor seiner Bekehrung, Philem. 10, 11. 18. Ungetreuer Haushalter, Luc. 16, 1. seqq.

4. Ihre Straffe gedultig annehmen, und ihnen willig folgen. 1 Petr. 2, 18. seqq. * Ex-

* Exempel der Ungedult, Hagar, 1 B.M. 21,8.

5. Verschwiegen seyn, und was im Hause vorgehet, nicht auswaschen. Sprüchw. 11, 13. Sir. 19, 6. seqq.

Ihr Knechte, seyd gehorsam euren leiblichen Herrn, mit Furcht und Zittern, in Einfältigkeit eures Hertzens, als Christo selbst; nicht mit Dienst allein für Augen, als Menschen zu gefallen, sondern als die Knechte Christi, daß ihr solchen Willen GOttes thut, von Hertzen, mit gutem Willen, lasset euch düncken, daß ihr dem HErrn und nicht den Menschen dienet, und wisset, was ein jeder Gutes thut, das wird er vom HErrn empfahen, er sey Knecht oder Freyer. Zun Eph. 6, 5. 6. 7. 8.

Was ist hinwieder die schuldige Pflicht der Herren und Frauen?

1. Daß sie ihre Knechte und Mägde (oder Dienstboten) zur Gottesfurcht und Christlichen Tugenden anführen.

* Exempel: Abraham, 1 B. Mos. 18, 19. David, Psal. 101, 6. 7.

2. Mit nothdürftigem Essen und Trincken versorgen. Sprüchw. 31, 15. Sir. 38, 25. 1 Sam. 30, 18.

3. Zur Arbeit halten, jedoch nicht allzusehr damit übertreiben. Sir. 33, 25.

4. Sie

4. Sie zwar mit gebührlichem Ernst straffen, wenn sie nicht recht thun, jedoch nicht zu tyrannisch wider sie verfahren. Sprüchw. 29, 19. 21. Sir. 4, 35.

5. Ihnen ihren gebührlichen Lohn zu rechter Zeit geben. 3 B. Mos. 19, 13. 5 B. Mos. 24, 14. Jer. 22, 13. Malach. 3, 5. Jac. 5, 4. Tob. 4, 15.

Ihr Herren, thut auch dasselbe gegen ihnen, und lasset euer Dräuen, und wisset, daß ihr auch einen HERRN im Himmel habt, und ist bey ihm kein Ansehen der Person. Eph. 6.

Wie sollen sich junge Leute insgemein gegen die Elteſten, die ihnen Alters oder Standes halben vorgehen, nach dem vierdten Gebot erweisen?

Sie müssen dieselbe (1.) mit Geberden, Worten und Wercken ehren. Sir. 8, 7. 3 Buch Mos. 19, 32.

2. Sich gerne zu ihnen halten, und allerley gutes von ihnen lernen. Sir. 6, 35.

3. Ihrem guten Rath und Vermahnungen folgen. Sir. 8, 11. 12. Cap. 32, 4.

4. Sich für ihnen erniedrigen und demüthigen.

* Exempel: Esther, Cap. 2, 20. Joas, 2 Buch Kön. 12, 2. Im Gegentheil Rehabeam und seine Hof-

Hofleute, die den Rath der Elteſten verachtet. 1 B. Kön. 12, 13. Die Knaben, die Eliſam verſpottet, 2 B. Kön. 2, 23. ſeqq.

Ihr Jungen, ſeyd den Alten unterthan, und beweiſet darinnen die Demuth, denn GOtt widerſtehet den Hoffärtigen, aber den Demüthigen gibt er Gnade: So demüthiget euch nun unter die gewaltige Hand GOttes, daß er euch erhöhe zu ſeiner Zeit. 1 Petr. 5, 5. 6.

* Sage mir ingeſammt die Tugenden des vierdten Gebots?

1. Die Ehre, Liebe und Treu, Demuth und Gehorſam der Kinder, und anderer Perſonen, gegen ihre Eltern, und allen denenjenigen, ſo ihnen vorſtehen.

2. Treu, Fleiß, Sorgfalt, und ordentliche Liebe der Eltern, und aller derer, die andern vorgeſetzet ſind.

* Welches ſind die Laſter, die wider das vierdte Gebot ſtreiten?

1. Verachtung, Haß, Feindſeligkeit, Beſchimpfung, Undanck, Ungehorſam und Widerſetzlichkeit der Kinder, und anderer Perſonen, wider ihre Eltern, Obrigkeit, Præceptores, Herren, Frauen und dergleichen.

2. Unfleiß und Nachlaſſung der gebührenden Amts-Pflicht, in rechtſchaffener Auferziehung, Unterweiſung, Regierung, und Beſchützung derjenigen, denen man von GOtt vorgeſetzet iſt.

* Wa-

Was hat ein jeder für Nutz davon, wenn er also, nach dem vierdten und andern Geboten, seine Lection lernet, und was ihm hierbey vorgeschrieben ist, thut?

Er wird in seinem Stande und Beruff GOttes reichen Segen, Hülffe und Beystand zu gewarten, und darbey ein ruhiges gutes Gewissen haben. Nach dem bekanten Reim:

Ein jeder lern sein Lection,
So wird es wol im Hause stohn.

Wie lautet das fünffte Gebot?

Du sollt nicht tödten.

Was ist das?

Wir sollen GOtt fürchten und lieben, daß wir unserm Nechsten an seinem Leibe, keinen Schaden noch Leid thun, sondern ihm helffen und fördern in allen Leibes-Nöthen.

Gesang: Du sollt nicht tödten zorniglich, nicht hassen, noch selbst rächen dich, Gedult haben und sanfften Muth, und auch dem Feind thun das Gut.

Was hat GOtt in diesem Gebot zu thun verboten?

Wir sollen nicht tödten.

Wie wird denn der Nechste getödtet?

Wenn wir ihm an seinem Leibe Schaden und Leid thun. 2 B. Mos. 21, 12. 14. 23. seqq.

Wie sollen wir uns denn gegen den Nechsten nach diesem Gebot erweisen?

Wir sollen ihm helffen und fördern in allen Leibes-Nöthen. Sprüchw. 24, 11.

* Exempel: Die Egyptischen Wehemütter, 2 B. Mos. 1, 17. sqq. Rahab, Jos. 2, 6. Jonathan, 1 B. Sam. 19, 4. Cap. 20, 17. sqq. Das Weib zu Bahurim, 2 Sam. 17, 18. 19.

* Sage mir etwas ausführlicher die Tugenden des fünfften Gebots:

1. Die Liebe des Nechsten. Joh. 13, 34. 35.

† Die Liebe sey nicht falsch, hasset das Arge, hanget dem Guten an. Die brüderliche Liebe unter einander sey hertzlich, einer komme dem andern mit Ehrerbietung zuvor. Seyd nicht träge, was ihr thun sollt. Seyd brünstig im Geist. Schicket euch in die Zeit. Seyd frölich in Hoffnung, geduldig in Trübsal, haltet an am Gebet. Röm. 12, 9. 10. 11. Jt. 1 Cor. 13. gantz.

Gesang: Gib, daß ich vor allen Dingen liebe dich, und meinen Nechsten gleich als mich.

Item: Die Hoffnung mir auch giebe, die nicht verderben läßt, darzu ein Christlich Liebe zu dem, der mich verletzt, ꝛc.

Jt. Deinen Nechsten sollst du lieben, daß er dein geniessen kan, wie dein GOtt an dir hat gethan.

* Exempel: Samariter, Luc. 10, 33. sqq.

* 2. Die Barmhertzigkeit gegen die Elenden, Psal. 41, 2. Es. 58, 7. Matth. 5, 7. Luc. 6, 36. Rom. 12, 8. Coloss. 3, 12. 1 Petr. 3, 8.

* Exem-

* Exempel: David, 1 B. Sam. 30, 11. 12. Elisa, 1 B. Kön. 4, 1. seqq. Der Mohr Ebedmelech, Jer. 38, 7. seqq.

* 3. **Die Einträchtigkeit und Lust und Liebe zum Frieden, samt der Sanfftmuth.**

† Wer ist, der gut Leben begehret, und gerne gute Tage hätte? Behüte deine Zunge für Bösem, und deine Lippen, daß sie nicht falsch reden. Laß ab vom Bösen, und thue Gutes, suche Friede, und jage ihm nach. Ps. 34, 13. 14. 15.

† Ps. 133. gantz. * Sprichw. 12, 20. Matth. 5, 5. 9. Rom. 12, 16. 18. Cap. 14, 19. 1 Corinth. 13, 11. Eph. 4, 3. Phil. 2, 2. Sir. 25, 1. 2.

* Exempel: Abraham, 1 B. Mos. 13, 8. 9. Die Rubeniter, Gadditer, und der halbe Stamm Manasse, Josuä, Cap. 22, 22. sqq. Gideon, B. Richter, Cap. 8, 2. seqq. Paulus, 2 Tim. 3, 10.

Gesang: Nicht Ubel ihr um Ubel gebt, schaut daß ihr ꝛc.

* 4. **Hertzliche Lust und Liebe zur brüderlichen Versöhnung.** Matth. 5, 25. sqq. Cap. 18, 35. Luc. 17, 3. Eph. 4, 32. Sir. 28, 2. seqq.

* Exempel: Joseph, 1 B. Mos. 50, 17. seqq. David, 1 Sam. 25, 32.

* **Demuth, Sittsamkeit, und Hertzgemeinte Freundlichkeit, in Worten und Gebärden.** Sprüchw. 15, 1. Colosss. 3, 12. Cap. 4, 6. Phil. 2, 3. 1 Petr. 3, 8.

* Exempel: Abraham, 1 B. Mos. 18, 3. seqq. Cap. 23, 12. Lot, 1 B. Mos. 19, 2. seqq. Gideon, B. Richt. Cap. 8, 3.

* Welches sind die Laster wider das fünffte Gebot?

* 1. Haß, Groll, Feindschafft, 3 B. Mos. 19, 17. 18. Gal. 5, 20. 1 Joh. 3, 15.

* Exempel: Josephs Brüder, 1 B. Mos. 37, 4.

* Neid, 1 Petr. 2, 1. Jacob. 3, 14. 16.

* Exempel: Die Philister, 1 B. Mos. 26, 14. Die Kinder Labans, 1 B. Mos. 31, 1. Die Brüder Josephs, 1 B. Mos. 37, 11. Saul, 1 B. Sam. 18, 7. Die Fürsten Darii, Dan. 6, 4.

* Daraus Mord und Todtschlag, 1 B. Mos. 9, 6. Matth. 5, 21. seqq. Sprüchw. 28, 17.

* Exempel: Cain, 1 B. Mos. 4, 8. Joab, 2 B. Sam. 3, 27. Cap. 20, 10. 1 B. Kön. 2, 30. 31.

* Und allerley Böses entstehet.

* 2. Unbarmhertzigkeit, und des Hertzens Härtigkeit gegen die Elenden, 1 Joh. 3, 17. Jac. 2, 13.

* Exempel: Priester und Levit, Luc. 10, 31. 32.

* 3. Zanckſucht, und Lust zu Hadder und Streit, Gal. 5, 15. Sprüchw. 17, 14. Jac. 3, 14 16. Sir. 28, 13. seqq.

* Exempel: Ephraiter, B. Richt. 8, 1. Cap. 12, 1.

* 4. Zorn, Sprüchw. 15, 18. C. 26, 20. Eph. 4, 26. 31. Jac. 1, 19. Matth. 5, 22. Sir. 27, 33.

* Exempel: Die Jüden, Ap. Gesch. 7, 54.

* Un-

* Unversöhnlichkeit und eigene Rachgier, 3 B. Mos. 19, 18. Rom. 12, 9. Sprüchw. 20, 22. Cap. 24, 29. Sir. 28.

* Exempel: David, 1 Sam. 25, 21. 22.

* Trotz, Hochmuth, Störrigkeit und Unfreundlichkeit in Worten und Geberden. Sprüchw. 21, 24.

* Exempel: Nabal, 1 Sam. 25, 10. 11.

Wie lautet das sechste Gebot?

Du sollt nicht Ehebrechen.

Was ist das?

Wir sollen GOtt fürchten und lieben, daß wir keusch und züchtig leben in Worten und Wercken, und ein jeglicher sein Gemahl lieben und ehren.

Gesang: Dein Eh sollst du bewahren rein, daß auch dein Hertz kein ander meyn, und halten keusch das Leben dein, in Zucht und Mäßigkeit fein.

Was ist der Wille GOttes nach dem sechsten Gebot, das wir nicht thun sollen?

Wir sollen nicht Ehebrechen.

Was sollen wir denn thun nach dem sechsten Gebot?

Wir sollen keusch und züchtig leben.

Worinn soll man solche Zucht und Keuschheit darthun und beweisen.

In (Gedancken) Worten und Wercken.

Wie sollen sich die Eheleute gegen einander erzeigen?

Ein jeglicher soll sein Gemahl lieben und ehren.

Was ist insonderheit die schuldige Pflicht eines Ehemannes gegen sein Eheweib?

1. Daß er eine rechtschaffene, eheliche, keusche Liebe zu derselben trage. Eph. 5, 25. 28. Sprüchw. 5, 18.

* Exempel: Isaac, 1 B. Mos. 26, 8. Elkana, 1 Sam. 1, 5 seqq.

2. Sie nicht verächtlich, sondern ehrlich halten, als den von GOtt beschehrten Ehegatten. Sprüchw. 18, 22. 1 Petr. 3, 7.

3. Mit Vernunfft und Bescheidenheit mit ihr umgehe, und mit ihren Fehlern und Gebrechen Gedult trage. 1 Petr. 3, 7. Col. 3, 19.

4. Sie mit nothdürfftiger Nahrung versorge, Ephes. 5, 29. 1 Tim. 5, 8.

* Exempel: Jacob, 1 B. Mos. 30, 30.

5. Sie wider alle unbillige Gewalt beschütze. Ephes. 5, 24.

* Exempel: Jacob, 1 B. Mos. 32, 30. seqq. David, 1 Sam. 30, 5. seqq.

6. Wo Straffe vonnöthen ist, solche mit Gelindigkeit und Sanfftmuth verrichte.

* Exempel: Abraham, 1 B. Mos. 16, 6. Jacob, 1 B. Mos. 30, 3. Job. Cap. 2, 10.

Ihr

Ihr Männer, wohnet bey euren Weibern mit Vernunfft, und gebet dem weibischen, als dem schwächsten Werckzeug, seine Ehre, als auch Mit-Erben der Gnade des Lebens, auf daß euer Gebet nicht verhindert werde, 1 Petr. 3, 7. Und seyd nicht bitter gegen sie, Coloss. 3, 19.

Was ist im Gegentheil die schuldige Pflicht eines Eheweibes?

1. Daß sie eine rechte, beständige und keusche Liebe zu ihrem Manne habe. Sprüchw. 31, 11. 12. Sir. 26, 1. 2. 3. 16. seqq. Tit. 2, 4.

* Exempel: Michal, 1 Sam. 19, 11. seqq.

2. Daß sie denselben, als ihren von GOtt vorgesetzten Herrn und Häupt ehre, 1 B. Mos. 3, 16. Esth. 1, 20. 1 Tim. 2, 12. 13.

* Exempel: Sara, 1 B. Mos. 18, 12.

3. Daß sie ihm in billigen Sachen unterthänig und gehorsam sey, Eph. 5, 23. 33. Col. 3, 8.

4. Daß sie in Worten und Geberden sich freundlich gegen ihn erzeige, Sir. 26, 16. Cap. 36, 24.

5. Daß sie seine Erinnerung und Straffe geduldig annehme, und derselben folge. Sir. 26, 17.

6. Daß sie sich als eine getreue Gehülffin in der Haushaltung erweise, Sirach 30, 26. Sprüchw. 14, 1. Cap. 31, 10. seqq. Tit. 2, 5.

7. Daß sie ihre Kinder recht erziehe, und mit dem Gesinde zu allem Guten anführe. Sprüchw. 31, 15. 16. Tit. 2, 5. Tob. 10, 13.

Die Weiber seyen unterthan ihren Männern, als dem HErrn, wie Sara Abraham gehorsam war, und hieß ihn Herr, welcher Töchter ihr worden seyd, so ihr wohl thut, und nicht so schüchtern seyd. 1 Petr. 3, 1. 6.

Wie muß sich aber ein Weib nach ihres Mannes Absterben in ihrem Wittwen-Stand bezeigen?

1. Sie muß fromm, Gottfürchtig, und einsam seyn.

2. In solcher Einsamkeit ihre Hoffnung auf GOTT stellen, und fleißig zu GOtt dem HErrn bethen.

3. Ihre Einsamkeit und Trübsal geduldig ertragen.

4. Ein keusches und eingezogenes Leben führen.

Welche eine rechte Wittwe und einsam ist, die stellet ihre Hoffnung auf GOtt, und bleibet am Gebeth und Flehen Tag und Nacht, welche aber in Wollüsten lebet, die ist lebendig todt, 1 Tim. 5, 5. 6.

* Exempel: Hanna, Luc. 2, 37. Thabea, Apost. Gesch. 9, 36. seqq. Judith, Cap. 8, 5. 6. 7.

* Welches sind nun insgemein die Tugenden des sechsten Gebots?

1. **Die Keuschheit und Liebe zur Zucht, Scham und Erbarkeit, in Worten und Wercken, in und ausser der Ehe.** 1 Thess. 4, 3. 4. 5. Phil. 4, 8. Hebr. 12, 14. 16.

* Exempel: Joseph, 1 B. Mos. 39, 7. seqq. Sara, Tob. 3, 17. seqq.

2. **Liebe und Treu der Eheleute unter einander.**

† Drey schöne Dinge sind, die beyde GOtt und den Menschen wohlgefallen, wenn Brüder eins sind und die Nachbarn sich lieb haben, und Mann und Weib sich mit einander wohlbegehen. Sir. 25, 1. 2.

3. **Die Nüchterkeit und Mäßigkeit im Essen und Trincken.** 1 Petr. 4, 8. Cap. 5, 8. 1 Petr. 1, 5. 6. Rom. 13, 13. 14.

* Exempel: Daniel und seine Gesellen, Dan. 1, 8. seqq.

† Welches sind im Gegentheil die Laster, die wider das sechste Gebot streiten?

1. Unkeuschheit, Unzucht, Hurerey, Ehebruch, Blutschande, Sodomiterey, und andere dergleichen schändliche Stücke, wie auch Lust zu groben, schändlichen und ärgerlichen Reden, Entblössen, Küssen, leichtfertigen Trachten oder Kleidern, Sprüchw. 6, 27. seqq. Cap. 7. gantz. Hos. 4, 11. Matth. 5,

27. 28. Colos. 3, 5. 1 Thess. 4, 3. seqq. Eph. 4, 29. 1 Cor. 6, 15. seqq. Hebr. 13, 4.

† HErr GOtt Vater, und HErr meines Lebens, behüte mich für unzüchtigem Gesichte, und wende von mir alle böse Lüste, laß mich nicht in Schlemmen und Unkeuschheit gerathen, und behüte mich für unverschämten Hertzen. Sir. 23, 4. 5. 6.

* Exempel: Dina, Jacobs Tochter, 1 Buch Mos. 34. Potiphars Weib, 1 B. Mos. 39, 7. seqq. David, 2 Sam. 11. Ammon, 2 Sam. 13. Herodes, Matth. 14. Die zween Alten, in der Historia Susannä.

* 2. Uneinigkeit und Untreu der Eheleute unter einander. Sprüchw. 19, 13. Cap. 21, 9. 19. Sir. 25, 21. seqq. und Cap. 26, 8.

* Exempel: Rahel, 1 B. Mos. 30, 1. seqq. Michal, 2 Sam. 6, 2. Des Leviten Weib, B. Richt. Cap. 19, 1. seqq. Hiobs Weib, Job. 2, 9. Cap. 19, 17. Tobias Weib, Cap. 2, 22. 23.

* 3. Trunckenheit, Füllerey, Fressen und Saufen, wie auch andere fleischliche Wollüste. Sprüchw. 23, 20. 21. 29. seqq. Esa. 5, 11. seqq. Jt. v. 22. Rom. 13, 13. 1 Cor. 6, 10.

† So sehet nun zu, wie ihr fürsichtiglich wandelt, nicht als die Unweisen, sondern als die Weisen, und schicket euch in die Zeit, denn es ist böse Zeit. Darum werdet nicht unverständig, sondern verständig, was da sey des HErrn Wille, und sauffet euch nicht voll Weins, daraus ein unordig Wesen folget, sondern

dern werdet voll Geistes, und redet unter einander von Psalmen und Lob-Gesängen, und geistlichen Liedern, singet und spielet dem HErrn in euren Herzen, und saget Danck allezeit für alles GOtt und dem Vater, in dem Namen unsers HErrn JEsu Christi, und seyd unter einander unterthan in der Furcht GOttes. Eph. 5, 15. seqq.

* Exempel: Nabal, 1 B. Sam. 25, 36. Amnon, 1 Sam. 13. Belsazer, Dan. 5, 1. 2. Der verlohrne Sohn, Luc. 15. Der reiche Schlemmer, Luc. 16.

Gesang: Wer kan alles ermessen, was treibt die Welt mit Macht, ꝛc.

Item: Die Welt will ihr nicht lassen wehren, an GOttes Wort will sich niemand kehren, ꝛc.

Wie lautet das siebende Gebot?

Du sollt nicht stehlen.

Was ist das?

Wir sollen GOtt fürchten und lieben, daß wir unsers Nechsten Geld oder Gut nicht nehmen, noch mit falscher Waar oder Handel an uns bringen, sondern ihm sein Guth und Nahrung helffen bessern und behüten.

Gesang: Du sollt nicht stehlen Geld noch Gut, nicht wuchern jemands Schweiß noch Blut, du sollt aufthun dein milde Hand dem Armen in deinem Land.

Was

Was verbeut GOtt in diesem siebenden Gebot?

Daß wir nicht sollen stehlen.

Wie verstehest du denn, daß man nicht soll stehlen?

Dem Nächsten sein Geld oder Gut nicht nehmen, noch mit falscher Waar oder Handel an uns bringen.

Wie sollen wir uns aber gegen dem Nechsten bezeigen nach dem siebenden Gebot?

Wir sollen ihm sein Gut und Nahrung helffen bessern und behüten.

* Sage mir etwas ausführlicher die Tugenden dieses Gebots:

* 1. **Die Gerechtigkeit** in gemeinem Leben, im Handel und Wandel. Jer. 22, 3. 4. 5. Ezech. 18, 7. 8. 9. † Psalm. 15, 2. 5.

* Exempel: Abraham, 1 B. Mos. 23, 13. Jacob, 1 B. Mos. 30, 31. seqq. David, 2 Sam. 24, 24.

* 2. **Die Genügsamkeit** an dem, was man durch GOttes Segen hat, Ps. 37, 16. Sprüchw. 16, 8. 1 Tim. 6, 6. Hebr. 13, 5. † Sir. 11, 23.

Exempel: Jacob, 1 Buch Mos. 33, 11. Agur, Sprüchw. 30, 7. Paulus, Phil. 4, 11. seqq.

* 3. **Treu und Fleiß in der Beruffs-Arbeit**, nach den mancherley Ständen und Handthierungen im menschlichen Leben. Im 1. Buch Mos.

Mos. 3,19. Röm. 12,7. sqq. 1 Petr. 4,11. Prediger Büchl. 6,7. 1 Thess. 4, 11. 2 Thess. 3, 10. † Ps. 128.

* Exempel: Jacob, 1 B. Mos. 31, 39. seqq.

* 4. Die Gutthätigkeit gegen die Dürfftigen, Sprüchw. 3, 27. Cap. 19, 17. Tob. 4, 7. 8. 9. Hebr. 13, 16.

* Exempel: Job. 31, 16. ꝛc.

* 5. Die Sparsamkeit ohne Geitz in dem, was man aus der milden Hand GOttes erlanget und besitzet. Sprüch. 13, 11. Joh. 6, 12.

* Exempel: Joseph, 1 B. Mos. 41.

* 6. Die Danckbarkeit gegen die Gutthäter. 1 Thess. 5, 18.

* Exempel: Der König zu Sodom, 1 B. Mos. 14, 31. seqq. Reguel, 2 B. Mos. 2, 20. David, 2 Sam. 22, 23. 2 Sam. 9, 3. 7. Cap. 10, 2. Cap. 19, 38. Elisa, 2 B Kön. 4, 13 15. Tobias, Cap. 12, 1. sqq.

* Welches sind im Gegentheil die Laster wider diß Gebot?

* 1. Der Diebstahl und Entwenden dessen, was eines andern ist, durch mancherley ungebürliche Mittel, 3. B. Mos. 19, 11. 13. Habac. 2, 6. sqq. 1 Thess. 4, 6. Eph. 4, 28. 1 Cor. 6, 9. 10. Esa. 5, 8. Ezech. 18, 12. 13. seqq. Cap. 22, 29. Amos 8, 4. seqq. Mich. 6, 9.

* Exempel: Achan, Jos. 7. Die Jüden und Israeliten in vorangezogenen Sprüchen. Die Pharisäer, Matth. 23, 14. Judas, Joh. 12, 6. Der ungerechte Haushalter, Luc. 16, 5.

Ge-

Gesang: Wo bleibt die brüderliche Lieb? die gantze Welt ist ꝛc.

Item: Täglich erdenckt man neue Netz, das sind der Gottlosen Gesetz, damit sie alles Gut zu sich, ꝛc.

* 2. Der **Eigen-Nutz, Geitz und Begierde**, immer mehr und mehr zu haben. Luc. 12, 15. 1 Timoth. 6, 9. 10.

* Exempel: Der reiche Korn-Bauer, Luc. 12, 19. Gehasi, 2 Kön. 5, 20. Laban, 1 B. Mos. 31, 41.

* 3. **Faulheit** und Trägheit in eines jeden Beruff. Sprüchw. 6, 10. seqq.

* Exempel: Creter, Tit. 1, 12.

Wie auch Fürwitz, in ein fremd Amt zu greiffen, das einem nicht befohlen ist. Sirach 3, 24. 25. 1 Petr. 4, 15.

* Exempel: Thessalonicher, 2 Thess. 3, 11.

* 4. Die **Kargheit** und Verschliessung des Hertzens gegen die Dürfftigen und Elenden. 1 Joh. 3, 17.

* Exempel: Laban, 1 B. Mos. 31, 15. Der reiche Mann, Luc. 16, 10. seqq.

Gesang: Die Armen lässt man leiden Noth, und nimmt ihn'n aus dem Mund das Brodt, ꝛc.

* 5. Die **Verthuligkeit**, übriges Prassen und Verschwendung des Seinigen. Sprüchw. 23, 21. 29. Sir. 18. 32. seqq.

* Exempel: Der verlorne Sohn, Luc. 15.

* 6. **Undanck** und **Untreu** gegen die, von denen man Gutes empfangen und genossen. Sprüchw. 17, 13. Sir. 12, 3. Cap. 29, 20. * Ex-

Exempel: Nabal, 1 Sam. 25, 11. seqq. Der oberste Schencke Pharaonis. 1 B. Mos. 40, 22.

Wie lautet das achte Gebot?

Du sollt nicht falsch Zeugniß reden wider deinen Nechsten.

Was ist das?

Wir sollen GOtt fürchten und lieben, daß wir unsern Nechsten nicht fälschlich belügen, verrathen, affterreden oder bösen Leumund machen, sondern sollen ihn entschuldigen, gutes von ihm reden, und alles zum besten kehren.

Gesang:

Du sollt kein falscher Zeuge seyn, nicht lügen auf den Nechsten dein, sein Unschuld sollt auch retten du, und seine Schand decken zu.

Was ist der Wille GOttes nach dem achten Gebot, das wir nicht thun sollen?

Wir sollen nicht falsch Zeugniß reden wider unsern Nechsten.

Was heißt denn falsch Zeugniß reden?

Wenn wir unsern Nechsten fälschlich belügen, verrathen, affterreden, (ihm etwas hinderwärts im Rücken nachsagen,) oder bösen Leumund machen, (Ursach geben, daß der Leute Mund böses von ihm redet.)

Wie

Wie geben wir denn ein recht und gut Zeugniß unserm Nechsten?

Wenn wir ihn entschuldigen, gutes von ihm reden, und alles zum besten kehren.

* Welches sind die Tugenden des achten Gebots?

1. Die Liebe zur Wahrheit, Psalm 15, 2. Sprüchw. 12, 17. 19. Eph. 4, 25. Zach. 8, 16. 17.

* Exempel: Christus, Matth. 22, 16. Der Blindgeborne, Joh. 9, 8. sqq. Paulus, 2 Cor. 1, 17.

* 2. Die Verschwiegenheit und rechtmäßiger Gebrauch der Zungen.

† O daß ich könte ein Schloß an meinen Mund legen, und ein fest Siegel auf mein Maul drücken, daß ich dadurch nicht zu Fall käme, und meine Zunge mich nicht verderbete. HErr GOtt Vater, und HErr meines Lebens, laß mich nicht unter die Lästerer gerathen, und laß mich nicht unter ihnen verderben. O daß ich könte meine Gedancken im Zaum halten, und mein Hertz mit GOttes Wort züchtigen, und ich mein nicht schonete, wo ich fehlete, auf daß ich nicht Sünde anrichtete, und groß Irrthum stifftete, und viel Ubels begienge, damit ich nicht untergehen müßte für meinen Feinden, und ihnen zum Spott würde. Sir. 22, 33. Cap. 23, 1. 2. 3. Psalm 34, 13. * 1 Petr. 3, 10. Sprüchw. 11, 13. Sir. 19, 6. seqq. Cap. 23, 7.

* Exempel: David, Psalm 39, 1. 2. 3. Saul, 1 Sam. 10, 16. Abigail, 1 Sam. 25, 36.

* 3. Die

* 3. Die Aufrichtigkeit ohne Argelist, bösen Verdacht, Falschheit und Betrügerey. Zach. 8, 17. Matth. 10, 16. Sprüchw. 12, 22. Cap. 31, 8. 9.

* Exempel: Jacob, 1 B. M. 25, 27. Job. C. 1, 1.

4. Die Lindigkeit und Christliche Vorsichtigkeit, da man des Nechsten Reden und Thun zum besten deutet, so viel nur Amts und Gewissens halben geschehen kan. Phil. 4, 5. Sir. 6, 5. Tit. 3, 2.

* Exempel: Jonathan, 1 Sam. 19, 4. Paulus, in der Epistel an Philemon. v. 11. seqq.

* Welches sind die Laster wider das achte Gebot?

1. Falsch Zeugniß, Lügen und Trügen, 2. Buch Mos. 23, 1. Sprüchw. 19, 5. Cap. 25, 18. Sir. 7, 13. 14. Cap. 20, 26. seqq.

* Exempel: Die Jüdischen Hohenpriester suchten falsche Zeugen wider JEsum, Matth. 26, 60. Der Prophet zu Bethel, 1 Kön. 13, 18. Die Israeliten, Jer. 9, 3. 5.

* 2. Wäscherey, Tumkühnheit und Frechheit in Plaudern und Reden, Sprüchw. 16, 26. Cap. 25, 9. 10. Sir. 5, 15.

* Exempel: Jener Amalekiter, 2 Sam. 1, 6.

* 3. Argwohn und Falschheit gegen den Nechsten, gute Wort aus feindseligem Hertzen. Sprüchw. Cap. 6, 12. seqq. Zach. 8, 16.

* Exempel: Joab, 2 Sam. 3, 27. und C. 20, 9. Judas, Matth. 26, 49. Luc. 22, 48.

* 4. Freventliches Richten, wie auch schändliche Verläumdung, Lästerung, Verunglimpffung, Verrätherey, und dergleichen böse Stücke, wider

den unschuldigen Nechsten. Sprüchw. 6, 16. seqq. Cap. 11, 13. Matth. 7, 1. 2. Rom. 14, 4. 10. 12. 13.

* Exempel: Doeg, Psalm 52, 4. seqq. Ziba, 2 B. Sam. 16, 3. seqq. Jesabel, 1 Kön. 21, 8. seqq. Judas der Verräther.

Wie lautet das neunte Gebot?

Du sollt nicht begehren deines Nechsten Haus.

Was ist das?

Wir sollen GOtt fürchten und lieben, daß wir unserm Nechsten nicht mit List nach seinem Erbe oder Hause stehen, noch mit einem Schein des Rechten an uns bringen, sondern ihm, dasselbe zu behalten, förderlich und dienstlich seyn.

Was verbeut GOtt in diesem Gebot?

Daß wir nicht sollen begehren des Nechsten Haus.

Wie sollen wir des Nechsten Haus nicht begehren?

Wir sollen nicht mit List nach seinem Erbe oder Hause stehen, noch mit einem Schein des Rechten an uns bringen. Jerem. 5, 26. seqq. Mich. 2, 2. 9. Esa. 5, 8. 9.

Was sollen wir thun nach dem neunten Gebot?

Wir sollen unserm Nechsten sein Erb

und

und Haus zu behalten, förderlich und dienstlich seyn. Sir. 29, 27.

Wie lautet das zehende Gebot?

Du sollt nicht begehren deines Nechsten Weib; Knecht, Magd, Viehe, oder alles, was sein ist.

Was ist das?

Wir sollen GOtt fürchten und lieben, daß wir unserm Nechsten nicht sein Weib, Gesinde oder Viehe abspannen, abdringen, oder abwendig machen, sondern dieselbigen anhalten, daß sie bleiben und thun, was sie schuldig sind.

Gesang: Du sollt deines Nechsten Weib noch Haus, begehren nicht noch etwas draus, du sollst ihm wünschen alles gut, wie dir dein Hertz selber thut.

Was ist der Wille GOttes nach dem zehenden Gebot, das wir nicht thun sollen?

Wir sollen nicht begehren unsers Nechsten Weib, Knecht, Magd, Viehe, oder alles, was sein ist.

Wie sollen wir solches alles nicht begehren?

Wir sollen sein Weib, Gesind, oder Viehe nicht abspannen, abdringen, oder abwendig

machen, Sirach 9, 8. seqq. Cap. 41, 26. Matth. 5, 28.

Was sollen wir thun nach dem Zehenden Gebot?

Wir sollen unsers Nechsten Weib und Gesinde anhalten, daß sie bleiben und thun, was sie schuldig sind.

* Sage mir in einer Summa die Tugenden des neunten und zehenden Gebots?

1. Reinigkeit des Hertzens, und hertzliche Lust, den sündlichen Affecten, Begierden und Gedancken zu widerstehen.

† Ich sage aber, wandelt im Geist, so werdet ihr die Lüste des Fleisches nicht vollbringen. Denn das Fleisch gelüstet wider den Geist, und den Geist wider das Fleisch, dieselbe sind wider einander, daß ihr nicht thut, was ihr wollet. Regieret euch aber der Geist, so seyd ihr nicht unter dem Gesetz. Offenbar sind aber die Wercke des Fleisches, als da sind: Ehebruch, Hurerey, Unreinigkeit, Unzucht, Abgötterey, Zauberey, Feindschafft, Hadder, Neid, Zorn, Zanck, Zwietracht, Rotten, Haß, Mord, Sauffen, Fressen und dergleichen, von welchen ich euch habe zuvor gesagt, und sage noch zuvor, daß die solches thun, werden das Reich GOttes nicht ererben. Die Frucht aber des Geistes ist Liebe, Freude, Friede, Gedult, Freundlichkeit, Gütigkeit, Glaube, Sanfft-

Sanfftmuth, Keuschheit; wider solche ist das Gesetz nicht. Welche aber Christum angehören, die creutzigen ihr Fleisch sammt den Lüsten und Begierden. Gal. 5, 16. seqq. * Sir. 23, 5. 6. 7. Matth. 5, 8. 1 Petr. 2, 11. seqq. Col. 3, 5. 6.

* Exempel: Job, Cap. 31, 9. 10. Paulus, Rom. 7, 22.

* 2. Die Liebe gegen den Nechsten, das Seine ihm zu erhalten, und auf allerley Weise nütz zu seyn. Rom. 12, 9.

* Welches sind im Gegentheil die Laster, die wider diese beyde letztere Gebote streiten?

* 1. Allerley böse Affecten, Lüste und Begierden im Hertzen und Gedancken der Menschen. Hebr. 12, 1. Jac. 1, 14. 15. Rom. 7, 7. Gal. 5, 17.

* 2. Die Neigung und unordentliche Begierde nach dem, was des Nechsten ist, es seyen Menschen oder Güter. Mich. 2, 1. 2.

Können wir denn nach dem Fall unserer ersten Eltern die Zehen Gebot GOttes halten?

Nein, sondern wir sündigen leider offt darwider.

† Es ist kein Mensch, der nicht sündiget. 1 B. Kön. 8, 46.

† HERR, gehe nicht ins Gericht mit deinem Knecht, denn für dir ist kein Lebendiger gerecht. Ps. 143, 3.

† HERR, wer kan mercken, wie offt er fehle? Psal. 19, 13.

† So wir sagen, wir haben keine Sünde, so verführen wir uns selbst, und die Wahrheit ist nicht in uns. 1 Joh. 1, 8.

† Es ist hie kein Unterscheid, sie sind allzumal Sünder, und mangeln des Ruhms, den sie an GOtt haben sollen. Rom. 3, 23. *Prediger 7, 21. Jac. 3, 2.

Gesang: GOtt selbst vom Himmel sah herab, ꝛc.
Jt. Da war niemand auf rechter Bahn, ꝛc.
Jt. Es war ein falscher Wahn darbey, ꝛc.

Was ist denn Sünde?

Alles, was wider GOttes Gebot ist. 1 Joh. 3, 4.

Wie vielerley ist die Sünde?

Zweyerley: Erb-Sünde und würckliche Sünde.

Was ist die Erb-Sünde?

Die angeborne sündliche Unart, da der Mensch von Natur träg und untüchtig zu allem Guten und Christlichen Tugenden, (als zum Gebeth, GOttes Wort zu hören,) und hingegen zum Bösen, oder zur Sünde, (als Zorn, Geilheit, ꝛc.) hefftig geneiget, und darnach begierig, und daher voll sündlicher unordentlicher böser Lüste ist.

† Wer

† Wer will einen Reinen finden, bey denen, da keiner rein ist? Job. 14, 4.

† Siehe, ich bin aus sündlichem Saamen gezeuget, und meine Mutter hat mich in Sünden empfangen. Ps. 51, 7.

† Durch einen Menschen ist die Sünde kommen in die Welt, und der Tod durch die Sünde, und ist also der Tod zu allen Menschen durch gedrungen, dieweil sie alle gesündiget haben. Rom. 5, 12.

† Ich habe Lust an GOttes Gesetz, nach dem inwendigen Menschen; ich sehe aber ein ander Gesetz in meinen Gliedern, das da widerstreitet dem Gesetz in meinem Gemüthe, und nimmt mich gefangen in der Sünden Gesetz, welches ist in meinen Gliedern. Ich elender Mensch, wer wird mich erlösen von dem Leibe dieses Todes. Rom. 7, 22. 23. 24. * 1 B. Mos. 6, 8. Cap. 8, 12.

Gesang: Durch Adams Fall ist gantz verderbt menschlich Natur und Wesen, ꝛc.

Item: Dem Teufel ich gefangen lag, ꝛc.

Mein gute Werck die golten nicht, ꝛc.

Was ist die würckliche Sünde?

Alles, was mit Gedancken, Worten und Wercken, wider die heiligen Zehen Gebot GOttes gethan wird. Matth. 15, 19. Jac. 1, 15.

Was verdienet aber der Mensch mit seinen Sünden?

GOttes Zorn und Ungnade, allerley

zeitliche Straffe, (als Krieg, Hunger, Pestilentz, und dergleichen, wie auch) den zeitlichen Tod, und endlich das ewige Verdammniß.

Wo stehet von solchen Straffen der Sünden im Catechismo?

Im Schluß der heiligen Zehen Gebot, da GOtt der HErr saget:

Ich, der HErr dein GOTT, bin ein starcker eyfferiger GOtt, der über die, so mich hassen, die Sünde der Väter heimsuchet an den Kindern bis ins dritte und vierte Glied, aber denen, so mich lieben, und meine Gebot halten, thue ich wol, bis ins tausende Glied. 2 B. Mos. 20, 5. 6. 5 B. Mos. 5, 9. 10.

Was ist das?

GOTT dräuet zu straffen alle, die diese Gebot übertreten: darum sollen wir uns fürchten für seinem Zorn, und nicht wider solche Gebot thun. Er verheisset aber Gnade und alles Gutes, allen, die solche Gebot halten: darum sollen wir ihn auch lieben, und vertrauen, und gerne thun nach seinen Geboten, 3 Buch Mos. 26. gantz. 5 Buch Mos. 4, 24. Cap. 6, 15. seqq. und Cap. 28. gantz.

* Be-

* Beweise mit noch andern Sprüchen, daß GOTT die Sünde in seinem Zorn mit dem Tode und ewigen Verdammniß straffen will?

† GOTT der HERR gebot dem Menschen, und sprach: Du sollt essen von allerley Bäumen im Garten, aber von dem Baum des Erkäntniß Gutes und Böses sollt du nicht essen, denn welches Tages du davon issest, wirst du des Todes sterben. 1 B. Mos. 2, 16. 17.

† Der Tod ist der Sünden Sold, aber die Gabe GOttes ist das ewige Leben, in Christo JEsu unserm HERRN. Rom. 6, 23.

† Das machet dein Zorn, daß wir so vergehen, und dein Grimm, daß wir so plötzlich dahin müssen ꝛc. Ps. 90, 8. seqq. Röm. 1, 18. Cap. 2, 8. 9. Jac. 1, 15.

Gesang: Das macht die Sünd, du treuer GOtt, dadurch ist kommen ꝛc.

Hoffest du aber gleichwol selig zu werden?

Ja, ich hoffe es.

Weß tröstest du dich denn?

Meines lieben HErrn Christi. Oder:

Ich tröste mich durch den Glauben an Christum der Gnade GOttes, und hoffe gewiß durch Ihn Vergebung der Sünden zu erlangen.

Woher weissest du das?

Aus dem heiligen Evangelio, und aus den Worten vom Sacrament, und bey seinem Leib und Blut im Sacrament mir zum Pfande gegeben.

* Wo wird in deinem Catechismo von dem heiligen Evangelio gehandelt?

In dem andern Häuptstück des heiligen Catechismi.

Wovon handelt das andere Häuptstück des Heil. Catechismi?

Von den dreyen Häupt-Artickeln unsers Christlichen Glaubens.

* Thue hiervon dein Bekäntniß, und sage her den Christlichen Glauben:

Ich gläube an GOTT den Vater, Allmächtigen Schöpffer Himmels und der Erden.

Und an JESUM Christum, seinen einigen Sohn, unsern HErrn, der empfangen ist von dem Heiligen Geist, geboren aus Maria der Jungfrauen, gelitten unter Pontio Pilato, gecreutziget, gestorben und begraben, niedergefahren zu der Höllen, am dritten Tage wieder auferstanden von den Todten, aufgefahren

ren gen Himmel, sitzend zur Rechten GOttes, des Allmächtigen Vaters, von dannen Er kommen wird, zu richten die Lebendigen und die Todten.

Ich gläube an den Heiligen Geist, eine heilige Christliche Kirche, die Gemeine der Heiligen, Vergebung der Sünden, Auferstehung des Fleisches, und ein ewiges Leben; Amen.

* Wie wird dis Bekäntniß sonsten genennet?

Das Apostolische Symbolum oder Glaubens-Bekäntniß, weil darinnen aus der Apostel Lehre und Schrifften alles dasjenige, was ein Christ zu seiner Seligkeit zu wissen, zu gläuben, und zu bekennen von nöthen hat, (zum wenigsten dem Verstand und Folge nach,) kürtzlich verfasset ist.

* So hat die Kirche ausser diesem sonst kein ander Symbolum oder Glaubens-Bekäntniß?

Ja, das Niceniſche, zumal, wie es in dem Constantinopolitanischen Concilio völliger ausgeführet worden; und des heiligen Athanasii, darinnen man aber nichts anders oder neues zu gläuben vorgeschrieben, sondern allein die Lehre des Apostolischen Glaubens-Bekäntnisses wiederholet und bestätiget. Bevorab aber die beyden Artickel von der Heiligen Drey-Einigkeit, und der Person und Amt Christi aus H. Schrifft etwas deutlicher erkläret.

* Und

* Und werden diese Drey Häupt-Symbola oder allgemeine Glaubens-Bekäntnisse genannt, weil sich die gantze Christliche Kirche darzu bekennet, zum Unterscheid der andern Symbolischen Bücher, durch welche die Evangelisch-Lutherische Kirche insonderheit von andern irrigen Kirchen in der Christenheit unterschieden wird: Als da sind die ungeänderte Augspurgische Confeßion (so dieser Orten jährlich, um Johannis-Tag von der Cantzel verlesen wird,) sammt deren Apologia oder Schutz-Rede, die Schmalkaldische Artickel, der grosse und kleine Catechismus Lutheri, und die Christliche Concordi-Formul, sammt deren gründlichen Erklärung.

* Sage her das Nicenische Glaubens-Bekäntniß:

Ich gläube an einen Einigen Allmächtigen GOTT den Vater, Schöpfer Himmels und der Erden, alles, das sichtbar und unsichtbar ist.

Und an einen Einigen HERRN JEsum Christum, GOttes einigen Sohn, der vom Vater gebohren ist, vor der gantzen Welt, GOtt von GOtt, Licht von Licht, warhafftigen GOTT vom warhafftigen GOtt, geboren, nicht geschaffen, mit dem Vater in einerley Wesen, durch welchen alles geschaffen ist. Welcher um uns Menschen, und um unser Seligkeit willen vom Himmel kommen ist, und leibhafftig worden', (hat menschliche Natur an sich genommen,) durch den Heiligen Geist, von der

Jung-

Jungfrauen Maria, und ist Mensch worden. Auch für uns gecreutziget unter Pontio Pilato, gelitten und begraben, und am dritten Tage auferstanden, nach der Schrifft: Und ist aufgefahren gen Himmel, und sitzet zur Rechten des Vaters: Und wird wieder kommen mit Herrlichkeit, zu richten die Lebendigen und die Todten, deß Reich kein Ende haben wird.

Und an den HERRN, den Heiligen Geist, der da lebendig machet, der vom Vater und dem Sohne ausgehet, der mit dem Vater und dem Sohne zugleich angebetet, und zugleich geehret wird, der durch die Propheten geredt hat.

Und eine heilige Christliche Apostolische Kirche.

Ich bekenne eine einige Tauffe, zur Vergebung der Sünden, und warte auf die Auferstehung der Todten, und ein Leben der zukünfftigen Welt, Amen.

* Sage her das Bekäntniß des heiligen Bischoffs Athanasii.

Wer da will selig werden, der muß für allen Dingen den rechten Christlichen Glauben haben.

Wer denselben nicht gantz und rein hält, der wird ohne Zweiffel ewiglich verlohren seyn.

Diß ist aber der rechte Christliche Glaube, daß wir Einen GOTT in drey Personen, und drey Personen in Einiger Gottheit ehren.

Und nicht die Personen in einander mengen, noch das Göttliche Wesen zertrennen.

Eine

Eine andere Person ist der Vater, eine andere der Sohn, eine andere der Heilige Geist.

Aber der Vater, und Sohn, und Heiliger Geist ist ein Einiger GOTT, gleich in der Herrlichkeit, gleich in ewiger Majestät.

Welcherley der Vater ist, solcherley ist der Sohn, solcherley ist auch der Heilige Geist.

Der Vater ist nicht geschaffen, der Sohn ist nicht geschaffen, der Heilige Geist ist nicht geschaffen.

Der Vater ist unmäßlich, der Sohn ist unmäßlich, der Heilige Geist ist unmäßlich.

Der Vater ist ewig, der Sohn ist ewig, der Heilige Geist ist ewig.

Und sind doch nicht drey Ewige, sondern es ist nur Ein Ewiger.

Gleichwie auch nicht drey Unerschaffene, noch drey Unmäßliche, sondern es ist ein Unerschaffener, und ein Unmäßlicher.

Also auch, der Vater ist Allmächtig, der Sohn ist Allmächtig, der Heilige Geist ist Allmächtig.

Und sind doch nicht drey Allmächtige, sondern es ist ein Allmächtiger.

Also der Vater ist GOTT, der Sohn ist GOTT, der Heilige Geist ist GOTT.

Und sind doch nicht drey Götter, sondern es ist Ein GOTT.

Also, der Vater ist der HERR, der Sohn ist der HERR, der Heilige Geist ist der HERR.

Und

Und sind doch nicht drey HERREN, sondern es ist Ein HERR.

Denn gleichwie wir müssen, nach Christlicher Wahrheit, eine jegliche Person für sich GOTT und HERRN bekennen.

Also können wir im Christlichen Glauben nicht drey Götter oder drey HErren nennen.

Der Vater ist von niemand weder gemacht, noch geschaffen, noch geboren.

Der Sohn ist allein vom Vater nicht gemacht, nicht geschaffen, sondern geboren.

Der Heilige Geist ist vom Vater und Sohn nicht gemacht, nicht geschaffen, nicht geboren, sondern ausgehend.

So ists nun Ein Vater, nicht drey Väter, Ein Sohn, nicht drey Söhne, Ein Heiliger Geist, nicht drey Heilige Geister.

Und unter diesen dreyen Personen ist keine die Erste, keine die Letzte, keine die Grösseste, keine die Kleineste.

Sondern alle drey Personen sind mit einander gleich Ewig, gleich groß.

Auf daß also, wie gesaget ist, drey Personen in einer Gottheit, und Ein GOtt in dreyen Personen geehret werde.

Wer nun will selig werden, der muß also von den dreyen Personen in GOtt halten.

Es ist aber noch Noth zur ewigen Seligkeit, daß man treulich gläube, daß JEsus Christus, unser HErr, sey wahrhafftiger Mensch. So

So ist nun diß der rechte Glaube, so wir gläuben und bekennen, daß unser HErr JEsus Christus, GOttes Sohn, GOtt und Mensch ist.

GOtt ist Er, aus des Vaters Natur, vor der Welt geboren; Mensch ist Er, aus der Mutter Natur, in der Welt geboren.

Ein vollkommener GOTT, ein vollkommener Mensch, mit vernünfftiger Seelen und menschlichem Leibe.

Gleich ist Er dem Vater nach der Gottheit, kleiner ist Er denn der Vater, nach der Menschheit;

Und wiewol Er GOtt und Mensch ist, so ist Er doch nicht zween, sondern Ein Christus.

Einer, nicht daß die Gottheit in die Menschheit verwandelt sey, sondern daß die Gottheit hat die Menschheit an sich genommen.

Ja, einer ist Er, nicht daß die zwo Naturen vermenget sind, sondern daß Er eine einige Person ist.

Denn gleichwie Leib und Seel ein Mensch ist, so ist GOtt und Mensch ein Christus.

Welcher gelitten hat um unser Seligkeit willen, zur Höllen gefahren, am dritten Tage auferstanden von den Todten.

Aufgefahren gen Himmel, sitzet zur Rechten GOttes, des Allmächtigen Vaters.

Von dannen er kommen wird, zu richten die Lebendigen und die Todten.

Und zu seiner Zukunfft müssen alle Menschen auferstehen mit ihren eigenen Leibern.

Und

Und müssen Rechenschafft geben, was sie gethan haben.

Und welche Gutes gethan haben, werden ins ewige Leben gehen, welche aber Böses gethan haben, ins ewige Feuer.

Das ist der rechte Christliche Glaube, wer denselben nicht fest und treulich gläubet, der kan nicht selig werden.

† Was lernest du denn aus diesem andern Häuptstück des Catechismi vom Christlichen Glauben?

* Ich lerne erkennen, was? und wer GOtt sey:

(1) Nach seinem Wesen und wesentlichen Eigenschafften.

(2) Nach dem Unterschied der Personen.

(3) Nach seinem Willen, und

(4) Nach seinen Wohlthaten, was ER (GOtt) uns an Leib und Seel Gutes gethan, und insonderheit, wie er uns arme, verlohrne und verdammte Sünder wolle selig machen.

* Ist denn an der Erkäntniß GOttes so viel gelegen?

Ja. Denn † das ist das ewige Leben, daß sie dich, daß du allein wahrer GOTT bist, und den du gesandt hast, JESUM Christ, erkennen. Joh. 17. v. 3. B. Weißh. 15. v. 3. Jer. 9. v. 24.

* Woher muß denn solch Erkäntniß GOttes geschöpffet werden?

Zwar kan der Mensch GOTT den HERRN auch natürlicher Weise erkennen, durch das noch wenige übrige Licht der Vernunfft, und aus den Wercken der Schöpffung und Erhaltung. Rom. 1, 19. 20. Actor. 14, 16. 17. Psal. 19, 1. ꝛc.; wie auch aus dem Zeugniß seines selbsteigenen Gewissens, Rom. 2, 15. 16. Aber solch Erkäntniß ist viel zu unvollkommen, und aufs höchste mehr nicht, denn eine blosse Anleitung, daß der Mensch weiter gehe, und GOTT in seinem geoffenbarten Wort suche, wie er sich darinnen zu erkennen gegeben hat. Ap. Gesch. 17, 23. 24.

* So ist das gnug zum Glauben, wenn man nur erkennet, und weiß, was und wer GOtt sey?

Nein; Sondern nechst der Erkäntniß und Wissenschafft muß man auch für gewiß und wahr halten, was uns GOtt in seinem Wort hierzu geoffenbaret, sonderlich aber seine Hoffnung und Vertrauen auf GOTT in seinem Wort setzen, und sich seiner Gnade und Hülffe in aller Noth und Anliegen trösten. Denn eben darum sagen wir nicht bloß hin: Ich gläube GOtt, sondern **ich gläube an GOtt den Vater; Ich gläube an JEsum Christum**, seinen einigen Sohn, unsern HERRN; **Ich gläube an den Heiligen Geist.**

† Der

† Der Glaube ist eine gewisse Zuversicht, deß, das man hoffet, und nicht zweifelt an dem, das man nicht siehet, durch den haben die Alten Zeugniß überkommen. Hebr. 11, 1. 2.

Gesang: Laß uns in deiner Liebe und Erkäntniß nehmen zu, daß wir im Glauben ꝛc.

Was ist nun aber GOTT (1) nach seinem Wesen und wesentlichen Eigenschaften, wie er sich in seinem Wort geoffenbaret hat?

Er ist (ein Geist) Einig im Wesen, Ewig, Allmächtig, Allwissend, Allgegenwärtig, Allweise, Wahrhafftig, Gerecht, Gütig, Barmhertzig, und Gnädig.

Wie ist GOtt ein Geist?

Daß er ein geistliches Wesen ist, Johann. 4, 24. so weder Fleisch noch Bein, noch andere leibliche Gliedmassen hat, Luc. 24, 39. und von keiner leiblichen Creatur kan gesehen, Joh. 1, 18. 1 Tim. 6, 6. noch auf andere gemeine corperliche Weise gefühlet, weniger von einiger endlichen Zeit oder Ort umschrieben werden.

* Was gebühret einem Christen hierbey zu bedencken, wenn er höret, daß GOtt ein Geist ist?

Ist GOTT ein Geist, so muß er auch denselbigen im Geist und in der Wahrheit anbeten, Johan. 4. v. 25. sein Hertz von allen leiblichen, sichtbaren und empfindlichen Dingen abreissen, und hergegen aufs

geistliche, unsichtbare und unempfindliche Lencken, 2 Cor. 4. v. 18. und mit Glauben und Leben ihm also anhangen, daß er ihn preise an seinem Leibe und Geist, und mit ihm durch den Glauben ein Geist werde. 1 Cor. 6. v. 20. 17.

Wie verstehest du das, daß GOtt einig im Wesen sey?

Daß Er nur ein einiger GOTT, (und ausser demselben sonst kein ander wahrer GOtt mehr) ist.

Wo stehet im Catechismo hiervon, daß GOtt einig im Wesen sey?

Im ersten Gebot, denn darinnen spricht GOtt: Du sollt nicht andere Götter haben neben mir.

† Und Moses spricht: Höre, Israel, der HErr unser GOTT ist ein einiger HERR, und du sollt den HErrn deinen GOtt lieb haben von gantzem Hertzen, von gantzer Seele, und von allem Vermögen. 5 B. Mos. 6. v. 4. 5. Und Christus spricht:

† Niemand ist gut, denn der einige GOTT. Matth. 19. v. 17. * Esa. 43. v. 10. Cap. 44. v. 6.

† Was gebühret einem Christen, wenn er erkennet, daß nur ein Einiger GOtt ist?

Er muß auch denselben einigen GOTT in seinem Hertzen für das höchste, einige, wahre und beständige Gut halten, (von welchem alles, was köst-

lich

lich und gut ist, herkömmet, sein Vertrauen beständig auf Ihn setzen, Ihn über alle Dinge hertzlich lieben, und an Ihm (über alles) seine höchste Lust und Freude haben. * Darneben sich mit höchstem Fleiß hüten, daß er denselbigen, als das einige allerhöchste Gut, mit mißfälligen muthwilligen Sünden nicht erzürne, noch sich desselben verlustig machen möge, Psal. 84, 3. Psal. 73, 25. 26. Jer. 1, 13.

Wie ist GOtt Ewig?

Daß Er weder Anfang noch Ende hat, sondern ohne einige Veränderung und Zeit in seinem Wesen und Willen in alle Ewigkeit unwandelbar bleibet.

† HERR GOTT, Du bist unser Zuflucht für und für, ehe denn die Berge worden, und die Erde, und die Welt geschaffen worden, bist du GOTT von Ewigkeit zu Ewigkeit, Psal. 90, 2. 3. Psal. 102, v. 12. 13. 26. 27.

† Was soll ein Christ gedenken, wenn er erkennet, daß GOtt ewig sey?

Er soll also in gläubiger Zuversicht gedencken: Ist mein GOtt ewig, und ändert sich nimmermehr, (sondern bleibet allezeit, wie Er ist, ey) so wird Er sich auch mit seiner ewigen Liebe und Hulde (so lang ich meinen besten Trost darinnen suche) gegen mir nicht ändern, (sondern mich derselben hier zeitlich und dort ewiglich geniessen lassen.)

† Lobet den HErrn, alle Heyden, ꝛc. Psal. 117.

† Die Gnade des HErrn währet von Ewigkeit zu Ewigkeit, über die, so ihn fürchten, und seine Gerechtigkeit auf Kindes Kind. Psal. 103, 17.

† Es sollen wol Berge weichen, und Hügel hinfallen, aber meine Gnade soll nicht von dir weichen, und der Bund meines Friedens soll nicht hinfallen, spricht der HErr dein Erbarmer. Esa. 54, 10.

† Wie hat sich ein Christ dessen, daß GOtt ewig ist, ferner zu seinem Trost, in allerley Widerwärtigkeit zu gebrauchen?

Er soll sich daran nicht kehren, (ob es ihm gleich in dieser Welt sehr übel gehet, und er mancherley Elend erfahren, auch wol seine zeitliche Güter, oder gar das Leben verlieren muß, eben darum) weil er weiß, daß er bey dem ewigen GOtt allhier in Gnaden ist, und dort in seiner ewigen Herrlichkeit seyn (und ewige Freude bey ihm haben) soll.

† Ich halte dafür, daß dieser Zeit Leiden der Herrlichkeit nicht werth sey, die an uns soll offenbaret werden. Rom. 8, 18. Psal. 73, 25. 29.

* Unsere Trübsal, die da zeitlich und leicht ist, schaffet eine ewige und über alle Maß wichtige Herrlichkeit, uns, die wir nicht sehen auf das Sichtbare, sondern auf das Unsichtbare. Denn was sichtbar ist, das ist zeitlich, was aber unsichtbar ist, das ist ewig. 2 Cor. 4, 17. 18.

* Wie

* Wie hat aber ein Christ die Ewigkeit GOttes zur Erbauung im Christlichen Leben anzusehen?

Daß, weil GOTT ewig ist, er auch seinen Sinn und Gedancken mehr auf GOTT und dessen ewige himmlische Güter, als auf alle zeitliche und vergängliche Dinge gerichtet seyn lasse.

† Suchet, was droben ist, da Christus ist, sitzend zur Rechten GOttes. Trachtet nach dem, das droben ist, und nicht nach dem, das auf Erden ist. Coloss. 3, 1. 2. * Matth. 6, 19. 20. 21. 1 Tim. 6, v. 17. 18. 19.

* Exempel: Die Hebräer, Cap. 10, 34.

Gesang: Der zeitlichen Ehr will ich gern entbehrn, du wollst mich nur des Ewgen gewährn.

Item: Ach GOtt! du bist noch heut so reich, als du bist gewesen ewiglich, ꝛc.

Item: Das ewig Gut macht rechten Muth, dabey ich bleib, ꝛc.

Wie ist GOtt allmächtig?

Daß er alles thun kan, was Er will.

Bey GOtt ist kein Ding unmüglich. Luc. 1, 37. Besiehe auch Psal. 33, 9. Ps. 115, 3. 4. Psal. 135. 6. Eph. 3, 20. 1 B. Mos. 17, 1.

† Was hast du für Gedancken bey der Allmacht GOttes?

Ich gedencke: Ist mein GOtt Allmächtig, so wird auch meine Noth, (sie mag seyn geistlich oder

leiblich, oder gar die Todes-Noth,) so groß nicht seyn, daß er mich nicht (durch seine allmächtige liebe Vaters-Hand) daraus erretten könne; * Und darum will ich zu Ihm in allen meinen Nöthen alle meine Zuflucht nehmen, seine allmächtige Hülffe, durch gläubiges andächtiges Gebeth, bey Ihm suchen, und derselben in Christlicher Gedult und Hoffnung erwarten.

† Der Name des HErrn ist ein festes Schloß, der Gerechte läufft dahin, und wird beschirmet. Sprüchw. Sal. 18. v. 10.

† Gelobet sey der HERR täglich, GOTT legt uns eine Last auf, aber er hilfft uns auch, wir haben einen GOTT, der da hilfft, und einen HErrn, HErrn, der vom Tode errettet. Ps. 68. v. 20. 21.

† Fürchte dich nicht, ich bin mit dir, weiche nicht, denn ich bin dein GOTT, ich stärcke dich, ich helffe dir auch, ich erhalte dich durch die rechte Hand meiner Gerechtigkeit. Siehe, sie sollen zu Spott und zu Schanden werden alle, die dir gram sind, sie sollen werden als nichts, und die Leute, so mit dir haddern, sollen umkommen, daß du nach ihnen fragen möchtest, und wirst sie nicht finden. Esa. 41. v. 10. 11. 12. Besiehe Psalm 77. v. 11.

* Exempel: Danielis Gesellen, Dan. 3. v. 17.

Gesang: Auf meinen lieben GOtt trau ich in Angst und Noth, Er kan mich allzeit retten, ꝛc.

Item: Sein Hand zu helffen hat kein Ziel, wie groß auch sey der Schade.

Item:

Item: Tod, Sünd, Teufel, Leben und Gnad, alles in Händen Er hat, Er kan erretten, ꝛc.

Wie ist GOtt allwissend?

Daß Er alles, auch was zukünfftig, vorher weiß, siehet und erkennet, und ihm nichts verborgen ist.

† HErr, du erforschest mich ꝛc. Psal. 139. gantz.

* Ps. 7. v. 10. Psal. 94. v. 9. Jer. 16. 17. und Cap. 17. v. 10. Cap. 20. v. 12. Sir. 23. v. 27. 28. Joh. 21. v. 17. Hebr. 4. v. 13.

† Was sollen deine Gedancken seyn, wenn du erkennest, daß GOTT Allwissend sey?

Ich gedencke: Ist mein GOtt Allwissend, so wird auch mein und der Meinigen Anliegen, (meine Leibes- und Seelen-Noth, meine Sorge und Bekümmerniß, und alles, was meine Feinde wider mich böses im Sinn haben,) ihme nicht verborgen seyn.

† Du siehest ja, denn du schaust das Elend und Jammer, es stehet in deinen Händen, die Armen befehlens dir, du bist der Wayfen Helffer. Das Verlangen der Elenden hörest du, HERR, ihr Hertz ist gewiß, daß dein Ohr drauf mercket, Ps. 10, 14. 17. 2B. Mos. 3, 7. Offenb. Joh. 2, 1.

Gesang: Er weiß alle das Unglück dein, es geschicht dir nichts ohn Willen sein.

Item: Er kan und will dich lassen nicht, Er weiß auch wol, was dir gebricht:

Item: Die Feind sind all in deiner Hand, dazu all ihr Gedancken, Ihr Anschlag ist dir wohl bekannt, hilff nur, daß wir nicht wancken.

* So hab ich auch darzu grosse Ursach, nicht allein vor allen öffentlichen Sünden, sondern auch vor argen Gedancken, Heucheley und Falschheit, und vor alle dem, was GOTT zuwider und dem Nechsten schädlich ist, mich zu hüten. Tob. 4, 6. Sir. 23, v. 25. seqq.

* Wie ist GOtt Allgegenwärtig?

Daß er durch sein unendliches und unermeßliches Wesen aller Orten und Ende zugegen, und von keinem Ort ferne oder abwesend, aber auch nirgend eingeschlossen ist.

† Bin ich nicht ein GOtt, der nahe ist? spricht der HErr, und nicht ein GOtt, der ferne sey? Meynest du, daß sich jemand so heimlich verbergen könne, daß ich ihn nicht sehe? spricht der HErr; bin ichs nicht, der Himmel und Erden erfüllet? spricht der HErr. Jer. 23, 23. 24.

† Wo soll ich hingehen für deinem Geist? und wo soll ich hinfliehen für deinem Angesicht? Führe ich gen Himmel, so bist du da, bettet ich mir in die Hölle, siehe, so bist du auch da. Nehme ich Flügel der Morgenröthe und bliebe am äussersten Meer, so würde mich doch deine Hand daselbst führen, und deine Rechte mich halten. Psal. 139. v. 7. seqq. Besiehe auch Amos 9. v. 2. 3. 4. Esa. 66. v. 1.

* Was

*Was hast du hierbey zu gedencken, wenn du weisset, daß GOTT allgegenwärtig ist?

Ich gedencke: Ist mein GOTT allgegenwärtig, so wird er auch bey mir an allen Orten, ich sey, wo ich nur wolle, in der Welt, und in aller Noth sich gegenwärtig finden lassen, und mit seiner Hülffe und Gnade zu meinem Trost mir aller Orten erscheinen.

* Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöset, ich habe dich bey deinem Namen geruffen, du bist mein. Denn so du durchs Wasser gehest, will ich bey dir seyn, daß dich die Ströhme nicht sollen ersäuffen, und so du ins Feuer gehest, sollt du nicht brennen, und die Flamme soll dich nicht anzünden. Denn ich bin der HERR dein GOTT, der Heilige in Israel, dein Heyland. Esa. 43, 1. 2. 3. Cap. 41, 10.

† Ob ich schon wandert im finstern Thal, fürcht ich kein Unglück, denn du bist bey mir, dein Stecken und Stab trösten mich. Psal. 23, 4. Psal. 34, 10. und 46, 6. 8. Psal. 118, 6. 7.

* So lerne ich auch hierbey aller Orten fein fürsichtig wandeln, als vor dem Angesichte GOttes, und alle meine Gedancken und Rathschläge also einrichten, daß ich, zumahlen Menschen zu gefallen, in seiner Gegenwart ja nichts begehe, was ihme mißfällig und zuwider seyn mag.

* Wandele für mir und sey fromm. 1B. M. 17, 1.

* Dein Lebenlang habe GOTT für Augen und im Hertzen, und hüte dich, daß du in keine Sünde wil-

willigest, und thust wider GOttes Gebot. Tob. 4, 6.

Wie ist GOTT Allweise?

Daß er alle Dinge verstehet, und sie weislich regieret. Rom. 16. v. 27.

* O welch eine Tieffe des Reichthums, beyde der Weisheit und Erkäntniß GOttes, wie gar unbegreifflich sind seine Gerichte, und unerforschlich seine Wege. Rom. 11. v. 33.

* Unser HERR ist groß, und von grosser Krafft, und unbegreifflich, wie Er regieret. Ps. 147. v. 5.

* Deine Fürsichtigkeit, O Vater, regieret alles, denn du auch im Meer Wege gibest, und mitten unter den Wellen sichern Lauff. Im B. Weish. 14, 3.

* Es ist ausser dir kein GOtt, der du sorgest für alle, auf daß du beweisest, wie du nicht unrecht richtest. Im B. Weish. 12. v. 13.

* Was gedenckest du hierbey, wenn du erkennest, daß dein GOtt Allweise sey?

Ich gedencke: Ist mein GOtt Allweise, so verstehet er am besten, was mir an Seel und Leib nützlich oder schädlich ist: * Und wird mich so weislich zu regieren und zu führen wissen, daß mir alles, was mir gutes oder böses begegnet, zu meinem Besten, und zu meiner Seligkeit gereichen müsse, auch reichlich Mittel und Wege, mir zu helffen, erfinden können. Deßwegen ich ihn auch in seiner allweisen Regierung, und wunderbarlichen Führung nicht meistern, noch ihm fürschreiben will, wie er mich und die Meinigen

nigen versorgen, und in Nöthen helffen soll, sondern seinem weisen Rath und Willen, den er mir in seinem Wort geoffenbaret, gerne und willig folgen, und ihme den Ausgang befehlen.

* Erkennet doch, daß der HERR seine Heiligen wunderlich führet. Psal. 4. v. 3.

† Du leitest mich nach deinem Rath, und nimmst mich endlich mit Ehren an. Psal. 73. v. 24.

* Befiehl dem HErrn deine Wege, und hoffe auf Ihn, Er wirds wohl machen. Psal. 47. v. 4.

Gesang: Die Hoffnung wart't der rechten Zeit, was GOttes Wort zusaget, wenn das geschehen soll zur Freud, setzt GOtt kein gewisse Tage, Er weiß wohl, wenns am besten ist, und braucht an uns kein arge List, deß solln wir ihm vertrauen.

Item: Er weiß gar wohl die rechte Zeit, wenn er soll wenden Creutz und Leid; Nicht setz Ihm für Ziel oder Maaß, denn er weiß wohl, wie, wenn oder was dir nützlich ist zu dieser Frist, er braucht an dir kein arge List.

Wie ist GOtt Wahrhafftig?

Was Er verheisset oder dräuet, das thut Er gewiß. Psal. 33. v. 4. 5 B. Mos. 23. v. 19. Josua 21. v. 45. Cap. 23. v. 14. 1 B. Kön. 8, 24. 1 Sam. 15. v. 29. Hebr. 6. v. 15.

† Was hast du bey der Wahrheit GOttes dich zu erinnern?

Ich gedencke: Ist mein GOtt wahrhafftig, so wird

wird er auch mir und den Meinigen treulich halten, was er gutes wegen dieses und des ewigen Lebens in seinem wahrhafftigen Wort versprochen und zugesaget hat. * 2 Cor. 1, 20. † Psal. 117.

* Exempel: Jacob: HERR, du hast mir gesagt: Ich will dir wol thun. 1 B. Mos. 32, 9. 12.

* David: Mein Hertz hält dir für dein Wort, ihr sollt mein Antlitz suchen, darum suche ich auch, HERR, dein Antlitz. Psal. 27, 8.

* Nun, HErr, du bist GOTT, und deine Wort werden Wahrheit seyn. 2 Sam. 7, 28. Denn du wirst ja deine Wahrheit treulich halten im Himmel. Psalm. 89, 2. 3.

Gesang: Sein Wort ist wahr, denn all mein Haar Er selber hat gezehlet.

Item: Ob sichs anließ, als wollt er nicht, laß dich es nicht erschrecken, denn wo er ist am besten mit, da will ers nicht entdecken: Sein Wort laß dir gewisser seyn, ꝛc.

Jt. Daran ich keinen Zweiffel trag, dein Wort kan nicht betrügen, nun sagst du, daß ꝛc.

* Was hat sich ein Christ mehr bey der Wahrheit GOttes zu erinnern?

Daß, weil GOtt wahrhafftig ist, Er also auch in Wahrheit, mit treuem und aufrichtigem Hertzen, GOTT und seinem Nechsten diene, und für seinen Dräuungen, nach welchen Er den muthwilligen Uebertretern seines Gesetzes zeitliche und ewige Straf-

Straffe ankündiget, sich hüte, daß sie ihn nicht etwan treffen, und GOtt ihn auch seiner Sünden halben heimsuchen müsse. Ps. 15, 2. Eph. 4, 21. Rom. 2, 8. 9.

* Exempel: David, 1 B. Kön. 3, 6. Psal. 26, 3.

Wie ist GOtt Gerecht?

Er liebet und belohnet das Gute, und hasset und straffet das Böse. Psal. 5. v. 5. und Psal. 45. v. 8.

† Was hast du zu gedencken bey der Gerechtigkeit GOttes?

Ist mein GOtt gerecht, so habe ich mich dessen zu trösten, daß er mir in meiner gerechten Sache beystehen, (auch das Gute, so ich durch seinen Beystand verrichte, lieben, und aus Gnaden belohnen) werde.

* Der HERR ist Richter über die Leute: Richte mich, HERR, nach meiner Gerechtigkeit und Frömmigkeit. Psal. 7, 9.

* Denn Recht muß doch Recht bleiben, und dem werden alle fromme Hertzen zufallen. Psal. 94, 15.

† Die Augen des HErrn sehen auf die Gerechten, und seine Ohren auf ihr Schreyen. Ps. 34, 16.

† Der HERR schaffet (Recht) Gerechtigkeit und Gericht allen, die Unrecht (Gewalt) leiden. Ps. 103. v. 6.

* Der HERR ist gerecht in allen seinen Wegen, und heilig in allen seinen Wercken. Ps. 145, 17.

† Ich

† Ich will des HErrn Zorn tragen, denn ich habe wider Ihn gesündiget, bis er meine Sache ausführe, und mir Recht schaffe, Er wird mich ans Licht bringen, daß ich meine Lust an seiner Gnade sehe. Mich. 7. v. 9.

Gesang: Mag ich Unglück nicht widerstahn, muß Ungnad han der Welt für mein Recht-gläuben: So weiß ich doch, es ist mein Kunst GOttes Huld und Gunst, die muß man mir erläuben, ꝛc.

† Was hat ein Christ mehr bey der Gerechtigkeit GOttes zu gedencken?

Er gedencket ferner: Ist GOTT gerecht, so will ich Fleiß ankehren, daß ich das Unrecht und Böse, so wider GOTT und den Nechsten ist, nicht muthwillig thue, damit ich mir nicht seinen gerechten Zorn, zeitliche und ewige Straffe auf den Hals lade: Nach Innhalt des Schlusses der H. Zehen Gebot: Denn eben darum dräuet GOtt, als ein gerechter GOtt, zu straffen alle, die seine Gebot übertreten, auf daß wir uns fürchten für seinen Zorn, und nicht wider solche Gebot thun.

Wie ist GOtt Gütig?
Er thut uns alles Gutes.

† Was hast du bey der Gütigkeit GOttes zu gedencken?

Ist mein GOTT gütig, so wird Er mir auch seine Güte väterlich erweisen, und es ihm seine Lust seyn

seyn lassen, mir so viel Gutes zu erzeigen, als mir an Leib und Seel, zu diesem und jenem Leben, nöthig und nützlich ist. Ps. 36. v. 6. und 8.

* Wie hast du denn gegen solche Gütigkeit GOttes dich zu bezeigen?

Daß ich mich fleißig vorsehe, damit ich ihn nicht beleidige, sondern mit Worten und Wercken ihme für seine Güte dancke, auch um seinet willen dem Nechsten alles Gutes thue. Denn ja, wie es Herr Lutherus, im Schluß der heiligen Zehen Gebot, erkläret, GOtt eben darum, als ein gütiger GOtt, Gnade und alles Gutes verheisset allen, die seine Gebot halten, auf daß wir ihn auch lieben, vertrauen, und gerne thun nach seinen Geboten. Zach. 7. v. 9.

† Der HERR ist gut und fromm, darum unterweiset er die Sünder auf dem Wege. Ps. 25. v. 8.

† Deine Güte ist besser denn Leben, meine Lippen preisen dich. Psal. 63. v. 4.

* Ich freue mich, und bin frölich über deiner Güte, daß du mein Elend ansiehest, und erkennest meine Seele in der Noth. Ps. 31. v. 8.

* Dancket dem HErrn, denn er ist freundlich, und seine Güte währet ewiglich. Ps. 118, 8.

Gesang: Thu wohl in deiner Gütigkeit, dem Berg Zion, da Christen seyn, die opffern dir Gerechtigkeit.

Item: Ehr sey GOtt in dem höch en Thron dem Vater aller Güte, ꝛc.

Wie ist GOtt Barmhertzig?
Es jammert Ihn unsers Elendes.

† Was hast du darbey zu gedencken, wenn du erkennest, daß GOtt barmhertzig ist?

Ist mein GOtt barmhertzig, so wird er sich auch über mich erbarmen, und mir in meinen Leibes- und Seelen-Nöthen nach seiner grossen Barmhertzigkeit, aus mitleidendem und jammerendem Gemüth, mit Rath, Trost und Hülffe, zu rechter Zeit beyspringen.

† Barmhertzig und gnädig ist der HErr, geduldig und von grosser Güte. Psal. 103, 8.

† Ist nicht Ephraim mein theurer Sohn, und mein trautes Kind: Denn ich dencke noch wol daran, was ich ihme geredet habe, darum bricht mir mein Hertz gegen ihm, daß ich mich seiner erbarmen muß, spricht der HERR. Jer. 31, 20.

† Die Güte des HErrn ist, daß wir nicht gar aus sind, seine Barmhertzigkeit hat noch kein Ende: Sondern sie ist alle Morgen neu und deine Treu ist groß. Der HERR verstösset nicht ewiglich, sondern er betrübet wol, und erbarmet sich wieder nach seiner grossen Güte. Denn er nicht von Hertzen die Menschen plaget und betrübet. In Klagl. Jerem. 3. v. 23. 31. 32. 33.

† Ich habe dich ein klein Augenblick verlassen, aber mit grosser Barmhertzigkeit will ich dich sammlen. Ich habe mein Angesicht im Augenblick des Zorns ein wenig von dir verborgen, aber mit ewiger Gnade will

will ich mich dein erbarmen, spricht der HErr, dein Erlöser. Esa. 54, 7. 8.

† Der HERR dein GOtt ist ein barmhertziger GOTT, Er wird dich nicht lassen, noch verderben, wird auch nicht vergessen des Bundes, den er deinen Vätern geschworen hat. Im 5 B. Mos. 4, 31.

† Meine Barmhertzigkeit ist zu brünstig, daß ich nicht thun will nach meinem grimmigen Zorn. Hos. 11. v. 8. 9.

† GOttes Barmhertzigkeit ist ja so groß, als Er selber ist. Sir. 2, 23. Cap. 17, 28. Cap. 18, 6. sqq.

Gesang: Da jammert GOTT in Ewigkeit, mein Elend über die Massen, ꝛc.

Item: Wie sich ein Vater erbarmet ꝛc.

* Wie solt du aber GOttes Barmhertzigkeit, zu Erbauung deines Christenthums, im Leben und Wandel ansehen?

Weil GOtt barmhertzig ist, soll ich mit Fleiß dahin sehen, daß ich Ihn durch unchristlichen Wandel und Unbarmhertzigkeit gegen meinen Nechsten nicht anreitze und bewege, sein jammerendes Hertze für mir zuzuschliessen, und mich in meinem Sünden-Elend zeitlich, auch wol gar ewig, ohne alle Barmhertzigkeit, stecken und verderben zu lassen.

* Seyd barmhertzig, wie auch euer Vater barmhertzig ist. Richtet nicht, so werdet ihr auch nicht gerichtet. Verdammet nicht, so werdet ihr auch nicht verdammet. Vergebet, so wird euch vergeben, Luc. 6. v. 36. 37.

* Es wird ein unbarmhertzig Gericht über den gehen, der nicht Barmhertzigkeit gethan hat. Und die Barmhertzigkeit rühmet sich wider das Gericht. Jac. 2. v. 13.

* Ein Mensch hat gegen dem andern Zorn, und will bey dem HErrn Gnade suchen. Er ist unbarmhertzig gegen seines gleichen, und will für seine Sünde bitten. Sir. 28. v. 3. 4.

Gesang: Die Frucht soll auch nicht ausbleiben, deinen Nechsten sollt du lieben, ꝛc.

Wie ist GOtt Gnädig?

Daß er den Bußfertigen Gnade erweiset, und um Christi willen alle ihre Sünde zu vergeben, höchst geneiget und begierig ist. Ps. 111. v. 4. und 130. v. 7. Es. 30. v. 18. 19.

* Was soll ein Christ gedencken, wenn er erkennet, daß GOtt gnädig ist?

Er soll also gedencken: Ist mein GOtt gnädig, so wird er auch mir (armen sündhafftigen Menschen) gnädig seyn, und mir seine väterliche Hulde (und tröstliche Gnade) nicht versagen, (sondern nach derselben mir meine Sünde vergeben;) so offt ich ihn darum (aus reuigem und gläubigem Gemüth) demüthig ersuche.

* Die ihm vertrauen, die erfahren, daß er treulich hält, und die treu sind in der Liebe, lässet er ihm nicht nehmen. Denn seine Heiligen sind in Gnade und Barmhertzigkeit, und er hat ein Aufsehen auf seine Auserwehlten. Im B. Weish. 3. v. 9.

† Bey

† Bey dem HErrn ist die Gnade, und viel Erlösung bey Ihm. Und er wird Israel erlösen aus allen seinen Sünden. Psal. 130, 7. 8.

† HERR, HERR GOTT, barmhertzig und gnädig, und geduldig, und von grosser Gnad und Treue. Der du beweisest Gnade in tausend Glied, und vergiebest Missethat, Ubertretung und Sünde, und für welchem niemand unschuldig ist. 2 B. Mos. 34, 6. 7.

† Wo ist solch ein GOtt, wie du bist? Der die Sünde vergiebet, und erlässet die Missethat den übrigen seines Erbtheils, der seinen Zorn nicht ewiglich behält, denn er ist barmhertzig. Er wird sich unser wieder erbarmen, unsere Missethat dämpffen, und alle unsere Sünde in die Tieffe des Meers werffen. Mich. 7, 17. 18. Besiehe Ps. 119, 14. und 76.

Gesang: Ob bey uns ist der Sünden viel, bey GOtt ist vielmehr Gnade, ꝛc.

Item: Ach HErr, wollst mir vergeben mein Sünd, und gnädig seyn, daß ich mag ewig leben, entfliehn der Höllen Pein.

* Wie hast du dich denn der Gnade GOttes, zur Erbauung deines Christenthums zu gebrauchen?

Daß ich durch GOttes gnädigen Beystand einen grossen Ernst anwende, damit ich nicht etwa durch unbußfertiges Leben solcher seiner Gnaden mich verlustig mache, und seine schwere Ungnade zeit-

lich und ewig über mich bringe. 2 Cor. 6, 1. Hebr. 12. v. 15. Epist. Judä v. 4.

Gesänge: GOtt geb uns allen seine Gnad ꝛc.

Item: Ich lieg im Streit und widerstreb, hilff, o HErr Christ, den Schwachen, an deiner Gnad ꝛc.

Item: Die GOttes Gnad alleine steht fest ꝛc.

Wer ist nun aber (2.) dieser wahre GOtt, von dessen Wesen und wesentlichen Eigenschafften wir bisher geredet?

Er ist GOTT Vater, Sohn und Heiliger Geist.

* Warum sagest du denn von dreyen, die GOTT seyn, da du doch droben nur von einem Einigen GOtt wissen wollen?

Es ist und bleibet nur ein einiger GOtt, dem Wesen nach, aber in demselben einigen Göttlichen Wesen sind drey unterschiedene Personen, die heissen GOtt Vater, Sohn, und Heiliger Geist.

* Was meynest du mit dem Wort Person, und was ist zwischen demselben und dem Göttlichen Wesen selbst für ein Unterscheid?

Das Göttliche Wesen ist allen dreyen Personen gleich gemein, also, daß der Vater nicht anders GOtt ist, denn wie der Sohn, und auch der Heilige Geist, sondern der Vater, Sohn und Heil. Geist sind mit einander eines einigen unzertrennlichen Wesens, und gleich in der Herrlichkeit, gleich in ewiger Ma-

Majestät. Weil aber nichts desto minder ein jeglicher unter diesen Dreyen für sich selbst bestehet, und demnach wahrhafftig von einander unterschieden sind, also, daß ein anderer ist der Vater, der den Sohn von Ewigkeit her gezeuget, Psal. 2, 8. ein anderer der Sohn, der vom Vater von Ewigkeit her gezeuget worden, Mich. 5, 2. der Glantz der Herrlichkeit GOttes, und das Ebenbild seines Wesens, Hebr. 1. v. 3. Col. 1, 15. ein anderer der Heilige Geist, welcher innerhalb dem Göttlichen Wesen vom Vater und Sohn zugleich von Ewigkeit her ausgehet, durch eine ewige unbegreiffliche Athemung und Auswehung, Joh. 14, 16. 17. C. 15, 26. so werden sie dahero drey unterschiedliche Personen in einem Göttlichen Wesen genennet, gegläubet und bekennet.

Wo stehet im Catechismo von diesen dreyen unterschiedlichen Personen?

Eben in den dreyen Häupt-Artickeln unsers Christlichen Glaubens. Denn nach dem ersten Artickel gläube ich an **GOtt den Vater**, nach dem andern, an **GOtt den Sohn**, nach dem dritten, an **GOtt den Heiligen Geist.**

Wo stehet sonst mehr davon?

Im vierdten Häuptstück von der Taufe, da Christus befiehlet zu täuffen im Namen GOttes des Vaters, und des Sohnes, und des Heiligen Geistes. Matth. 28. v. 19. Be-

siehe die Offenbarung der heiligen Drey-Einigkeit bey der Tauffe Christi. Matth. 3, 16. 19.

So befiehlet sich auch ein Christ täglich, Morgens und Abends diesem Drey-Einigen GOTT, wenn er bethet:

Das walt GOTT der Vater, GOTT der Sohn, GOTT der Heilige Geist, Amen.

* Hast du hiervon keinen Spruch mehr in heiliger Schrifft?

Ja. Denn Johannes spricht: † Drey sind, die da zeugen im Himmel, der Vater, das Wort, und der Heilige Geist, und diese Drey sind Eins, in der 1 Joh. 5, 8.

* Und die Engel wiederholen deßwegen zu dreyen malen ihr Heilig in ihrem Lobgesang:

† Heilig, Heilig, Heilig ist der HERR Zebaoth, alle Land sind seiner Ehren voll. Es. 6, 3. Joh. 12, 41. Ap. Gesch. 28, 25.

* Daß aber nun nicht nur der Vater, sondern auch der Sohn, und der Heilige Geist wahrhafftig GOTT, und mit GOTT dem Vater eines einigen Göttlichen Wesens seyn, davon hören wir drunten bey jedwedern Artickel insonderheit mit mehrerm. Jetzt fragt sichs ferner:

† Was und wie vielerley ist denn (3.) GOttes Wille an uns?

Der Wille GOttes ist fürnemlich zweyerley: Der heilige, und denn der gnädige Wille.

† Was

† Was ist GOttes heiliger Wille?

Daß wir aus dem Gesetz unsere Sünde erkennen, und unser Leben darnach anstellen sollen. Davon droben pag. 3.

† Wie hat er sich nach seinem gnädigen Willen geoffenbaret und zu erkennen gegeben?

Daß (Er uns nicht allein insgemein alles Liebes und Gutes thun, sondern auch fürnemlich nach dem leidigen Sünden-Fall,) wenn wir an seinen lieben Sohn, Christum JEsum, gläuben, Er um desselben willen uns armen Sündern Gnade erzeigen, und ewig selig machen wolle.

† So wahr, als ich lebe, spricht der HERR HERR, Ich habe keinen Gefallen am Tode des Gottlosen, sondern, daß sich der Gottlose bekehre von seinem Wesen und lebe. Ezech. 18, 33. C. 33, 11.

† GOtt will, daß allen Menschen geholffen werde, und zur Erkäntniß der Wahrheit kommen, 1. Timoth. 2, 4.

† GOtt hat Gedult mit uns, und will nicht, daß jemand verlohren werde, sondern daß sich jedermann zur Busse bekehre, 2 Petr. 3, 9. Matth. 18, 14. Rom. 11, 31.

† Welches sind nun aber (4.) die Häupt-Wohlthaten GOttes, dadurch uns GOtt seinen guten und gnädigen Willen zu erkennen gegeben?

Deren sind, nach der Zahl der dreyen Häupt-

Artickels unsers Christlichen Glaubens, fürnemlich drey:

1. Die Schöpffung.
2. Die Erlösung.
3. Die Heiligung.

Wie lautet der Erste Artickel, von der Schöpffung.

Ich gläube an GOTT den Vater, Allmächtigen Schöpffer Himmels und der Erden.

Sage mir die Auslegung Herrn Lutheri über diesen Artickel?

Ich gläube, daß mich GOtt geschaffen hat, samt allen Creaturen, mir Leib und Seel, Augen, Ohren, und alle Glieder, Vernunfft und alle Sinne gegeben hat, und noch erhält, darzu Kleider und Schuhe, Essen und Trincken, Haus und Hof, Weib und Kind, Acker, Viehe und alle Güter, mit aller Nothdurfft und Nahrung des Leibes und Lebens reichlich und täglich versorget, wider alle Fährlichkeit beschirmet, und für allem Ubel behütet und bewahret, und das alles aus lauter väterlicher Göttlicher Güte und Barmhertzigkeit, ohn alle mein Verdienst

und

und Würdigkeit, das alles ich ihm zu dancken, und zu loben, und dafür zu dienen und gehorsam zu seyn, schuldig bin, das ist gewißlich wahr.

* Was verstehest du denn durch die Schöpffung?

Das grosse Werck der unendlichen Güte, Allmacht und Weisheit GOttes, da der Drey Einige GOtt, nach der Freyheit seines Willens, am Anfang innerhalb sechs Tagen, Himmel und Erden, samt allen Creaturen, sichtbaren und unsichtbaren, (Col. 1. v. 16.) aus nichts erschaffen, zum Preis seiner Herrlichkeit.

* Im Anfang schuff GOtt Himmel und Erden.

† Und GOtt sahe an alles, was er gemacht hatte, und siehe da, es war sehr gut. 1 B. Mos. 31.

† Durch den Glauben mercken wir, daß die Welt durch GOttes Wort fertig ist, daß alles, was man siehet, aus nichts worden ist. Hebr. 11, 3.

* Die Himmel erzehlen die Ehre GOttes, und die Veste verkündiget seiner Hände Werck. Ps. 19, 1.

* Warum wird aber in diesem ersten Artickel GOtt dem Vater die Schöpffung allein zugeschrieben?

Das geschicht nicht, die andere beyde Personen, den Sohn und Heiligen Geist, von solchem Werck auszuschliessen: Denn der Himmel ist durchs

durchs Wort des HERRN gemacht, und all sein Heer durch den Geist seines Mundes. Ps. 33, 6.

Und Johannes spricht: Alle Dinge sind durch das Wort gemacht, und ohne dasselbe ist nichts gemacht, das gemacht ist. Joh. 1, 3.

Sondern allein die Ordnung der Göttlichen Personen, in dem einigen Göttlichen Wesen, den Einfältigen hierdurch in etwas anzudeuten, daß nemlich der Vater, als der Brunnquell der Gottheit, durch den Sohn (Joh. 1, 3.) in dem heiligen Geist (1 B. M. 1, 2.) in einer einigen unzertrenneten Krafft, welche er sammt dem Wesen dem Sohn und Heiligen Geist, von Ewigkeit her mitgetheilet, alles erschaffen, und also die erste Person der Gottheit sey.

* Wie hat ein Christ diesen Artickel von der Schöpfung aller Dinge insgemein zu seinem Nutz anzuwenden?

Daß er durch dessen andächtige Betrachtung sich zu heiligem und hertzlichem Lob und Preiß des allerhöchsten GOttes ermuntere, und darbey das kindliche Vertrauen zu Ihm habe, weil Er alles, was da ist, aus nichts, darzu ihm, dem Menschen, zu Dienst und Nutz erschaffen, Er auch wohl noch so viel Krafft haben werde, ihn mit aller Nothdurfft, Leibes und der Seelen, väterlich zu versorgen.

* Was meynest du denn durch die unsichtbaren Creaturen?

Fürnemlich die Engel, das ist, diejenige selbstän-

ständige Geister, welche GOtt in grosser Anzahl und gewisser Ordnung mit herrlichem Verstand, freywilliger Heiligkeit und mächtiger Krafft, gantz vollkommen gut erschaffen, zu seinem Dienst und der Menschen Frommen.

† Er, der HERR, machet seine Engel Geister, und seine Diener Feuer-Flammen. Hebr. 1. v. 7. Psal. 104. v. 4.

* Wo wareſt du, da mich die Morgensterne, (die herrlichen Engel, welche in ihrer anerschaffenen Klarheit leuchten, wie die hellfunckelnden Sternen) mit einander lobeten, und jauchtzeten alle Kinder GOttes. Job. 33. v. 7.

† Lobet den HErrn, ihr seine Engel, ihr starcken Helden, die ihr seinen Befehl ausrichtet, lobet den HErrn alle seine Heerschaaren, seine Diener, die ihr seinen Willen thut. Psal. 103. v. 20.

* Sind aber die Engel alle in ihrer anerschaffenen Heiligkeit bestanden?

Nein, sondern ein grosser Theil derselben ist von GOtt seinem Schöpffer boshafftig abgefallen, und sind hierdurch schändliche Teufel, GOttes und der Menschen abgesagte Feinde worden.

* Der Teufel ist nicht bestanden in der Wahrheit. Joh. 8. v. 44.

* Der Engel, die gesündiget haben, hat GOtt nicht verschonet, sondern hat sie mit Ketten der Finsternis zur Höllen verstossen, und übergeben, daß sie

zum

zum Gericht behalten werden. 2 Petr. 2, 4. Besiehe Epist. Jud. v. 6.

* Es ward ausgeworffen der grosse Drach, die alte Schlange, die da heisset der Teufel und Satanas, der die gantze Welt verführet, und verklaget sie Tag und Nacht für GOtt. Apoc. 12. v. 9. 10.

* Daher ein Christ durch den Glauben an Christum wider dieselbe immerdar in steter Wachsamkeit aus GOttes heiligem Wort zu streiten, und GOTT zu bitten hat, daß er den Satan mit aller seiner List und Gewalt unter seine Füsse trete.

† Der GOtt des Friedes zutrete den Satan unter eure Füsse. Röm. 16, 20.

† Seyd nüchtern und wachet, denn euer Widersacher, der Teufel gehet umher, wie ein brüllender Löw, und suchet, welchen er verschlinge, dem widerstehet fest im Glauben. 1 Petr. 5. v. 8. 9.

* Zuletzt meine Brüder, seyd starck in dem HErrn, und in der Macht seiner Stärcke. Ziehet an den Harnisch GOttes, daß ihr bestehen könnt gegen die listige Anläuffe des Teufels. Denn wir haben nicht mit Fleisch und Blut zu kämpffen, sondern mit Fürsten und Gewaltigen, nemlich mit den Herren der Welt, die in der Finsterniß dieser Welt herrschen, mit den bösen Geistern unter dem Himmel. Um des willen so ergreiffet den Harnisch GOttes, auf daß ihr, wenn das böse Stündlein kömmt, Widerstand thun, und alles wohl ausrichten, und das Feld behalten möget. So stehet nun, umgürtet

tet eure Lenden mit Wahrheit, und angezogen mit dem Krebs der Gerechtigkeit: Und an Beinen gestieselt, als fertig zu treiben das Evangelium des Friedes, damit ihr bereitet seyd. Vor allen Dingen aber ergreiffet den Schild des Glaubens, mit welchem ihr auslöschen könnt alle feurige Pfeile des Böswichts. Und nehmet den Helm des Heyls, und das Schwerd des Geistes, welches ist das Wort GOttes. Eph. 6. v. 10. bis 18.

Gesänge: Der alte böse Feind, mit Ernst ꝛc.

Jt. Und wenn die Welt voll Teufel wär, ꝛc.

Jt. Des Feindes List treib von uns fern, ꝛc.

Jt. Daß ich, HErr, nicht abweiche von deiner rechten Bahn, der Feind ꝛc.

Jt. Gib uns des Glaubens Waffen fürs Teufels listig Pfeil.

Jt. Für dem Teufel uns bewahr, halt ꝛc.

Jt. Wir bitten dich, HErr JEsu Christ, behüt uns für des Teufels List, ꝛc.

* Welches sind die guten Engel?

Die in ihrer anerschaffenen Heiligkeit aus Göttlicher Güte bestanden, und nunmehr darinnen so gewaltig bestätiget sind, daß sie nimmermehr nicht wieder ausfallen, noch sündigen können; sondern allezeit das Angesicht des Vaters im Himmel sehen, und der Frommen, nach dessen Willen, zu deren Heyl und Seeligkeit sich annehmen.

† Er hat seinen Engeln befohlen über dir, daß sie dich behüten auf allen deinen Wegen. Daß sie

dich

dich auf den Händen tragen, und du deinen Fuß nicht an einen Stein stossest. Ps. 91, 11. 12.

† Sehet zu, daß ihr nicht jemand von diesen kleinen verachtet, denn ich sage euch: Ihre Engel im Himmel sehen allezeit das Angesicht meines Vaters im Himmel. Matth. 18, 10.

† Zu welchem Engel hat GOtt jemals gesagt: Setze dich zu meiner Rechten, bis ich lege deine Feinde zum Schemel deiner Füsse; Sind sie nicht allzumal dienstbare Geister, ausgesandt zum Dienst, um derer willen, die ererben sollen die Seligkeit? Hebr. 1, 13. 14.

Gesang: Ihr starcken Engel waltet seins Lobs ꝛc.

Jt. All Engel und Himmels-Heer, und was ꝛc.

* Was ist die Amts-Pflicht eines Christen, bey der Lehre von den heiligen Engeln?

Daß er zwar selbige, als heilige und herrliche Engel gebührlich ehre, aber doch nicht wider Göttliches Verbot anbete, 5 B. Mos. 6, 3. Matth. 4, 11. zumal ihnen solche Anbetung selbst zuwider, Offenb. Joh. 19, 10. Cap. 22, 9. sondern GOtt ihren Schöpfer darüber preise, vor ihren Schutz hertzlich Danck sage, um dessen Fortsetzung jederzeit mit andächtigem Gebeth flehe, und sonderlich in seinem gantzen Wandel sich also bezeige, daß er ihre Gegenwart aller Orten scheue, ihren Tugenden nachahme, und in steter Busse, welche den Engeln hertzerfreulich ist, Luc. 15, 10. sich immerdar übe, und nichts mehr als in

ihrer

ihre Gesellschafft ewig aufgenommen zu werden verlange. Ebr. 12, 22.

* Was hat ein Christ hierbey für einen Trost zu behalten?

Daß, ob er gleich an den Teufel noch einen so hefftigen und mächtigen Feind hat, ihm dennoch die heiligen Engel zur Seiten stehen, die mächtig gnug sind ihn zu schützen, und auf allen seinen Wegen zu bewahren, daß er mit seinem Fuß nicht an einen Stein stosse. Psal. 91, 11. Die auch dermaleins seine Seele in Abrahams Schooß tragen werden. Luc. 16. v. 22.

Gesänge von den H. Engeln:

Es stehn für GOttes Throne, ꝛc.

HErr GOtt, dich loben alle wir, ꝛc.

Dein Engel laß auch bleiben, ꝛc.

Befiehl deinm Engel, daß er komm, ꝛc.

Ach HErr, laß dein liebe Engelein, ꝛc.

Reim-Gebethlein: Mein Leib und Seel ich dir befehl in deine Händ, dein Engel send ꝛc.

* Welches ist denn die fürnehmste sichtbare Creatur?

Der Mensch, als welchen GOTT der HERR zuletzt, und nach allen andern Creaturen, auf vorhergehende sonderbare Berathschlagung, nach seinem Ebenbilde, fürnemlich zum ewigen Leben erschaffen, ein Männlein, dessen Leib er aus einem Erden-Kloß gemacht, und ihm einen lebendigen

Odem eingeblasen, und denn ein Fräulein, welche er aus seiner, des Mannes, Rippen einer erbauet, und ihm zu einer Gesellin oder Gehülffin zugeordnet.

* GOTT sprach: Lasset uns Menschen machen, ein Bild, das uns gleich sey: Und GOTT schuff den Menschen ihm zum Bilde, zum Bilde GOttes schuff er ihn, und er schuff sie ein Männlein und Fräulein. 1 B. Mos. 1, 26. 27.

† GOTT der HERR machte den Menschen aus einem Erden-Kloß, und bließ ihm ein den lebendigen Odem in seine Nasen, und also ward der Mensch eine lebendige Seele. 1 B. Mos. 2, 7. Jt. v. 18-24.

* Was hat ein Christ bey der Schöpffung des ersten Menschen zu gedencken?

Daß er GOttes Güte darüber erkenne und rühme, daß er nemlich den Menschen vor allen andern Creaturen so hoch geehret, sonderlich aber, weil er wegen der unsterblichen von GOtt selbst eingeblasenen Seelen, nicht wie andere Thiere, zu diesem zeitlichen, sondern fürnemlich zum ewigen Leben erschaffen, sich solchem nach auch immer dahin sehne.

* Was verstehest du aber durch das Göttliche Ebenbild, zu welchem der Mensch erschaffen ist?

Die GOtt wolgefällige, der menschlichen Natur angeschaffene Vollkommenheit, so da bestehet (a) in der Erkäntniß GOttes, und (b) seiner Ge-

Geschöpffe: (c) in völliger Gerechtigkeit und Heiligkeit, (d) in der Freyheit seines Willens, (e) in Unsterblichkeit, und (f) Beherrschung aller leiblichen Creaturen.

(a) Ziehet den neuen Menschen an, der da verneuet wird zu der Erkäntniß, nach dem Ebenbilde dessen, der ihn geschaffen hat. Col. 3, 10.

*(b) 1 B. Mos. 2, 19. 20.

†(c) Ziehet den neuen Menschen an, der nach GOtt geschaffen ist, in rechtschaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit. Eph. 4, 24.

*(d) GOTT hat den Menschen von Anfang geschaffen, und ihm die Wahl gegeben. Sirach 15, 14. seqq.

†(e) GOTT hat den Menschen geschaffen zum ewigen Leben, und hat ihn gemacht zum Bilde, daß er gleich seyn soll, wie er ist. Aber durch des Teufels Neid ist der Tod in die Welt kommen, und die seines Theils sind, helffen auch darzu. B. Weish. 2, 23.

*(f) GOTT sprach: Lasset uns Menschen machen, ein Bild, das uns gleich sey, die da herrschen über die Fisch im Meer, und über die Vögel unter dem Himmel, und über das Vieh, und über die gantze Erde, und über alles Gewürm, das auf Erden kreucht. Und GOtt seegnet sie, und sprach: Seyd fruchtbar und mehret euch, und füllet die Erden, und machet sie euch unterthan. Und herrschet über Fische im Meer, und über Vögel unter

dem Himmel, und über alles Thier, das auf Erden kreucht. 1 B. Mos. 1, 26. 28.

* Was haben wir denn zu unserm Nutzen zu bedencken bey dem Göttlichen Ebenbilde?

Daß wir daraus nicht allein die unendliche Güte GOttes, sondern auch hingegen den schrecklich-grossen Jammer und Schaden recht erkennen lernen, darein wir allesammt durch den leidigen Sünden-Fall gerathen, und solches herrlichen Kleinods gäntzlich verlustig worden, und solchem nach in rechtschaffener Busse und heiligem Glauben an JEsum Christum, (nach dem Gesang:) In diesem Jammerthal von Hertzen scheuen überall der Welt gott-" loses Wesen, und wieder trachten nach der neuen" Art, darzu der erste Mensch gebildet ward, wer" das begehrt, sprech Amen.

† Welches sind aber die Wohlthaten, deren ein Christ noch heut bey Tag nach dem ersten Artickel von GOtt seinem Vater theilhafftig wird?

Deren sind fürnemlich drey. (1.) Die wunderbare Erschaffung. (2.) Seine väterliche Erhaltung. (3.) Seine mächtige Beschützung.

So bist du auch von GOtt geschaffen?

Ja, ich gläube, daß GOtt auch mich erschaf-

schaffen, (und mir durch meine liebe Eltern das Leben gegeben) hat.

*Haben wir nicht alle einen Vater, hat uns nicht ein GOtt geschaffen? Mal. 2, 10.

† Worzu hat dich GOtt erschaffen?

GOTT hat mich zu einem vernünfftigen Menschen, (und solchem nach zu der edelsten Creatur unter allen sichtbaren Geschöpffen,) und zwar fürnemlich (nicht zu diesem vergänglichen, sondern) zum ewigen Freuden-Leben (gantz weislich) erschaffen. B. Weish. Cap. 2, 23.

Wie hat er dich erschaffen?

Er hat mir Leib und Seel gegeben.

Gesang: Es ist ja, HERR, dein Geschenck und Gab, mein Leib, Seel, und alles, was ich hab, in diesem armen Leben, ꝛc.

Item: Den Leib, die Seel, das Leben, hat er allein uns geben, ꝛc.

† Was für einen Leib hat dir GOTT gegeben?

Einen geraden, und mit herrlichen und nützlichen Gliedmassen, (als unter andern, mit Augen, Ohren, Munde, Händen und Füssen) gezierten Leib.

† Du warest über mir in Mutterleibe, ich dancke dir darüber, daß ich wunderbarlich gemacht bin, wunderbarlich sind deine Wercke, und das erkennet meine Seele wohl. Es war dir mein Gebeine nicht

verholen, da ich im Verborgenen gemacht ward, da ich gebildet ward unten in der Erden. Psal. 139, 13. 14. 15.

* Deine Hände haben mich gearbeitet, und gemacht, was ich um und um bin, und hast mir Haut und Fleisch angezogen, mit Beinen und Adern hast du mich zusammen gefüget, Leben und Wohlthat hast du an mir gethan, und dein Aufsehen bewahret meinen Odem. Job. 10, 8-11. 12. Apost. Geschicht Cap. 17, 25. 26.

Gesang: Loben wir ihn als seine Knecht, das sind wir ihm schuldig von Recht, erkennen, wie er uns hat geliebt, dem Menschen aus Genaden gibt; daß er von Bein, Fleisch und von Haut, artlich ist zusammen gebaut, daß er des Tages Licht anschaut.

* Wie soll ein Christ seinen Leib und dessen Gliedmassen GOtt gefällig anwenden?

Er muß selbigen GOTT dem HErrn zu freywilligem Dienst übergeben, und sich wohl fürsehen, daß er ihn zu keinerley Sünden mißbrauche. Zum Röm. 12, 1. Cap. 6, 12.

Gesang: Damit ichs brauche zum Lobe dein, zu Nutz und Dienst des Nechsten mein, wollst mir dein Gnade geben.

* Sonderlich aber mit seinem Mund und Zunge nicht fluche, leichtfertig schwöre, GOtt lästere, und andere ärgerliche unnütze Reden führe, sondern GOtt

GOtt anruffe und lobe, auch sonsten das rede, das ihm selbst, und seinem Nächsten nützlich ist. Eph. 4. v. 29.

* Mit seinen Händen nicht stehle, raube, morde, oder andere böse Stücke verübe, sondern was ihm GOtt in seinem Christen-Stand, und absonderlichem Beruff damit zu thun befohlen hat, fleißig schaffe und verrichte. Eph. 4, 28.

* Mit seinen Füssen gern zur Kirchen, Predig. Salom. Cap. 4, 7. und an diejenigen Oerter gehe, wo er etwas gutes verrichten mag: Hingegen die Oerter, wo er zur Sünde und Unrecht möchte verleitet und verführet werden, so viel müglich, meide. Psal. 1, 1. seqq.

* Was hat dir GOTT für eine Seele gegeben?

Eine unsterbliche Seele, die nicht, wie das Viehe, mit dem Leibe vergehet, sondern bey GOtt ewig in seinem Reich frölich leben soll. Predig. Sal. Cap. 12, 7. Matth. 10. 28.

* Was hat ein Christ dabey zu bedencken?

Er soll auch seine fürnehmste Sorge dahin anwenden, daß seine Seel den unsterblichen GOTT mit gläubiger Zuversicht beständig anhange, seiner ewigen Liebe geniessen, und dem ewigen Tod entgehen möge.

* Mit was für **Kräfften** hat GOtt die menschliche Seele begabet?

Mit Vernunfft, Willen, Gedächtnis, dem Affect der Liebe, (und dergleichen) wie auch mit den fünff äusserlichen Sinnen, als dem Sehen, Hören, Riechen, Schmecken, Fühlen. B. Weish. Cap. 8, 20.

* Wie soll ein Christ seine **Vernunfft** recht gebrauchen?

Daß er durch die Wirckung des Heil. Geistes GOtt den HErrn aus seinem Worte, wie er sich darinnen geoffenbahret, recht erkenne, auch guten Unterscheid halte, zwischen dem, was gut oder böse, nützlich oder schädlich ist. 1 Thessal. 5, 21.

* Wie soll der **Wille** eines Christen gerichtet seyn?

Er soll damit nicht nur in zeitlichen, sondern zuförderst in geistlichen Göttlichen Dingen, durch die Krafft des Heil. Geistes, so viel in dieser Schwachheit müglich, das Gute erwehlen, Luc. 10, 42. und sich in seinem Glauben und Leben nach GOttes Wort freywillig richten, hingegen das Böse verwerffen.

* Wie soll ein Christ das **Gedächtniß** anwenden?

Also, daß er in allem Thun und Vorhaben an seinen allmächtigen GOTT, wie auch sonst an alles, was löblich, heilsam und tugendhafftig ist,

ſt, ernſtlich gedencke, hergegen aus dem Sinn ſchlage, und, ſo viel müglich, vergeſſe, was böſe und ärgerlich iſt. Phil. 4, 8.

* Warum hat GOtt den Affect der Liebe dem Menſchen ins Hertz gepflantzet?

Daß er Ihn über alle Ding, und ſeinen Nechſten nach ſeinem Wort hertzlich lieben, (1 B. Moſ. 6, 4. 3 B. Moſ. 19, 18.) im Gegentheil das Unrecht eifferig haſſen ſoll.

* Wie hat ein Chriſt die äuſſerliche Sinne GOtt-gefällig zu gebrauchen?

Daß er ſein Geſicht zu Beſchauung der herrlichen Geſchöpffe und Wercke GOttes, um daraus ſeine Allmacht, Weisheit und Gütigkeit zu erkennen, anwende, Rom. 1, 20. und von allen ärgerlichen Dingen, die ihn zur Untugend verleiten und anreitzen mögen, abkehre. Pſal. 119, 8. 37. Pſ. 123, 1. 2. Sprüchw. Cap. 24. Job. 31, 1. ſeqq.

* Sein Gehör auf das Göttliche Wort, und was ihm und den Nechſten nütz und nöthig iſt, richte, Matth. 13, 9. Pred. Sal. 4, 17. an allen böſen ärgerlichen Geſchwätzen aber einen Eckel und Abſcheu trage.

* Aus dem lieblichen, anmuthigen und Hertz-ſtärckendem Geruch der mancherley Blumen, Kräuter und Gewürtze, den Schluß mache, wie lieblich, anmuthig und hertzſtärckend GOTT, das ewige Gut ſelbſt, ſeyn müſſe, der ihn mit dem Geruch ſei-

ner Erkäntniß, 2 Cor. 2, 14. oder mit der Krafft seines Göttlichen Worts, und der heiligen Sacramenten, wie auch seiner Gnade, Güte und Trost viel mehr zu erquicken vermöge.

* Aus dem **Geschmack** der wohlschmeckender Speise und Trancks sich erinnere, daß der freundliche und liebreiche GOtt viel tausendmal besser schmecke, Psal. 34, 9. und weit mehr Ergetzung und Freude bringe, wenn solche hier im Glauben, und sonderlich dort dermaleins im ewigen Leben völlig empfunden werden, auch im übrigen sich wol fürsehe, daß er nicht der Gaben GOttes zur Unmäßigkeit im Essen und Trincken mißbrauche, und sich dadurch schwerlich an GOtt versündige, und ihm selber an seiner Gesundheit Schaden thue.

* Endlich auch das **Fühlen** für eine nicht geringe Gabe GOttes halte, weil er gewiß gar eine elende Creatur seyn würde, wenn er solches aus seinen Gliedmassen verlohren hätte, und solche weder regen noch bewegen könte.

† Welches ist die andere Häupt-Wohlthat, die ein Christ bey dem ersten Artickel zu bedencken hat?

Die **Erhaltung**, daß ihn GOTT väterlich bisher erhalten, und noch erhält. * (Denn ohne solche väterliche Erhaltung könte der Christ auch nicht einen Augenblick leben, oder einen Finger regen, noch einen Schritt thun) GOtt ist es auch, der ihm gibt **Kleider und Schuhe**, (seinen Leib damit

nit zu decken und ehrlich zu zieren) **Essen und Trincken**, (seinen dürfftigen und ausgematteten Leib dadurch zu erquicken,) **Haus und Hof**, (daß er darinne für Kälte und Ungewitter sicher seyn, und das Seinige verwahren möge,) **Weib und Kind**, (daß er durch ihren Beystand in diesem müheseligen Leben desto besser fortkommen könne,) **Acker**, (daß darauf allerley Früchte, so zur Leibes-Nothdurfft vonnöthen, erbauet werden können,) **Viehe**, (daß er dessen theils zur Speise, theils zur Arbeit, theils ihre Wolle und Häute zur Kleidung gebrauchen möge:) **und** (endlich) **alle andere Güter** (und Gaben, als die vier Element: Feuer, Lufft, Wasser und Erde, wie auch allerhand nützliche und herrliche Erd-Gewächse, Bäume, Kräuter, ingleichen die köstliche, und zur mancherley Nothdurfft dieses Lebens sehr dienliche Metallen, alles Gold, Silber, Eisen; Item, Saltz und dergleichen,) **Mit aller Nothdurfft und Nahrung des Leibes und Lebens reichlich und täglich versorget.**

† Wirff dein Anliegen auf den HErrn, der wird dich versorgen, und wird den Gerechten nicht ewiglich in Unruhe lassen. Ps. 55, 23.

† Bleibe in GOttes Wort, und übe dich drinnen, und beharre in deinem Beruff, und laß dich nicht irren, wie die Gottlosen nach Gut trachten. Vertraue du GOtt, und bleibe in deinem Beruff; denn es ist dem HERRN gar leicht, einen Armen reich zu machen.

GOtt

GOtt seegnet den Frommen ihre Güter, und wenn die Zeit kömmt, gedeyen sie bald. Sir. 11,21.22.23.

* Darum sollt ihr nicht sorgen, und sagen: Was werden wir essen? Was werden wir trincken? Womit werden wir uns kleiden? Nach solchem allen trachten die Heyden, denn euer himmlischer Vater weiß, daß ihr deß alles bedürffet. Trachtet am ersten nach dem Reich GOttes, und nach seiner Gerechtigkeit, so wird euch solches alles zufallen. Matth. 6, 31.32.33.

* GOTT hat sich selbst nicht unbezeugt gelassen, hat uns viel guts gethan, und vom Himmel Regen und fruchtbare Zeiten gegeben, und unsere Hertzen erfüllet mit Speise und Freude. In der Apostel Gesch. 14, 17.

* GOTT, der die Welt gemacht, und alles, was darinnen ist, ist nicht ferne von einem jeglichen unter uns, denn in ihm leben, weben und sind wir. Apost. Gesch. 17, 24. 27. 28.

* Alle eure Sorge werffet auf Ihn, denn er sorget für euch. 1 Petr. 5, 7. Besiehe Psal. 104, 14. 15. und Ps. 145, 16. 1 B. Mos. 28, 20. und C. 48, 15.

* Wie hat ein Christ die Wohlthat Göttlicher Erhaltung anzusehen?

Daß er die dadurch verliehene Göttliche Gaben in seiner Furcht darzu anwende, und gottselig gebrauche, worzu sie ihm GOtt der HErr gibt, und sich wohl fürsehe, daß er nicht etwan seine Kleider

zur

zur Hoffart, Essen und Trincken zur sündlichen Wollust, Haus und Hof zum Pracht und Uebermuth, und andern sündlichen Dingen mißbrauche; Sein Weib und Kind nicht gering achte, noch ärgere, sondern vielmehr zum Guten anführe; an seinen Aeckern, Viehe und andern angeführten Gaben und Gütern nicht mit seinem Hertzen hange, solche GOtt und seinem Wort, und den himmlischen Gütern, nicht vorziehe, noch daran seine höchste Lust und Freude habe, noch seine Nahrung mehr seinem Fleiß, als der Göttlichen Vorsorge zuschreibe, noch in andere Wege mit den Gaben GOttes unchristlich umgehe.

* Wie, wenn es aber der Christ hierinnen versähe, und der Gaben GOttes mißbrauchte, wessen hat er sich sodann anzunehmen?

Alsdenn erfordert GOTT in seinem Wort, daß er erkenne, wie er sich damit an Ihm, seinem Schöpffer und Erhalter, versündiget, darneben hertzliche Reu und Leid darüber trage, und demselben um Christi willen es abbitte, und solche Göttliche Gaben hinführo durch des Heiligen Geistes Hülfe Christlich gebrauche.

* Welches ist die dritte Häupt-Wohlthat des ersten Artickels.

Die mächtige und väterliche Beschützung in Leibes- und Seelen-Nöthen, daß er einen Christen wider alle Fährlichkeit beschirmet, und für allem Ubel behütet und bewahret.

† Der

† Der Name des HErrn ist ein festes Schloß, der Gerechte läufft dahin und wird beschirmet. Spr. Sal. 18, 10.

† Fürchte dich nicht, ich bin mit dir, weiche nicht, denn ich bin dein GOtt; ich stärcke dich, ich helffe dir auch, ich erhalte dich durch die rechte Hand meiner Gerechtigkeit. Siehe, sie sollen zu Spott und zu Schanden werden alle, die dir gram sind, sie sollen werden als nichts, und die Leute, so mit dir haddern, sollen umkommen, daß du nach ihnen fragen möchtest, und wirst sie nicht finden. Esa. 41, 10. 11. Item, Cap. 43, 2.

† Er decket mich in seiner Hütten zur bösen Zeit, er verbirget mich heimlich in seinem Gezelt. Ps. 27, 5. Psal. 121. gantz. Item Psal. 91. gantz.

* Was hat ein Christ bey dem göttlichen Schutz zu bedencken?

Weil ihn sein Allerhöchster GOtt und himmlischer Vater mächtiglich behütet und errettet, und dabey sich sonderlich des Schutzes der heiligen Engel gebrauchet, so wol, wenn ihm der böse Feind an Leib und Seel, Gut und Ehre Schaden zuzufügen suchet, ja bemühet ist, ihn gerne in die Hölle zu stürtzen, als auch, wenn ihm seine leibliche Feinde, die ihm gram sind, gerne Leid thun wollen, soll er solches nicht allein mit erfreulichem Gemüth erkennen, sondern auch sich wol hüthen und fürsehen, daß er sich nicht durch Unglauben und sicheres sündliches Wesen

sen desselben muthwillig beraube, und vermessentlich in Leibes- und Seelen-Gefahr begebe.

Was hat denn GOtt darzu bewogen, daß er dir so viel gutes erzeiget?

Er thut das alles aus lauter väterlicher Göttlicher Güte und Barmhertzigkeit, ohne alle mein Verdienst und Würdigkeit.

* Ich bin zu gering aller Barmhertzigkeit, und aller Treue, die du an deinem Knecht gethan hast. 1 B. Mos. 32, 10. Klagl. Jer. 3, 22. 23.

Was bist du denn dem lieben GOtt für solche Wolthaten der Schöpffung, Erhaltung und Beschützung schuldig?

Ich bin schuldig, Ihm dafür zu dancken, und zu loben, zu dienen und gehorsam zu seyn.

† Ich dancke dir darüber, daß ich wunderbarlich gemacht bin, wunderbarlich sind deine Werck, und das erkennet meine Seele wohl. Psal. 139, 14. Psal. 92, 2. 3. Psal. 107, 8. 9.

† Nun dancket alle GOtt, der grosse Dinge thut an allen Enden; der uns von Mutterleibe an lebendig erhält, und thut uns alles Gutes. Er gebe uns ein fröliches Hertz, und verleihe immerdar Friede zu unser Zeit in Israel. Und daß seine Gnade stets bey uns bleibe, und erlöse uns, so lange wir leben. Sir. 50. v. 24.

v. 24. 25. 26. 1 Chron. 30, 10. seqq. Jerem. 5, 21. 5 B. Mos. 32, 6. 1 Cor. 10, 31. Offenb. 4, 11.

* Sage mir etwas ausführlicher, wie wir die Göttliche Wohlthaten des ersten Artickels zum Christlichen Gebrauch anwenden sollen?

Erstlich sollen wir hieraus erkennen, wie getreulich und mildreich unser gütiger Schöpffer sich unser angenommen, auch noch annimmt, welches uns denn billig bewegen soll, daß wir ein hertzliches, beständiges, kindliches Vertrauen zu GOTT haben, und uns versichert halten, Er werde uns auch hinführo nicht allein hier zeitlich väterlich versorgen und beschützen, sondern auch um Christi willen in das rechte Vaterland des ewigen Lebens, darzu er uns vornemlich erschaffen, zu rechter Zeit aufnehmen.

Gesang: Wir gläuben all an einen GOTT, Schöpffer ꝛc.

Item: Von GOtt will ich nicht lassen, ꝛc.

* Ferner und fürs andere sollen wir auch durch solche Göttliche Wohlthaten uns also zur Danckbarkeit reitzen lassen, daß wir die Gaben GOttes aus liebreichem Hertzen, so viel uns in dieser Schwachheit durch seinen Beystand müglich, nach seinem heiligen Willen treulich anwenden, und demselben in rechtem kindlichen Gehorsam zu jeder Zeit freywillig dienen, auch uns für alle dem ernstlich hüten, was solchem gütigen himmlischen Vater zuwider ist, wo wir anders uns solcher seiner Göttlichen Wohlthaten nicht muthwillig zu berauben gedencken.

Wie

Wie lautet der andere Artickel unsers Christlichen Glaubens?

Und (ich gläube) an JEsum Christum, seinen (GOttes des Vaters) einigen Sohn, unsern HErrn, der empfangen ist von dem Heiligen Geist, geboren aus Maria der Jungfrauen, gelitten unter Pontio Pilato, gecreutziget, gestorben, und begraben, niedergefahren zu der Höllen, am dritten Tage wieder auferstanden von den Todten, aufgefahren gen Himmel, sitzend zur Rechten GOttes, des allmächtigen Vaters, von dannen Er kommen wird, zu richten die Lebendigen und die Todten.

Was ist das?

Ich gläube, daß JEsus Christus wahrhafftiger GOtt vom Vater in Ewigkeit geboren, und auch wahrhafftiger Mensch von der Jungfrauen Maria geboren, sey mein HERR, der mich verlornen und verdammten Menschen erlöset hat, erworben und gewonnen von allen Sünden, vom Tode und von der Gewalt des Teufels, nicht mit Gold oder Silber, sondern mit seinem heiligen theu-

ren Blut, und mit seinem unschuldigen Leiden und Sterben, auf daß ich sein eigen sey, und in seinem Reich unter ihm lebe und ihm diene in ewiger Gerechtigkeit, Unschuld und Seligkeit, gleichwie Er ist auferstanden vom Tode, lebet und regieret in Ewigkeit, das ist gewißlich wahr.

Gesang: Wir gläuben auch an JEsum Christ, ꝛc.

Wovon handelt der andere Artickel?

Von der Erlösung, die durch Christum JEsum geschehen ist.

† Wer ist JEsus Christus?

Er ist eine gar hohe und wunderbare Person, Esa. 9, 7. nemlich der eingeborne ewige Sohn GOttes, Joh. 1, 4. Der HErr der Herrlichkeit, 1 Cor. 2. v. 5. Der wahrhafftige GOtt, 1 Joh. 5. v. 20. wie auch der Allerheiligste nach seiner menschlichen Natur, Dan. 9. v. 24. und solchem nach nicht nur ein bloser Mensch, sondern unser GOTT und HERR selbst. (Kürtzlich:) GOttes Sohn, wahrer GOtt und Mensch.

* Christus kömmt her aus den Vätern nach dem Fleisch, der da ist GOtt über alles, gelobet in Ewigkeit. Röm. 9. v. 5.

* Und Thomas spricht zu Christo: Mein HErr, und mein GOtt. Joh. 20. v. 28.

Wie

Wie ist Er GOTT?

Er ist wahrhafftiger GOTT, vom Vater in Ewigkeit geboren, * vor der gantzen Welt, GOTT von GOTT, Licht von Licht, wahrhafftiger GOTT vom wahrhafftigen GOTT, geboren, nicht geschaffen, mit dem Vater in einerley Wesen, durch welchen alles geschaffen ist: (laut des Nicenischen Glaubens-Bekäntniß.)

† Du bist mein Sohn, heute (das ist, von Ewigkeit her) hab ich dich gezeuget. Psal. 2, 7.

* Sein Ausgang ist von Anfang und von Ewigkeit her. Mich. 5. v. 2.

Gesang: HERR Christ, der einig GOttes Sohn, Vaters in Ewigkeit, ꝛc.

Item: Ey mein Perle, du werthe Cron, wahr GOttes und Marien Sohn, ein hochgeborner König, ꝛc.

Item: Du König der Ehren JESU Christ, GOttes Vaters ewiger Sohn du bist, ꝛc.

Wie ist Er Mensch?

Da Er empfangen ist von dem Heiligen Geist, geboren von der Jungfrauen Maria, (und also unser Bruder worden.) Oder, (wie es das Nicenische Glaubens-Bekäntniß ausspricht:) * Daß Er um uns Menschen, und um unser Seligkeit willen vom Himmel kommen, und leibhafft worden (menschliche Natur an sich genommen,) durch den Heiligen Geist, von der Jungfrau Maria, und Mensch worden.

† Siehe, eine Jungfrau ist schwanger, und wird einen Sohn gebären, den wird sie heissen Immanuel, Butter und Honig wird er essen, daß er wisse Böses zu verwerffen, und Gutes zu erwählen. Esa. 7. v. 14.

† Sie (Maria) wird einen Sohn gebären, des Namen sollt du JESUS heissen, denn er wird sein Volck selig machen von ihren Sünden. Matth. 1, 21.

* Siehe, du wirst schwanger werden im Leibe, und einen Sohn gebären, des Namen sollt du JESUS heissen. Und der Heilige Geist wird über dich kommen, und die Krafft des Höchsten wird dich überschatten, darum auch das Heilige, das von dir geboren wird, wird GOttes Sohn genennet werden. Luc. 1. v. 31. 35.

† Da die Zeit erfüllet war, sandte GOtt seinen Sohn, geboren von einem Weibe, und unter das Gesetz gethan, auf daß er die, so unter dem Gesetz waren, erlösete, daß wir die Kindschafft empfingen. Weil ihr denn Kinder seyd, hat GOtt gesandt den Geist seines Sohns in eure Hertzen, der schreyet Abba, lieber Vater. Gal. 4. v. 4. 5.

† Uns ist ein Kind geboren, ein Sohn ist uns gegeben, welches Herrschafft ist auf seiner Schulter; Und er heisset wunderbar, Rath, Krafft, Held, Ewig-Vater, Friede-Fürst. Auf daß seine Herrschafft groß werde, und des Friedes kein Ende auf dem Stuhl David, und seinem Königreiche, daß ers zurichte und stärcke mit Gericht und Gerechtigkeit von nun an bis in Ewigkeit. Solches wird thun der Eyfer des HErrn Zebaoth. Esa. 9. v. 6. * Nach-

* Nachdem die Kinder Fleisch und Blut haben, t ers gleicher massen theilhafftig worden, auf daß r durch den Tod die Macht nehme dem, der des To- es Gewalt hatte, das ist, dem Teufel. Hebr. 2. v. 14.

Gesang:

Nicht von Manns Blut noch vom Fleisch, llein von dem Heiligen Geist, ist GOttes Wort vorden ein Mensch, und blühet eine Frucht Weibes Fleisch ꝛc.

Jt. Für uns ein Mensch geboren, im letzten theil der Zeit, der Mutter unverlohren ihr Jung- räulich Keuschheit, ꝛc.

Item: Der Jungfrauen Leib nicht hast ver- schmäht, zu erlösen das menschlich Geschlecht, ꝛc.

Wie ist GOttes Sohn Mensch worden?

Daß er nun GOtt und Mensch zugleich ist, in einer einigen unzertrennten Person, ein Christus, nicht, daß die Gottheit in die Menschheit verwandelt sey, sondern daß die Gottheit hat die Menschheit an sich genommen; ja einer, nicht daß die zwo Naturen vermenget sind, sondern daß er eine einige Person, und demnach, gleichwie Leib und Seel ein Mensch, also GOtt und Mensch ein Christus ist.

* Das Wort ward Fleisch, und wohnet unter uns, und wir sahen seine Herrlichkeit, eine Herrlich- keit, als des eingebornen Sohns vom Vater, voller Gnade und Warheit. Joh. 3. v. 14.

Hieher gehören alle Weyhnachts-Gesänge.

† Was ist der HErr Christus nach seinem Amt?

Er ist mein HERR, der verordnete Mittler zwischen GOTT und den Menschen. 1 Tim. 2. v. 5.

Warum ist Er dein HERR?

Dieweil Er mich verlornen und verdammten Menschen erlöset hat, erworben und gewonnen.

Wovon hat dich der HErr Christus erlöset?

Von allen Sünden, vom Tode, und von der Gewalt des Teufels.

(Oder ausführlicher:)

† Von allen Sünden, von dem schweren Zorn GOttes, von der Furcht und Schrecken des zeitlichen, und von der Qual und Pein des ewigen Todes, und endlich von der Gewalt und Tyranney des Teufels.

† Des Weibes Saamen soll der Schlangen den Kopf zertreten. 1 B. Mos. 3. v. 15.

† Fürwahr Er trug unsere Kranckheit, und lud auf sich unsere Schmertzen. Wir aber hielten Ihn für den, der geplaget, und von GOtt geschlagen und gemartert wäre. Aber Er ist um unser Missethat willen verwundet, und um unser Sünde willen zuschlagen. Die Straffe liegt auf ihm, auf daß wir Friede hätten, und durch seine Wunden sind wir geheilet. Wir giengen alle in der Irre, wie Schaafe, ein

ein jeglicher sahe auf seinen Weg, aber der HERR warff unser aller Sünde auf Ihn. Esa. 53, 4. 5. 6.

† Siehe, das ist GOttes Lamm, welches der Welt Sünde trägt. Joh. 1, 29. Röm. 4, 25.

† Darzu ist erschienen der Sohn GOttes, daß er die Wercke des Teufels zerstöre, 1 Joh. 3. v. 8.

* Das ist je gewißlich wahr, und ein theuer werthes Wort, daß JESUS Christus kommen ist in die Welt, die Sünder selig zu machen: unter welchen ich der Fürnehmste bin. Aber darum ist mir Barmhertzigkeit wiederfahren, auf daß an mir fürnemlich JEsus Christus erzeigete alle Gedult, zum Exempel denen, die an Ihn gläuben sollen zum ewigen Leben. 1 Tim. 1, 15.

* Ich will sie aus der Höllen erlösen, und vom Tode erretten; Tod, ich will dir ein Gifft seyn, Hölle, ich will dir eine Pestilentz seyn. Hos. 13, 14. 1 Cor. 15, 55. 56. 57. 1 Thess. 1, 10. 2 Timoth. 1, 10.

* Christus hat die Macht genommen dem, der des Todes Gewalt hatte, das ist, dem Teufel, und erlöset die, so durch Furcht des Todes im gantzen Leben Knechte seyn musten. Hebr. 2, 14. 15.

Gesänge:

Der Sohn dem Vater gehorsam ward, ꝛc.
Er sprach zu mir, halt dich an mich, ꝛc.
Vergiessen wird man mir mein Blut, ꝛc.
Item: Den Tod niemand zwingen kunt, bey allen ꝛc.

JEsus Christus GOttes Sohn, an unser Statt, ꝛc.

Es war ein wunderlicher Krieg, da Tod und Leben, ꝛc.

Item: JEsus Christus unser Heyland, der den Tod überwand, ꝛc.

Und andere Oster-Gesänge mehr.

Womit hat dich der HERR JEsus Christus erlöset?

Nicht mit Gold oder Silber, sondern mit seinem heiligen theuren Blut, und mit seinem unschuldigen Leiden und Sterben.

* GOtt hat uns errettet von der Obrigkeit der Finsterniß, und hat uns versetzet in das Reich seines lieben Sohns. An welchem wir haben die Erlösung durch sein Blut, nemlich, die Vergebung der Sünden. Col. 1. v. 12. 13.

* Wisset, daß ihr nicht mit vergänglichem Gold und Silber erlöset seyd, von eurem eitelen Wandel, nach väterlicher Weise, sondern mit dem theuren Blut Christi, als eines unschuldigen und unbefleckten Lamms. 1 Petr. 1. v. 18. 19.

† Das Blut JEsu Christi, des Sohns GOttes, macht uns rein von aller Sünde. 1 Joh. 1. v. 8.

Hieher gehören die Paßions-Gesänge.

Item: Wo soll ich fliehen hin, weil ich beschweret bin, ꝛc.

Was

Was hat der HErr Christus für dich gethan (und gelitten) daß du dich sein tröstest?

Er (hat gelitten unter Pontio Pilato) ist (gecreutziget,) für mich gestorben, und hat sein Blut am Creutz für mich vergossen, zur Vergebung der Sünden.

† Beschreibe mir solch Leiden etwas ausführlicher.

† Er hat (nicht allein von der ersten Stunde seiner heilwärtigen Geburt, und also sein gantzes Leben hindurch, unzehlich viel Jammer und Noth, sondern auch vornemlich vor seinem seligsten Abschied) unaussprechlich grosse Pein und Qual an Leib und Seele, ja den (erschrecklichen) Creutz-Tod für mich (und das gantze menschliche Geschlecht) willig erlitten und ausgestanden.

* Insonderheit hat er für grosser Angst und Betrübniß seiner Seelen am Oelberge mildiglich Blut geschwitzet, ist schmählich gefangen, fälschlich verklaget, höhnisch verspottet, mit Fäusten in sein heiliges Angesicht geschlagen, unbarmhertzig gegeisselt, schmertzlich mit Dornen gekrönet, an seinem heiligen Leibe greulich gemartert, als der ärgste Ubelthäter zum Tode verurtheilet, und erbärmlich an Händen und Füssen angenagelt worden: Uber das jämmerlich am Creutz geschrien: Mein GOtt, mein

GOTT, warum hast du mich in meinen grossen Leibes- und Seelen-Nöthen verlassen? Und nachdem Er geruffen, es ist vollbracht, was nemlich zur Erlösung menschlichen Geschlechtes nöthig, hat er endlich seinen Geist, den Er in die treue Hände seines himmlischen Vaters befohlen, am Creutz aufgegeben, und ist gestorben, wie die Paßions-Historia hiervon mehrerm zeuget, und Paulus es kurtz zusammen setzet, wenn er spricht:

* Er, der HERR Christus, niedrigte sich selbst und ward gehorsam, bis zum Tode, ja zum Tode am Creutz. Phil. 2, 8.

Ist der Vater auch für dich gestorben?

Nein, denn der Vater ist nur GOtt, der Heilige Geist auch, aber der Sohn ist wahrer GOtt und Mensch, für mich gestorben, und hat sein Blut am Creutz für mich vergossen.

† Was hat denn GOtt der Vater bey dem Werck der Erlösung gethan?

Er hat (eben diesen) seinen (allerliebsten) Sohn (aus dem hohen Himmels-Thron, in dieses Jammerthal gesand, und Ihn) von der Jungfrau Maria einen wahren Menschen lassen geboren werden und in den allerschmähelichsten und schmertzhafftigsten Creutz-Tod dahin gegeben.

* Was

* Was hat Ihn hierzu bewogen?

Allein seine grosse hertzliche und unaussprechliche Liebe zu mir, und andern armen sündhafften erlornen und verdammten Menschen, auf daß wir nicht unserer Sünde halben in die höllische Quaal und Pein kommen, sondern der ewigen Seligkeit heilhafftig werden möchten. Joh. 3. v. 16. 1 Joh. 4. v. 6. 10. Gal. 4. v. 4. seqq.

Gesänge: Nun freut euch lieben Christen gmein, ꝛc.

Dem Teufel ich gefangen lag, im Tod ꝛc.

Mein gute Werck die golten nicht, ꝛc.

Da jammerts GOtt in Ewigkeit, ꝛc.

Er sprach zu seinem lieben Sohn, ꝛc.

Item: HErr GOtt Vater, mein starcker Held, du hast mich ewig vor der Welt in deinem Sohn geliebet, ꝛc.

Was hat aber den Sohn GOttes bewegt für deine Sünde zu sterben, und gnug zu thun?

Ebenmäßig die grosse Liebe zu seinem Vater, zu mir, und zu andern Sündern, wie geschrieben stehet:

† Es kömmt der Fürste dieser Welt, und hat nichts an mir, aber auf daß die Welt erkenne, daß ich den Vater liebe, und ich also thue, wie mir der Vater geboten hat, stehet auf, und lasset uns von hinnen gehen, (nemlich an den Orth, da sich mein Leiden anfahen wird,) Joh. 14. v. 30. 31.

* Dar-

* Darum preiset GOTT seine Liebe gegen uns, daß Christus für uns gestorben ist, da wir noch Sünder waren. Röm. 5. v. 8.

* Der Sohn GOttes hat mich geliebet, und sich selbst für mich dahin gegeben. Gal. 2. v. 20. Und

* Christus hat uns geliebet, und sich selbst dargegeben für uns zur Gabe und Opffer, GOtt zu einem süssen Geruch. Eph. 5. v. 2.

Warum aber und zu was Ende hat dich der HErr Christus erlöset?

Daß ich sein eigen sey, und in seinem Reich unter ihm lebe, und ihm diene in ewiger Gerechtigkeit, Unschuld und Seligkeit.

oder ausführlicher:

Erstlich, daß ich soll sein eigen seyn, und in seinem Reich unter ihm leben, also, daß ich allhier seiner Gnaden, Schutzes, und aller seiner Wohlthaten geniessen, und dort dermaleins ewig selig werden soll.

† Also hat GOtt die Welt geliebet, daß er seinen eingebornen Sohn gab, auf daß alle, die an Ihn gläuben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben. Denn GOtt hat seinen Sohn nicht gesand in die Welt, daß er die Welt richte, sondern daß die Welt durch ihn selig werde. Wer an ihn gläubet, der wird nicht gerichtet, wer aber nicht gläubet, der ist schon gerichtet, denn er gläubet nicht an den

den Namen des eingebornen Sohns GOttes. Johann. 3. v. 16. 17. 18. Röm. 14. v. 7. sqq.

Zum Andern, daß ich ihm auch diene mit einem heiligen, gerechten und unsträfflichem Leben.

† Darum ist Christus für alle gestorben, auf daß die, so da leben, hinfort nicht ihnen selbst leben, sondern dem, der für sie gestorben, und auferstanden ist. 2 Cor. 5. v. 15.

* Er hat uns errettet von unsern Feinden, und von der Hand aller, die uns hassen, auf daß wir erlöser aus der Hand unserer Feinde, ihm dieneten ohne Furcht unser Lebenlang, in Heiligkeit und Gerechtigkeit, die ihm gefällig ist. Luc. 1, 71. 74. 75.

† Es ist erschienen die heilsame Gnade GOttes allen Menschen, und züchtiget uns, daß wir sollen verleugnen das ungöttliche Wesen, und die weltlichen Lüste, und züchtig, gerecht, und gottselig leben in dieser Welt, und warten auf die selige Hoffnung und Erscheinung der Herrlichkeit des grossen GOttes, und unsers Heylandes JEsu Christi, der sich selbst für uns gegeben hat, auf daß er uns erlösete von aller Ungerechtigkeit, und reiniget ihm selbst ein Volck zum Eigenthum, das fleißig wäre zu guten Wercken, Tit. 2. v. 11.

Hieher gehören alle Paßions-Lieder.

Jt. HErr JEsu Christ, du höchstes Gut, ꝛc.

HERR JESU Christ, wahr Mensch und GOTT, ꝛc.

Item:

Item: O JEsu Christ, meins Lebens Licht, mein Hort, ꝛc.

Item: Vergiessen wird man mir mein Blut, darzu mein Leben ꝛc.

Reim-Gebethlein: HERR JEsu Christ, mein HErr und GOTT, dein Leiden groß, dein Wunden roth ꝛc.

* Was hat man mit dem Leichnam des HERRN Christi nach seinem Tode gemacht?

Man hat ihn begraben. Besiehe den Beschluß der Paßions-Historie. 1 Cor. 15, 4.

Gesang: O Traurigkeit, o Hertzeleid! ist das nicht zu beklagen, ꝛc.

* Warum hat er wollen begraben werden?

Nach der Schrifft, Esa. 53, 9. Joh. 12, 24. Psal. 16, 10. 11. Apost. Gesch. 2, 25. sqq. und daß er nicht allein unsere Sünde ins Grab verscharren, und versiegeln, Es. 53, 9. Rom. 6. v. 4. Dan. 9. v. 24. sondern auch unsere Gräber selbst zu lieblichen Ruhe-Kammern, bis an den frölichen Jüngsten Tag, weyhen möchte. Esa. 57, 2. Dan. 12, 12.

Gesang: Du bist der, der mich tröst, weil du mich selbst erlöst, was ich gesündigt habe, hast du verscharrt im Grabe, da hast du es verschlossen, da wirds auch bleiben müssen.

It. Ach HErr! laß den Leib in seinem Schlaff-Kämmerlein, gar sanfft ohn einige Qual und Pein, ruhen bis am Jüngsten Tage.

Item:

Item: Die Seele lebt ohn alle Klag, der Leib schläfft bis an Jüngsten Tag, ꝛc.

Ist denn der HErr Christ im Tod und Grabe blieben?

Nein, Er ist wieder lebendig worden, nieder gefahren zur Höllen, 1 Petr. 3, 18. 19. und am dritten Tage wieder auferstanden von den Todten, nach der Schrifft, 1 Cor. 15, 4. Matth. 12, 40. c. 16, 21.

* Was nützet die Auferstehung Christi?

Erstlich, bringet sie uns ewige Gerechtigkeit.

† Christus ist um unser Sünde willen dahin gegeben, und um unser Gerechtigkeit willen auferwecket. Röm. 4. v. 25.

* Darnach benimmt sie uns alle Furcht des Todes, daß wir uns nun für demselben keines weges zu fürchten haben, sondern gewiß seyn können, daß auch wir dermahleins zum ewigen Leben wieder auferstehen werden.

* Ich weiß, daß mein Erlöser lebet, und er wird mich hernach aus der Erden auferwecken, und werde darnach mit dieser meiner Haut umgeben werden, und werde in meinem Fleische GOtt sehen, denselben werde ich mir sehen, und meine Augen werden ihn schauen, und kein Fremder. Job. 19, 25. 26. 27.

† Ich lebe, und ihr sollt auch leben. Joh. 14, 19.

† Ich bin die Auferstehung und das Leben, wer an mich gläubet, der wird leben, ob er gleich stürbe:

und

und wer da lebet, und gläubet an mich, der wird nimmermehr sterben. Joh. 11. v. 26.

† Unser keiner lebet ihm selber, und keiner stirbet ihm selber, leben wir, so leben wir dem HErrn, sterben wir, so sterben wir dem HErrn, darum wir leben oder sterben, so sind wir des HErrn. Denn darzu ist Christus auch gestorben und auferstanden, und wieder lebendig worden, daß er über Todte und Lebendige ein HErr sey. Röm. 14. v. 8.

* Gleichwie sie in Adam alle sterben, also werden sie in Christo alle lebendig gemacht werden. 1 Corinth. 15. v. 22.

† Christus JEsus hat dem Tode die Macht genommen, und das Leben und ein unvergängliches Wesen ans Licht gebracht, durch das Evangelium. 2 Tim. 1. v. 10.

Hieher gehören die schöne Oster-Gesänge, Sterbe- und Begräbniß-Lieder.

Reim-Gebethlein: O JEsu! GOttes Lämmelein, ich leb oder sterb, so bin ich dein ꝛc.

* Ist denn Christus nach seiner Auferstehung auf Erden geblieben?

Nein, sondern er ist viertzig Tage hernach gen Himmel gefahren.

† Er ist aufgefahren in die Höhe, und hat das Gefängniß gefangen geführet, und hat den Menschen Gaben gegeben. Daß er aber aufgefahren ist, was ists? Denn daß er zuvor hinunter gefahren in die unterste Oerter der Erden. Der hinunter gefah-

ren

ren ist, das ist derselbige, der aufgefahren ist über alle Himmel, auf daß er alles erfüllet, Ephes. 4. v. 8. 9. 10.

* Was nützet uns die Himmelfahrt Christi?

Er hat uns damit die fröliche Hoffnung gemacht, daß wir auch einmal unsere Himmelfahrt halten, und zu ihm in solch sein Himmelreich kommen werden. 1 Thess. 4, 17. Joh. 12, 26. Cap. 17, 24. 25.

Gesang: Mein höchster Trost dein Auffahrt ist, Todes-Furcht kan sie vertreiben, denn wo du bist, da komm ich hin, daß ich stets bey dir leb und bin, drum fahr ich hin mit Freuden.

So fahr ich hin ꝛc.

* Wohin ist denn Christus durch seine Himmelfahrt kommen?

Er hat sich gesetzet zur Rechten GOttes.

* Der HERR, nachdem er mit ihnen geredet hatte, ward er aufgehaben gen Himmel, und sitzet zur Rechten GOttes. Marc. 16, 19.

* Der HERR sprach zu meinem HERRN, setze dich zu meiner Rechten, bis daß ich deine Feinde zum Schemel deiner Füsse lege. Psal. 110, 1.

* Was verstehest du durch die rechte Hand GOttes?

Die unendliche Majestät und Krafft GOttes, nach welcher Er alles wircket, regieret und erfüllet.

* Wie sitzet denn der HERR Christus zur rechten Hand GOttes?

Daß er die Herrschafft über Himmel und Erden völlig angetreten, und nun auch als Mensch mit GOtt dem himmlischen Vater in Göttlicher Allgegenwart, Majestät und Herrlichkeit lebet, und über alle Creaturen herrschet und regieret von Ewigkeit zu Ewigkeit, 1 Cor. 15, 25. Hebr. 1, 3. seqq.

* Was haben wir uns denn solches Sitzens des HErrn JEsu zur Rechten GOttes zu getrösten?

Daß er daselbst immerdar für uns arme sündige Menschen kräfftig bittet, daß sein himmlischer Vater uns wolle gnädig seyn. Daher denn nun ein Christ ferner diesen gläubigen Schluß machen kan: es werde sein liebreicher Heyland ihn auch mit allen Gnaden regieren, sich seiner bey seinem himmlischen Vater treulich annehmen, und ihn wider die Anklage des Teufels und seines eigenen Gewissens, durch seine kräfftige Vorbitte, vertreten.

* Er kan selig machen immerdar, die durch ihn zu GOtt kommen, und lebet immerdar, und bittet für sie. Hebr. 2, 25.

† Ist GOtt für uns, wer mag wider uns seyn? welcher auch seines eigenen Sohns nicht hat verschonet, sondern hat ihn für uns alle dahin gegeben; wie sollt er uns mit ihm nicht alles schencken? Wer will die Auserwehlten GOttes beschuldigen? GOTT ist

hie,

hie, der da gerecht machet. Wer will verdammen? Christus ist hie, der gestorben ist, ja vielmehr, der auch auferwecket ist, welcher ist zur Rechten GOttes, und vertritt uns. Rom. 3, 34. seqq.

Hieher gehören die Lieder von der Himmelfahrt Christi.

Item: Du König der Ehren, JESU Christ, GOttes Vaters ewiger Sohn du bist, ꝛc.

Item: Gen Himmel zu dem Vater mein fahr ich aus diesem Leben, ꝛc.

* So wird er nimmermehr vom Himmel wieder kommen?

Ja, Er wird dermaleins sichtiglich wieder kommen, in den Wolcken des Himmels, mit grosser Krafft und Herrlichkeit, zu richten die Lebendigen, (welche der Jüngste Tag lebendig ergreiffen wird,) und die Todten, (welche vorhin gestorben gewesen, und alsdenn wieder werden auferwecket werden,) und seine liebe Gläubige aus Gnaden zu sich in sein ewiges Freuden-Leben zu nehmen, damit sie von allem Ubel völlig erlöset, 2 Tim. 4, 18. allezeit bey ihm seyn, 1 Thess. 4, 17. Joh. 14, 3. und seiner Freude geniessen mögen.

† Wenn des Menschen Sohn kommen wird in seiner Herrlichkeit, und alle heilige Engel mit ihm, denn wird er sitzen auf dem Stuhl seiner Herrlichkeit, und werden für ihm alle Völcker versammlet werden, und er wird sie von einander scheiden, gleich als ein Hirte die Schaafe von den Böcken scheidet, und wird

die Schaafe zu seiner Rechten stellen, und die Böcke zur Lincken. Da wird denn der König sagen zu denen zu seiner Rechten: Kommet her, ihr Gesegneten meines Vaters, ererbet das Reich, das euch bereitet ist von Anbegin der Welt. Denn wird er auch sagen zu denen zur Lincken: Gehet hin von mir, ihr Verfluchten, in das ewige Feuer, das bereitet ist dem Teufel und seinen Engeln. Matth. 25, 31. seqq.

† Was hülffs den Menschen, so er die gantze Welt gewönne, und nähme doch Schaden an seiner Seelen? Oder, was kan der Mensch geben, damit er seine Seele wieder löse? Denn es wird je geschehen, daß des Menschen Sohn komme in der Herrlichkeit seines Vaters, mit seinen Engeln, und alsdenn wird er einem jeglichen vergelten nach seinen Wercken. Matth. 16, 26. 27.

† Ich sage euch aber, daß die Menschen müssen Rechenschafft geben am Jüngsten Gericht von einem jeglichen unnützen Wort, das sie geredt haben. Aus deinen Worten wirst du gerechtfertiget werden, und aus deinen Worten wirst du verdammet werden. Matth. 12, 36. 37.

† Wir müssen alle offenbar werden für dem Richtstuhl Christi, auf daß ein jeglicher empfahe, nachdem er gehandelt hat, bey Leibes Leben, es sey gut oder böse. 2 Cor. 5, 10.

* Wir werden alle für dem Richtstuhl Christi dargestellet werden. Rom. 14, 10.

Ge-

Gesang: Ein Richter du zukünfftig bist, alles ꝛc.

Jt. Wie bin ich doch so hertzlich froh, daß mein Schatz ist das A und O, der Anfang und das Ende: Er wird mich doch, zu seinem Preiß, aufnehmen in das Paradeis, deß klopff ich in die Hände: Amen, Amen, komm, du schöne Freuden-Crone, bleib nicht lange, deiner wart ich mit Verlangen.

* Wenn wird es geschehen?

Am Jüngsten Tage, oder am Ende der Welt.

† GOTT hat einen Tag gesetzet, auf welchem er richten will den Kreyß des Erd-Bodens, mit Gerechtigkeit, durch einen Mann, in welchem ers beschlossen hat, und jederman fürhält den Glauben, nachdem er ihn hat von den Todten auferwecket. Apost. Geschicht 17, 31.

* Wird denn die Welt einmal ein Ende nehmen?

Ja. Denn † Himmel und Erden vergehen, aber meine Worte vergehen nicht. Luc. 21.

† Es wird des HERRN Tag kommen, als ein Dieb in der Nacht, in welchem die Himmel zergehen werden mit grossen Krachen, die Element aber werden für Hitze schmeltzen, und die Erde, und die Werck, so darinnen sind, werden verbrennen. So nun das alles soll zergehen, wie sollt ihr denn geschickt seyn, mit heiligem Wandel und gottseligem Wesen? Daß ihr wartet und eilet zu der Zukunfft des Tages des HErrn, in welchem die Himmel vom Feuer

zergehen, und die Element für Hitze zerschmeltzen werden. Wir warten aber eines neuen Himmels, und einer neuen Erden nach seiner Verheissung, in welchen Gerechtigkeit wohnet. 2 Petr. 3, 10. seqq.

Hieher gehören die Lieder vom Jüngsten Gericht.

Jt. GOttes Sohn ist kommen, uns allen zu Frommen, ꝛc.

† In wie viel Puncten bestehet nun überall die göttliche Wohlthat unserer Erlösung, davon in dem andern Häupt-Artickel gehandelt wird?

In sechs Puncten: Deren 1. handelt von der Liebe des Vaters in dem Werck der Erlösung. 2. Von der Liebe GOttes des Sohns. 3. Von der wunderbaren Person des Erlösers. 4. Von dem unschuldigen Leiden und Sterben unsers Erlösers. 5. Wovon uns Christus erlöset. Und 6. Von der End-Ursach unserer Erlösung.

* Was hat ein Christ bey dem ersten Punct von der Liebe des Vaters in dem Werck der Erlösung zu bedencken?

Aus Betrachtung dieser unergründlichen Liebe kan der Christ, der ein sehnlich Verlangen nach der Seligkeit hat, diesen ernstlichen und freudigen Glaubens-Schluß machen, daß ihn sein liebreicher himmlischer Vater, weil er um seinet willen seines einigen Sohnes nicht verschonet, sondern in Noth und

Tod

Tod dahin gegeben hat, in seinem Sünden-Elende nicht verderben lassen, noch ihm etwas, so zu seiner Seligkeit von nöthen ist, versagen werde, Rom. 8, 31. 32. vid. p. 138.

Gesang: Weil denn die Schlang Evam hat bracht, daß sie ist ꝛc.

Wie uns nun hat ein fremde Schuld ꝛc.

So er uns denn seinn Sohn ꝛc.

* Hiernechst soll er sich auch durch diese hitzige und grosse Liebe GOttes, die er uns durch Schenckung seines Sohns bewiesen, dahin bringen und reitzen lassen, daß er ihn wiederum von Hertzen liebe, und mit Lust und Freude, aus kindlichem Gehorsam, thue, was ihm gefällig ist. 1 Joh. 4, 19.

* Was soll ein Christ bey dem andern Punct von der Liebe des Sohns GOttes erwegen?

Um solcher hochtröstlichen Liebe willen hat ein gläubiger Mensch gnugsame Ursach, seinen trautesten Heyland für seinen getreuesten und besten beständigsten Hertzens-Freund zu erkennen und zu halten, auch sich seiner im Leben und Tod hertzlich zu trösten. Denn so wir den für einen beständigen Freund erkennen, lieben und ehren, der sich unser in unsern höchsten Nöthen mit Darstreckung seines Leibes und Lebens treulich annimmt, Joh. 15, 13. (wie der Jonathan des Davids. 1 Sam. 20. und David die Seinigen, 1 Sam. 30.) vielmehr erkennet ein gläubiger

Christ seinen allersüssesten JEsum für seinen allerbesten und bewährtesten Freund, weil Er ihm in seinen Sünden-Nöthen, da weder Engel, noch einige andere Creatur helffen konte, gantz willig beygesprungen, und ihn so theuer erlöset, den Tod ihm zu gut überwunden, den Himmel geöffnet, und sich seiner zur Rechten seines himmlischen Vaters noch annimmt, und ihm wider die Anklage des Teufels, und seines eigenen Gewissens, treulich vertritt, und in Leibes- und Seelen-Nöthen mächtiglich beschützet, auch endlich ihn in sein ewiges Leben erheben will. Joh. 10, 15. Rom. 5, 6. seqq.

Gesänge:

Der heilig Leichnam ist für uns gegeben, ꝛc.

HErr, dein Lieb so groß dich gezwungen hat, ꝛc.

Er sprach zu mir, halt dich an mich, es soll dir jetzt gelingen, ich geb mich selber ꝛc.

Allein zu dir, HErr JEsu Christ, ꝛc.

Mitten wir im Leben sind, mit dem Tod ꝛc.

Wo soll ich fliehen hin, weil ich beschweret ꝛc.

Hertzlich lieb hab ich dich, o HErr, ich bitt ꝛc.

Jt. Ich weiß, daß mein getreuer GOtt für mich in Tod seinen lieben Sohn gegeben hat. Derselbig mein HErr JEsus Christ ꝛc.

Reim-Gebethlein.

† HErr JEsu Christ, in deine Händ befehl ich heut bis an mein End, ꝛc.

Daß du uns hast, o Vater mild, ꝛc.

HErr JEsu Christ, du treuer Hort, ꝛc.

Ich

Ich setz all mein Heyl, Hülff und Trost, ꝛc.
Wenn ich nur habe dich allein, ꝛc.
Ach mein HErr Christe GOttes Sohn, zeig du deinm lieben Vater an, ꝛc.
Auf dich trau und bau ich, mein GOtt, ꝛc.

* Was hat ein Christ bey dem dritten Punct von der Person seines Erlösers zu bedencken?

Weil nicht nur ein blosser Mensch, sondern unser GOtt und HErr selbst für uns, die wir arme Sünder, grosse Ubelthäter, und nicht der Liebe, sondern des Göttlichen Zorns würdige, ja verlorne und verdammte Menschen waren, so willig gestorben ist, soll der Christ daher diese tröstliche Zuversicht schöpffen, weil Christus sein Bruder worden, so werde er sich seiner als seines liebsten Bluts-Freundes, ob er schon ein armer Sünder ist, treulich annehmen, Hebr. 2, 11. seqq. Und weil er zugleich wahrer GOtt ist, so werde er ihn auch wohl können wider Sünde, Tod, Teufel und Hölle beschützen, und ihm die himmlische Güter mittheilen. Joh. 10, 28.

Gesänge:

Tod, Sünd, Teufel, Leben und Genad, alles ꝛc.
Er ist der Weg, das Licht, die Pfort, ꝛc.

* Was hat ein Christ beym vierdten Punct von dem Leiden Christi für eine Betrachtung anzustellen?

Aus hertzlicher Betrachtung seines so grossen unaussprechlichen und vielfältigen schmertzhafften

Leidens, und williger Erduldung des schmählichen Creutz-Todes, soll er ein solch festes Vertrauen zu seinem liebreichen Heylande fassen, Er werde solch sein bitter Leiden und Sterben an ihm, als einen elenden sündhafften Menschen, nicht umsonst und verlohren seyn, sondern vielmehr ihm seines theuer-vergossenen Bluts und heiligen Todes, zur heylwärtigen Vergebung der Sünden, kräfftigen Seelen-Trost, und Erlangung der ewigen Seeligkeit, geniessen lassen, und seiner wegen der wohlverdienten Straffe der Sünden dort in Ewigkeit verschonen.

Gesang: Wer GOttes Marter in Ehren hat ꝛc.

Reim-Gebethlein.

† Was wäre sonst dein Sterbens-Noth,
So viel Striemen und Wunden roth,
Wenn ich auch nicht der Seligkeit
Geniessen sollt in Ewigkeit?

Jt. † O JEsu Christ, Gestorben bist
Am Creutzes-Stamm, Du GOttes Lamm,
Dein Wunden roth In aller Noth
Dein theures Blut Komm mir zu gut,
Dein Leidn und Sterbn Mach mich zum Erbn
In deinem Reich Den Engeln gleich.

* Was hat ein Christ beym fünfften Punct, und daß uns Christus von aller Sünde, und damit verdienten Straffe errettet und befreyet hat, zu bedencken?

Er

Er soll und kan daher, sonderlich zu der Zeit, wenn er von seinen Sünden betrübet und geängstet wird, den freudigen Glaubens-Schluß machen, er habe sich von wegen seiner Sünden in seinem Gewissen nicht mehr zu ängsten, und allzusehr zu betrüben, noch sich für GOttes Zorn mit erschrockenem Gemüth zu fürchten, noch für dem leiblichen Tod und dessen Bitterkeit zu entsetzen; Er dürffte sich auch nicht für dem ewigen Tode und Verdammnis befahren, noch Sorge tragen, daß der Teufel ferner Macht und Gewalt über ihn habe und ihm schaden könne, weil Christus von allem solchen grossen Unheil ihn aus Liebe erlöset hat. Rom. 5, 1. seqq. Cap. 8, 1. 38. 39. 1 Cor. 15, 55. 56. 57.

*Wie vielerley ist die End-Ursach unserer Erlösung, davon der sechste Punct lautet?

Fürnemlich zweyerley.

†Welches ist die End-Ursach, und worzu hat uns Christus vornehmlich erlöset?

Erstlich, (hat er uns darzu erlöset, daß der Teufel der Sünden halben keinen Theil mehr an uns haben, sondern) daß wir sein (des HERRN Christi, als unsers HERRN,) eigen seyn, und ihm zugehören sollen, Rom. 14, 8. 9. (und zwar) also, daß wir hier im Reich der Gnaden, (oder der Christlichen Kirchen,) seiner süssen und tröstlichen Gnade, seines allmächtigen Schutzes, und aller anderen,

deren) seine erworbenen Wohlthaten, im Glauben frölich geniessen möchten: (Welches unter andern sind die heilwärtige Vergebung der Sünden, seine theure Gerechtigkeit, die liebreiche Kindschafft GOttes, der erfreuliche Friede mit GOtt im Gewissen, der kräfftige Trost des Heiligen Geistes, der herrliche Sieg wider die Sünde, Tod, Teufel, und Hölle, und dergleichen.) Hernach auch, daß wir dort dermaleins im Reich der Herrlichkeit mit ihm in ewiger Gerechtigkeit und Unschuld leben, und der ewigen unaussprechlichen Freude theilhafftig werden sollen. Col. 1, 12. 13. 14. Eph. 2, 4. 5. 6. 7.

* Wie soll ein Christ diese End-Ursach der Erlösung ihm zu Nutz machen?

Weil uns unser liebster Heyland darum erlöset, daß wir sein eigen seyn, und in seinem Reich unter ihm leben sollen, so soll sich ein Christ daher versichert halten, daß sein Heyland derentwegen ein genaues liebreiches Auffsehen auf ihn habe, und daher ihn, als der sich durch den Glauben seines theuren Verdienstes hertzlich tröstet, wohl bewahren werde, damit er nicht dem Teufel wieder zu Theil, und verdammet werden möge; vielmehr werde er ihn, als ein gläubiges Glied seines Gnaden-Reichs, seiner so theuer erworbenen vorerzehlten Güter, erfreulich geniessen lassen, endlich ihn auch gar in das Reich der ewigen Seligkeit mit Freuden aufnehmen, und also ihn so wol hier zeitlich für seinen lie-

lieben angenehmen Diener und geistlichen Unterthanen, als auch dort ewig für einen Erben seines Himmelreichs erkennen und halten.

† Welches ist die andere End-Ursach unserer Erlösung?

Daß wir nun nicht mehr dem Teufel und den Welt-Kindern (mit sündlichem Wesen) zu gefallen leben, noch unsern verkehrten Willen thun, sondern Christo unserm HErrn, (der uns mit seinem Blut so theuer erkaufft hat,) willig und treulich dienen, und eines gottseeligen und unsträfflichen Lebens, durch GOttes Beystand, befleißigen, und aus danckbarem und liebreichem Hertzen nach seinem Willen uns richten sollen. 1 Cor. 6, 19. 20. Luc. 1, 74. 75. 1 Petr. 4, 1. 2.

* Wessen hat sich ein Christ bey dieser andern End-Ursach der Erlösung anzunehmen?

Weil unser Heyland bey seinem bittern Leiden und Sterben eine solche gnädige Meynung gehabt, so erfordert ja die höchste Schuldigkeit, daß nun auch ein jeder Christ seinem hochverdienten HErrn und Heyland, aus danckbarem Gemüthe, in wahrer Gerechtigkeit, nach seinem Willen treulich und beständig diene: 1 Petr. 1, 15. 19-21. Rom. 6. gantz. Insgemein soll er sich mit gantzem Fleiß für allen muthwilligen Sünden hüthen, in tieffer Behertzigung, daß es ja die allerhöchste Unbilligkeit, Undanckbar-

barkeit und Thorheit seyn würde, wenn er an den Sünden wolte seine Lust und Freude haben, die doch Christo solchen grossen Jammer und Hertzeleid, ja den allerbittersten Tod verursachet haben, und durch welchen er der durch Christum erworbenen himmlischen Gütern sich schändlich verlustig machet, auch wieder unter des Teufels Gewalt und Tyranney bringet, und in Gefahr der ewigen Verdammniß stürtzet, davon ihn doch Christus so theuer erlöset hat.

Insonderheit soll der Christ absonderlich gewarnet seyn, daß er Christi Wunden, Blut, Marter und Leiden nicht zum Fluchen, Gotteslästern und Verwünschung gegen den Nechsten, und andern muthwilligen Sünden also schändlich mißbrauchen möge, daß er gedencken wolte, weil mich Christus von allen Sünden, und derselben verdienten Straffen erlöset hat, so mag ich dieselbe ungescheuet begehen, und darff mich deßwegen für GOttes Zorn und Straffe nicht fürchten. Denn wo er solches thäte, würde er seinen Erlöser hoch beleidigen, dessen gerechten Zorn aufs neue wider sich erwecken, und demselben Ursach geben, daß er am Jüngsten Tage als der Richter der Lebendigen und der Todten durch sein gerecht Urtheil, ihn ewig verdammen, und zur Höllen verstossen würde, dafern er ohne wahre Busse von dieser Welt abscheiden sollte. Hebr. 10, 26. 27. 28. 29. 30. 31. 2 Petr. 2, 20. 21. 22.

Wie

Wie lautet der dritte Artickel?

Ich gläube an den Heiligen Geist, eine heilige Christliche Kirche, die Gemeine der Heiligen, Vergebung der Sünden, Auferstehung des Fleisches, und ein ewiges Leben, Amen.

Was ist das?

Ich gläube, daß ich nicht aus eigener Vernunfft noch Krafft an JEsum Christum meinen HERRN gläuben, oder zu Ihm kommen kan, sondern der Heilige Geist hat mich durchs Evangelium beruffen, mit seinen Gaben erleuchtet, im rechten Glauben geheiliget und erhalten, gleich wie er die gantze Christenheit auf Erden berufft, sammlet, erleuchtet, heiliget, und bey JESU Christo erhält im rechten einigen Glauben, in welcher Christenheit Er mir und allen Gläubigen täglich alle Sünden reichlich vergibt, und am Jüngsten Tage mich und alle Todten auferwecken wird, und mir samt allen Gläubigen in Christo ein ewiges Leben geben wird. Das ist gewißlich wahr.

Wovon handelt der dritte Artickel?

Von der Heiligung.

* Wer ists, der dich heiliget?

Der Heilige Geist.

† Wer ist der Heilige Geist?

Er ist wahrer GOTT, sammt dem Vater und Sohn, doch als eine unterschiedene, und zwar in der Ordnung die dritte Person, von Beyden von Ewigkeit her ausgehend und in der Zeit zu uns Menschen gesendet, daß Er uns heilige.

† Wenn aber der Tröster kommen wird, welchen ich euch senden werde vom Vater, der Geist der Wahrheit, der vom Vater ausgehet, der wird zeugen von mir. Joh. 15, 26.

* Wenn aber jener, der Geist der Wahrheit kommen wird, der wird euch in alle Wahrheit leiten. Denn Er wird nicht von ihm selber reden, sondern was Er hören wird, das wird er reden, und was zukünfftig ist, wird er euch verkündigen. Joh. 16, 13.

† Worinnen bestehet denn die Heiligung?

Daß wir zum rechten Glauben an Christum kommen.

Was ist der rechte Glaube an Christum?

Wenn ich († nicht allein weiß, daß der HErr Chri-

Christus nach seiner Person GOTT und Mensch, und nach seinem Amt der verordnete Mittler zwischen GOtt und dem Menschen sey, sondern auch darneben) meine gantze Zuversicht und hertzliches Vertrauen auf Christum setze, und gewiß bin in meinem Hertzen, daß er mich auch erlöset, und mich also der Gnade GOttes und Vergebung der Sünden um seines Verdienstes willen hertzlich tröste.

Gesänge:

Allein zu dir, HErr JEsu Christ, mein Hoffnung steht auf Erden, ꝛc.

Item: So lerne jetzt ein frommer Christ des Glaubens recht Gestalte; Nicht mehr denn lieber HErre mein, ꝛc.

Jt. Er (der HErr JEsus) ist der Weg, das Licht, die Pfort, die Wahrheit und das Leben, ꝛc.

* Wie viel Stück gehören zu dem wahren Glauben an Christum?

Drey Stücke: 1. Die Wissenschafft und Erkäntnis des HERRN Christi, daß Er nemlich, (wie erst gedacht,) nach seiner Person wahrer GOTT und Mensch, und nach seinem Amt der verordnete Mittler zwischen GOTT und den Menschen sey, 1 Tim. 2, 5. und durch sein unschuldiges Leiden und Sterben GOttes Gnade, Vergebung der Sünden, Gerechtigkeit und ewige Selig-

keit uns erworben habe: Denn wie kan man an den gläuben, von dem man nicht weiß? Rom. 10, 14.

*Durch sein Erkäntniß wird er, mein Knecht, der Gerechte, viel gerecht machen. Esa. 53. v. 11.

†Das ist das ewige Leben, daß sie dich, Vater, daß du allein wahrer GOTT bist, und den du gesandt hast, JESUM Christum erkennen. Joh. am 17. vers. 3.

2. **Die Beypflichtung**, daß man nicht allein aus GOttes Wort wisse, was von Christi Person und Amt zu halten sey, sondern auch demselben Beyfall gebe und beypflichte.

*Abraham (der Vater aller Gläubigen) zweifelt nicht an der Verheissung GOttes im Unglauben, sondern ward starck im Glauben, und gab GOtt die Ehre, und wuste aufs allergewisseste, daß, was GOtt verheisset, das kan er auch thun. Rom. 4. v. 20. 21. (Besiehe droben p. 91.)

Gesang: Daran ich keinen Zweiffel trag, dein Wort kan nicht betrügen, nun sagst du, daß kein Mensch verzag, das wirst du nimmer lügen.

3. **Die Zuversichtliche Ergreiffung und Zueignung**, daß der Christ seine gantze Zuversicht und hertzliches Vertrauen auf Christum setze, (a) und gewiß sey in seinem Hertzen, daß er ihn auch insonderheit erlöset, (b) und sich also um seines Verdienstes willen der Gnade GOttes und Vergebung der Sünden hertzlich tröste. (c)

(a) †Durch Christum haben wir Freudigkeit

keit und Zugang (zu GOTT dem Vater) in aller Zuversicht durch den Glauben an ihn, (so offt wir nemlich von unsern geist- und leiblichen Feinden angefochten werden, oder wir sonst seiner Gnade, und derer von ihm erworbenen herrlichen, geistlichen und himmlischen Güter und Wolthaten bedürffen. Denn hierum können wir ihn getrost durchs Gebeth anruffen, und bitten, und dürffen an der gnädigen Erhörung nicht zweiffeln.) Eph. 3. v. 12.

* Anderswo nennet der Apostel solche Zuversicht eine gewisse Zuversicht, da er spricht:

† Der Glaube ist eine gewisse Zuversicht, des (guten) so man (von Christo) hoffet (zu erlangen,) und nicht zweiffelt an dem, das man nicht siehet, (sondern nur im Wort verheissen wird.) Hebr. 11. v. 1.

* Diese Glaubens-Zuversicht streichet der Herr Lutherus mit diesen trefflichen Worten heraus: Der Glaube ist eine lebendige, erwogene Zuversicht auf GOttes Gnade, so gewiß, daß er tausendmal drüber stürbe, und solche Zuversicht und Erkäntniß Göttlicher Gnade machet frölich, trotzig und lustig gegen GOTT und alle Creaturen: Welches der Heilige Geist thut im Glauben. In der Vorrede über die Epistel an die Römer. Und die Kirche singet:

Wer hofft in GOTT, und dem vertraut, der wird nimmer zu Schanden, ꝛc.

Und David sagt: † Wol allen, (selig sind, alle) die auf ihn trauen. Psal. 2. v. 12.

Und Assaph; † Das ist meine Freude, daß ich mich (mit meines Hertzens Vertrauen) zu GOTT halte, und meine (gantze) Zuversicht setze auf den HErrn HErrn. Psal. 73. v. 28.

(b) † Das ist je gewißlich wahr, und ein theuer werthes Wort, daß Christus JEsus kommen ist in die Welt, (und in angenommener menschlichen Natur sein Blut vergossen, und den Tod ausgestanden,) hierdurch die Sünder (und auch mich insonderheit, der ich der fürnehmste und grösseste bin,) selig zu machen. In der 1 Tim. 1. v. 15.

* Und kan deswegen ein Christ nicht nur insgemein die tröstlichen Wort Christi anführen:

Also hat GOtt die Welt geliebet, daß Er seinen eingebornen Sohn gab, auf daß alle, die an ihn gläuben, nicht verlohren werden, sondern das ewige Leben haben. Johann. am 3. v. 16.

Sondern er mag auch insonderheit von sich rühmen und sagen: GOTT hat mich geliebet, mir seinen eingebornen Sohn zu meinem Heyland gegeben, auf daß ich nicht verlohren werde, sondern das ewige Leben habe.

* Der Sohn GOttes hat mich geliebet, und sich selbst für mich dargegeben. Gal. 2. v. 20.

* Christus ist um unser (meiner) Sünde willen dahin gegeben, und um unser (meiner) Gerechtigkeit willen, (die er mir durch den Glauben zurechnet) auferwecket. Rom. 4. v. 24.

* Ich

* Ich weiß, an welchen ich gläube, (nemlich an meinen allerliebsten Erlöser,) und bin gewiß, daß Er mir kan meine Beylage, (die für mich beygelegte Crone der Gerechtigkeit, 2 Tim. 4. v. 8.) bewahren, bis an jenen (grossen oder Jüngsten) Tag. In der 2 Tim. 1. v. 12.

* Ich weiß (gewiß) daß mein Erlöser lebet, ꝛc. Job. 19. v. 25.

† Ich bin gewiß, daß weder Tod noch Leben, weder Engel noch Fürstenthum, noch Gewalt, weder Gegenwärtiges noch Zukünfftiges, weder Hohes noch Tieffes, noch keine andere Creatur mag mich scheiden von der Liebe GOttes, die da ist in Christo JEsu. Rom. 8, 38. 39.

Gesang: Ich weiß, daß mein getreuer GOTT für mich in Tod seinen lieben Sohn gegeben hat. Derselbig mein HErr JEsus Christ für all mein Sünd gestorben ist, ꝛc.

Jt. Ich bin dein, und du bist mein, und wo ich bleib, da sollt du seyn, uns soll der Feind nicht scheiden.

(c) Suche drunten im fünfften Häuptstück, von gnädiger Vergebung der Sünden.

Kanst du denn so aus eigenen Kräfften an Christum gläuben?

Nein: Aus eigener Vernunfft und Krafft kan ich nicht an JEsum Christum meinen HErrn gläuben, noch zu ihm kommen.

* Der Glaube ist nicht jedermanns Ding, in der 2 Thess. 3, 2.

* Der natürliche Mensch (wie er ausser der Gnaden ist, mit aller Vernunfft, Kunst, Sinnen und Vermögen, auch aufs beste geschickt,) vernimmt nichts vom Geist GOttes, es ist ihm eine Thorheit, und kan es nicht begreiffen. 1 Cor. 2. v. 14.

* Alles Tichten und Trachten des menschlichen Hertzens ist nur böse von Jugend auf und immerdar, 1 B. Mos. 6. v. 5. Cap. 8. v. 21.

* Wir sind nicht tüchtig, von uns selber etwas Gutes, (welches zu Beförderung unser oder anderer Leute Seligkeit dienlich ist,) zu dencken, (vielweniger zu thun und zu vollbringen,) als von uns selber (aus menschlichen Kräfften,) sondern daß wir tüchtig sind, das ist von GOTT. 2 Cor. 3. v. 5.

Wer wircket aber solchen Glauben in uns?

Allein GOtt der Heilige Geist.

* Niemand kan JEsum (im wahren Glauben) einen HErren heissen, ohne durch den Heiligen Geist, (welcher Christum verkläret.) Johann. 16. v. 14. 1 Cor. 12. v. 3.

* Das ist GOttes Werck, daß ihr an den gläubet, den er gesandt hat. Joh. 6. v. 29.

Wodurch wircket denn der Heilige Geist den Glauben in dir?

Durch das heilige Evangelium, (und durch die heiligen Sacramenta, davon drunten beym 4. und 6. Häuptstück.)

Was

Was ist das Evangelium?

Die heilsame Lehre von der Gnade GOttes und Vergebung der Sünden, von Christo JEsu erworben.

*Wo findest du solche heilsame Lehre des heiligen Evangelii?

Nirgend anders, denn allein in dem in heiliger Schrifft geoffenbartem Wort GOttes.

*Was ist die heilige Schrifft?

Die heilige Schrifft ist das Wort GOttes, welches die heiligen Männer GOttes, aus sonderbarem Befehlich und unmittelbarem Trieb und Eingebung des Heiligen Geistes, in den bewährten Canonischen Büchern Alten und Neuen Testaments schrifftlich aufgezeichnet, daß es nicht allein eine Regul und Richtschnur wäre, alles, was in der Lehre, Glauben und Leben der Menschen vorkömmet, darnach zu richten und zu urtheilen, sondern auch alle und jede Menschen mit durchdringender Krafft, von GOttes Wesen und Willen zu ihrer Seligkeit, durch den Glauben an Christo JESU gantz gewiß, deutlich und vollkömmlich zu unterweisen.

†Suchet in der Schrifft, denn ihr meynet, ihr habt das ewige Leben drinnen, und sie ist, die von mir zeuget. Joh. 5. v. 39.

†Weil du von Kind auf die heilige Schrifft weissest, kan dich dieselbe unterweisen zur Seligkeit, durch den Glauben an Christo JESU. Denn alle Schrifft, von GOTT eingegeben, ist nütz zur Lehre,

zur Straffe, zur Besserung, zur Züchtigung in der Gerechtigkeit, daß ein Mensch GOttes sey vollkommen, zu allen guten Werck geschickt. 2 Tim. 3. v. 15. 16. 17.

† Was vorhin geschrieben ist, das ist uns zur Lehre geschrieben, auf daß wir durch Gedult und Trost der Schrifft Hoffnung haben. Zun Röm. 15, 4.

† Wir haben ein festes Prophetisches Wort, und ihr thut wohl, das ihr drauf achtet, als auf ein Licht, das da scheinet in einem dunckeln Ort, bis der Tag anbreche, und der Morgenstern aufgehe in euren Hertzen. 2 Petr. 1, 10.

* Nach dem Gesetz und Zeugniß, werden sie das nicht sagen, so werden sie die Morgenröthe nicht haben. Esa. 8. v. 20.

* Was wir gesehen und gehöret haben, das verkündigen wir euch, und solches schreiben wir euch, auf daß eure Freude völlig sey. In der 1 Joh. 1. v. 3. 4.

† In wie viel Puncten bestehet der Nutzen und Wirckung des in heiliger Schrifft geoffenbarten Worts GOttes?

Fürnemlich in nachfolgenden sechs Puncten:

1. Berufft uns GOtt durch dasselbe kräfftiglich zu seiner Christlichen Kirchen, und wircket den Glauben in uns.

2. Vergewissert er uns der gnädigen Vergebung der Sünden.

3. Gibt er uns hertzerquickenden Trost in unserm Creutz.

4. Er-

4. Erwecket er in uns rechtschaffene Liebe gegen ihm und dem Nechsten.

5. Gibt er uns Krafft und Stärcke, des Teufels Versuchungen zu überwinden.

6. Vertreibet er des Todes Bitterkeit.

Beweise 1. daß uns GOtt durchs Wort beruffe?

* GOtt hat uns selig gemacht, und beruffen mit einem heiligen Ruff durch das Evangelium. In der 2 Tim. 1, 9. 10.

Was verstehest du denn durch den Göttlichen Beruff, und wie beruft uns GOtt durchs Wort?

Indem er nach seiner grossen Barmhertzigkeit noch immerdar treue Lehrer und Prediger zu uns sendet, und denselben sein Wort in den Mund leget, daß sie daraus seinen gnädigen Willen von unser Seligkeit eröffnen und fürtragen, und solchemnach alle und jede aufs freundlichste darzu einladen, daß wir doch zu Christo kommen, und seiner himmlischen seligmachenden Wohlthaten geniessen mögen.

* Wie sollen sie aber anruffen, an den sie nicht gläuben? Wie sollen sie aber gläuben, von dem sie nicht gehöret haben? Wie sollen sie aber hören ohne Prediger? † So kömmt der Glaube aus der Predigt, das Predigen aber durchs Wort GOttes. Zun Röm. 10, 14. 17.

* Kommet her zu mir alle, die ihr müheselig und beladen seyd, ich will euch erquicken. Matth. 11, 28.

* Wolan, alle, die ihr durstig seyd, kommt her zum Wasser, und die ihr nicht Geld habt, kommt her, kauffet und esset. Kommt her, und kauffet ohne Geld und umsonst, beyde Wein und Milch: Neiget eure Ohren her, und kommet her zu mir, höret, so wird eure Seele leben. Es. 55. v. 1. 3.

* Kommet, denn es ist alles bereit, kommet zur Hochzeit. Matth. 22. v. 4. Luc. 14. v. 17.

*Warum ist aber solcher Beruff nicht bey allen Menschen gleich kräfftig?

Dessen Ursach ist nicht an Seiten GOTTes, welcher, wie er seinen Sohn der gantzen Welt zum Heyland gegeben, Joh. 3. v. 16. also auch von Hertzen will, daß alle Menschen zu demselben kommen, und durch den Glauben an ihn selig werden mögen. 1. Timoth. 2. v. 4. 2 Petr. 3. v. 9. Sondern allein an Seiten der Menschen, indem die meisten solchen Beruff böslich ausschlagen und verachten, oder wol gar dem Heiligen Geist, der immer mit und bey dem Wort der Prediger zugegen ist, und dadurch kräfftiglich wircket, 1. Thessal. 1. v. 5. muthwillig widerstreben, und also den Rath GOttes wider sich selbst verachten. Zach. 7. v. 11. 12. Apost. Gesch. 7. v. 51. Luc. 7. v. 30. Matth. 20. v. 16. & 22. v. 14.

Exempel: Die Jüden, Matth. 22. v. 5. seqq. c. 23. v. 27. Luc. 14. v. 18. seqq. Apost. G. 13. v. 46. sq.

† Worzu kömmt denn ein Mensch, wenn er solchen Beruff durch GOttes Geist und Krafft annimmt?

Er

Er kömmet zu der Christlichen Kirchen, und also auch zur Gemeinschafft und frölichen Niessung aller geistlichen und himmlischen Güter. (Deren die meisten droben benamset. p. 156.)

* GOTT ist getreu, durch welchen ihr beruffen seyd zur Gemeinschafft seines Sohns JEsu Christi, unsers HErrn. 1 Cor. 1. v. 9. 1 Joh. 1. v. 3.

* Was ist die Christliche Kirche?

Die Gemeine der Heiligen.

* Was verstehest du durch die Gemeine der Heiligen?

Die Versammlung oder den gantzen Hauffen aller und jeder Menschen, welche GOTT der Heilige Geist in der gantzen weiten Welt auf vorbesagte Art durchs Evangelium zum Reich Christi kräfftiglich berufft, sammlet, erleuchtet, heiliget, und bey JEsu Christo erhält im rechten einigen Glauben.

* Was verstehest du denn durch die Erleuchtung?

Ein solches Werck GOttes, Krafft dessen der Heilige Geist durchs vorgetragene Wort unsern verfinsterten Verstand erleuchtet, (ein neu Licht der Erkäntnis GOttes und seines gnädigen Willens darinnen anzündet,) daß wir sein Wort verstehen und vernehmen können.

* Welcher Mensch weiß, was im Menschen ist, ohne der Geist des Menschen, der in ihm ist? Also auch niemand weiß, was in GOTT ist, ohn der

Geist

Geist GOttes. Wir aber haben nicht empfangen den Geist der Welt, sondern den Geist aus GOTT, daß wir wissen können, was uns von GOTT gegeben ist. 1 Cor. 2, 11. 12. Apost. Geschicht 26, 18. 1 Cor. 1, 16. 17. 19.

* Wie heiliget uns der Heilige Geist durchs Wort?

Daß er uns dem HErrn JESU, der uns von GOtt zur Heiligung gemacht ist, 1 Cor. 1, 30. durch den Glauben einverleibt, alle unsere Unheiligkeit und Sünde tilget, und hinweg nimmt: und hergegen dessen vollkommene Heiligkeit und Gerechtigkeit uns zurechnet, auch im übrigen solche Leute aus uns machet, daß wir anfangen GOTT, unserm HERRN, zu dienen in rechtschaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit, die ihm gefällig ist, ohne Furcht, unser Lebenlang. Luc. 1. v. 74. 75.

* Ihr seyd abgewaschen, ihr seyd geheiliget, ihr seyd gerecht worden durch den Namen des HErrn JEsu, und durch den Geist unsers GOttes. 1 Cor. 6, 11.

* Nachdem der euch beruffen hat, und heilig ist, seyd auch ihr heilig in allem eurem Wandel: Denn es stehet geschrieben: Ihr sollt heilig seyn, denn ich bin heilig. 1 Petr. 1. v. 15. 16. Hebr. 12. v. 14. in der 2 Cor. 7. v. 1.

Exempel: Die bekehrten Heyden, Ap. Gesch. 15, 8. 9.

* Wie erhält uns denn endlich der Heilige Geist?

Wenn er uns durchs Wort und die heiligen Sacra-

Sacrament stärcket und fest behält, daß wir unsers Hertzens Vertrauen und Zuversicht auf solchen unsern liebsten Heyland Christum JEsum beständig setzen, im Glauben und gottseligem Wandel je mehr und mehr wachsen und zunehmen, Col. 1. v. 11. 1 Cor. 1. v. 5. wider die Sünde und allerhand innerliche und äusserliche Anfechtungen ritterlich obsiegen, Ephes. 6. vers. 10. seqq. oder ob wir je aus Schwachheit und Versehen straucheln und fallen, durch wahre Busse uns zeitig wieder aufrichten, Hebr. 12, 11. und also fort Glauben und gut Gewissen behalten, 1 Tim. 1. v. 18. 19. und das Ende unsers Glaubens, welches ist der Seelen Seligkeit, davon bringen. 1 Petr. 1. v. 5. & 9.

* Der HErr ist treu, der wird euch stärcken, und bewahren für den Argen, 1 Thess. 3, 3.

* Welcher (GOTT) euch wird fest behalten bis ans Ende, daß ihr unsträflich seyd auf den Tag unsers HErrn JEsu Christi. 1 Cor. 1. v. 8.

* Der GOTT aller Gnaden, der uns beruffen hat zu seiner ewigen Herrlichkeit in Christo JESU, derselbe wird euch, die ihr eine kleine Zeit leidet, vollbereiten, stärcken, kräfftigen, gründen. In der 1 Petr. 5, 10.

* Wo fleusst alles solches Gute ursprünglich her?

Aus dem heiligen Rathschluß GOttes, nach welchem er aus lauter Gnad und Barmhertzigkeit seinen

nen Sohn von Ewigkeit her dem gantzen menschlichen Geschlecht zum Heyl und Seligkeit bestimmet, und solchem nach alle und allein diejenigen zum ewigen Leben in Christo erwehlet hat, welche er zuvor versehen, daß sie die von ihm zum Glauben an seinen Sohn Christum JEsum geordnete, und allen Menschen in der Zeit ernstlich angebotene Mittel ohne frevele Widersetzlichkeit durch kräfftige Wirckung des Heiligen Geistes annehmen, auch in solchem Glauben bis an ihr Ende beständig verharren würden.

* Gelobet sey GOTT und der Vater unsers HErrn JEsu Christi, der uns geseegnet hat mit allerley geistlichem Seegen, in himmlischen Gütern, durch Christum: Wie er uns denn erwehlet hat durch denselben, ehe der Welt Grund geleget war, daß wir sollten seyn heilig und unsträfflich für ihm in der Liebe: und hat uns verordnet zur Kindschafft gegen ihn selbst durch JEsum Christ, nach dem Wolgefallen seines Willens, zu Lob seiner herrlichen Gnade, durch welche er uns hat angenehm gemacht in dem Geliebten, an welchem wir haben die Erlösung durch sein Blut, nemlich die Vergebung der Sünden. Eph. 1. v. 3. seqq.

† Wir wissen, daß denen, die GOTT lieben, alle Dinge zum Besten dienen, die nach dem Fürsatz beruffen sind. Denn welche er zuvor versehen hat, die hat er auch verordnet, daß sie solten gleich seyn dem Ebenbilde seines Sohnes, auf daß derselbe der Erstgebohrne sey unter vielen Brüdern. Welche er

aber

ber verordnet hat, die hat er auch beruffen; welche er ber beruffen hat, die hat er auch gerecht gemacht; welche er aber hat gerecht gemacht, die hat er auch herrlich gemacht. Röm. 8, 28. 29. 30.

† GOTT hat uns selig gemacht und beruffen mit einem heiligen Ruff, nicht nach unsern Wercken, sondern nach seinem Fürsatz und Gnade, die uns gegeben ist, in Christo JEsu, vor der Zeit der Welt, jetzt aber offenbaret durch die Erscheinung unsers Heylandes JEsu Christi, der dem Tode die Macht genommen, und das Leben, und ein unvergängliches Wesen ans Licht gebracht, durch das Evangelium. 2 Tim. 1, 9. 10.

† Der veste Grund GOttes bestehet, und hat diesen Siegel: Der HErr kennet die Seinen; Und es trete ab von der Ungerechtigkeit, wer den Namen Christi nennet. 2 Tim. 2, 19.

* Wie haben wir solche Wolthaten GOttes allerseits zu unserer Erbauung im Christenthum anzuwenden?

Dieses soll billig ein jeder Christ für die höchste Gnade GOttes erkennen, und durch GOttes Beystand dahin sehen, daß er sich, als ein wahres Gliedmaß der Christlichen Kirche erweise, den lebendigen Glauben durch Unachtsamkeit und muthwillige Sünde nicht verschertze, und also auch die Güter des Reichs GOttes nicht verliere, und aus einem Christen zu einem Unchristen und Kinde der ewigen Verdammniß werden möge.

†(2.) Wenn

† (2.) Wenn und wo vergewissert GOtt den Christen der Vergebung der Sünden durchs Wort?

Sowohl insgemein in den öffentlichen Predigten, als auch absonderlich in dem Beichtstuhl, und vornehmlich durch Darreichung des wahren Leibes und Blutes Christi im Abendmahl, so offt er nur (mit reuigem und bußfertigem Hertzen) dieselbe von GOTT suchet, (davon drunten beym 5. und 6. Häuptstück.)

† Welches ist (3.) der Trost, den GOTT dem Christen in geist- und leiblichen Nöthen durch sein Wort zuspricht und mittheilet?

Er versichert ihn, daß er gleichwohl sein lieber Vater sey, ob er ihn gleich hart angreiffe, auch in der Noth bey ihm seyn, und ihn zu rechter Zeit daraus erretten wolle; und daß es mit seinem Creutz (nicht zu seinem Verderben, sondern) zu seinem Besten (ja gar zu seiner Seligkeit) gemeinet sey. (Davon drunten bey der 7. Bitte im 3. Häuptstück.)

† HERR, wo dein Gesetz nicht wäre mein Trost gewesen, so wäre ich vergangen in meinem Elende. Psal. 119, 91.

* Ich hatte viel Bekümmerniß in meinem Hertzen, aber deine Tröstungen ergetzten meine Seele. Psal. 94, 19.

* Wie hat ein Christ diese Krafft des Göttlichen Worts zu seinem Nutzen anzuwenden?

Um deßwillen soll er mit desto grösserer Begier-

gierde GOttes Wort zu Hertzen nehmen, und wenn es ihm an Trost ermangeln will, denselben darinn suchen und mit Gnadenhungeriger Seelen annehmen.

Gesänge:

Dein süsses Evangelium ist lauter Milch und Honig.

Item: Dein Wort mein Speiß laß allweg seyn, damit mein Seel zu nehren, ꝛc.

Item: Halt stets am heilgen GOttes Wort, das ist euer Trost und höchster Hort, GOTT wird euch schon erfreuen.

† Wie erwecket GOTT (4.) durch sein Wort rechtschaffene Liebe gegen Ihm und dem Nechsten?

Daß er einen Christen bereit (und willig) machet, sich, (nach seinen heiligen Zehen Geboten, als der einigen Regel und Richtschnur eines GOtt wohlgefälligen Lebens) in allen Christlichen Tugenden zu üben, und hingegen die (darinnen verbotene) Laster ernstlich zu meiden, und solcher Gestalt ihm in kindlichem Gehorsam zu dienen.

* HErr, ich behalte dein Wort in meinem Hertzen, daß ich nicht wider dich sündige. Psal. 119. v. 11.

Gesang: Gib mir nach deiner Barmhertzigkeit, ꝛc.

Item: Laß uns in deiner Liebe und Erkäntniß nehmen zu, ꝛc.

* Wie hat ein Christ diesen Nutz Göttlichen Worts zu seiner Erbauung anzuwenden?

Daß er dem H. Geist nicht widerstrebe, wenn er durchs Göttliche Wort sein Hertz zur Liebe GOttes und des Nechsten, und also zu einem gottseligen Wandel antreibet, vielmehr solchem Antrieb willig lich folge, und sein Thun und Lassen nach dem Göttlichen Wort anstelle.

Gesang: Meinn Füssen ist dein heiligs Wort ein brennende Lucerne, ein Licht ꝛc.

† Welcherley Dingen können wir (5) durch GOttes Wort widerstehen?

Den listigen und gewaltigen Anläuffen und sündlichen Versuchungen des Teufels, der ärgerlichen Welt-Kinder, und unsers eigenen verderbten Fleisches und Blutes, (wenn wir uns nemlich mit demselben Wort GOttes, als mit dem Schwerd des Geistes wehren, desselben uns in wahrem Glauben erinnern, und fest und beständig daran halten. Eph. 6, 12. 17. Röm. 16, 20. 1 Petr. 5, 8. 9.)

* Wie hat ihm ein Christ diese Krafft Göttlichen Worts zu Nutz zu machen?

So bald er die gefährlichen Versuchungen des Teufels, der Welt-Kinder und seines eigenen Fleisches bey sich fühlet, daß sie ihm entweder am Guten hindern, oder zum Bösen reitzen wollen, soll er das Wort GOttes, als das Schwerd des Geistes, also ergreiffen, daß er nach dem Exempel seines Heylandes Christi mit Christlichem Muth sage: Es stehet geschrieben, das und das sey unrecht und daher

zu

zu meiden: Das und das sey recht, und dannenhero nicht zu unterlassen, so werden ihm dieselben nichts anhaben können. (Davon drunten weiter bey der 6. Bitte.)

† Wie wird aber (6.) durchs Wort des Todes Bitterkeit vertrieben?

Solcher gestalt, daß ob wohl ein Christ (nach seinem Fleisch und Blut) sich für demselben zu fürchten hätte, er dennoch eine Willigkeit und Lust bey sich spüret, durch ein seliges Ende im wahren Glauben von dieser Welt abzuscheiden. (Weil GOttes Wort ihm die gute feste Hoffnung machet, daß er durch den zeitlichen Tod zum ewigen Leben hindurch dringen, und bey seinem Heyland Christo ewig seyn werde.)

† Warlich, warlich, ich sage euch, wer mein Wort höret und gläubet dem, der mich gesandt hat, der hat das ewige Leben, und kömmt nicht ins Gericht, sondern er ist vom Tod zum Leben hindurch gedrungen. Joh. 5. v. 24.

† Warlich, warlich, ich sage euch, wer mein Wort wird halten, der wird den Tod (und dessen grausame Bitterkeit) nicht sehen ewiglich. Joh. 8, 51.

Gesang:

Fürwahr, fürwahr euch sage ich: Wer mein Wort hält und gläubt an mich, der wird nicht kommen ins Gericht, und den Tod ewig schmecken nicht, und ob er gleich hier zeitlich stirbt, mit nichten er drum gar verdirbt.

Exempel: Der alte Simeon, Luc. 2. v. 29. der Apostel Paulus. Phil. 1. v. 23.

* Berichte mich darbey kurtz und summarisch von dem Christlichen Gebrauch des Worts GOttes insgemein?

Wenn der Christ aus dem, was bishero angeführet worden, verstehet, wie viel gutes und nützliches sein frommer GOTT durch sein heilwärtiges Wort bey ihm wircket und verrichtet, soll er ihm hoch angelegen seyn lassen, daß er dasselbe gerne höre und wol zu Herzen fasse, und betrachte, mit andern davon gottselige Gespräche halte, auch es für seinen allerliebsten und theuresten Schatz, ja für das eine nothwendige und beste Theil achte, und seine höchste Lust und Freude daran habe, damit er in Wahrheit mit dem lieben David aus dem 119. Ps. v. 72. sagen könne: Das Gesetz deines Mundes ist mir lieber, denn viel tausend Stück Gold und Silber.

* Kan denn ein Christ aller solcher Krafft Göttlichen Worts aus eigenen Kräfften sich theilhafftig machen?

Ach nein: Sondern damit der Christ GOttes Wort auf jetztgedachte Weise Christlich gebrauchen, und dessen Krafft und Nutz reichlich empfinden möge, so gebühret ihm, daß er hertzlich zu GOtt dem HErrn seufftze und bethe, er wolle durch sein Wort den Glauben in ihm stärcken, der gnädigen Vergebung der Sünden ihn versichern, im Creutz trö-

trösten, im Leben leiten und führen, Kräffte wider die sündlichen Anreitzungen ihm verleihen, und die Furcht des Todes vertreiben. Thut er das, so wird er die Krafft und Trost des Göttlichen Worts zur rechten Zeit erfreulich bey sich wahrnehmen.

Gesang:

Ich bitt, o HERR, aus Hertzens Grund, du wollst nicht von mir nehmen dein heiligs Wort ꝛc.

* Wofür hat sich ein Christ dißfalls wegen des theuren und edlen Worts am allermeisten zu hüten und fürzusehen?

Daß er ja nicht, nach Art der Gottlosen und Heuchler, sich von dem Satan so weit verleiten lasse, daß er entweder aus schändlicher Verachtung dasselbe gar nicht, oder doch nur oben hin, ohne alle Hertzens-Andacht, hören, und aus demselben nicht lernen wollte, was zu Ubung des Christenthums und Erlangung der ewigen Seligkeit nöthig ist. Luc. 8. v. 22.

So muß er ihm über das auch ja nicht einbilden, als wäre es gnug daran, wenn er es nur hören, und die Wissenschafft derer zur Seligkeit gehörigen Stücke daraus fassete, und läge demnach nichts daran, ob er schon nach demselben nicht recht gläubete und lebete, sondern nach seinem eigenen Willen, und der Welt verkehrten Lauff, sich richtete, und solcher massen vorsetzlicher Weise wider das heilige Wort GOttes handelte. Denn wo er sich bey solchem

verkehrten Sinn und Wesen befinden sollte, würde er sich selbst schändlich betrügen, weil GOTT nicht nur Hörer, sondern auch Thäter seines Worts haben will, Jac. 1. v. 22. Matth. 7. v. 26. seqq. und denenjenigen, welche aus unglaubigem und ungehorsamen Hertzen wider sein Wort wissentlich, auch wol beharrlich handeln, greuliche Straffen, Luc. 12. v. 47. und unter andern die Entziehung seines Worts, dräuet, Amos 8. v. 11. 12. Ja er läßt sie solche Straffen auch mit Ach und Wehe in der That erfahren, und wo sie nicht in der Gnaden-Zeit sich bekehren, so haben sie sich nichts anders zu versehen, als daß er sie durch solch sein Wort an jenem grossen Tage richten, und zur ewigen höllischen Verdammniß verurtheilen wird. Joh. 12. v. 48.

Was begegnet und widerfähret denn den Gläubigen nach ihrem seligen Abschied von dieser Welt?

Sie werden der Seelen nach alsbald nach dem Tode, am Jüngsten Tage aber, und in der Auferstehung (der Todten) mit Leib und Seel zugleich, ewiglich bey GOTT seyn, Ihn von Angesicht zu Angesicht schauen, und mit allen heiligen Engeln himmlische Freud und ewige Seligkeit ohn alles Leid geniessen.

* **Wo kommen der Gläubigen Seelen alsbald nach ihrem Tode hin?**

In

In GOttes Hand, ins Paradies, daß sie daselbst sanfft ruhen und seliglich getröstet werden.

† Der Gerechten Seelen sind in GOttes Hand, und keine Quaal rühret sie an, für den Unverständigen werden sie angesehen, als stürben sie, und ihr Abschied wird für eine Pein gerechnet, und ihre Hinfahrt für ein Verderben, aber sie sind im Friede. Im B. Weish. 3. v. 1. 2. 3.

† Selig sind die Todten, die im HErrn sterben, von nun an. Ja der Geist spricht, daß sie ruhen von ihrer Arbeit, denn ihre Wercke folgen ihnen nach. In der Offenb. Joh. 14. v. 13.

Exempel:

Der arme Lazarus, Luc. 16. v. 22. 23. Item: Der Schecher: Heute wirst du mit mir im Paradies seyn. Luc. 23. v. 43.

Gesänge:

Sein Seele lebt ewig in GOtt, der sie allhier aus lauter Gnad, von aller Sünd und Missethat durch seinen Sohn erlöset hat.

Sein Jammer, Trübsal und Elend, ist kommen zu einm selign End, er hat getragen Christi Joch, ist gestorben und lebt doch noch.

Item: Ach HERR! laß deine liebe Engelein am letzten End mein Seelelein in Abrahams Schoos tragen.

* Wie wirds aber mit ihren verstorbenen Leibern einmahl ergehen?

Am Jüngsten Tage werden sie in grosser Klarheit wieder auferwecket, und mit ihrer Seelen zum ewigen Leben vereiniget werden.

† Ich weiß, daß mein Erlöser lebet, und er wird mich hernach aus der Erden auferwecken, und werde darnach mit dieser meiner Haut umgeben werden, und werde in meinem Fleisch GOTT sehen, denselben werde ich mir sehen, und meine Augen werden ihn schauen, und kein Fremder. Job. 19. v. 25. 26. 27.

† Unser Wandel ist im Himmel, von dannen wir auch warten (der Zukunfft) des Heylandes JEsu Christi des HERRN, welcher unsern nichtigen Leib verklären wird, daß er ähnlich werde seinem verklärten Leibe, nach der Würckung, da er mit kan auch alle Dinge ihm unterthänig machen. Zun Phil. 3. v. 20. 21.

* Es wird gesäet verweslich, und wird auferstehen unverweslich. Es wird gesäet in Unehre, und wird auferstehen in Herrlichkeit. Es wird gesäet in Schwachheit, und wird auferstehen in Krafft. Es wird gesäet ein natürlicher Leib, und wird auferstehen ein geistlicher Leib. In der 1 Cor. 15. v. 42. 43. 44.

Gesänge:

Ich weiß, daß mein Erlöser lebt, ob ich schon hie auf Erden hab Sünd gethan, und sterbe, ꝛc.

Er wird hernach mich aus der Erd leiblich wieder aufwecken, ꝛc.

Item:

Item: Das ist mein Trost zu aller Zeit in allem Creutz und Traurigkeit, ich weiß, daß ich am Jüngsten Tag, ohn alle Klag, werd auferstehn aus meinem Grab.

Item: Alle andere Lieder vom Tod und Auferstehung.

Was widerfähret denn den Ungläubigen und Gottlosen nach ihrem Tode?

Sie werden der Seelen nach alsbald nach ihrem Tode, am Jüngsten Tage aber mit Leib und Seel zugleich, in die höllische Verdammniß gestürtzt werden, und darinnen an Leib und Seel mit allen Teufeln unaussprechliche Quaal und Pein ohne Aufhören, leiden und ausstehen müssen.

Exempel: Der reiche Mann. Luc. 16.

* So werden denn alle Menschen vom Tode wieder auferwecket werden?

Ja: Jedoch mit dem Unterscheid, daß die Gläubigen und Frommen auferstehen werden zum ewigen Leben; Die Ungläubigen und Gottlosen aber zum Gericht und ewiger Schmach und Schande.

* Es kömmt die Stunde, in welcher alle, die in den Gräbern sind, werden des Sohnes GOttes Stimme hören, und werden hervor gehen, die da Gutes gethan haben, zur Auferstehung des Lebens, die aber Ubels gethan haben, zur Auferstehung des Gerichts. Joh. 5. v. 28. 29.

† Viel, so unter der Erden schlaffen liegen, werden aufwachen, etliche zum ewigen Leben, etliche zu ewiger Schmach und Schande. Daniel 12. v. 3.

Gesang:

Posaunen wird man hören gehn an aller Welt Ende, darauf bald werden auferstehn all Todten gar behende, ꝛc.

* Was sagt die Schrifft vom höllischen Feuer und Verdammnis?

† Ihr Wurm wird nicht sterben, und ihr Feuer wird nicht verleschen, und werden allem Fleisch ein Greuel seyn. Esa. 66. v. 24.

† Gehet ein durch die enge Pforte, denn die Pforte ist weit, und der Weg ist breit, der zur Verdammnis abführet, und ihr ist viel, die drauf wandeln; Und die Pforte ist enge, und der Weg ist schmal, der zum Leben führet, und wenig ist ihr, die ihn finden. Matth. 7. v. 13. 14.

† Fürchtet euch nicht für denen, die den Leib tödten, und die Seele nicht mögen tödten, fürchtet euch aber vielmehr für dem, der Leib und Seel verderben mag in die Hölle. Matth. 10. v. 28.

† Der HERR weiß die Gottseligen aus der Versuchung zu erlösen, die Ungerechten aber zu behalten zum Tage des Gerichts zu peinigen. 2 Petr. 2. vers. 9.

* Der HERR JEsus wird offenbaret werden vom Himmel, sammt den Engeln seiner Krafft, und

und mit Feuerflammen Rache zu geben über die, so GOtt nicht erkennen, und über die, so nicht gehorsam sind dem Evangelio unsers HERRN JESU Christi; welche werden Pein leiden, das ewige Verderben von dem Angesichte des HErrn und von seiner herrlichen Macht. In der 2. an die Thessal. 2. v. 7. 8. 9.

† Den Verzagten und Ungläubigen, und Greulichen, und Todtschlägern, und Hurern, und Zäuberern, und Abgöttischen, und allen Lügnern, derer Theil wird seyn in dem Pful, der mit Feuer und Schwefel brennet, welches ist der andere Tod. In der Offenb. Joh. 21. v. 8.

Exempel: Die Sodomiter, 1 B. Mos. 19. v. 24. 2 Petr. 2. v. 6. Jud. Epist. v. 7. die Rotte Korah, Dathan und Abiram. 4 B. Mos. 16.

Gesäng: Von dannen er kommen, wie dann wird vernommen, ꝛc.

Da wird er sie scheiden, die Frommen zur Freuden, die Bösen zur Höllen, ꝛc.

Item: Gedenckt, wie heiß die Hölle wär, darein die Welt thut rennen, mit Leib ꝛc.

Item: Ey du süsser JESU Christ, daß du Mensch gebohren bist, behüt uns für der Hölle.

* Was ist aber das ewige Leben, darzu die Gläubigen sollen auferwecket werden?

Das ewige Leben ist die Herrlichkeit und Seligkeit, die GOtt seinen lieben und auserwehlten Kindern von Ewigkeit her bereitet, darzu er uns fürnem-

nemlich erschaffen, B. der Weish. 2. v. 28. und welche uns sein liebster Sohn mit seinem Blut und Tod so theuer erworben hat, 1 Tim. 1. v. 15. 2 Timoth. 1. v. 9. 10. darzu uns auch der Heilige Geist durch sein Wort und die heiligen Sacramenta heiliget und zubereitet, 2 Thess. 2. v. 13. eine so grosse und überschwengliche Herrlichkeit, daß wir selbige nimmermehr allhier ausdencken, vielweniger ausreden können.

† Das kein Auge gesehen hat, und kein Ohr gehöret hat, auch in keines Menschen Hertz kommen ist, das GOTT bereitet hat denen, die ihn lieben. In der 1 Cor. 2. v. 9.

* Eine herrliche und unaussprechliche Freude, 1 Petr. 1, v. 9. über welcher wir dieses Lebens, und alles dessen, was darinn köstlich seyn mag, so vergessen werden, daß wir desselben nicht wieder einen Augenblick begehren werden, uns auch über solcher reichen Freude und Wollust, deren wir dort unaufhörlich geniessen sollen, tausend Jahr kaum seyn werden, wie ein eintziger Tag. 2 Petr. 3. v. 8.

Exempel: Petrus und die Jünger bey des HErrn Christi Verklärung auf dem heiligen Berge. Matth. 17. v. 4.

Hieher gehören die Lieder vom ewigen Leben.

† Worinn bestehet denn die Herrlichkeit des ewigen Lebens?

Dessen Beschaffenheit in diesem Leben nur etlicher

cher massen zu verstehen, gehören hiezu fürnemlich nachfolgende sechs Puncta:

1. Von der himmlischen Freyheit, und höchstseligem Zustande der Auserwehlten so wol dem Leibe als der Seele nach.

2. Von der himmlischen herrlichen Wohnung.

3. Von der liebreichen Gesellschafft.

4. Von dem höchsttröstlichen Anschauen GOttes.

5. Von dem Lobe, so die Auserwehlten GOTT mit Freuden geben werden.

6. Von der unaufhörlichen Beständigkeit der himmlischen Freude.

† Welches wird denn (1.) der höchstselige Zustand der Auserwehlten seyn?

* Hier in dieser Welt sind wir gläubige Christen der Sünde, und daher entspringenden mancherley grossen Elend an Leib und Seel dermassen unterworffen, daß wir daher viel Angst und Bekümmerniß, Jammer und Noth erfahren, und unser Leben mit Ach und Wehe mehrentheils zubringen müssen.

† So bald wir (aber durch einen seligen Abschied) zur ewigen Seligkeit gelangen, werden wir von allem Ubel Leibes und der Seelen so gäntzlich erlöset (und befreyet) seyn, daß wir in alle ewige Ewigkeit kein Leid noch Schmertzen mehr empfinden wer-

werden; (alsdenn werden wir gantz keine Sünde und Gebrechen mehr an uns haben,) hingegen aber mit vollkommener Heiligkeit, Reinigkeit und Gerechtigkeit, wie auch mit herrlichen Leibes-Kräfften und Unsterblichkeit begabet, (und also nach GOttes herrlichen Ebenbilde vollkömmlich erneuert) seyn.

* Diese sinds, die kommen sind aus grossem Trübsal, und haben ihre Kleider gewaschen, und haben ihre Kleider hell gemacht im Blut des Lamms. Darum sind sie vor dem Stuhl GOttes, und dienen ihm Tag und Nacht in seinem Tempel. Und der auf dem Stuhl sitzet, wird über ihnen wohnen. Sie wird nicht mehr hungern noch dürsten, es wird auch nicht auf sie fallen die Sonne, oder irgend eine Hitze. Denn das Lamm mitten im Stuhl wird sie weyden, und leiten zu den lebendigen Wasser-Brunnen, und GOtt wird abwischen alle Thränen von ihren Augen. In der Offenb. Joh. 6. v. 14. seqq.

† Gelobet sey GOTT und der Vater unsers HErrn JEsu Christi, der uns nach seiner grossen Barmhertzigkeit wiedergebohren hat zu einer lebendigen Hoffnung, durch die Auferstehung JEsu Christi von den Todten, zu einem unvergänglichen, und unbefleckten, und unverwelcklichen Erbe, das behalten wird im Himmel, euch, die ihr aus GOttes Macht durch den Glauben bewahret werdet zur Seligkeit, welche zubereitet ist, daß sie offenbar werde zu der letzten Zeit. In der 1 Petr. 1, 3. 4. 5.

† Ich

† Ich habe einen guten Kampff gekämpffet, ich habe den Lauff vollendet, ich habe Glauben gehalten. Hinfort ist mir beygelegt die Crone der Gerechtigkeit, welche mir der HErr an jenem Tage, der gerechte Richter geben wird, nicht mir aber alleine, sondern auch allen, die seine Erscheinung lieb haben. In der 2 Tim. 4. v. 7. 8.

* Der HERR wird mich erlösen von allem Ubel und aushelffen zu seinem himmlischen Reich, welchem sey Ehre von Ewigkeit zu Ewigkeit. In der 2 Tim. 4. v. 18.

† Vater, ich will, daß, wo ich bin, auch die bey mir seyn, die du mir gegeben hast, daß sie meine Herrlichkeit sehen, die du mir gegeben hast; Denn du hast mich geliebet, ehe denn die Welt gegründet ward. Joh. 17. v. 24.

† Die Gerechten werden ewiglich leben, und der HErr ist ihr Lohn, und der Höchste sorget für sie; Darum werden sie empfahen ein herrliches Reich, und eine schöne Crone von der Hand des HERRN. Im B. Weish. 5. v. 16. 17.

† Denn werden die Gerechten leuchten wie die Sonne in ihres Vaters Reich. Matth. 13. v. 43.

Gesänge:

Die Seel bleibt unverlohren, geführt in Abrahams Schoos, der Leib wird neu gebohren, von allen Sünden loß, gantz heilig, rein und zart ꝛc.

Item: Hier ist er in Angst gewesen, dort aber

wird

wird er genesen in ewiger Freud und Wonne leuchten, als die helle Sonne.

* Was werden denn wir und alle Gläubige insonderheit der Seelen nach haben?

Wir werden einen solchen herrlichen erleuchteten **Verstand** haben, daß wir GOTT, als das höchste Gut, vollkömmlich erkennen, 1 Cor. 13. v. 12 und mit grosser Hertzens-Lust verstehen werden, wie heilig und gerecht, wie gütig und gnädig sein Wille, und wie herrlich und lieblich alle seine Wercke sind. **Unser Wille** wird nicht mehr zum Guten so untüchtig, und zur Sünde geneigt, sondern dem allerheiligsten Willen GOttes ähnlich seyn, daher wir solchen ohn allen Verdruß und freywillig und mit Lust verbringen werden. Eph. 5, 27. Ps. 17, 15. **Unsere Affecten und Begierden** werden so rein und heilig seyn, daß wir GOTT den HErrn, wie auch die heiligen Engel und Auserwehlten, vollkömmlich lieben, und lauter reine und GOtt wohlgefällige Lust und Freude haben, und nichts anders wünschen und begehren werden, als was unserm gütigen GOtt und Vater lieb und angenehm ist.

* Was für Freude wird bey den Auserwehlten solche Herrlichkeit der Seele zuwegen bringen?

Unaussprechliche grosse Freude: Denn wie hertzlich froh, wie freudig, wie lustig wird ein frommer Christ darüber, wenn er grosse Bekümmerniß, Angst

Angst und Traurigkeit, wegen seines sündlichen Wesens, schmertzhafftig empfunden hat, und hernach seine Seele wieder von GOtt befriediget und kräfftig getröstet wird? Da redet er seine Seele mit David frölich an, und spricht Ps. 116. v. 17. Sey nun wieder zufrieden, meine Seele, denn der HErr thut dir guts. Aber ach! wie viel tausendmal frölicher und luftiger werden wir im ewigen Leben darüber seyn, wenn wir in der That an uns wahrnehmen, daß wir von aller Unvollkommenheit des Verstandes und aller sündlichen Unordnung des Willens und der Begierden, und solchem nach auch von aller Betrübniß, Angst und Bangigkeit in Ewigkeit uns gäntzlich sicher befinden, und hergegen die höchst-erwünschte Seelen-Ruhe, und den höchst-tröstlichen lieblichen Frieden des Gewissens, ja ewigen überreichen Trost und Freude geniessen werden.

*Welch einen herrlichen Zustand wird es denn mit unsern **Leibern** insonderheit haben?

Dieselben werden gleichfalls alsdenn keiner Schwachheit und Gebrechlichkeit, keiner Dürfftigkeit und Beschwerung in Ewigkeit unterworffen, sondern mit beständiger vollkommener Gesundheit, und mit solcher herrlichen Krafft von GOtt begabet seyn, 1 Cor. 15. v. 42. 43. 44. daß wir mit denselben ohne alle Mühe, mit höchster Lust werden seyn können, wo wir wollen. Ja eben solche unsere Leiber, die hier so gebrechlich, schwach, nichtig und sterblich, und so schwerlich von einem Ort zum andern fortzu-

bringen gewesen, endlich auch gar verfaulen und verwesen müssen, werden dem verklärten und von Göttlicher Klarheit hell leuchtendem Leibe JEsu Christi also ähnlich werden, Phil. 3. v. 21. daß, gleichwie derselbe, da er dem Paulo auf dem Wege erschien, ein solch Licht von sich gab, Apost. Geschicht. 9. v. 7. welches heller war, denn der Sonnen Glantz, also auch unsere Leiber viel heller leuchten und viel tausendmal schöner seyn werden, als die Sonne, in unsers himmlischen Vaters Reich. Matth. 13. v. 43.

* Was für Freude wird aus solcher Herrlichkeit des Leibes bey den Auserwehlten erwachsen?

Abermals überschwenglich grosse Freude: Denn, freuen wir uns nun von Grund unsers Hertzens, wenn wir von höchstbeschwerlichen schmertzhafften Kranckheiten durch GOttes Hülffe genesen, und erwünschte Leibes-Gesundheit wieder erlangen, da wir doch stets gewärtig seyn müssen, daß wir damit aufs neue überfallen, ja endlich gar durch den bittern Tod mit Angst und Wehe hingerichtet werden müssen: Ey wie viel mehr Freude und Wonne wird sich bey uns finden, wenn wir in der That frölich erfahren, daß wir nicht von einer, sondern von allen Kranckheiten und Leibes-Beschwerungen vollkömmlich genesen sind, und in Ewigkeit uns für dem Tode nicht mehr zu fürchten haben.

*So

* So werden wir im ewigen Leben gar über keine Noth noch Angst mehr zu klagen haben?

Ach nein! Sondern wir werden dort, als gute Streiter JEsu Christi, einen Sieg und Freudenreichen immerwährenden Triumph halten, über alles unser ausgestandenes Elend und Anfechtung, wie auch über alle unsere geistliche und leibliche Feinde, Sünde, Tod, Teufel, Hölle, und böse Menschen, die uns hier geängstiget, und manche betrübte Stunde gemacht haben; Wenn uns GOTT die schöne, herrliche Sieges- und Ehren-Crone aufsetzen, und uns nun mit und bey ihm die ewige liebliche Ruhe, Freude und Sicherheit genieſſen lassen wird. Da, da werden wir für gutem Muthe jauchzen, und mit freudigem Frolocken das schöne Sieges-Lied absingen, 1 Cor. 15. v. 55. Tod, wo ist dein Stachel? Teufel und Hölle, wo ist deine Macht und Sieg, so du über uns wegen der Sünde erlanget hast? GOTT sey Danck, der uns den Sieg gegeben hat, durch unsern HERRN JEsum Christum. O wie selig und aber selig werden wir uns daher preisen, daß wir durch den Glauben an den HERRN Christum, den Teufel und die Welt in Christlicher Gedult überwunden haben! Denn, pflegen wir uns hoch darüber zu erfreuen, wenn GOTT den schädlichen Kriegen steuret, und zeitlichen Frieden bescheret, wie viel gröſſer wird denn die Freude seyn, wenn uns GOTT von aller Anfein-

dung und Unruhe vollkömmlich befreyen, und mit dem himmlischen ewigen Frieden begnaden wird, und wir also der höchsterfreulichen Leibes- und Seelen-Ruhe und Friede, auf die allerlieblichste und kräfftigste Art empfinden werden?

* Wie haben wir solcher herrlichen Freyheit, und daher entstehenden Freude in dieser Zeit und Welt uns zu unserm Trost zu gebrauchen?

Wenn wir allhier an uns erfahren, wie unvollkommen wir in dem Erkänntniß GOttes sind, und wie unser Wille zum Bösen noch so sehr geneiget, und wir daher das Gute so offt unterlassen, und das Böse thun, auch wie wenig und selten wir die grosse Liebe GOttes kräfftig empfinden, und darneben in der Liebe gegen ihm und dem Nechsten gar kaltsinnig uns befinden, und solcher massen noch viel Sünde an uns haben, darüber unsere Seele sehr betrübet und bekümmert wird, sollen wir uns damit trösten, daß wir dort gantz heilig und ohne Sünde seyn, ihn und seine Liebe vollkommen erkennen, ihn von Hertzen lieben, und weder vom Tode, noch vom Teufel, noch anderm Unglück, mehr werden geängstet werden. Wenn wir über das an uns warnehmen, wie gebrechlich und elend unser Leib ist, und wie er endlich gar zu Staub und Aschen werden wird, sollen wir uns damit trösten, daß wir dort einen gesunden herrlichen und verklärten Leib bekommen werden.

† Was

† Was werden (2.) wir im ewigen Leben für eine Wohnung haben?

Wir werden in das allerschönste, herrlichste und köstlichste Haus des himmlischen Vaters (in den Himmel) kommen.

* Ich will einen neuen Himmel und eine neue Erde schaffen. Denn siehe, ich will (das himmlische) Jerusalem schaffen zur Wonne, und ihr Volck zur Freude, und soll nicht darinnen gehöret werden die Stimme des Weinens, noch die Stimme des Klagens. Esa. 65. v. 17. 18. 19.

† In meines Vaters Hause sind viel Wohnungen. Joh. 14. v. 2.

* Wir wissen, so unser irdisch Haus dieser Hütten zubrochen wird, daß wir einen Bau haben, von GOTT erbauet, ein Haus, nicht mit Händen gemacht, das ewig ist im Himmel. In der 2 Cor. am 5. v. 1.

† Wir warten eines neuen Himmels, und einer neuen Erden, nach seiner Verheissung, in welchem Gerechtigkeit wohnet. 2 Petr. 3. v. 13.

* Was wird aus dieser Wohnung für eine Freude bey uns entstehen?

So sich ein armer gefangener Mann, der in einem abscheulichen stockfinstern Gefängniß, mit Ketten und Banden angefesselt, in steter Gefahr des Todes gesessen, und Hunger und Kummer, Frost

und allerley ander Ungemach erlitten, darüber billig hoch erfreuen würde, wenn er über alle seine Gedancken und Hoffnung, in einen überaus köstlichen, wohlgezierten und herrlich zugerichteten Pallast oder Haus, darinnen alles, was er wünschen und begehren möchte, anzutreffen, gebracht, und ihme dasselbe eigenthümlich zu seinem Gebrauch und zu seiner beständigen Wohnung eingeräumet würde: Wie viel höher und mehr werden wir uns denn erfreuen, wie groß wird denn die Verwunderung seyn, wenn wir aus dem schweren Gefängniß dieses mühesamen und elenden Lebens, darinnen wir, als in einem solchen Finsterniß, da wir vielmahls weder Rath noch Trost erblicken können, mit Sünden-Stricken, und so mancherley Noth- und Angst-Banden angefesselt gesessen, und mit steter Gefahr des Todes umgeben gewesen, durch unsern allgütigen GOTT vollkömmlich errettet, und hergegen mit Freuden verbracht werden, nicht in ein Haus, das mit Menschen-Händen, sondern von GOtt selbst erbauet ist, nicht in ein irdisches, sondern himmlisches, nicht in ein vergängliches, sondern das ewig bleibet, 2 Cor. 5, 1. nicht in ein Haus, da allerley Mangel und Dürfftigkeit, sondern darinnen alles vollauf ist, und welches nicht von der Sonnen, oder sonst irdischen Lichtern, sondern von der Herrlichkeit GOttes erleuchtet wird, Offenb. Johann. 21. v. 23. Ja in ein Haus, darinnen die hochgelobte Drey-Einigkeit selbst auf die allerholdseligste und freu-

freudenreicheste Art sich gegenwärtig erweiset? Da werden wir für grosser Freude unsers Hertzens heraus brechen und sagen: Ach welch ein schönes Haus ist unsers frommen Allmächtigen Vaters Haus, ein Haus voll unaussprechlicher Herrlichkeit, ein Haus voll Göttlichen Lichtes und Klarheit, ein Haus voll himmlischer Freude und Trost, ein Haus voll rechtschaffener Heiligkeit und Gerechtigkeit: Ein Haus, da reichlich und überflüßig anzutreffen ist lauter ewiges Heyl und Seligkeit, ja das allerlieblichste und tröstlichste Wesen und Leben, samt aller voller Gnüge dessen, so zu immerwährender Lust und Ergetzung dienet? Wie wir denn in solchem himmlischen Hause eine so grosse Vergnügung und Belustigung empfinden werden, da wir frölich ausruffen werden: Ein Tag, O lieber himmlischer Vater, ja ein einiger Augenblick in deiner Himmels-Burg und Wohnung ist besser, denn sonst etliche tausend Jahr in diesem Jammerthal, wenn es gleich auf das allerherrlichste zugangen ist. Ps. 84. v. 11.

* Wie können wir die Betrachtung dieser herrlichen Wohnung auch in dieser Welt zum Trost gebrauchen?

Wir haben uns derselben alsdenn zu trösten, wenn wir uns an solchen Orthen befinden, da wir allerhand Elend und Ungemach erfahren, oder wenn wir gar unser Haus und Gut, und was wir sonsten mehr in der Welt haben, mit Leid verliehren müssen.

† Was werden wir (3.) im ewigen Leben für Gesellen und Mitgenossen der ewigen Freude haben?

Die holdselige, freundliche und liebreiche heilige Engel und Auserwehlten. Hebr. 12. v. 22. seqq.

Gesang: Die lieben Patriarchen, Propheten allzumal, die Märtrer und Apostel, mit ihn'n eine grosse Zahl, die werden uns annehmen, als ihre Brüderlein, sich unser gar nicht schämen, uns mengen mitten ein, ꝛc.

* Was wird denn diese selige Gesellschafft bey den Auserwehlten vor Freude bringen?

So es einem frommen aufrichtigen Hertzen in dieser Welt sehr wohl thut, wenn es mitten unter den argen, bösen, falschen, untreuen, feindseligen schändlichen und widerwärtigen Leuten, deren leider! die Welt voll ist, einen und den andern frommen, treuen, aufrichtigen, liebreichen, gutthätigen Hertzens-Freund antrifft, zu deme es sich alles gutes versehen darff, wie David einen solchen treuen Freund an dem gottseligen Jonathan hatte, 1 B. Sam. 18, 1. Deßwegen er an ihm und seiner Liebe grosse Freude und Wonne hatte, 2 Sam. 1. v. 26. Ey wie viel tausendmal lieber und angenehmer wird es uns dermaleins im Himmel seyn, wenn wir uns daselbst keines Hasses, Neids, Zanckes, Untreu, noch einiges Schadens und Bosheit von einigen Menschen mehr zu befahren haben werden, sondern uns mitten unter der unzehlbaren Menge der H. Engel

gel und Auserwehlten befinden werden. Hebr. 12. v. 22. 23. die uns mit lauter ewiger, süsser, vollkommener Liebe, Treue und Aufrichtigkeit begegnen, und mit uns auf das allerfreundlichste und lieblichste umgehen werden. Ach welche liebliche und tröstliche Erquickung wirds uns geben, wenn uns das gantze himlische Heer auf das allerholdseligste empfähet, wegen der ewigen Seligkeit mit frölicher Stimme Glück wünschet, und uns selig preiset, daß wir an JEsum Christum gegläubet, und seinem wahrhafftigen Wort bis in den Tod getrauet haben! Wenn sie mit uns die allertröstlichsten Gespräche halten von GOtt und seinem lieblichen Wesen und Eigenschafften, von seiner unaussprechlichen Liebe und ewiger Gnade, von seinen herrlichen Wercken, und überaus grossen Wohlthaten, und ein jeder unter denselben sich über unsere Ehre, Herrlichkeit und ewige Glückseligkeit so hoch erfreuet, als wenn sie ihm selbst wiederführe, sintemal zwischen ihnen und uns gantz ein Hertz, Sinn und Gemüth seyn wird, dannenhero wir uns unter einander vollkömmlich lieben, auf das freundlichste begehen, uns unter einander hertzen, küssen, und in Ewigkeit auf das allervertraulichste und hertzlichste zusammen halten werden. Wie lieblich wird es uns vorkommen, wenn wir unter den Auserwehlten mit Freuden sehen und kennen, die lieben Ertz-Väter, die gottseligen Könige, die geistreiche Propheten, die heiligen Apostel, die theuren Märtyrer, und unsere gläubige Hertzens-Freunde

und Verwandten, Vater Mutter, Geschwister, Ehegatten, welche wir mit grossem Leid und Schmertzen durch den Tod verlohren? Ist die Freude nicht wohl zu beschreiben, welche Bluts-Freunde, und andere treue Liebhaber auch noch in diesem Jammerthal empfinden, wenn sie diejenigen, derer Gegenwart sie eine lange Zeit entrathen müssen, wieder zu Gesicht bekommen, und mit ihnen umgehen können: Vielweniger wird die Freude auszusprechen seyn, wenn wir und unsere liebste Freunde dort in der ewigen Herrlichkeit wieder zusammen kommen, und in Ewigkeit nicht wieder von einander scheiden werden.

* Was erwächset einem Christen hieraus für Trost?

So offt wir die Untreu, Falschheit, und Bosheit der Menschen mit Wehmuth erfahren müssen, sollen wir uns tröstlich erinnern, daß wir werden zu der getreuen und liebreichen Gemeinschafft der heiligen Engel und Auserwehlten kommen.

† Worinnen bestehet ferner (4.) die Herrlichkeit des ewigen Lebens?

Darinnen, daß wir werden den einigen wahren GOtt von Angesicht zu Angesicht schauen, (und nach Beschaffenheit des ewigen Lebens) vollkömmlich erkennen, und (daher aufs allererfreulichste) in unserm Hertzen erst recht empfinden, daß er das (allerlieblichste, schönste, holdseligste, gütigste und liebreicheste Wesen, und das) höchste und

ewige

ewige Gut selbst ist, (von welchem alles andere Gute ursprünglich herkömmet.)

* Seelig sind, die reines Hertzens sind, denn sie werden GOtt schauen. Matth. 5. v. 8.

* Wir sehen jetzt durch einen Spiegel in einem dunckeln Wort: Denn aber von Angesicht zu Angesicht. 1 Cor. 13. v. 12.

* Ihr Lieben, wir sind nun GOttes Kinder, und ist noch nicht erschienen, was wir seyn werden. Wir wissen aber, wenn es erscheinen wird, daß wir ihm gleich seyn werden, denn wir werden ihn sehen, wie er ist. 1 Joh. 3. v. 2. 3.

* Ich aber will schauen dein Antlitz in Gerechtigkeit, ich will satt werden, wenn ich erwache, nach deinem Bilde. Ps. 17. v. 15. Job. 19. v. 26. 27.

Gesänge:

Alsdenn vom Tod erwecke mich, daß meine Augen sehen dich, in aller Freud, O GOTTES Sohn, ꝛc.

Item: Meinn lieben GOTT von Angesicht werd ich anschauen, dran zweiffel ich nicht, in ewiger Freud und Seligkeit, die mir bereit, ꝛc.

Item: Da werden wir mit Freuden den Heyland schauen an, der durch sein Blut und Leiden den Himmel aufgethan, ꝛc.

Item: Wie werd ich denn so frölich seyn, und singen mit den Engelein, und mit der auserwehlten Schaar ewig schauen dein Antlitz klar.

* Sol-

* Sollte denn diß Anschauen GOttes so grosse Herrlichkeit seyn?

Freylich wol: Denn gedencke doch nur daran, wie hoch und mit grosser Verwunderung wir uns belustigen werden, wenn wir das grosse, unerforschliche, hohe, Göttliche Geheimniß, daß GOtt Einig im Wesen, und Dreyfaltig in Personen, Vater, Sohn und Heiliger Geist ist, aufs allereigentlichste, kräfftigste und vollkommenste werden verstehen lernen, als in dieser Unvollkommenheit durch das dunckele Wort im Glauben nimmermehr geschehen mögen.

* Werden wir aber solches Anschauens nicht müde werden?

Nein: Denn wenn wir diesen wunderbaren Drey-Einigen GOTT, welcher uns zur Bezeugung seiner überschwenglichen, unaussprechlichen und allersüssesten ewigen Liebe, viel lieblicher und freundlicher anblicket, als niemals eine Mutter ihr liebes Kind, ein Bräutigam seine Vertrauete, und ein treuer Freund den andern angeblicket hat; wenn wir, sage ich, diesen liebreichen GOtt viel tausend Jahr mit höchster Vergnügung unserer Hertzen angesehen haben, werden wir doch nicht den geringsten Verdruß darüber schöpffen, sondern vielmehr hitzige Begierden haben, ihn unaufhörlich in alle Ewigkeit anzuschauen, seiner unaufhörlichen Liebe zu geniessen, und dadurch unser Leib und Seel erquicken.

* Was

* Was wird denn insonderheit das Anschauen GOttes des Vaters bey uns wircken?

Wir werden bey dem tröstlichen Anschauen GOttes des Vaters vollkömmlich erkennen und im Hertzen fühlen, wie groß, wie reich, wie brünstig seine Himmelsväterliche ewige Liebe und treue Wohlmeynung gegen uns, seine unwürdige Kinder, ist, nach welcher Er uns mit diesen oder dergleichen allerholdseligsten Worten anreden wird: Nun sehet und erkennet jetzo, meine liebste auserwählte Gnaden-Kinder, mein allerlieblichstes und freudenreiches väterliches Angesicht, darauf ich euch in meinem Wort so offt vertröstet habe: Ich bins, der euch aus lauter väterlicher Güte fürnemlich zu diesem ewigen Leben erschaffen, und euer gantzes Leben hindurch treulich versorget, aus so mancher Leibes- und Seelen-Noth herrlich errettet, und wider den leidigen Teufel und seinen Anhang mächtiglich beschützet habe: Ich bin euer treuer himmlischer Vater, der aus überschwenglicher grosser Liebe meinen einigen allerliebsten Sohn, meines Hertzens werthe Cron, zu eurem Heyland und Erlöser in die Welt gesandt habe; Ich bin derselbe liebe himmlische Vater, der euch mit dem Heiligen Geist begnadet, und euch um meines geliebten Sohnes willen, zu meinen geliebten Kindern, und Erben aller meiner himmlischen Güter, aus lauter Gnaden, angenommen, und nun euch solche zum frölichen Gebrauch übergeben

ben habe: Siehe, erkennet und schmecket ihr nun nicht in eurem Hertzen meine süsse kräfftige Vaters-Liebe? O belustiget und erfreuet euch darüber in alle Ewigkeit.

* Was wird das Anschauen GOttes des Sohnes bey uns zuwege bringen?

Bey dem lieblichen Anschauen des ewigen Sohns GOttes werden wir vollkömmlich erkennen und erfahren, was für einen liebreichen, freundlichen und leutseligen Heyland, allerschönsten Seelen-Bräutigam, trautesten Bruder und Immanuel wir an ihm gehabt haben, und in Ewigkeit haben werden. O wie hertzlich werden wir erquicket werden, wenn er uns mit diesen, oder noch viel andern tröstlichen Worten anreden wird: Sehet, hier bin ich, der HERR der Herrlichkeit, der ich euer Fleisch und Blut angenommen, und mit meiner ewigen Gottheit vereinbahret, mit meinem Leiden und Tod euch so theuer erlöset, und dieses ewige Freuden-Leben erworben habe! Sehet, das ist mein Häupt, welches ich um eurent willen, aus grosser Wunder-Liebe, mit der stachelichten Dornen-Crone sehr verwunden lassen! Sehet, das ist mein Angesicht, welches um eurent willen voller Schande, und mit Speichel und Schlägen so schmählich verunehret worden! Sehet, das sind meine Hände und Füsse, mit welchen ich mich ans Creutz, mit Erleidung so grosser Schmertzen, als den ärgsten Ubelthäter,

um

um eurent willen habe annageln lassen! Ja sehet mich mit grosser Belustigung eures Hertzens an, Ich, Ich bins, der an meiner Seelen euch zu gute solche grosse Betrübniß und Höllen-Angst willig ausgestanden, und meinen allerheiligsten Leib durch unbarmhertziges grausames Geisseln so erbärmlich zurichten lassen, daß ich der Allerverachteste und Unwertheste worden, und fast keinem Menschen mehr ähnlich gewesen bin! Ich habe eure Sünden mit meinem unschuldigen Leiden und Sterben getilget, euch zu gute den Teufel überwunden, dem Tod seine Macht genommen, euch von der Höllen erlöset, und nunmehr meiner ewigen Herrlichkeit theilhafftig gemacht. Ich bins, der euch zu Trost und Heyl von den Todten wieder auferstanden, gen Himmel gefahren, und mich zur Rechten GOttes gesetzet, und also euer Fleisch und Blut zu der allerhöchsten Ehre und Göttlichen Herrlichkeit erhöhet habe. Ihr, ihr meine allerliebste Brüder und Hertzens-Freunde, sollt nun bey mir, eurem Erlöser, allezeit und in Ewigkeit seyn, und Freude die Fülle haben. Denn wie ihr nach meinem Exempel viel Creutz und Ungemach ausgestanden, mich vor den Menschen für euren einigen Seligmacher bekannt, und sowol in eurem Christen-Stand, als auch absonderlichen Beruff, mir, eurem HErrn, nach meinem Wort, in gläubigem Gehorsam, treulich gedienet; Also sollet ihr auch nun mit mir in diesem meinem Reich der Herrlichkeit, als Himmels-

mels-Könige und Fürsten, in Ewigkeit herrschen und regieren.

* Was wird das Anschauen des Helligen Geistes bey uns schaffen?

Bey dem Anschauen des Heiligen Geistes werden wir vollkömmlich erkennen, und tröstlich empfinden, was er für ein lieblicher süsser und kräfftiger Himmels-Tröster ist. O was für Freude und Wonne wird darüber in unsern Hertzen entstehen, wenn er uns auf das allertröstlichste und gnadenreichste auf diese, oder viel lieblichere Weise ansprechen wird: Sehet, ich bin derselbe treue himmlische Lehrer, der euch den Weg zu diesem ewigen Leben durchs Wort gelehret, Glauben und Liebe in euch gewircket, euch zu GOttes Kindern gemacht, euch zu allem guten angetrieben, euch Gnade und Vergebung der Sünden verkündiget, euren Glauben durch die Sacramenta gestärcket, in allem Creutz, auch in der Todes-Noth, reichlich getröstet, und auch zu diesem ewigen Freuden-Leben ausgeholffen habe. Ich, ich will nun in Ewigkeit euer Tröster seyn, und euch mit immerwährendem ewigen süssen Trost an Leib und Seel erquicken.

* Werden denn die Auserwehlten auch GOTT in seinen Eigenschafften vollkömmlich erkennen?

Ja in allewege: Denn eben dieses wird ihnen Freude über Freude bringen, wenn sie der Drey-Einige

nige GOtt auch auf seine herrliche Göttliche Eigenschafften weisen, und ihnen auf das allerholdseligste zuruffen wird; Sehet, ihr meine allerliebste Himmels-Erben! Ich bin der **Ewige** GOtt, der euch von Ewigkeit her geliebet, welche meine ewige Liebe ihr nunmehr völlig mit Freuden empfindet. Ich bin der **Allmächtige**, der so grosse Wunder-Dinge verrichtet, und euch durch meine Göttliche Krafft an Leib und Seel gestärcket, und erhalten habe. Ich bin der **Allwissende**, dem euer gantzer Zustand wol bekant gewesen, und allezeit ein gnädiges väterliches Auffsehen auf euch gehabt habe. Ich bin der **Allweise**, der euch so weislich und wunderlich geführet, bis ich euch in dieses mein Himmelreich gebracht habe. Ich bin der **Warhafftige** GOtt, der ich euch nicht allein das ewige Leben verheissen, sondern auch nunmehr geschencket habe. Ich bin der **Gerechte** GOTT, der ich euch aus Gnaden alles, was ihr um meinet willen Gutes gethan, reichlich belohne und vergelte, und eure Feinde straffe. Ich bin der **Gütige** GOtt, der euch nicht allein in jenem Leben alles Gutes gethan, sondern ich will euch nun meiner überschwenglichen Güte in alle Ewigkeit frölich und mit vollkommener Vergnügung geniessen lassen. Ich bin der **Barmhertzige** GOtt, der sich euer so treulich in eurem Sünden-Elend, aus erbarmender Liebe angenommen und daraus geholffen. Ich bin der **Gnädige** GOtt, der euch um eurer Sünde willen nicht nach Verdienst gestraffet, sondern

mit dieser freudenreichen ewigen Seeligkeit aus Gnaden begabet habe. Ach freuet euch nun, und seyd frölich über mir, eurem GOTT und HErrn, und über dem reichen und überflüßigen Gute, welches ich euch zu ewiger frölichen Geniessung übergebe. Denn eben das ist das Gute, welches vorher nie kein Auge gesehen, kein Ohr gehöret, und in keines Menschen Hertz kommen ist, was ich euch, meinen Hertzens-Liebhabern, bereitet habe, 1 Corinth. 2. v. 9. Da, da werden die Auserwehlten den süssen Trost mit frölichen Worten rühmen, und nach dem Exempel des Ertz-Vaters Jacob, 1 B. Mos. 32. v. 30. allererst recht Ursach zu sagen haben: Unser Leib und Seele ist genesen, und hertzlich erquicket worden, denn wir sehen dich, unsern hertzallerliebsten GOTT und HErrn, von Angesicht zu Angesicht.

* Was wird denn solch Anschauen GOttes mehr bey uns wircken?

Wenn wir also GOttes allerholdseligstes Anschauen, und darbey lauter Liebes-Blick und Strahlen gegen uns von der hohen Göttlichen Majestät wahrnehmen, auch seine allertröstlichste Stimme hören, so werden dadurch unsere Augen und Hertzen je mehr und mehr zu ihme gewendet, und eine solche inbrünstige, reine, vollkommene Gegen-Liebe bey uns angezündet werden, daß wir nichts im neuen Himmel und auf der neuen Erden so gerne sehen, als ihn, und uns von keinem Dinge so gäntzlich sättigen und ver-

vergnügen lassen werden, als von seinem lieblichen Anschauen, und dessen höchst-tröstlicher Anrede. Denn so Petrus auf dem Berge Thabor, durch Anschauen des verklärten Angesichtes Christi, und durch die freudenreiche Stimme des himmlischen Vaters, und das herrliche Gespräch, so Christus mit Mose und Elia hielte, hier in der Sterblichkeit dermassen erquicket und vergnüget wurde, daß er für Freuden sprach: HERR, hier ist gut seyn, und wollte gern allezeit an solchem Orthe seyn und bleiben, Matth. 17. v. 4. Ey wie vielmehr wird daher Freude über Freude bey uns entstehen, wenn wir dort in dem ewigen Freuden-Leben GOtt den HErrn viel herrlicher anschauen, und mit viel grösserer Lieblichkeit seine Stimme von seiner ewigen Liebe und Gnade gegen uns hören werden? Da, da werden wir mit Freuden erfahren, was Paulus saget, 1 Cor. 15. v. 28. daß GOtt wird seyn alles in allem.

† Wie wird GOTT alles in allem seyn?

Er wird seyn das allerschönste, (und lieblichste) in unsern Augen, das allerfreundlichste und holdseligste in unsern Ohren, das allersüsseste in unserm Munde, (und auf unser Zungen,) das alleranmuthigste (und allerfrölichste) in unserm Hertzen, das allerlustigste in unserm Gedächtniß.

* In Summa, das allerliebste, das allerwertheste, das allerbeste in unser Seelen, also, daß wir nicht einen Augenblick ohne GOtt zu seyn begehren wer-

den, GOtt auch hinwiederum seine ewige Lust und Freude an uns, seinen lieben Gnaden-Kindern, haben wird.

* Worzu soll uns die Betrachtung dieses Anschauens GOTTES in diesem elenden Leben dienen?

Es soll uns dessen frölich erinnern, wenn wir manchmal solche Dinge sehen müssen, davon uns das Hertz im Leibe wehe thut, daß wir einmal zu dem Anschauen des holdseligsten Göttlichen Angesichts gelangen werden. Hingegen, wenn wir etwas schönes und anmuthiges in der Welt sehen, sollen wir gedencken, daß GOttes Angesicht alle Schönheit unaussprechlicher weise übertreffe, und unendlich mehr Freude, als alle andere irrdische Dinge, bringe.

† Uber welchem Lobe (5.) werden die Auserwehlten im ewigen Leben unaussprechliche Freude haben?

Uber dem Lobe, welches sie (neben dem gantzen himmlischen Heer) dem ewigen GOTT wegen seiner (unaussprechlichen) Liebe und Wohlthaten, und wegen seiner Göttlichen hohen Majestät und Herrlichkeit (mit freudigem Gemüthe,) geben werden. In der Offenb. Joh. 19. v. 4. seqq.

Gesang:

Da wird man hören klingen die rechten Saiten

ten-Spiel, die Music-Kunst wird bringen in GOTT der Freude viel, die Engel werden singen, all Heiligen GOttes gleich, mit himmelischen Zungen, ewig in GOttes Reich.

* Soll denn solch Lob so grosse Freude bringen?

Wer will daran zweiffeln? Denn was für liebliche Erquickung und Ergetzung bringet doch allhier in diesem Thränen-Thal eine liebliche und wohlklingende Music? So ist es ja auch eines frommen Christen Hertzens-Freude und Wonne, wenn er seinen lieben GOtt, für seine Güte und Wohlthaten, mit frölichem Munde loben kan, Psal. 63. v. 6. Sollte dann nicht das himmlische Musiciren und Lob GOttes, welches viel tausendmal liebreicher anzuhören seyn wird, unaussprechliche Freude erwecken? wenn wir sammt allen heiligen Engeln und Auserwehlten das Heilig, Heilig, Heilig ist GOTT der HERR Zebaoth, Esa. 6. v. 3. frölich anstimmen, und mit hertzlichem Frolocken singen werden, aus der Offenb. Johann. 7. v. 12. Lob, Ehr und Weisheit, Danck und Preis, Krafft und Stärcke, sey unserm GOTT, der uns nicht allein in jener vergänglichen Welt, solche grosse Liebe und Treue erwiesen, sondern auch nun in diesem Freuden-Leben, mit unaussprechlicher ewiger Liebe umfähet, und mit so reichen, herrlichen himmlischen Gütern begnadet hat.

* Wie haben wir uns dieses Lobes GOttes in dieser Zeit und Welt zu erinnern?

Wir sollen hieran gedencken, so offt als wir eine liebliche Music hören, oder selber ein frölich geistlich Lied singen, und uns darnach sehnen, daß wir zu GOTT kommen, und Ihn unaufhörlich loben und rühmen mögen.

† Wie lang wird (6.) das himmlische selige Freuden-Leben währen?

Nicht nur eine geringe Zeit, sondern in alle ewige Ewigkeit.

* Ewige Freude und Wonne wird über ihren Häuptern seyn. Esa. 35. v. 10.

* Sie werden sich ewiglich freuen, und frölich seyn über dem, das ich schaffe. Esa. 65. v. 18.

* Sie, die Gerechten, werden eingehen in das ewige Leben. Matth. 25. v. 46.

Gesänge:

Ihr aber werd't nach dieser Zeit mit Christo haben ewge Freud, dahin sollt ihr gedencken, ꝛc.

Item: Darum ob ich schon dulde hie Widerwärtigkeit, wie ich auch wohl verschulde, kömmt doch die Ewigkeit, ꝛc.

* Was meynest du mit der Ewigkeit, und wie wird das zukünfftige Leben ewig seyn?

Also, wenn die Auserwehlten zehenmal hundert tausend Jahr darinnen gelebet haben, so wird es ihnen eben seyn, als hätten sie kaum den Anfang darzu gemacht, und wird ihnen alles so lieblich, so erfreulich,

und

und so neu vorkommen, als es ihnen in dem ersten Nu und Augenblick gewesen ist. Daher Petrus in der 1. Epist. 1, 4. es nennet ein unvergängliches, und unbeflecktes, und unverwelckliches Erbe der herrlichen und unaussprechlichen Himmels-Freude. Unvergänglich, weil keine Furcht noch Sorge da ist, daß sie ein Ende nehme: Unbefleckt, weil sie mit keiner Traurigkeit oder Unlust vermischet ist: Unverwelcklich, weil man ihrer nimmer müde noch überdrüßig wird, sondern ewig rein und kräfftig bleibet. Da werden wir recht verstehen lernen, was die Worte in sich haben, Psalm 16. v. 11. Für dir, o GOTT! ist Freude die Fülle, und lieblich Wesen zu deiner rechten immer und ewiglich.

* Wie können wir uns in dieser Zeit der zukünfftigen Ewigkeit tröstlich erinnern?

Wenn wir mit Leid erfahren, daß sowol geistliche als leibliche Freude in dieser Welt so gantz unbeständig und unvollkommen ist, sollen wir bey uns beherzigen, daß die Freude des ewigen Lebens beständig und vollkommen seyn werde.

† Ihr werdet weinen und heulen, aber die Welt wird sich freuen, ihr aber werdet traurig seyn, doch eure Traurigkeit soll in Freude verkehret werden. Euer Hertz soll sich freuen, und eure Freude soll niemand von euch nehmen. Joh. 16, 20. 22.

* Wie haben wir denn nun diese Beschreibung des ewigen Lebens insgemein zu Ubung unsers Christenthums zu gebrauchen und anzuwenden?

1. Sehen und erkennen wir hieraus, was das ewige Freuden-Leben sey, zu dessen Erben uns der liebe GOtt in der heiligen Tauffe aus Gnaden um Christi willen gemacht, darauf er uns noch immerdar in seinem Wort, und fast in allen Predigten, vertröstet, und dessen Er uns durch das heilige Abendmahl kräfftig versichert. O wie hoch müssen wir doch in GOttes Augen geachtet seyn! Wie lieb muß Er uns nichtswürdige Menschen haben! O wie selig haben wir uns dahero zu schätzen!

2. Weil solche grosse Herrlichkeit des ewigen Lebens allein durch den Glauben an Christum erlanget wird, so sollen wir uns zum höchsten angelegen seyn lassen, daß wir in rechtschaffenem Glauben, durch GOttes Beystand, bis an unser Ende verharren, und sodann uns in unserm Hertzen versichert halten, daß wir nicht verlohren und verdammt, sondern das ewige Leben haben werden.

3. Weil auch die Herrlichkeit des ewigen Freuden-Lebens so groß und reich ist, sollen wir, nach der Vermahnung Christi, nach keinem Dinge, es möge so köstlich scheinen als es wolle, so sehr, als nach dem Reich GOttes, trachten.

4. Nichts weniger gebühret uns auch, weil die Herrlichkeit des ewigen Lebens die allerfürtrefflichste Gabe GOttes ist, daß wir ein hertzliches Verlangen darnach haben, und offt und viel hertzlich zu GOTT seufftzen und bethen, daß Er nicht allein einen süssen Vorschmach davon in unser Hertz ge-

geben, sondern auch uns zu rechter Zeit nach seinem Wohlgefallen, durch ein seliges Ende, darein verbringen wolle.

5. Wir sollen uns auch mit solcher ewigen Freude in allem unserm Creutz und Elend, so uns hier bey unserm Christlichen Leben und Beruff zu handen stösset, trösten, und mit dem lieben Paulo gewiß dafür halten, Röm. 8, 18. **Daß dieser Zeit Leiden nicht werth sey der Herrlichkeit, die an uns soll offenbaret werden.** Und daß diese unsere Trübsal, die zeitlich und leicht ist, eine ewige und über alle Masse wichtige Herrlichkeit schaffen werde, in der 2 Corinth. 4. v. 17. und wie wir mit unserm liebsten Heylande viel Creutz und Elend erduldet, also werden wir auch mit ihm herrschen, in der 2 Tim. 2. v. 12. Sonderlich sollen wir uns an unserm Ende in festem Glauben erinnern der grossen Herrlichkeit, zu welcher uns unser lieber frommer GOTT alsbald nach unserm seligen Ende im ewigen Leben verhelffen wird. Ach diese Betrachtung wird uns gewiß, durch Gnaden-Wirckung des Heiligen Geistes, des Todes Furcht und Schrecken also vertreiben, daß ein jeder unter uns wird sagen können: Was soll ich mich denn für dem Tode fürchten, der mir doch nur die Thür zum ewigen Leben dermassen aufthut, daß ich durch denselben dahinein dringen kan? Fahre nur fort, mein lieber GOtt, erlöse mich bald, und hilff mir zu deinem ewigen himmlischen Reich.

Schließlichen und 6. sollen wir uns mit höchstem Fleiß hüten, daß wir es nicht nach Art der Gottlosen und Heuchler machen, die zwar mit dem Munde aus dem dritten Artickel bekennen: Ich gläube ein ewiges Leben, aber vielmehr das zeitliche, als vergängliche Freude, Wollust, Pracht und Reichthum dieser Welt suchen, als die unaussprechliche ewige Herrlichkeit des ewigen Lebens, und sich durch ihr ungläubiges sicheres Wesen derselben muthwillig verlustig machen, und hingegen in die ewige Verdammniß stürtzen.

* Lieber, fasse mir den Inhalt des gantzen dritten Artickels etwas kurtz zusammen.

Das hat Herr Lutherus gethan im dritten Versicul des Christlichen Glaubens, Gesangweis gestellet:

* Wir gläuben auch an Heiligen Geist, GOTT mit Vater und dem Sohne, der aller Blöden ein Tröster heisst, und mit Gaben zieret schone: Die gantze Christenheit auf Erden hält in einem Sinn gar eben, hie all Sünd vergeben werden, das Fleisch soll uns wieder leben, nach diesem Elend ist bereit uns ein Leben in Ewigkeit, Amen.

* Warum setzest du bey jedwedem Artickel hinzu:

Das ist gewißlich wahr:

Damit zu bezeugen, daß ich darbey, als der unbetrieglichen Göttlichen Wahrheit, aus göttlicher Gnade bis an mein Ende beständig verharren, darauf leben und sterben wolle.

Wo-

Wodurch kanst du nun aber diese und alle andere Güter und Gaben, die du nach Anleitung der drey Häupt-Artickel des Christlichen Glaubens an Leib und Seel jetzo und ins künfftige bedarffst, bey dem lieben GOtt suchen und erlangen?

Durch ein gläubiges und andächtiges Gebeth.

Welches Häuptstück des Catechismi handelt vom Gebeth?

Das dritte Häuptstück.

† Was ist das Gebeth?

Es ist eine Tugend des andern Gebots, da ein Christ (durch Wirckung des Heiligen Geistes) GOtt (den HErrn aus bußfertigem Hertzen anrufft, und) um allerley geistliche und leibliche Güter bittet, (und an gnädiger Erhörung nicht zweifelt,) auch nach erlangter Hülffe ihm frölich dancket (und seine Göttliche Güte rühmet und preiset.)

Wen soll man im Gebeth ansprechen?

Allein den Einigen wahren GOTT, Vater, Sohn und Heiligen Geist, der unser Vater ist im Himmel.

Du sollt anbethen GOtt deinen HErrn, und Ihm allein dienen. Matth. 4. v. 10. 5 B. Mos. 6. v 13.

Welche Menschen können recht bethen, und sich der gnädigen Erhörung GOttes tröstẽ?

Die

Die Kinder GOttes, welche aus dem ersten Häuptstück ihre Sünde recht erkennen und bereuen, aus dem andern aber an JEsum Christum gläuben, und ihm nach seinem Willen dienen, die können getrost und mit aller Zuversicht GOtt den HErrn bitten, wie die lieben Kinder ihren lieben Vater.

† Aus was für einem Hertzen muß ein Christ bethen?

1. Aus einem bußfertigen gläubigen Hertzen, 2. Aus andächtigem Hertzen, und 3. aus gehorsamen Hertzen.

† Wie muß ein Christ aus bußfertigem gläubigem Hertzen bethen?

Daß er sich nicht allein für (a) einen armen Sünder erkenne, sondern auch (b) das hertzliche Vertrauen zu dem lieben GOtt habe, er werde ihm um Christi willen alles geben, was ihm nützlich und gut ist.

a † Wer sein Ohr abwendet zu hören das Gesetz, des Gebeth ist ein Greuel. In Sprüchw. Sal. 28. v. 9.

b † Du siehest ja, denn du schauest das Elend und Jammer, es stehet in deinen Händen, die Armen befehlens dir, du bist der Wayfen Helffer. Das Verlangen der Elenden höreſt du, HErr, ihr Hertz ist gewiß, daß dein Ohr drauf mercket. Psalm 10. v. 14. 17.

† Wel-

† Welche der Geist GOttes treibet, die sind GOttes Kinder. Denn ihr habt nicht einen knechtlichen Geist empfangen, daß ihr euch abermahl fürchten müstet, sondern ihr habt einen kindlichen Geist empfangen, durch welchen wir ruffen: Abba, lieber Vater. Derselbige Geist gibt Zeugniß unserm Geist, daß wir GOttes Kinder sind. Sind wir denn Kinder, so sind wir auch Erben, nemlich GOttes Erben, und Mit-Erben Christi, so wir anders mit leiden, auf daß wir auch mit zur Herrlichkeit erhaben werden. Zun Röm. 8, 14. 17.

† Weil ihr denn Kinder seyd, hat GOtt gesandt den Geist seines Sohnes in eure Hertzen, der schreyet, Abba, lieber Vater. Gal. 4. v. 6.

Exempel: Daniel, Cap. 9. v. 3. seqq. Manasses im Buß-Gebeth.

† Wie soll ein Christ aus andächtigem Hertzen bethen?

Daß er erwege wie die Heilige Dreyfaltigkeit gewiß zugegen sey, und daher sein Hertz und Sinn zu GOtt im Himmel richte, auf die Worte des Gebeths Achtung gebe, und bedencke, was sie in sich haben und bedeuten. Joh. 4. v. 23. Esa. 26. v. 8. 9.

Exempel: David, Psal. 5. v. 2. 3. 4.

† Wie soll ein Christ aus gehorsamen Hertzen bethen?

Daß er willig sey, GOtt zu dienen, und nach seinen Geboten zu leben. (Denn dessen Gebeth wird

zur

zur Sünde, und nicht erhöret, welcher in muthwilligen Sünden lebet, Esa. 1. vers. 15. Psal. 109. v. 7. Joh. 9. v. 31.

† Der HERR ist nahe allen, die ihn anruffen, allen, die ihn mit Ernst anruffen: Er thut, was die Gottfürchtigen begehren, und höret ihr Schreyen, und hilfft ihnen: der HErr behütet alle, die ihn lieben, und wird vertilgen alle Gottlosen. Mein Mund soll des HErrn Lob sagen, und alles Fleisch lobe seinen heiligen Namen immer und ewiglich. Psalm 145. v. 18. 19. 20. 21.

Exempel:

David, der seine Hände mit Unschuld gewaschen, da er zu des HErrn Altar gangen, Psalm 26. v. 6. und Psal. 66. v. 18.

† Mit welchem Unterschied soll ein Christ um die geistliche und leibliche Gaben bitten?

Um die geistliche Gaben (als GOttes Gnade, Vergebung der Sünden, Glauben, Liebe, Hoffnung, und dergleichen,) soll der Christ am allermeisten, und ohn alle Bedingung, zu GOtt dem HErrn bethen: Um die leibliche aber, (als Friede, Gesundheit, Nahrung, und dergleichen,) mit dieser Bedingung, wofern es dem Willen GOttes nicht zuwider, und ihm an seiner Seligkeit nicht schädlich sey.

Trachtet am ersten nach dem Reich GOttes, und nach seiner Gerechtigkeit, so wird euch sol-

solches alles (das Zeitliche) zufallen. Matth. 6. vers. 33.

† Der HErr hat zu mir gesaget: Laß dir an meiner Gnade begnügen. Denn meine Krafft ist in den Schwachen mächtig. Darum will ich mich am allerliebsten rühmen meiner Schwachheit, auf daß die Krafft Christi bey mir wohne. In der 2 Corinth. am 12. v. 9.

Exempel:

David, 2 Sam. 15. v. 25. 26. Der Aussätzige, Matth. 8. v. 2. Christus selbst, Matth. 26. vers. 39.

* Kan denn ein Mensch aus seinen selbsteigenen Kräfften zu GOtt erhörlich bethen?

Nein: Sondern † Der H. Geist hilfft unser Schwachheit auf, denn wir wissen nicht, was wir bethen sollen, wie sichs gebühret, sondern der Geist selbst vertritt uns aufs beste mit unaussprechlichen Seufftzen. Rom. 8. v. 26. 1 Cor. 12. v. 3.

† Aus was Ursachen soll ein Christ bethen?

Fürnemlich um nachfolgender dreyer Ursachen willen:

1. Weil uns GOtt selbst hat gebothen zu bethen, und verheissen, daß er uns will erhören.

† Opffere GOtt Danck, und bezahle dem Höchsten deine Gelübde: und ruffe mich an in der Noth, so will ich dich erretten, so sollt du mich preisen. Psal. 50. v. 14. 16.

† War-

† Warlich, warlich ich sage euch: So ihr den Vater etwas bitten werdet in meinem Namen, so wird ers euch geben. Joh. 16. v. 20.

† Bittet, so wird euch gegeben, suchet, so werdet ihr finden, klopffet an, so wird euch aufgethan. Denn wer da bittet, der empfähet, und wer da suchet, der findet, und wer da anklopffet, dem wird aufgethan. Matth. 7. v. 7. 8.

† Es soll geschehen, ehe sie ruffen, will ich antworten, wenn sie noch reden, will ich hören. Esa. 65, 24.

† So ermahne ich nun, daß man für allen Dingen zu erst thue Bitte, Gebeth, Fürbitte und Dancksagung für alle Menschen, für die Könige, und für alle Obrigkeit, auf daß wir ein geruhiges und stilles Leben führen mögen in aller Gottseligkeit und Erbarkeit, denn solches ist gut, darzu auch angenehm vor GOtt unserm Heylande. 1 Tim. 2, 1. 2. 3.

2. So treibet uns auch darzu an die vielfältige Noth an Leib und Seel, Gut und Ehre, Esa. 26. vers. 20.

3. So kan auch der Glaube ohne Gebeth nicht seyn.

* Denn wenn ein Christ in seinem Hertzen gläubet, daß GOTT sein lieber Vater sey um Christi willen, so wird er ihn auch gewißlich in allen Leibes- und Seelen-Nöthen getrost und mit aller Zuversicht anruffen, wie die lieben Kinder ihren lieben Vater. Daher haben wir auch so viel schöne Exempel des Gebeths an Christo selbst, und allen Heiligen.

* Muß

* Muß denn alles Gebeth nothwendig auch mit dem Mund geschehen?

Ob wohl die angeführten Ursachen auf das Gebeth fürnemlich dringen, welches zugleich mit dem Munde und in dem Hertzen geschicht, jedoch kan auch bisweilen das innerliche Seufftzen ohn alle Wort genug seyn, wenn ein Christ wegen Schwachheit nicht reden, oder sonst in grosser Bestürtzung, oder anderer Umstände wegen kein Wort finden oder vorbringen kan, und sind solche gläubige Hertzens-Seufftzer GOTT dem Hertzenkündiger dennoch bekant und gefällig.

Exempel: Moses am rothen Meer, im 2 B. Mos. 14. v. 15.

* Sollte es denn was zu bedeuten haben, wenn gleich jemand gar nicht bethet?

Ja freylich all zu viel: Denn wer das Gebeth verachtet und muthwillig unterlässet, und also GOttes Gebot übertritt, der begehet eine schwere Sünde, er verleuret seinen Glauben, GOttes Gnade, Hülffe und Trost; er treibet von sich den Heiligen Geist, und wird von GOtt zeitlich und ewig gestrafft werden, wo er nicht umkehret, und wahre Busse thut, nach Inhalt des andern Gebots.

* Zu welcher Zeit soll das Gebeth verrichtet werden?

Die Zeit, wenn wir bethen sollen, stehet in Christlicher Freyheit, jedoch ists billig, daß es geschehe beym Aufstehen und Niederlegen, vor und nach Es-

sens beym Anfang aller obliegenden Amts-Verrichtungen, wie auch bey öffentlichen Kirchen-Versammlungen, auf die Sonn- und Fest-Tage: Ausser diesem soll ein Christ bethen, so offt ihn die Noth, oder seine Andacht darzu beweget.

* Man soll allzeit bethen, und nicht laß werden. Luc. 18. v. 1. In der 1 Thess. 5. v. 17.

Exempel:

David bethet siebenmal des Tages, Psal. 119. v. 164. Item: Abends, Morgens, Mittags, Psal. 55. v. 18. und Mitternachts, Psal. 119. v. 62. Daniel bethet dreymal des Tages, Dan. 6, 10. Isaac gieng allezeit um den Abend hinaus aufs Feld zu bethen, im 1 B. Mos 24. v. 63. Der HERR Christus brachte zuweilen gantze Nächte im Gebeth zu, Luc. 6. v. 12.

Wie soll sich ein Christ beym Gebeth des Morgens verhalten?

Des Morgens, wenn er aus dem Bette steiget, soll er sich seegnen mit dem heiligen Creutze, und sagen:

Das walt GOTT Vater, Sohn und Heiliger Geist, Amen.

Das ist: † Im Namen und hertzlichem Vertrauen auf den Drey-Einigen GOTT, Vater, Sohn und Heiligen Geist, meinen Schöpffer, Erlöser und Heiligmacher, stehe ich auf, der helffe mir auch heut und allezeit, Amen.

Dar-

Darnach soll er den Glauben und Vater Unser, nebenst diesem Gebethlein, andächtig sprechen:

Ich dancke dir, mein HErr GOTT himmlischer Vater, durch JEsum Christum deinen lieben Sohn, unsern HErrn, daß du mich heint diese Nacht für allem Schaden und Gefahr so gnädiglich behütet hast, und bitte dich, du wollest mir vergeben alle meine Sünde, wo ich unrecht gethan habe, und mich heut diesen Tag und hinfüro auch gnädiglich behüten, für Sünden, Schanden und allem Ubel, daß dir alle mein Thun und Leben wohlgefalle. Denn ich befehle dir meinen Leib und Seel, mich (meine lieben Vater und Mutter, meine liebe Geschwister, meine liebe Obrigkeit, alle meine Verwandten und Bekandten,) und die ganze Christenheit in deine allmächtige und getreue Hände: deine heilige Engel seyen und bleiben bey uns, daß der böse Feind keine Macht an uns finde, Amen.

Diß mag nach eines jeden Beschaffenheit in seinem Stand und Leben geändert, gemehret oder gemindert werden.

Darauf mag nach Belieben oder Be-

schaffenheit der Zeit und Zustandes, ein oder mehr Psalmen gebetet, oder ein Christlich Lied (Besiehe im Gesang-Buch die Morgen-Gesänge.) gesungen werden, und was einem jeden seine Andacht und Christlicher Gebrauch mitbringet.

Wie soll ein Christ des Abends seine Andacht pflegen?

Des Abends, wenn ein Christ zu Bette gehet, soll er sich segnen mit dem heiligen Creutze, und sagen:

Das walt GOTT Vater Sohn, und Heiliger Geist, Amen.

Das ist: † Im Namen, und hertzlichen Vertrauen auf den Drey-Einigen GOTT, Vater, Sohn und Heiligen Geist, meinen Schöpffer, Erlöser und Heiligmacher, lege ich mich nieder, der helffe mir auch heint und allezeit, Amen.

Darnach soll er den Glauben und Vater Unser, nebenst diesem Gebethlein, sprechen:

Ich dancke dir, mein HErr GOTT himmlischer Vater, durch JEsum Christum deinen lieben Sohn, unsern HErrn, daß du mich heut diesen Tag für allem Schaden und Gefahr so gnädiglich behütet hast, und bitte dich, du wollest mir ver-

vergeben alle meine Sünde, wo ich unrecht gethan habe, und mich heint diese Nacht und hinführo auch gnädiglich behüten für Sünden, Schanden und allem Ubel, daß dir alle mein Thun und Leben wohl gefalle. Denn ich befehle Dir mein Leib und Seele, mich, (meinen lieben Vater und Mutter, meine liebe Geschwister, meine liebe Obrigkeit, alle meine Verwandten und Bekanten) und die gantze Christenheit, in deine allmächtige und getreue Hände: deine heilige Engel seyen und bleiben bey uns, daß der böse Feind keine Macht an uns finde, Amen.

() Dieses mag gleichfalls nach eines jeden Beschaffenheit in seinem Stande und Leben geändert und gemehret oder gemindert werden.

Hieher gehören aus dem Gesang-Buch die Abend-Gesänge.

Wie soll man sich vor Essens bey dem Tische erzeigen?

Die Eltern, Haus-Väter und Haus-Mütter sollen ihre Kinder und Gesinde lehren, und darzu halten, daß sie neben ihnen mit gefaltenen Händen, und züchtig, für den Tisch treten, und sprechen:

Aller Augen warten auf dich, HErr,

und du gibest ihnen ihre Speise zu seiner Zeit, du thust deine milde Hand auf, und sättigest alles, was lebet, mit Wolgefallen. Psal. 145. v. 15. 16.

Darnach das Vater Unser, und diß folgende Gebeth:

HErr GOTT himmlischer Vater, seegne uns, und diese deine Gabe, die wir von deiner milden Güte zu uns nehmen, durch JEsum CHristum unsern HErrn, Amen.

Item: Der Mensch lebet nicht allein vom Brodt, sondern von einem jeglichen Wort, das durch den Mund GOttes gehet, spricht CHristus selbst Matthäi am vierdten Capitel, v. 4.

Der Name des HErrn sey gelobet und gebenedeyet, von nun an bis in Ewigkeit, Amen.

Wie soll man sich nach dem Essen erzeigen?

Nach dem Essen sollen sie gleicher Weise (Kinder und Gesinde, sammt den Eltern, Hausherren und Hausfrauen) fein züchtig und mit gefaltenen Händen sprechen:

Dancket dem HErrn, denn Er ist freundlich, und seine Güte wäret ewiglich.

Der

Der allem Fleisch Speise gibt, der dem Viehe sein Futter gibt, den jungen Raben, die ihn anruffen. Er hat nicht Lust an der Stärcke des Rosses, noch Gefallen an jemandes Beinen. Der HErr hat Gefallen an denen, die ihn fürchten, und auf seine Güte warten. Psalm. 136. v. 1. 25. Psalm 147. v. 9. 10. 11.

Darnach das Vater Unser, und diß folgende Gebeth:

Wir dancken dir, HErr GOtt himmlischer Vater, durch JEsum Christum, unsern HErrn, für alle deine Wolthat, der du lebest und regierest in Ewigkeit, Amen.

Und was sonst einem jeglichen Haus-Vater seine Andachten und Christliche Gewohnheit mitbringet.

Hieher gehören die Tisch-Gesänge.

* So muß denn alles Gebeth knieend oder stehend, und mit gefaltenen Händen verrichtet werden?

Zwar was die Geberden im Gebeth betrifft, stehet alles auch in Christlicher Freyheit, ob es gehend, stehend, sitzend, liegend oder knieend, mit gefaltenen oder aufgehabenen Händen und Angesicht, und dergleichen geschehe, und wird eines jeden Christen

Andacht und seines Hertzens Beschaffenheit den Leib äusserlich regieren: Jedoch ists billig, daß er auch mit den äusserlichen Geberden seines Hertzens innerliche Andacht und hertzliche Demuth gegen GOTT an Tag gebe, nach dem Exempel unsers lieben Heylandes, und anderer heiligen Menschen, damit auch andere zur Andacht hierdurch mögen bewogen werden.

* Ists aber allerdings gleich, was man für Worte im Gebeth gebrauche?

Was die Worte im Gebeth belanget, sollen fürnemlich das heilige **Vater Unser**, und andere in GOttes Wort geschriebene, und daraus gezogene Gebethe gebrauchet werden, jedoch mögen wir auch mit unsern eigenen Worten dem lieben GOTT unsere Noth fürtragen, wenn sie nur der Schrifft gemäß seynd.

† Welches ist aber das allerbeste und vollkommenste Gebeth?

Das Gebeth des HErrn, oder das heilige **Vater Unser**, welches der HErr Christus selbst seine Jünger und Christen gelehret, und zu bethen befohlen hat. Matth. 6. v. 9. seqq. Luc. 1. v. 2. seqq.

Sage her das Gebeth des HERRN.

Vater unser, der du bist im Himmel. Geheiliget werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im

im Himmel, also auch auf Erden. Unser täglich Brod gib uns heute. Und vergib uns unsere Schuld, als wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung. Sondern erlöse uns von dem Uebel. Denn dein ist das Reich, und die Krafft, und die Herrlichkeit, in Ewigkeit, Amen.

† In wie viel Stück kan das Vater Unser abgetheilet werden?

In drey Stücke: Nemlich in den Eingang oder Vorrede, in die sieben Bitten, und in den Beschluß.

Wie lautet die Vorrede des Gebeths des HERRN?

Vater Unser, der du bist im Himmel.

† Wen verstehest du durch diesen unsern Vater?

Nicht nur die erste, sondern alle drey Personen in der Gottheit, GOtt den Vater, Sohn und Heiligen Geist, als welcher uns erschaffen, erlöset und geheiliget hat zu seinen Kindern, und uns liebet, als ein Vater seine Kinder.

* Bist du doch unser Vater, denn Abraham weiß von uns nicht, und Israel kennet uns nicht, du aber,

HErr, bist unser Vater und Erlöser, von Alters her ist das dein Name. Esa. 63. v. 16.

†Wie sich ein Vater über Kinder erbarmet, so erbarmet sich der HErr über die, so ihn fürchten. Ps. 103, 13.

* Ich beuge meine Knie gegen dem Vater unsers HErrn JEsu CHristi, der der rechte Vater ist über alles, was da Kinder heisset im Himmel und auf Erden. Eph. 3. v. 14. 15.

* So wird auch der Sohn GOttes ein ewiger Vater genennet, Esa. 9. v. 6. und stehet solcher Name billig auch dem Heiligen Geist zu, weil Er uns zeuget und wiedergebieret, Tito 3. v. 5. und diese Drey sind Eins. 1 Joh. 5. v. 7.

* Warum sprichst du unser Vater, und nicht nur mein Vater?

Damit anzuzeigen, daß der Christ nicht nur für sich, sondern auch für andere Menschen, 1 Tim. 2. v. 1. zumalen aber andere Christen, zu bethen schuldig sey, Col. 4, 3. und daß anderer Christen Gebeth ihm auch zu gut kömmt, Jac. 5, 14. 15. indem wir alle einen einigen Vater haben, Malach. 2. v. 10. Eph. 4. v. 12. und durch den Glauben an Christum, Joh. 1. v. 12. alle von einem kindlichen Geist getrieben werden, 1 Cor. 12. v. 13. seqq. Rom. 8. v. 14. seqq.

† Warum setzest du hinzu, Vater unser, der du bist im Himmel?

Weil Er nicht ist ein irrdischer, sterblicher, ohnmächtiger Vater, sondern der Allerhöchste, Ewige,

und

insterbliche, allmächtige GOTT, der alles, was uns nütz und gut ist, nicht allein irrdische und zeitliche, sondern auch himmlische und ewige Güter, gerne will und kan geben.

† Ihr sollet niemand Vater heissen auf Erden, denn einer ist euer Vater, der im Himmel ist. Matth. 13. v. 9.

* Alle gute Gabe, und alle vollkommene Gabe kömmt von oben herab, von dem Vater des Lichts. Jac. 1. v. 17.

Welcher ist unter euch Menschen, so ihn sein Sohn bittet ums Brodt, der ihm einen Stein biete? Oder so er ihn bittet um einen Fisch, der ihm eine Schlange biete? So denn ihr, die ihr doch arg seyd, könnet dennoch euren Kindern gute Gaben geben, wie vielmehr wird euer Vater im Himmel Gutes geben denen, die ihn darum bitten. Matth. 7, 9. 10. 11.

Wie erkläret Herr Doctor Luther diesen Eingang?

GOtt will uns damit locken, daß wir gläuben sollen, Er sey unser rechter Vater, und wir seine rechte Kinder, auf daß wir getrost und mit aller Zuversicht ihn bitten sollen, wie die lieben Kinder ihren lieben Vater.

Gesänge:

Vater unser im Himmelreich, der du uns alle heis-

seſt gleich Brüder seyn, und dich ruffen an, und willt das Bethen von uns han, gib, daß nicht beth allein der Mund, hilff, daß es geh von Hertzens Grund.

Wie viel sind Bitten im Vater Unser?

Sieben.

Wie lautet die erste Bitte?

Geheiliget werde dein Name.

Was ist das?

GOttes Name ist zwar an ihm selbst heilig, aber wir bitten in diesem Gebeth, daß er auch bey uns heilig werde.

* Heilig und hehr ist sein (des HErrn) Name. Psal. 111. v. 19.

* GOTT, wie dein Name ist, so ist auch dein Ruhm bis an der Welt Ende. Ps. 48. v. 11.

Wie geschicht das?

Wo das Wort GOttes lauter und rein gelehret wird, und wir auch heilig, als die Kinder GOttes, darnach leben, das hilff uns lieber Vater im Himmel. Wer aber anders lehret und lebet, denn das Wort GOttes lehret, der entheiliget unter uns den Namen GOttes, da behüte uns für himmlischer Vater.

Was bittest du von GOtt in dieser ersten Bitte?

Daß

Daß sein Name auch bey uns möge geheiliget werden. 3B. Mos. 20. v. 7. 8.

Wodurch wird der Name GOttes geheiliget?

Wenn das Wort GOttes lauter und rein gelehret wird, und wir auch heilig, als die Kinder GOttes darnach leben.

* Vater, heilige sie in deiner Wahrheit, dein Wort ist die Wahrheit. Joh. 17. v. 17.

* Enthalte uns dein Wort, dasselbe dein Wort ist unsers Hertzens Freud und Trost. Jer. 15, 16.

* Das ist der Wille GOttes, eure Heiligung, daß ihr meidet die Hurerey, und ein jeglicher unter euch wisse sein Faß zu behalten, in Heiligung und Ehre, nicht in der Lust-Seuche, wie die Heyden, die von GOtt nichts wissen. 1 Thess. 4, 3. seqq.

* Heiliget den HErrn Zebaoth, den lasset eure Furcht und Schrecken seyn, so wird er eure Heiligung seyn. Esa. 8. v. 13.

Können wir denn von uns selbst also den Namen GOttes heilig halten?

Nein, sondern wir müssen bethen: Daß hilff uns lieber Vater im Himmel.

* Ich bin der HErr dein GOtt, der dich lehret, was nützlich ist, und leite dich auf dem Wege, den du gehest. Esa. 48. v. 17.

Wodurch wird der Name GOttes entheiliget?

Wo man anders lehret und lebet, denn das Wort GOttes lehret.

* Eurent halben wird der Name GOttes gelästert unter den Heyden. Rom. 2. vers. 24. Ezech. 22. v. 26.

Können wir denn vor uns selbst solcher Entheiligung des Namens GOttes ungeübriget seyn!

Ach nein: Sondern auch darwider müssen wir bethen: Da behüt uns für himmlischer Vater.

Gesang:

Geheiliget werd der Name dein, dein Wort bey uns hilff halten rein, daß wir auch leben heiliglich, nach deinem Namen würdiglich, behüt uns, HErr, für falscher Lehr, das arm verführte Volck bekehr.

Hieher gehören auch aus dem Gesangbuch die Gesänge unter dem Titel auf die Apostel-Tage.

Wie lautet die andere Bitte.

Dein Reich komme.

Was ist das?

GOttes Reich kömmt wol ohn unser Gebeth, von ihm selbst, aber wir bitten in diesem Gebeth, daß es auch zu uns komme.

Was

Was bittest du von GOtt nach der andern Bitte?

Daß sein Reich zu uns kommen möge.

* Denn GOtt hat ein Reich aufgerichtet, daselbe wollteſt du, GOtt, uns stärcken, denn es ist dein Werck. Psal. 68. v. 29.

Was verstehest du durchs Reich GOttes?

Das Reich der Gnaden in der Zeit (a) und denn das Reich der zukünfftigen ewigen Freud und Herrlichkeit. (b)

(a) * Das Reich GOttes ist nicht Essen und Trincken, sondern Gerechtigkeit, Friede und Freude im Heiligen Geist, Rom. 14. v. 17. 18.

(b) † Kommet her, ihr Gesegneten meines Vaters, ererbet das Reich, das euch bereitet ist von Anbegin der Welt. Matth. 25. v. 34.

Wie geschicht das, und wie kömmt denn das Reich GOttes zu uns?

Wenn der himmlische Vater uns seinen Heiligen Geist gibt, (a) daß wir seinem heiligen Wort durch seine Gnade gläuben (b), und Göttlich leben hie zeitlich (c), und dort ewiglich (d).

(a) * Uber das Haus David, und über die Bürger zu Jerusalem, will ich ausgiessen den Geist der Gnaden und des Gebeths. Zach. 12. v. 10.

† Schaffe in mir, GOtt, ein reines Hertz, und gib mir einen neuen gewissen Geist, verwirff mich nicht

von

von deinem Angesicht, und nimm deinen Heiligen Geist nicht von mir. Tröste mich wieder mit deiner Hülffe, und der freudige Geist enthalte mich. Ps. 51, 12. 13.

† Lehre mich thun nach deinem Wohlgefallen, denn du bist mein GOtt, dein guter Geist führe mich auf ebner Bahn. Psal. 143. v. 10.

(b) * Euch ist gegeben um Christus willen zu thun, daß ihr nicht allein an ihn gläubet, sondern auch um seinet willen leidet. Phil. 1. v. 29.

* Ich gläube, lieber HErr, hilff meinem Unglauben. Marc. 9. v. 24.

(c) * Durch die theure Verheissung GOttes werdet ihr theilhafftig der Göttlichen Natur, so ihr fliehet die vergängliche Lust der Welt. 2 Petr. 1. v. 4.

Christus hat gelitten für uns, und uns ein Fürbild gelassen, daß ihr sollt nachfolgen seinen Fußstapffen. 1 Petr. 2. v. 21.

Exempel: Enoch, der ein Göttlich Leben geführet. 1 B. Mos. 5. v. 24.

(d) † Ich will wandeln für dem HErrn im Lande der Lebendigen. Ps. 116, 9. conf. Ps. 27. v. 13. Ps. 17. v. 15.

Gesang:

Es komm dein Reich zu dieser Zeit, und dort hernach in Ewigkeit, der Heilig Geist uns wohne bey mit seinen Gaben mancherley, des Satans Zorn und groß Gewalt zerbrich für ihm, dein Kirch erhalt.

Hieher gehören die Gesänge auf Pfingsten, und von der Christlichen Kirchen.

Wie

Wie lautet die dritte Bitte?

Dein Wille geschehe, wie im Himmel, also auch auf Erden.

Was ist das?

GOttes guter gnädiger Wille geschicht wol ohn unser Gebeth, aber wir bitten in diesem Gebeth, daß er auch bey uns geschehe.

(Vom guten und gnädigen Willen GOttes, was er sey, besiehe droben p. 105.)

Wie geschicht das?

Wenn GOtt allen bösen Rath und Willen bricht, und hindert, so uns den Namen GOttes nicht heiligen, und sein Reich nicht kommen lassen wollen, als da ist des Teufels, der Welt, und unsers Fleisches Wille; sondern stärcket und behält uns fest in seinem Wort und Glauben, bis an unser Ende, das ist sein gnädiger guter Wille.

Was ist dem guten Willen GOttes zuwider?

Aller böser Rath und Wille, so uns den Namen GOttes nicht heiligen und sein Reich nicht kommen lassen wollen.

Wessen ist dieser böse Rath und Wille?

Des Teufels, (a) der Welt, (b) und unsers Fleisches (c) Wille.

(a) * Euer Widersacher, der Teufel, gehet umher, wie ein brüllender Löwe, und suchet, welchen er verschlinge, dem widerstehet fest im Glauben. In der 1 Petr. 5. v. 8. 9.

(b) † Habt nicht lieb die Welt, noch was in der Welt ist; so jemand die Welt lieb hat, in dem ist nicht die Liebe des Vaters. Denn alles, was in der Welt ist, nemlich, des Fleisches Lust, und der Augen Lust, und hoffärtiges Leben, ist nicht vom Vater, sondern von der Welt, und die Welt vergehet mit ihrer Lust, wer aber den Willen GOttes thut, der bleibet in Ewigkeit. 1 Joh. 2. v. 15. 16. 17.

* Stellet euch nicht dieser Welt gleich, sondern verändert euch durch Verneuerung eures Sinnes, auf daß ihr prüfen möget, welches da sey der gute, der wohlgefällige, und der vollkommene GOttes Wille. Rom. 12. v. 2.

(c) † Das Fleisch gelüstet wider den Geist. Zun Gal. 5. v. 17.

* Fleischlich gesinnet seyn, ist eine Feindschafft wider GOtt. Rom. 8. v. 8.

Wodurch wird dieser böse Rath und Wille gehindert und gebrochen?

Durch den gnädigen und guten Willen GOttes.

Was

Was thut denn der gute und gnädige Wille GOttes hierunter bey uns?

Er stärcket und behält uns fest in seinem Wort und Glauben bis an unser Ende.

* Das ist der Wille deß, der mich gesandt hat, daß, wer den Sohn siehet, und gläubet an Ihn, habe das ewige Leben, und ich werde ihn auferwecken am Jüngsten Tage. Joh. 5. v. 40.

* Ich bin desselben in guter Zuversicht, daß, der in euch angefangen hat das gute Werck, der wirds auch vollführen bis an den Tag JESU Christi. Phil. 1. v. 6.

* Euch vermehre der HERR, und lasse die Liebe völlig werden unter einander, und gegen jederman, daß eure Hertzen gestärcket werden, und unsträflich seyn in der Heiligkeit für GOtt und unserm Vater auf die Zukunfft unsers HErrn JEsu Christi, samt allen seinen Heiligen. 1 Thess. 3. v. 12. 13.

† Ihr werdet aus GOttes Macht durch den Glauben bewahret zur Seligkeit. 1 Petr. 1. v. 5.
(Besiehe droben p. 172. 173.)

* Warum betest du aber: Dein Wille geschehe, wie im Himmel, also auch auf Erden?

Daß wir nach dem vollkommenen Gehorsam trachten und seufftzen sollen, welchen die heiligen Engel und alle selige Auserwehlten GOtt im Himmel leisten.

† Lobet den HErrn alle seine Heerschaaren, seine Diener, die ihr seinen Willen thut. Ps. 103. v. 20.

† Also wird Freude seyn im Himmel vor den Engeln GOttes über einen Sünder, der Busse thut. Luc. 15. v. 7. 10.

Gesang: Dein Will geschehe, HERR GOtt, zugleich auf Erden wie im Himmelreich; gib uns Gedult in Leidens-Zeit, gehorsam seyn in Lieb und Leid: wehr und steuer allem Fleisch und Blut, das wider deinen Willen thut.

(Besiehe droben von der Christlichen Gelassenheit. p. 12. 13.)

Wie lautet die vierdte Bitte?

Unser täglich Brodt gib uns heute.

Was ist das?

GOTT gibt täglich Brodt auch wol ohn unser Bitte allen bösen Menschen; Aber wir bitten in diesem Gebeth, daß ers uns erkennen lasse, und mit Danckſagung empfahen unser täglich Brodt.

Was bittest du von GOtt nach der vierdten Bitte?

Daß Er uns heute das tägliche Brodt gebe.

* Warum sprechen wir: Gib uns unser Brodt?

Weil wir anderer Leute Brodt nicht begehren, son-

sondern unser eigen Brod essen sollen, das uns GOtt in unserm Beruff, durch unsere ordentliche Arbeit und Amts-Treu, beschehret und gibt.

* Wir gebiethen und ermahnen sie durch unsern HErrn JEsum Christ, daß sie mit stillem Wesen arbeiten, und ihr eigen Brodt essen. 2 Thess. 3. v. 12.

† Du wirst dich nähren deiner Hände Arbeit, wohl dir, du hast es gut. Ps. 128. v. 2.

* Warum bitten wir aber ums tägliche Brodt, und daß es uns GOtt heute gebe?

Daß wir nicht ungebührlich sorgen sollen für den andern Morgen, sondern mit dem, was uns GOtt heut und täglich zu unserm bescheidenen Theil zuwirfft, gern vorlieb nehmen.

† Wirff dein Anliegen auf den HErrn, der wird dich versorgen, und wird den Gerechten nicht ewiglich in Unruhe lassen. Ps. 55. v. 23.

† Ihr sollt nicht sorgen und sagen: Was werden wir essen? was werden wir trincken? womit werden wir uns kleiden? Nach solchem allen trachten die Heyden. Denn euer himmlischer Vater weiß, daß ihr des alles bedürffet: Trachtet am ersten nach dem Reich GOttes, und nach seiner Gerechtigkeit, so wird euch solches alles zufallen. Darum sorget nicht für den andern Morgen, denn der morgende Tag wird für das Seine sorgen: Es ist gnug, daß ein jeglicher Tag seine eigene Plage habe. Matth. 6, 31. seqq.

* Es ist ein grosser Gewinn, wer gottselig ist, und lässet ihm begnügen. Denn wir haben nichts in die

Welt bracht, darum offenbahr ist, wir werden auch nichts hinaus bringen. Wenn wir aber Nahrung und Kleider haben, so lasset uns genügen. 1 Tim. 6. v. 6. seqq.

* Exempel: Agur, Proverb. 30. v. 7. seqq.

(Besiehe droben von der Gnügsamkeit. p. 60.)

Gibt denn GOtt das tägliche Brodt allein den Frommen, die ihn darum bitten?

Nein. Sondern Er gibts auch wohl ohn unser Bitte allen bösen Menschen.

* Euer Vater im Himmel lässet seine Sonne aufgehen über die Bösen und über die Guten, und lässet regnen über Gerechte und Ungerechte. Matthäi am 5. v. 44.

Exempel: Der reiche gottlose Mann hatte mehr denn der fromme Lazarus, Luc. 16. Und die Baals-Pfaffen, zur Zeit Jesabel mehr, als Elias und die andern Propheten des HErrn. 1 Reg. 18.

So aber GOTT auch allen bösen Menschen das tägliche Brodt giebet, was bitten wir denn eigentlich in dieser Bitte?

Daß Ers uns erkennen lasse, und mit Danckſagung empfahen unser täglich Brodt.

* Ihr esset oder trincket, oder was ihr thut, so thut es alles zu GOttes Ehre. 1 Corinth. 10. v. 31.

(Besiehe droben die Gebeth vor und nach dem Tisch. p. 229. seqq.)

Was

Was heisset (oder verstehest du denn durch) das tägliche Brodt?

Alles, was zur Leibes Nahrung und Nothdurfft gehöret, als Essen, Trincken, Kleider, Schuhe, Haus, Hof, Acker, Viehe, Geld, Gut, fromm Gemahl, fromme Kinder, fromm Gesinde, fromme und getreue Ober-Herren, gut Regiment, gut Wetter, Friede, Gesundheit, Zucht, Ehre, gute Freunde, getreue Nachbarn und deßgleichen.

Gesang: Gib uns heut unser täglich Brodt, und was man darf zur Leibes-Noth, behüt uns, HErr, für Unfried und Streit, für Seuchen und für theurer Zeit, daß wir in gutem Friede stehn, der Sorg und Geitzes müßig gehn.

Exempel: Der HErr JESUS speiset fünff tausend Mann, Weib und Kinder ungerechnet, mit fünff Gersten-Brodt und zween Fischen, Joh. 6. und zu einer andern Zeit vier tausend Mann, mit sieben Brodten und ein wenig Fischlein. Marc. 8.

Wie lautet die fünffte Bitte?

Und vergib uns unsere Schuld, als wir vergeben unsern Schuldigern.

Was ist das?

Wir bitten in diesem Gebeth, daß der Vater im Himmel nicht ansehen wolle

unsere Sünde, und um derselben willen solche Bitte nicht versagen; denn wir sind der keines werth, das wir bitten, habens auch nicht verdienet, sondern er wolle uns alles aus Gnaden geben, denn wir täglich viel sündigen und wol eitel Straffe verdienen: So wollen wir zwar wiederum auch hertzlich vergeben, und gerne wol thun denen, die sich an uns versündigen.

Gesang: All unser Schuld vergib uns, HErr, daß sie uns nicht betrüben mehr, wie wir auch unsern Schuldigern ihr Schuld und Fehl vergeben gern; zu dienen mach uns all bereit, in rechter Lieb und Einigkeit.

Was bittest du von GOTT nach der fünfften Bitte?

Daß Er uns wolle unsere Schulden vergeben, wie wir vergeben unsern Schuldigern.

Was verstehest du durch die Schulden, um deren Vergebung wir bitten?

Unsere Sünden. Luc. 11. v. 7. conf. Cap. 7. v. 41. 47. Cap. 13. v. 2. 3. (Besiehe auch droben p. 70.)

Wie bitten wir um Vergebung der Sünden?

Daß der Vater im Himmel nicht anse-

hen

hen wolle unsere Sünde, und um derselben willen solche Bitte nicht versagen.

* Nehmet diese Wort mit euch, und bekehret euch zum HErrn, und sprecht zu ihm: Vergib uns alle Sünde, und thue uns wol, so wollen wir opffern die Farren unser Lippen. Hos. 14. v. 3.

* Gedencke nicht unser vorigen Missethat, erbarme dich unser bald, denn wir sind fast dünne worden. Hilff uns, GOTT, unser Helffer, um deines Namens Ehre willen, errette uns, und vergib uns unsere Sünde um deines Namens willen, Ps. 79, 8. 9.

† HERR, gehe nicht ins gericht mit deinem Knecht, denn für dir ist kein Lebendiger gerecht. Ps. 143. v. 3.

Exempel: Zöllner, Luc. 18, 13. Jt. Manasses in seinem Buß-Gebeth, (besiehe drunten im fünfften Häuptstück von der Busse und Vergebung der Sünden.)

Dürffen wir uns denn in unserm Gebeth nicht auf unsere Würdigkeit verlassen?

Nein. Denn wir sind der keines werth, das wir bitten, habens auch nicht verdienet, sondern er wolle uns alles aus Gnaden geben.

* Ich bin zu gering aller Barmhertzigkeit, und aller Treu, die du, HERR, an deinem Knecht gethan hast. 1 Buch Mos. 32. v. 10.

* Wir liegen für dir mit unserm Gebeth, nicht auf

unsere Gerechtigkeit, sondern auf deine grosse Barmhertzigkeit: Ach HERR, höre! Ach HERR, sey gnädig! Ach HERR, mercke auf, errette uns, und thue es, und verzeuch nicht um dein selbst willen, mein GOtt. Dan. 9. v. 18. 19.

Warum müssen wir aber täglich um Vergebung der Sünden bitten?

Weil wir täglich viel sündigen, und wol eitel Straffe verdienen.

* Ich weiß fast wol, daß ein Mensch nicht rechtfertig bestehen mag gegen GOtt, hat er Lust mit ihm zu haddern, so kan er ihm auf tausend nicht eins antworten. Job. 9. v. 2. 3.

* Wir fehlen alle mannigfaltig. Jac. 3. v. 2.

* Wer kan mercken, wie offt er fehlet? Verzeihe mir auch die verborgene Fehle. Ps. 19. v. 13.

Wen verstehest du denn durch unsere Schuldner in dieser Bitte?

Die sich an uns versündigen.

Wie sollen wir uns gegen solche Schuldner bezeigen?

Wir sollen ihnen wiederum auch hertzlich vergeben, und gerne wohl thun.

* So ihr den Menschen ihre Fehle vergebet, so wird euch euer himmlischer Vater auch vergeben; Wo ihr aber den Menschen ihre Fehle nicht vergebet, so wird euch euer Vater eure Fehle auch nicht vergeben. Matth. 6. v. 14. 15.

* Wenn

* Wenn du deine Gabe auf dem Altar opfferst, und wirst allda eingedenck, daß dein Bruder etwas wider dich habe, so laß allda für dem Altar deine Gabe, und gehe zuvor hin, und versöhne dich mit deinem Bruder, und alsdenn komme, und opffere deine Gabe: Sey willfertig deinem Widersacher bald, dieweil du noch bey ihm auf dem Wege bist, auf daß dich der Widersacher nicht dermaleins überantworte dem Richter, und der Richter überantworte dich dem Diener, und werdest in den Kercker geworffen: Ich sage dir, warlich, du wirst von dannen nicht heraus kommen, bis du auch den letzten Heller bezahlest. Matth. 5. v. 23. seqq.

* Ein Mensch hält gegen den andern Zorn, und will bey dem HErrn Gnade suchen. Er ist unbarmhertzig gegen seines gleichen, und will für seine Sünde bitten. Er ist nur Fleisch und Blut, und hält den Zorn, wer will denn ihm seine Sünde vergeben? Gedencke an das Ende, und laß die Feindschafft fahren, die den Tod und Verderben suchet, und bleibe in den Gebothen. Sir. 28. v. 3. seqq.

Gesang: Verleih, daß ich aus Hertzengrund meinn Feinden mög vergeben, verzeih mir auch zu dieser Stund, schaff mir ein neues Leben, ꝛc.

(Besiehe hiervon weiter p. 50. 51.)

Wie lautet die sechste Bitte?

Und führe uns nicht in Versuchung.

Was

Was ist das?

GOtt versuchet zwar niemand, aber wir bitten in diesem Gebeth, daß uns GOtt wolle behüten, und erhalten, auf daß uns der Teufel, die Welt, und unser Fleisch nicht betrüge, noch verführe, in Mißglauben, Verzweiffelung, und andere grosse Schande und Laster: Und ob wir damit angefochten würden, daß wir doch endlich gewinnen und den Sieg behalten.

Gesang: Führ uns HERR, in Versuchung nicht, wenn uns der böse Geist ansicht, zur lincken und zur rechten Hand, hilff uns thun starcken Widerstand, im Glauben fest und wohl gerüst, und durch des Heiligen Geistes Trost.

Was bittest du in der sechsten Bitte?

Daß uns GOTT nicht wolle in Versuchung führen.

* Wie versucht denn GOtt die Leute?

GOtt versucht zwar mit seinem Creutz zum Guten (a) und darwider haben wir nicht zu bethen: Aber zum Bösen versucht Er niemand. (b)

(a) * Es ist mir lieb, daß du mich gedemüthiget hast, daß ich deine Rechte lerne. Psal. 119. v. 71.

* GOtt

* GOtt hat uns versuchet und geläutert, wie das Silber geläutert wird. Ps. 66. v. 10.

(b) * Niemand sage, wenn er versucht wird, daß er von GOtt versuchet werde. Denn GOtt ist nicht ein Versucher zum Bösen, Er versuchet niemand. Jac. 1. v. 13.

† Wer versuchet uns denn zum Bösen?

Der Teufel (a), die ärgerliche Welt (b), und unser eigen verderbtes Fleisch und Blut (c), wenn sie uns suchen zu betriegen und zu verführen in Mißglauben, Verzweiffelung und andere grosse Schande und Laster.

(a) * Ziehet an den Harnisch GOttes, daß ihr bestehen könnet wider die listigen Anläuffe des Teufels. Denn wir haben nicht mit Fleisch und Blut zu kämpffen, sondern mit Fürsten und Gewaltigen, nemlich mit den Herrn der Welt, die in der Finsterniß dieser Welt herrschen, mit den bösen Geistern unter dem Himmel. Eph. 6. v. 11. 12. 1 Petr. 5. v. 8.

Exempel derer, so vom Satan versucht worden: Unsere erste Eltern, 1 B. Mos. 3. 2 Cor. 11. v. 3. David, 1 Chron. 22. v. 1. seqq. Ananias, Apost. 5. v. 3. der Verräther Judas, Joh. 13. v. 2. und Christus selbst, Matth. 4.

Gesang: Der alte böse Feind, mit Ernst ers jetzt meynt, groß Macht und viel List sein grausam Rüstung ist, auf Erd ist nicht seins Gleichen.

(b) * Die Welt liegt gar im Argen, 1 Joh. 5, 19. conf. 1 Joh. 1. v. 15. 16. Phil. 2. v. 15.

Ex-

Exempel: Demas, der diese Welt lieb gewonnen. 2 Tim. 4. v. 10.

Gesang: Ob mich gleich hat betrogen die Welt, von GOtt gezogen, durch Schand und Büberey, ꝛc.

Item: So wünsch ich nun ein gute Nacht der Welt, und laß sie fahren, ob sie mir gleich viel Jammer macht, ꝛc.

It. Valet will ich dir geben, du arge böse Welt, dein sündlich böses Leben durchaus mir nicht gefällt, ꝛc.

(c) * Ein jeglicher wird versucht, wenn er von seiner eigenen Lust gereitzet und gelocket wird. Jac. 1, 14. Gal. 5. v. 17. Rom. 8. v. 8. 1 Petr. 2. v. 11.

* Die bösen Exempel verführen und verderben einem das Gute, und die reitzende Lust verkehret unschuldige Hertzen. Im B. der Weißh. 4. v. 12.

Gesang: Ach GOTT, wie ist mein Glaub so schwach, so will das Fleisch auch nicht hernach, dem Geist wills nicht seyn unterthan, es will nur schlecht den Holtz-Weg gahn.

(Besiehe droben vom bösen Willen p. 242.

Warum bethen wir aber gleichwol zu GOtt: Führe uns nicht in Versuchung?

Daß uns GOtt wolle behüten und erhalten, daß wir von solchen Feinden nicht angefochten und versucht werden, und ob wir damit angefochten würden, daß wir doch endlich gewinnen, und den Sieg behalten.

* Um des willen so ergreiffet den Harnisch GOttes, auf daß ihr, wenn das böse Stündlein kömmet, Widerstand thun, alles wol ausrichten, und das Feld behalten möget. Ephes. 6. v. 13.

† GOtt ist getreu, der euch nicht lässet versuchen über euer Vermögen, sondern machet, daß die Versuchung so ein Ende gewinne, daß ihrs könnet ertragen. 1 Cor. 10. v. 13.

† Der HErr weiß die Gottseligen aus der Versuchung zu erlösen. 2 Petr. 2. v. 9.

* Der HErr ist treu, und wird euch stärcken und bewahren für dem Argen. 2 Thess. 3. v. 3.

† Der GOTT des Friedens zertrete den Satan unter eure Füsse in kurtzem. Röm. 16. v. 20.

Reim-Gebethlein.

Laß dein Wort, liebster Vater mein,
Allzeit mein Schild und Waffen seyn,
In Anfechtungen mannigfalt
Bey rechtem Glauben mich erhalt.

Gesänge:

Des Feindes List treib von uns fern, ꝛc.
Jt. GOtt der Vater wohn uns bey, ꝛc.
Jt. Ein feste Burg ist unser GOtt, ꝛc.
Jtem: Gib uns des Glaubens Waffen fürs Teufels listig Pfeil, ꝛc.
Jtem: Erhalt mich durch dein Güte, das bitt ich fleißig dich, fürs Teufels List und Wüten, damit er setzt an mich.
Jtem: Du wollst mich auch behüten genädig die-

diesen Tag, fürs Teufels List und Wüten, für Sünden und für Schmach, ꝛc.

Item: Dein Engel laß auch bleiben, und weichen nicht von mir, ꝛc.

Item: Auf daß der Fürst in dieser Welt kein Macht an mir nicht finde: Denn so mich nicht dein Gnad erhält, ist er mir viel zu geschwinde.

(Besiehe droben p. 113. desgleichen die Morgen- und Abend-Geberh. p. 227. 229.)

Wie lautet die siebende Bitte?

Sondern erlöse uns von dem Ubel.

Was ist das?

Wir bitten in diesem Gebeth, als in der Summa, daß uns der Vater im Himmel von allerley Ubel Leibes und der Seelen, Guts und Ehre erlöse, und zuletzt, wenn unser Stündlein kömmt, ein seliges Ende beschehre, und mit Gnaden von diesem Jammerthal zu sich nehme in den Himmel.

Gesang: Von allem Ubel uns erlös, es sind die Zeit und Tage bös, erlös uns von dem ewigen Tod, und tröst uns in der letzten Noth, beschehr uns auch ein seliges End, nimm unsre Seel in deine Händ.

Was bittest du von GOtt nach dieser Bitte?

Daß Er uns erlöse vom Ubel.

Von

Von welchem Ubel bitten wir, daß uns GOtt erlöse?

Von allerley Ubel, Leibes und der Seele, Gutes und Ehre.

Läßt denn dergleichen Ubel der liebe GOtt auch wohl seinen gläubigen Kindern widerfahren?

Freylich. Denn GOtt schicket ihnen nicht allein äusserlich allerhand Creutz und Elend zu, als Kranckheit, Verfolgung und dergleichen: Sondern läßt sie auch wohl in geistliche Anfechtung gerathen, und allerhand innerliche Furcht, Schrecken und Angst empfinden.

† Wir müssen durch viel Trübsal in das Reich GOttes eingehen. Apost. Gesch. 14, 22. conf. Hebr. 12, 5. 8. Psal. 31, 23. Ps. 88, 8. 16.

* Was hat ein Christ hiervon insonderheit zu wissen?

Fürnemlich zweyerley: 1. Warum solches von GOTT geschehe. 2. Wie man sich Christlich darinnen zu verhalten habe.

† 1. Warum schicket denn GOTT den Seinigen so viel Trübsal und Elend zu?

Um zweyer Haupt-Ursachen willen: 1. Er will das Gute in ihnen befördern, und 2. hergegen verwehren, was böse und ihnen schädlich ist.

† Wie befördert GOtt durchs Creutz bey seinen Gläubigen das Gute?

Dergestalt, daß er sich ihnen je mehr und mehr zu erkennen gibt, (Er sey ihr Allmächtiger, Gnädiger, Warhafftiger, Allweiser GOtt, der sie im Creutz so gnädiglich erhält, und daraus so wunderlich erlöset, Ps. 68, 20. 21. 2 Cor. 1, 8. seqq. Ps. 119, 67. 71.) sie zu grösserer Lust gegen sein Wort, (Esa. 28, 29. Ps. 119, 20. 50. 71. 81. 82.) und zu sehnlichem Verlangen nach dem ewigen Freuden-Leben aufmuntert (Rom. 8, 23. 24. 25. 2 Cor. 2, 2. seqq. Phil. 1. v. 23.) auch sie sich hierdurch selber prüfen lernen, obs ihnen mit ihrem Vertrauen, Liebe und Furcht GOttes, ein rechter Ernst sey, (Tob. 12. v. 13. 1 Petr. 1, 6. 7. Jac. 1, 12.) und in Christlichen Tugenden (als Gedult, Sanfftmuth, Demuth, Gottesfurcht, Hoffnung, Gebeth, und dergleichen) desto eiferiger sich üben.

† Wir rühmen uns der Trübsal, dieweil wir wissen, daß Trübsal Gedult bringet, Gedult aber bringet Erfahrung, Erfahrung bringet Hoffnung, Hoffnung aber läßt nicht zu Schanden werden. Denn die Liebe GOttes ist ausgegossen in unser Hertz, durch den Heiligen Geist, welcher uns gegeben ist. Rom. 5. vers. 3. 4. 5.

* So macht er sie auch endlich hierdurch dem Ebenbilde seines Sohns, des gecreutzigten Christi, gleich, auf daß sie ihm auch hernach in der ewigen Herrlichkeit ähnlich werden mögen. Rom. 8, 29.

† Wie

† Wie verwehret Er bey ihnen hingegen durchs Creutz das Böse, und was ihnen schädlich ist?

Er will sie für schweren Sünden (als Hoffart, Geitz, Hurerey und dergleichen,) bewahren, und verhüten, daß sie die Welt nicht sollen so lieb haben, und darinn ihre Sünden-Lust und Freude suchen, damit sie nicht mit der Welt verdammt werden. 1 Cor. 11. vers. 32.

Gesang: Wenn es gieng nach des Fleisches Muth, in Gunst und gesund mit grossem Gut, würdt ihr gar bald erkalten, ꝛc.

* Was soll denn der Christ bey so reichem und herrlichem Nutzen des lieben Creutzes bey sich gedencken?

Er soll ihm dasselbe desto lieber seyn lassen, und mit David sprechen:

* Es ist mir lieb, daß du mich gedemüthiget hast, (auch noch durch das Creutz demüthigest,) auf daß ich deine Rechte lerne, Ps. 119. v. 71. (und von Sünden aufhöre. 1 Petr. 4. v. 2.)

Auch darneben ihm einbilden, König Salomo rede ihn an, und spreche:

† Mein Kind, verwirff die Zucht des HErrn nicht, und sey nicht ungedultig über seiner Straffe. Denn welchen der HErr liebet, den straffet er, und hat Wohlgefallen an ihm, wie ein Vater am Sohn. Sprüchw. Salom. 3. v. 11. 12.

Wie sollen sich dann die Christen in solchem von GOtt zugeschickten Creutz Christlich verhalten?

Sie sollen sich aus GOttes Wort trösten, daß solches Creutz ihnen von GOtt aus väterlicher Liebe zugeschicket werde, und daß ihnen alles zum Besten und zu ihrer Seligkeit gereichen werde; auch fleißig bethen, daß er ihnen Gedult und Trost verleihen wolle: und gewiß hoffen, er werde solches Creutz mildern und lindern, und daraus nach seinem Wolgefallen, zu rechter Zeit erretten.

Wessen sollen sich (1.) die Christen aus GOttes Wort trösten?

Daß ihnen ihr Creutz von GOTT aus väterlicher Liebe zugeschicket werde (a), und daß ihnen alles zum Besten und zu ihrer Seligkeit gereichen werde. (b)

(a) * Welche ich lieb habe, die straffe und züchtige ich, Offenb. Joh. 3, 19. Sprüch. 3, 11. 12. Hebr. 12, 5. 6.

† Wer will uns scheiden von der Liebe GOttes? Trübsal? oder Angst? oder Verfolgung? oder Hunger? oder Blösse? oder Fährlichkeit? oder Schwerd? wie geschrieben stehet: Um deinet willen werden wir getödtet den gantzen Tag, wir sind geachtet für Schlacht-Schaafe. Aber in dem allen überwinden wir weit, um deß willen, der uns geliebet hat. Rom. 8, 35. 36. 37. (b) † Wir

(b) † Wir wissen, daß denen, die GOtt lieben, alle Dinge zum besten dienen, die nach dem Fürsatz beruffen sind. Denn welche er zuvor versehen hat, die hat er auch verordnet, daß sie gleich seyn sollen dem Ebenbilde seines Sohns, auf daß derselbe der Erstgebohrne sey unter vielen Brüdern. Welche er aber verordnet hat, die hat er auch beruffen; welche er aber beruffen hat, die hat er auch gerecht gemacht; welche er aber hat gerecht gemacht, die hat er auch herrlich gemacht. Rom. 8. v. 28. 29. 30.

* Was für Gutthaten hat denn GOtt seinen Gläubigen zu ihrem Trost im Creutz verheissen?

1. Seine gnädige Gegenwart und Beystand.

† Er begehret mein, so will ich ihm aushelffen, er kennet meinen Namen, darum will ich ihn schützen. Er rufet mich an, so will ich ihn erhören, ich bin bey ihm in der Noth, ich will ihn heraus reissen, und zu Ehren machen. Ich will ihn sättigen mit langem Leben, und will ihm zeigen mein Heyl. Ps. 91, 14. 15. 16.

* Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöset, ich habe dich bey deinem Namen geruffen, du bist mein. Denn so du durchs Wasser gehest, will ich bey dir seyn, daß dich die Ströme nicht sollen ersäuffen: Und so du ins Feuer gehest, sollt du nicht brennen, und die Flamme soll dich nicht anzünden. Denn ich bin der HErr dein GOTT, der Heilige in Israel, dein Heyland. Esa. 53. v. 1. 2. 3.

2. Kräfftigen Trost und Stärckung.

* Siehe, um Trost war mir sehr bange, du aber hast dich meiner Seelen hertzlich angenommen, daß sie nicht verdürbe. Denn du wirffest alle meine Sünde hinter dich zurücke. Es. 38. v. 17.

† Fürchte dich nicht, ich bin mit dir, weiche nicht, denn ich bin dein GOtt, ich stärcke dich, ich helffe dir auch, ich erhalte dich durch die rechte Hand meiner Gerechtigkeit. Esa. 41. v. 10.

* Ich will euch trösten, wie einen seine Mutter tröstet. Esa. 66. v. 13.

† Der HErr hat zu mir gesagt: Laß dir an meiner Gnade genügen: Denn meine Krafft ist in den Schwachen mächtig. Darum will ich mich am allerliebsten rühmen meiner Schwachheit, auf daß die Krafft Christi bey mir wohne. 2 Corinth. 12, 9.

3. Linderung und Erlösung.

† Ich will des HErrn Zorn tragen, denn ich habe wider ihn gesündiget, bis er meine Sache ausführe, und mir Recht schaffe: Er wird mich ans Licht bringen, daß ich meine Lust an seiner Gnade sehe. Micha 7. v. 9.

† Gelobet sey der HErr täglich, GOtt legt uns eine Last auf, aber er hilfft uns auch, Sela. Wir haben einen GOtt, der da hilfft, und den HErrn HErrn, der vom Tode errettet. Psal. 68. v. 20. 21.

† Ich habe dich ein klein Augenblick verlassen, aber mit grosser Barmhertzigkeit will ich dich sammlen. Ich habe mein Angesicht im Augenblick des

Zorns

Zorns ein wenig von dir verborgen, aber mit ewiger Gnade will ich mich deiner erbarmen, spricht der HErr dein Erlöser. Esa. 54. v. 7. 8.

† Die Güte des HErrn ist, daß wir nicht gar aus sind, seine Barmhertzigkeit hat noch kein Ende, sondern sie ist alle Morgen neu, und deine Treu ist groß. Der HErr verstösset nicht ewiglich, sondern er betrübet wol, und erbarmet sich wieder nach seiner grossen Güte. Denn er nicht von Hertzen die Menschen plaget und betrübet. Klagl. Jerem. 3. v. 22. 23. 1 Corinth. 10. v. 13.

4. Reiche Vergeltung im ewigen Leben.

* Denn für das kurtze Leiden in dieser Zeit sollen sie erlangen die immerwährende unaussprechliche Freude und Herrlichkeit.

† Ich halte es dafür, daß dieser Zeit Leiden der Herrlichkeit nicht werth sey, die an uns soll offenbaret werden. Rom. 8. v. 18.

† Das ist je gewißlich wahr, sterben wir mit, so werden wir mit leben, dulden wir mit, so werden wir mit herrschen. 2 Tim. 2. v. 11. 12.

* Unsere Trübsal, die zeitlich und leicht ist, schaffet eine ewige, über alle Maß wichtige Herrlichkeit, uns, die wir nicht sehen auf das Sichtbare, sondern auf das Unsichtbare. Denn was sichtbar ist, das ist zeitlich, was aber unsichtbar ist, das ist ewig. 2 Cor. 4. v. 17. 18.

† Selig ist der Mann, der die Anfechtung erduldet. Denn nachdem er bewähret ist, wird er die Cro-

ne des Lebens empfahen, welche GOtt verheissen hat denen, die ihn lieb haben. Jac. 1. v. 12.

Gesang: Ihr aber werd't nach dieser Zeit mit Christo haben ewig Freud, dahin sollt ihr gedencken, &c.

† Warum sollen die gläubige Christen (2.) in ihrem Creutz fleißig zu GOtt bethen?

Daß er ihnen Gedult und Trost verleihen wolle.

† Um welches unter diesen zweyen sollen sie fürnemlich zu GOtt bethen?

Daß er ihnen Gedult verleihen, und ihren Willen und Hertz so regieren wolle, daß sie in allem mit ihme wol zufrieden seyn mögen, wie er es mit ihnen machet. Hebr. 10. v. 36.

* Und wol bedencken, daß sie nicht allein das gegenwärtige Creutz mit ihren Sünden verdienet, 2 Maccab. 7. v. 18. sondern noch wol ein grössers, ja die ewige Verdammniß, und wie sie daher nicht Ursach hätten, über ihn zu klagen, als thäte er ihnen mit dem Creutz zu viel. (Besiehe oben von der Gedult. p. 10. 11.)

† Wie sollen sie um Trost bitten?

Daß er (als der GOtt alles Trostes, 2 Cor. 1. v. 3. Rom. 15. v. 5.) sie durch sein Wort in ihrem Hertzen erfreuen, liebliche Seelen-Ruhe, geistliche Krafft und Stärcke frölich empfinden, und sie ihre süsseste Vergnügung an seiner Gnade allhier, und dort die ewige Freude haben lassen wolle. Psal. 119. v. 76. 77.

* Und weil der liebe GOtt öffters eine Zeitlang verzeucht, und es mit den Seinen dahin gerathen lässet, daß

daß es scheinet, als wollte kein Trost im Hertzen hafften, so sollen sie desto ernstlicher darum seufftzen, und nicht zweiffeln, es werde ihnen hernach solcher Trost desto süsser und angenehmer seyn.

Was sollen die Gläubigen (3.) in ihrem Creutz gewiß hoffen?

Es werde der liebe GOtt das aufgelegte Creutz mildern und lindern, und sie daraus nach seinem Wolgefallen zu rechter Zeit erretten.

(Besiehe droben von der Hoffnung und Vertrauen. p. 11. 12. 14. 15.)

*Was hat aber ein Christ alsdenn zu thun, wenn er in seinem Hertzen solche Angst und Bekümmerniß fühlet, daß er für sich nicht solchen Rath und Trost finden kan, dadurch sein Hertz zufrieden gestellet werde?

Er soll solch Anliegen nicht lang bey sich verschwiegen halten, sondern solches seinem Seelsorger, auch wol, nach Gelegenheit, einem andern vertrauten, Christlichen und erfahrnen Freund entdecken, und was ihm derselbe aus GOttes Wort zum Unterricht und Trost mittheilet, das soll er nicht anders achten und annehmen, als wenns ihm GOTT selber hätte mitgetheilet.

Exempel: Christus selbst hat seinen Jüngern seine grosse Hertzens-Angst geoffenbaret. Matth. 26. v. 28. seqq.

(Mit was sonderbahren Trost-Gründen aber sich ein Christ in gewissen Anfechtungen aufrichten solle, die findest du in dem zu solchem Ende besonders gedruckten Trost-Büchlein.)

Wenn wird aber der gläubige Mensch aus allem Creutz und Anfechtung völlig erlöset?

Zuletzt, wenn sein Stündlein kömmet, und ihm GOtt ein seliges Ende bescheret, und mit Gnaden aus diesem Jammerthal zu sich nimmt in den Himmel.

Wie soll sich denn der Mensch zu solchem Ende und letzten Stündlein Christlich vorbereiten und schicken?

Er soll (alle Tage und Stunde, sonderlich aber, wenn sein letztes Stündlein herbey nahet, in hertzlicher Erkäntniß, Reu und Leid über seine Sünde,) sich mit wahrem Glauben an JEsum Christum halten, wider alle Anfechtung sich seiner Gnade und Hülffe trösten, allen seinen Feinden hertzlich vergeben, sich gäntzlich in GOttes Willen ergeben, durch andächtiges Gebet und Seufftzen seine Seele in die treue Hände GOttes befehlen, und demselben willig und gern durch einen seligen Abschied folgen.

† Wie

† Wie sollen wir uns in Christlicher Zubereitung zu einem seligen Ende mit wahrem Glauben an CHRISTUM halten?

Daß wir zu ihm das hertzliche feste Vertrauen haben, er werde um seines bittern Leidens und Sterbens willen uns in der letzten Todes-Noth nicht verlassen, sondern (als unser treuer Heyland) uns aushelffen zu seinem ewigen Himmelreich.

* Der HErr wird mich erlösen von allem Ubel, und aushelffen zu seinem himmlischen Reich. 2 Timoth. 4. v. 18.

* Welcherley Anfechtungen haben wir uns am letzten Ende zu befürchten?

Daß uns die Sünde angst und bange mache, der Satan mit seinen Versuchungen hefftig zusetze, und mit GOttes Zorn schrecke, des Todes Furcht über uns falle, und wir uns entsetzen für GOttes strengem Gericht und der ewigen Verdammniß.

† Wie können wir uns wider solche Anfechtung am besten rathen?

Wenn wir uns tröstlich erinnern, daß wir einen barmhertzigen HErrn und Erlöser an Christo haben, der uns aus Gnaden alle unsere Sünde vergeben, dem Tod und Teufel seine Macht genommen, und aus der Höllen erlöset, und versprochen hat, daß wir nicht sollen in sein Zorn-Gericht kommen, son-

sondern das ewige Freuden-Leben haben, (und daß er darum uns werde helffen und beystehen, daß wir alle Anfechtung durch seine Gnade überwinden, sanfft und selig einschlaffen, und durch den Tod zu ihm in sein ewiges Leben dringen können.)

† Christus hat dem Tod die Macht genommen, und das Leben, und ein unvergängliches Wesen ans Licht gebracht. 2 Timoth. 1. v. 10.

* Ich will sie erlösen aus der Höllen, und vom Tode erretten: Tod, ich will dir ein Gifft, Hölle, ich will dir eine Pestilentz seyn. Hos. 13. v. 14.

(Suche droben von der Krafft Göttl. Worts, p. 179.)

† Wie sollen wir uns denn dißfalls gegen unsere Feinde bezeigen?

Wir sollen allen unsern Feinden hertzlich vergeben. (Denn wer solches nicht thut, und unversöhnlich dahin stirbet, der kan nicht selig werden. Matthäi 18. v. 15.)

(Besiehe droben p. 250.)

Exempel: CHristus, der für seine Creutziger, Luc. 23, 34. Stephanus, der für seine Steiniger gebethen. Apost. Gesch. 7. v. 60.

* Wie sollen wir uns am letzten Ende in GOttes Willen ergeben?

Daß wir es ihm heimstellen, er mag es mit uns schicken zum Leben oder zum Sterben, (ihm auch in Betrachtung der Lieblichkeit und Herrlichkeit des ewi-

gen

gen Freuden-Lebens durch einen seligen Abschied willig und gerne folgen.)

Exempel: Simon, Luc. 2. v. 29. und Paulus, Phil. 1. v. 23.

Gesänge:

Christus ist mein Leben, ꝛc.

Mit Fried und Freud ich fahr dahin, ꝛc.

Jt. Derhalben ich in meinem Sinn mich dir thu gantz ergeben, ꝛc.

Jt. Wenn gleich süß ist das Leben, der Tod sehr bitter mir, will ich mich doch ergeben, ꝛc.

(Jt. Besiehe droben von Christlicher Gelassenheit. p. 13.)

† Wie und womit sollen wir unsere Seele in die treue Hände GOTTES befehlen?

Mit einem bußfertigen, gläubigen und andächtigen Gebeth und Seufftzen.

Exempel:

David, Psal. 31, 6. Der Schächer am Creutz, Luc. 23, 42. Christus selbst, ibid. v. 46. Stephanus, Apost. Geschicht am 7. v. 59.

Gesänge:

HERR, meinen Geist befehl ich dir, ꝛc.

Jt. Mein arme Seel ich dir befehl in meiner letzten Stunde, o frommer GOtt! Sünd, Höll und Tod hast du mir überwunden, ꝛc.

Jt. Drauf will ich nun befehlen dir mein Seel in deine Hände, ach treuer GOtt! steh fest bey mir, deinn Geist nicht von mir wende, ꝛc.

Jt.

Jt. O HERR, mein Seel ich dir befehl, Gnad ist bey dir die Menge.

(Wie denn solcher und anderer dergleichen Seufzerlein ein Christ in Zeiten ihme einen guten Vorrath schaffen, und sie ihm durch täglichen Brauch wol bekant machen soll.)

* So sage mir denn kürtzlich die fürnehmste Trost-Gründe, dadurch ein Christ des Todes Bitterkeit vertreiben kan.

Erstlich soll er wol erwegen, daß er durch den Tod zum ewigen Leben hindurch dringe. Joh. 5, 24.

2. Daß Christus eben deßwegen des Todes Bitterkeit geschmecket, und ihm dadurch seine Krafft genommen, und obgesieget, auf daß er, der Christ, desselben Bitterkeit und Grausamkeit nicht empfinden, sondern derselbe ihm nur ein Schlaf seyn solle, 1 Thessal. 4, 13. und er daher den Tod verachten, und freudig sagen könne: Tod, wo ist dein Stachel? Hölle, wo ist dein Sieg? GOTT sey Danck, der uns den Sieg gegeben hat durch unsern HErrn JESUM Christum. 1 Cor. 15. v. 54.

3. Daß ihn der Tod von seinem Heylande Christo JESU und dessen Liebe nicht scheiden könne, Rom. 8, 39. vielmehr ihm Beförderung thun müsse, daß er bald zu ihm in sein Himmelreich kommen, und ihn von Angesicht zu Angesicht schauen werde. 1 Johan. 3. v. 2. 1 Corinth. 13. v. 12.

4. Daß er durch ein seliges Sterben von der lei-

digen

digen Sünde, die ihm so manche Beschwerung und Hertzeleid gemacht, gäntzlich befreyet werde.

* Denn wer gestorben ist, der ist gerechtfertiget (und vollkömmlich erlöset und befreyet,) von der Sünde. Rom. 6. v. 5.

5. Daß sein Leib nicht ewig im Grabe werde bleiben, sondern am Jüngsten Tage zum ewigen Freuden-Leben frölich wieder auferstehen, wie Hiob sich damit tröstet. Cap. 19. v. 25.

(Besiehe droben p. 179. 183. 184. 185.)

* Was vermögen denn dergleichen Trost-Gründe bey dem Christen gegen den bevorstehenden Tod?

Sie können und sollen ihn dermassen willig und begierig darzu machen, daß er mit dem lieben Paulo frölich spreche:

† Ich habe Lust (durch ein seliges Ende) abzuscheiden, (aus diesem elenden Jammerthal,) und bey Christo (in der ewigen Freude) zu seyn. Phil. 1, 23.

* Wir (ich und andere gläubige Christen) sind getrost, und haben vielmehr Lust ausser dem Leibe zu wallen, und daheim (im himmlischen Vaterlande) bey dem HErrn zu seyn. 2 Corinth. 5. v. 8.

* Wie, wenn aber dergleichen angeführte Trost-Gründe im Hertzen nicht nach Wunsch hafften, noch die Furcht für dem Tode sich verlieren wolte?

So soll der Christ sich dennoch an solche Gründe

de fest halten, und der gewissen Zuversicht leben, sein allgetreuer Heyland JESUS Christus, als der HErr des Todes, der ihm den Sieg wider denselben allbereit geschencket, werde zu rechter Zeit solche Furcht vertreiben, und ihn, zumal mitten in der Todes-Noth, dermassen zu stärcken wissen, daß er mit Fried und Freud wird können dahin fahren, und einen seligen Abschied von hinnen in das ewige Freuden-Leben nehmen.

* Wie stünde aber einem Christen zu rathen, wenn ihn der Tod allzuplötzlich überfiele?

Wenn auch schon der Tod einen rechtschaffenen Christen, nach dem heiligen Rath GOttes zu der Zeit, da er entweder mit weltlichen Dingen, so zu seinem Beruff gehören, zu thun hat, oder über der Mahlzeit, oder im Schlaffe, oder bey dergleichen andern Verrichtungen plötzlich überfallen sollte, daß er sein Gebeth um ein seliges Ende nicht nach Wunsch verrichten, noch das heilige Abendmahl vorher gebrauchen könte, so hat er sich doch nichts destoweniger gäntzlich versichert zu halten, daß er, dessen ungeachtet, einen seligen Abschied von dieser Welt nehmen werde, weil er, als ein gläubiger Mensch, bey GOtt in Gnaden ist, und durch gläubiges und hertzliches Gebeth seine Seele offt und viel in die allmächtige Hände GOttes treulich befohlen, und ihm anheim gegeben, wo, wenn, und auf was Masse er ihn durch ein seliges Ende von dieser Welt mit Gnaden abfordern, und

zu

zu sich um Christi willen in sein ewiges Freuden-Leben aufnehmen wolle.

Gesang: HERR JESU Christ, ich weiß gar wol, ꝛc.

* Sage mir noch etliche kurtze Seufftzerlein, in Todes-Nöthen zu gebrauchen:

Zu GOtt dem Vater.

O treuer lieber himmlischer Vater, du hast mich, um Christi meines Heylandes willen, in der Heiligen Tauffe zu deinem Gnaden-Kinde und Erben der ewigen Seligkeit gemacht, und mich dessen durch dein Wort (und Abendmahl) kräfftig versichert. Ach nimm dich meiner in der letzten Stunde väterlich an, und nimm mich auf in das himmlische Vaterland, und laß mich also die ewige Seligkeit bald erlangen.

Zu GOtt dem Sohn.

Ach holdseligster HERR JEsu! der du die Bitterkeit des Todes geschmecket, und mir dadurch den Tod in einen süssen Schlaff verwandelt hast, verlaß mich nicht um deiner Todes-Angst willen, sondern stehe mir bey, damit ich mit Freuden in hertzlicher Zuversicht auf dich, meinen einigen Heyland und besten Trost, von hinnen abscheide, und nimm meine Seele, die du selber durch dein allerheiligstes Blut erlöset hast, zu dir in dein ewiges Himmelreich. Siehe, dir lebe ich, dir sterbe ich, dein bin ich todt und lebendig, Amen.

Zu GOtt dem Heiligen Geist.

O Heiliger Geist, du allerkräfftigster Tröster, tröste mich auf das allerlieblichste an meinem letzten Ende mit der süssen Gnade GOTTES, und stärcke mich in meiner Hoffnung, daß ich durch den zeitlichen Tod zum ewigen Leben hindurch dringen möge. Und weil ich Lust habe abzuscheiden, und bey meinem allertreuesten JESU zu seyn, so hilff mir gnädiglich, daß ich bald zu ihm komme, ihn, wie auch den Vater, und dich den Heiligen Geist, von Angesicht zu Angesicht anschauen, und ewiger Freude davon geniessen möge, Amen. In deine Hände befehl ich meinen Geist, du hast mich erlöset, HErr, du mein treuer GOtt, Amen.

(Hieher gehören auch die im Lesebüchlein angehengte Reim-Gebethlein sammt den Gesängen vom Sterben und Begräbniß.)

* So hat sich ein Christ der zeitlichen Dinge bey herannahendem Ende gar nicht anzunehmen?

Warum das nicht? Denn ja so wohl nothwendig, als auch der Christlichen Liebe gemäß, daß man, wegen Verhütung allerley künfftigen Unheils, Hadder, Zanckens und bösen Nachredens, sein Haus bestelle, und wegen der Verlassenschafft gute Disposition und Verordnung mache, es geschehe Testaments- oder auf andere beständige Weise.

Exempel: Abraham, 1 Buch Mos. 25, 5. 6. Jacob, 1 B. Mos. 48. David, 1 Buch der Kön. 2. Hiskias, Esa. 38, 1.

* Gib

* Gib mir bey dieser Gelegenheit einen kurtzen Bericht, wie sich der Christ bey Begräbnissen Christlich verhalten soll?

Hierbey ist insgemein zu erinnern, daß man nicht für die lange Weil bey denselben sich einstellen, und mit zur Grab-Stätte gehen solle, sondern also (1.) Daß die Christliche Liebe beobachtet werde, die da will, daß man mit den Weinenden weinen soll, Rom. 12, 15. Diesem nach soll man hertzliches Mitleiden mit den Leidtragenden haben, und auch durch tröstliches Zusprechen solches bezeugen. (2.) Daß man bey diesem Christlichen Actu sich seiner eigenen Sterblichkeit erinnere, und wohl bedencke, daß wir alle den Weg, jeder zu der von GOtt ihm bestimmten Zeit, zu gehen haben. Drum sich auch ein jedweder, wie zu aller, also auch zu der Zeit, durch wahre Busse und Gebeth, zu einem seligen Sterb-Stündlein (welches, wie bald und plötzlich es einen überfallen werde, gantz ungewiß ist,) zu bereiten hat. Dergestalt wird der Regel des weisen Mannes recht nachgelebet, Pred. Salom. 7, 3. Es ist besser in das Klag-Haus gehen, denn in das Trinck-Haus: In jenem ist (vor Augen gestellet) das Ende aller Menschen, und der Lebendige nimmts zu Hertzen, v. 4. Es ist Trauren besser, denn Lachen. Denn durchs Trauren wird das Hertz gebessert. v. 5. Das Hertz der Weisen ist im Klag-Hause, aber das Hertz der Narren im Hause der Freuden. (3.) Wird

bey Leichbestattungen geprediget, so bringe man hierzu ein aufmercksames Ohr und Hertz, und beobachte, was p. 27. 28. von den Predigten insgemein erinnert. Wird gebethet, so bethe man andächtig mit, insonderheit, daß GOtt die kräfftiglich trösten und mit Christlicher Gedult begnaden wolle, welche durch den gegenwärtigen Todes-Fall betrübet worden. Absonderlich aber (4) spreche man bey währender Leichbegängniß eines oder das andere von den nachgesetzten kurtzen Seufftzerlein: Aus dem 39. Psalm: HERR, lehre mich doch, daß ein Ende mit mir haben muß, und mein Leben ein Ziel hat, und ich davon muß. Aus dem 90. Psalm: Lehre uns bedencken, daß wir sterben müssen, auf daß wir klug werden. Oder: HERR JESU, dir HERR, dir lebe ich, dir sterbe ich, dein bin ich todt und lebendig, mache meine Seele theilhafftig deiner ewigen Herrlichkeit. Oder: HERR JESU, in deine Hände befehle ich meinen Geist, du hast mich erlöset, HERR, du mein getreuer GOtt. Es kan auch ein Christ, der Zeit und Gelegenheit nach, vor oder nach dem Begräbniß, eines aus denen am Ende dieses Unterrichts befindlichen Gebethlein gebrauchen, oder er lese sonst dergleichen eines aus einem Gebeth-Buch.

2. Wie sich aber insonderheit diejenigen Christlicher massen zu verhalten haben, welche durch tödtlichen Hintritt der lieben Ihrigen von GOtt heimgesuchet

suchet und betrübet worden, und dieselben ehrlich zur Erden bestatten lassen, und begleiten, davon zu reden ist unsers Vorhabens jetzo nicht, weil besonders die Todes-Fälle sehr unterschiedlich, und nach jederm, (als wenn Eltern, Kinder, Ehegatten, Verwandte, Freunde, ꝛc. und zwar bald eines natürlichen, bald aber eines gewaltsamen Todes, wie auch bald jung, bald alt ꝛc. absterben,) die Trost-Gründe und Betrachtungs-Puncta aus GOttes Wort unterschiedlich eingerichtet werden müssen. Insgemein bedencke man, (1.) daß solche Trauer-Fälle von GOTT dem HErrn herkommen, als der aller und jeder Christen Lebens-Zeit in seinen Händen hat, nach den Worten Davids: **Meine Zeit stehet in deinen Händen**, Ps. 31, 16. (2.) Daß der Tod die Gläubigen von GOtt nicht abscheide, sondern vielmehr recht (der Seelen nach) zum seligen Anschauen GOttes im ewigen Leben bringe, und den allerherrlichsten erwünschtesten Wechsel mit ihnen treffe, nach dem Zeugniß der Heil. Schrifft, B. der Weish. 3. v. 1. **Der Gerechten Seelen sind in GOTTES Hand, und keine Qual rühret sie an.** Joh. 5. v. 24. **Warlich, warlich, ich sage euch, wer mein Wort höret, und gläubet dem, der mich gesandt hat, der hat das ewige Leben, und kömmet nicht ins Gericht, sondern er ist vom Tode zum Leben hindurch gedrungen**, Offenb. 14, 14. **Selig sind die Todten, die in dem HErrn sterben, von nun an.** Ja der

Geist spricht, daß sie ruhen von ihrer Arbeit, denn ihre Wercke folgen ihnen nach. Daß auch sie dermaleins zum ewigen Leben, an dem grossen Gerichts-Tage von Christo wieder auferwecket werden sollen, abermals nach dem Zeugniß des Göttlichen Worts, Job. 19, 25. Ich weiß, daß mein Erlöser lebet, und Er wird mich hernach aus der Erden auferwecken, und werde darnach mit dieser meiner Haut umgeben werden, und werde in meinem Fleisch GOtt sehen, denselben werde ich mir sehen, und meine Augen werden Ihn schauen, und kein Fremder. Joh. 6, 39. 40. Das ist aber der Wille des Vaters, der mich gesandt hat, daß ich nichts verliere von alle dem, das er mir gegeben hat, sondern daß ichs auferwecke am Jüngsten Tage. Das ist aber der Wille deß, der mich gesandt hat, daß, wer den Sohn siehet, und gläubet an Ihn, habe das ewige Leben, und ich werde ihn auferwecken am Jüngsten Tage. Cap. 11, 25. 26. Ich bin die Auferstehung und das Leben, wer an mich gläubet, der wird leben, ob er gleich stirbet, und wer da lebet und gläubet an mich, der wird nimmermehr sterben. (3.) Daß denen, die GOtt lieben, alles zum Besten dienen müsse, wie Sanct Paulus redet. Rom. 8, 28. Wir wissen aber, daß denen, die GOtt lieben, alle Ding zum Besten dienen. Und wenn

sie

sie auch durch den unvermeidlichen Tod von Vater und Mutter (von Ehegatten, Kindern, lieben Freunden ꝛc.) verlassen werden, so nimmet sie der HERR auf, Psal. 27, 10. und sorget gantz väterlich für sie, als für betrübte und hülfflose Wayssen, damit ihnen geholffen werde. Welcher Puncten Betrachtung die Gedult, Hoffnung und gläubige Beruhigung in dem allerheiligsten Willen GOttes in ihnen wircken soll.

Wie lautet denn der Schluß des heiligen Vater Unsers?

Denn dein ist das Reich, und die Krafft, und die Herrlichkeit, in Ewigkeit, Amen. Matth. 6, 13.

* Was ist dieser Wort Meynung?

Der Christ will damit so viel sagen: HERR, von dir, unserm himmlischen Könige, kömmt alles, und durch dich allein vermögen wir alles, und zu deinen Ehren gereichet alles, was wir bitten. Darum wolleſt du solch unser Bitten gnädiglich erhören.

* Dir, O GOtt, gebühret die Majestät und Gewalt, Herrlichkeit, Sieg und Danck. Denn alles, was im Himmel und auf Erden ist, das ist dein, dein ist das Reich, und du bist erhöhet über alles zum Obristen. Dein ist Reichthum und Ehre für dir, du herrschest über alles, in deiner Hand stehet Krafft und Macht, in deiner Hand stehet es, jedermann starck und groß zu machen: Nun, unser GOtt, wir dancken dir, und rühmen deine Herrlichkeit. 1 Chron. 30, 11. 12. 13. conf. Offenb. 5, 12. seqq.

Warum schleussest du dein Gebeth mit dem Wort Amen?

Daß ich soll gewiß seyn, solche Bitte sind dem Vater im Himmel angenehm und erhöret. Denn er selbst hat uns geboten, also zu bethen, und verheissen, daß er uns will erhören. Amen, Amen, das heisset Ja, Ja, es soll also geschehen.

Gesang:

Amen, das ist, es werde wahr, stärck unsern Glauben immerdar, auf daß wir ja nicht zweiffeln dran, was wir hiemit gebethen han, auf dein Wort in dem Nahmen dein, so sprechen wir das Amen fein.

Wessen sollst du im Gebeth gewiß seyn, daß du das Wörtlein Amen hinzu sezest?

Daß solche Bitte dem Vater im Himmel angenehm und erhöret seyn.

Warum sind sie ihm angenehm und erhöret?

Denn Er selbst hat uns geboten, also zu bethen, und verheissen, daß er uns wolle erhören.

(Besiehe droben p. 223. 224.)

Was heisset denn eigentlich das Wort AMEN?

Ja, Ja, es soll also geschehen?

† Wo-

Woher kömmts aber, daß gleichwohl ein bethender Christ nicht allezeit erlanget, was er begehret?

Weil er entweder nicht recht aus bußfertigem, gläubigem und andächtigem Hertzen bethet, oder im Bebeth nicht anhält, oder weil GOtt weiß, daß dasjenige, was ein Christ bittet, ihm zu seiner Seligkeit nicht nützlich ist: Fürnemlich aber zeucht GOtt die Hülffe bisweilen auf, zur Probe des Glaubens und Gebeths, daß sichs ausweise, ob beydes rechtschaffen und beständig sey.

* Dahero denn der Christ, wenn er bey sich inne wird, daß GOtt sein Gebeth nicht erhöret, seine Noth und Anliegen auch wol immer grösser wird, ihm keines weges einbilden soll, als geschehe solches von ungefehr, sondern vielmehr gäntzlich dafür halten, daß GOtt dessen sonderbare Ursachen habe, ja er auch wol selbst zum theil schuld daran sey. Wie er denn darnach in seinem Gewissen fleißig zu forschen hat, und so er überzeuget wird, daß er entweder sein Gebeth nicht aus bußfertigem andächtigem Hertzen, sondern nur aus blosser Gewohnheit und zum Schein, wie andere Heuchel-Christen und gottlose Leute, verrichtet, soll er sich in der Gnaden-Zeit zu GOtt bekehren, und künfftig mit rechter Andacht in wahrer Busse bethen. Oder so ihm sein Hertz saget, daß er im Gebeth nicht angehalten, soll er hinführo damit fortfahren, und so lange mit Aechtzen und Seufzen anklopffen, bis der Allmächtige ihm mit Trost und Hülffe antwortet. Oder, wo der

keines geschehen, soll er dencken, GOtt habe ihm deßwegen dasjenige nicht gegeben, warum er ihn angeruffen, weil solches ihm an seiner Seligkeit hätte mögen schädlich seyn. Oder schiebe darum seine Göttliche Hülffe auf, daß er auf solche Weise seinen Glauben und Gedult prüfen wolle, und hat sich derowegen so lang zufrieden zu geben, bis GOtt zu rechter ihm wohlgefälliger Zeit mit seiner Hülffe erscheine.

† Wie muß sich aber ein Christ nach erlangter Hülffe erzeigen?

Er muß GOtt dem HErrn für alle erwiesene Wolthaten hertzlich dancken.

† Warum ist ein Christ schuldig GOtt zu loben und zu dancken?

(Nicht allein aus Noth und Schuldigkeit gegen dem Göttlichen Gebot, sondern auch der Billigkeit halben, und) weil er darzu erschaffen, erlöset, geheiliget und in der heiligen Tauffe zu einem Kind GOttes und Erben des ewigen Lebens wiedergeboren ist, und sonst täglich mit unzehlichen vielen Gutthaten überschüttet wird, und dann auch wegen der grossen Majestät und Herrlichkeit GOttes.

(Besiehe droben p. 21. 22.)

Wenn

Wenn bist du zum Kind GOttes und Erben des ewigen Lebens worden?

Da ich bin getaufft worden im Namen GOttes des Vaters, und des Sohns, und des Heiligen Geistes.

† Wo wird in dem Catechismo von der heiligen Tauffe gehandelt?

Im vierdten Häuptstück.

Wovon handelt das vierdte Häuptstück des heiligen Catechismi?

Vom Sacrament der H. Taufe.

† Worzu dienen die heiligen Sacramenta?

Sie dienen darzu, daß sie den Glauben in uns erwecken und stärcken sollen, und uns der Gnadenreichen Zusagung GOttes von Christo versichern, als gewisse Siegel und Zeichen, die GOtt der HErr selbst eingesetzet und gegeben hat.

Wie denn also Paulus vom Sacrament der Beschneidung saget, daß es Abraham empfangen habe zum Siegel der Gerechtigkeit des Glaubens. Rom. 4, 11.

† Wie viel sind Sacrament im Neuen Testament?

Zwey: Das 1. ist die heilige Tauffe. 2. Das hochwürdige Abendmahl des wahren Leibes und Blutes Christi, genannt das Sacrament des Altars.

Zum

Zum Ersten.

Was ist die Tauffe?

Die Tauffe ist nicht allein schlecht Wasser, sondern sie ist das Wasser, in GOttes Gebot gefasset, und mit GOttes Wort verbunden.

Wie viel Stücke gehören zur heiligen Tauffe?

Zwey Stück, nemlich das Wasser und Wort GOttes.

† Christus hat geliebet die Gemeine, und hat sich selbst für sie gegeben: Auf daß er sie heiliget, und hat sie gereiniget durch das Wasser-Bad im Wort, auf daß er sie ihm selbst darstellete, eine Gemeine, die herrlich sey, die nicht habe einen Flecken, oder Runtzel, oder deß etwas, sondern daß sie heilig sey und unsträfflich. Ephes. 5, 25. 26. 27.

Welches ist denn solch Wort GOttes?

Da unser HERR Christus spricht Matthäi am letzten: Gehet hin in alle Welt, und lehret alle Heyden, und täuffet sie im Namen GOttes des Vaters, des Sohns, und des Heiligen Geistes.

Gesang: Christ unser HERR zum Jordan kam, ꝛc.

* So müssen denn alle Menschen getaufft werden?

Ja, alle Menschen aus allen Völckern, Jüden und

und Heyden, die sich zur Christlichen Lehre bekennen, Christi Glieder werden, und in das Reich GOttes kommen wollen.

† JEsus spricht zu Nicodemo: Warlich, warlich, ich sage dir, es sey dann, daß jemand geboren werde aus dem Wasser und Geist, so kan er nicht in das Reich GOttes kommen. Was vom Fleisch geboren wird, das ist Fleisch, und was vom Geist geboren wird, das ist Geist. Joh. 3, 5. 6.

* Was meynet denn der HErr JEsus eigentlich, wenn er befiehlet zu täuffen im Namen des Vaters, des Sohns, und des Heiligen Geistes?

Damit will er anzeigen, daß in der Tauffe die gantze heilige Dreyfaltigkeit, GOtt Vater, Sohn und H. Geist: Ja, weil er, der HErr Christus, als die mittlere Person in der Gottheit, nunmehr nach seiner Menschwerdung GOtt und Mensch zugleich ist, nach seinen beyden Naturen, besonders aber mit seinem theuren Blut, mit und bey dem Wasser in der Tauffe aufs allergeheimeste verbunden und vereiniget, gegenwärtig sey.

Gesang:

Das Aug allein das Wasser sieht, wie Menschen Wasser giessen, der Glaub im Geist die Krafft versteht des Blutes JEsu Christi, und ist für ihm ein rothe Fluth, von Christi Blut gefärbet, ꝛc.

Jt. All Drey Person getauffet han, damit bey uns auf Erden zu wohnen sich begeben.

Was

Was ist aber eigentlich der Nutz, den du von der heiligen Tauffe hast?

Vergebung der Sünden, Erlösung vom Tod und Teufel, und die ewige Seligkeit.

Wo stehet im Catechismo hiervon?

In der andern Frage von der heiligen Tauffe.

Zum Andern.

Was giebt oder nützet die Tauffe?

Sie wircket Vergebung der Sünden, erlöset vom Tod und Teufel, und gibt die ewige Seligkeit allen, die es gläuben, wie die Wort und Verheissung GOTTES lauten.

Welches sind denn solche Wort und Verheissung GOttes?

Da unser HERR Christus spricht Marci am letzten: Wer da gläubet und getaufft wird, der wird selig; Wer aber nicht gläubet, der wird verdammt.

Zum Dritten.

Wie kan Wasser solche grosse Dinge thun?

Was-

Wasser thuts freylich nicht, sondern das Wort GOttes, so mit und bey dem Wasser ist, und der Glaube, so solchem Wort GOttes im Wasser trauet: Denn ohne GOTTES Wort ist das Wasser schlecht Wasser, und keine Tauffe, aber mit dem Wort GOttes ist es eine Tauffe, das ist, ein Gnadenreich Wasser des Lebens, und ein Bad der neuen Geburt im Heiligen Geist, wie Sanct Paulus saget zum Tito am dritten Capitel: GOTT machet uns selig durch das Bad der Wiedergeburt und Erneuerung des Heiligen Geistes, welchen er ausgegossen hat über uns reichlich durch JESUM Christum unsern Heyland, auf daß wir durch desselben Gnade gerecht und Erben seyn des ewigen Lebens, nach der Hoffnung, das ist gewißlich wahr.

Wie wird die heilige Tauffe in dieser dritten Frage genennet?

Ein Gnadenreich Wasser des Lebens und ein Bad der neuen Geburt im H. Geist.

Warum heisset die Tauffe ein Gnadenreich Wasser des Lebens, und ein Bad der neuen Geburt im H. Geist?

Weil

Weil GOtt in derselben einen heiligen tröstlichen Gnaden-Bund mit uns aufgerichtet, und uns dadurch wiedergeboren und erneuert hat.

† Die Tauffe ist der Bund eines guten Gewissens mit GOTT, durch die Auferstehung JESU Christi. 1 Petr. 3, 11.

Was hat dir GOTT der Vater in solchem Gnaden-Bund versprochen?

Daß Er wolle um Christi willen mein treuer GOtt und Vater seyn, und mich an Leib und Seel zeitlich und ewig versorgen.

† Wie ist GOtt unser Vater, und worinn bestehet die Kindschafft GOttes?

Daß uns GOTT aus Kindern des Zorns und der ewigen Verdammniß zu seinen Kindern um Christi willen wiedergeboren, und zu Erben der ewigen Seligkeit aus Gnaden angenommen hat.

† Ihr seyd alle GOttes Kinder durch den Glauben an Christo JEsu. Gal. 3, 26.

* Wie viel ihn (den Sohn GOttes) aufnahmen, denen gab er Macht, GOttes Kinder zu werden, die an seinen Nahmen gläuben. Joh. 1, 12.

Wenn bist du wiedergeboren?

In der Tauffe, da ich aus einem Kinde des Zorns und der ewigen Verdammniß ein Gnaden-Kind GOttes und ein Erbe des ewigen Lebens worden bin.

* Wie

* Wie denn daher die Tauffe ein Bad der Wiedergeburt oder neuen Geburt im Heiligen Geist in angeführten Worten Pauli genennet wird. Tit. 3, 5.

* Sollte denn an der Kindschafft GOttes so viel gelegen seyn?

Wer will zweiffeln? Denn so es eine hohe Würde und Herrlichkeit ist, eines weltlichen Kaysers, Königes und Fürsten Kind heissen, wie viel unschätzbar höher muß denn die Würde und Herrlichkeit seyn, heissen und in Warheit seyn ein Kind des Allmächtigen GOttes im Himmel, des Vaters der Barmhertzigkeit, der der rechte Vater ist über alles, das Kinder heisset? Eph. 3, 15. Und derentwegen mit seiner väterlichen Liebe und Gnade andere väter- und mütterliche Liebe auf unzehliche Weise weit übertrifft.

* Sehet, welch eine Liebe hat uns der Vater erzeiget, daß wir GOttes Kinder sollen heissen! Meine Lieben, wir sind nun GOttes Kinder, und ist noch nicht erschienen, was wir seyn werden, wir wissen aber, wenn es erscheinen wird, daß wir ihm gleich seyn werden. Denn wir werden ihn sehen, wie er ist. 1 Joh. 3. v. 1. 2.

† Sind wir aber Kinder (GOttes) so sind wir auch Erben, nemlich GOttes Erben, und Miterben Christi, so wir anders mit leiden, auf daß wir auch mit ihm zur Herrlichkeit erhaben werden. Rom. 8, 17.

† Wir, die wir haben des Geistes Erstlinge, sehnen uns auch bey uns selbst nach der Kindschafft, und warten auf unsers Leibes Erlösung. Denn wir sind wol selig, doch in der Hoffnung. Rom. 8, 23. 24.

* Mit was Gründen kan denn ein Christ dem entstehenden Zweiffel begegnen, ob er auch ein Kind GOttes und ein Erbe des ewigen Lebens sey?

1. Weil ihn ja GOtt der Vater von Ewigkeit her durch Christum erwählet und verordnet hat zur Kindschafft, daß er sein liebes Kind und Erbe der ewigen Seligkeit seyn solle, nach dem Wolgefallen seines Willens, zu Lob seiner herrlichen Gnade, durch welche er ihn hat angenehm gemacht in dem Geliebten, nemlich in Christo JEsu. Eph. 1, 5. 6.

2. Weil er von GOtt den Geist der Kindschafft, oder den werthen Heiligen Geist empfangen, der seinem Geist Zeugniß gibt, daß er GOttes Kind sey. Rom. 8, 15. seqq. indem er ihn nemlich zu kindlichem Vertrauen gegen dem himmlischen Vater antreibet, und eine brünstige Begierde bey ihm erwecket, demselben aus hertzlicher Liebe kindlichen Gehorsam zu leisten, und auch seinen Willen mit Freuden zu thun.

† Wie? wenn aber ein Christ durch groben Ungehorsam sich schwerlich an seinen himmlischen Vater versündiget hätte?

Alsdenn schlage er mit dem verlohrnen Sohn, Luc. 15. bey Zeit in sich, kehre um, bitte denselben demüthig um Gnade, so wird GOtt alsdenn aus väterlichem Hertzen sich auch über ihn erbarmen, mit ihm nicht nach seinen Sünden handeln, sondern ihm seine Himmels-väterliche Gnade gern erzeigen, und ihm die Sünde vergeben; Wie er denn spricht:

† Ist nicht Ephraim (und auch du insonderheit, nach-

nachdem ich dich zu einem Kind aus Gnaden angenommen,) mein theurer Sohn ꝛc. Jer. 31, 20.

* So nun aber der himmlische Vater die groben Sünden den Bußfertigen zu vergeben geneigt ist; Vielmehr wird er mit dem Christen wegen seiner täglichen sündlichen Gebrechen, zumaln er solche von Hertzen betrauret, und derselben halben durch Christum um Gnade bittet, väterliche Gedult haben, und nichts desto weniger ihn für sein liebes Kind erkennen und halten: Wie denn David spricht:

† Wie sich ein Vater über Kinder erbarmet, so erbarmet sich der HErr über die, so ihn fürchten. Psal. 103. v. 13. (Besiehe droben von der Gnade und Barmhertzigkeit GOttes p. 98. seqq.)

Was hat denn dir der Sohn GOttes Christus JESUS in solchem Gnaden-Bund versprochen?

Daß er wolle mein einiger Heyland und Seligmacher seyn, mich mit seinem Blut von allen Sünden abwaschen, und vor GOTT gerecht und ewig selig machen. Tit. 3, 7.

* Sind wir denn nicht für uns gerecht?

Ach nein! Denn, spricht König David:

† Für dir, O allerheiligster GOtt, ist kein Lebendiger gerecht. Ps. 143, 2. Womit er klärlich bezeuget, daß alle Menschen, wie sie von Vater und Mutter gezeuget werden, leider! leider! ungerechte, vermaledeyte und des ewigen Todes würdige Leute seyn. Rom. 3, 22. Eph. 2, 3. 5 B. Mos. 27, 26. Besiehe droben p. 69. seqq.

Gesang:

Durch Adams Fall ist gantz verderbt, ꝛc.
Dem Teufel ich gefangen lag, im Tod ꝛc.

† Wie machet uns denn unser Heyland in der heiligen Tauffe gerecht?

Indem er uns aus Gnaden unsere Sünden vergibt, (a) und uns durch den Glauben seine Gerechtigkeit und Gehorsam, den er mit Thun und Leiden GOTT seinem himmlischen Vater geleistet, zurechnet. (b)

(a) * Thut Busse, und lasse sich ein jeglicher täuffen auf den Namen JEsu Christi zur Vergebung der Sünden. Ap. Gesch. 2, 38. conf. C. 13, 38. 39.

(b) † Wie viel euer getaufft sind, die haben Christum (in seiner Gerechtigkeit) angezogen. Gal. 3, 27.

* Was verstehest du durch die Gerechtigkeit Christi?

Sein gantzes Verdienst und vollkommenen Gehorsam, den er GOtt seinem himmlischen Vater an unser statt geleistet, und nicht allein alles gethan und vollbracht, was in GOttes Gesetz, wegen der Liebe GOttes und des Nechsten, von uns erfordert wird, sondern auch mit seinem unschuldigen Leiden und Sterben die Straffe willig ausgestanden, die wir, als ungerechte Ubertreter des Gesetzes, ewig hätten leiden sollen.

† Da die Zeit erfüllet war, ꝛc. Gal. 4, 4. 5. (Besiehe p. 132.)

* Chri-

* Christus JEsus, ob er wohl in Göttlicher Gestalt war, hielt ers nicht für einen Raub, GOtt gleich seyn, sondern äussert sich selbsten, und nahm Knechts-Gestalt an, und war gleich wie ein Mensch, und an Geberden als ein Mensch erfunden, Er niedriget sich selbst ꝛc. Phil. 2. v. 6. 7. 8.

* Wie durch eine Sünde die Verdammniß über alle Menschen kommen ist, also ist auch durch eines Gerechtigkeit die Rechtfertigung des Lebens über alle Menschen kommen. Denn gleichwie durch eines Menschen Ungehorsam viel Sünder worden sind, also auch durch eines Gehorsam werden viel gerecht. Rom. 4. v. 18. 19. Ps. 40. v. 8. 9. Rom. 10. v. 4.

Gesang: Noch muß das Gesetz erfüllet seyn, ꝛc.
Jt. Wie uns nun hat eine fremde Schuld, ꝛc.

* Wie wird aber solche Gerechtigkeit Christi unser?

Durch den Glauben wird sie in uns aufs allertröstlichste zu dem Ende aus Gnaden zugerechnet und zu eigen geschencket, daß wir deßhalben wider unsere Sünde und Ungerechtigkeit uns trösten, und für GOttes strengem Gericht selbst Freudigkeit haben, für gerecht und selig erkannt werden, und daher ein jeder, nach dem Exempel Pauli, mit frolockendem Gemüth rühmen kan:

* Jch habe nicht mein (eigene) Gerechtigkeit, die aus dem Gesetz, (weil ich solches nicht erfüllen kan,) sondern die durch den Glauben an Christum kömmt,

nemlich die Gerechtigkeit, (Christi,) die von GOTT dem Glauben zugerechnet wird. Phil. 3. v. 9.

† Abraham gläubete dem HErrn, und das rechnete er ihm zur Gerechtigkeit, im 1 Buch Mos. 15, 6. Rom. 4. v. 3. 4. 5.

* Vielleicht ists mit solcher zugerechneten Gerechtigkeit Christi nur ein Schein und Einbildung?

Ach nein: Sondern so gewiß der himmlische Vater seinen Sohn für uns also zur Sünde gemacht, daß er ihm alle unsere Sünde dergestalt zugerechnet, als hätte er dieselbe selbst begangen, und seine Zorn-Straffen damit wohl verdienet, welche er auch ihn in der That auf die allererbärmlichste Weise fühlen und ausstehen lassen. (Besiehe droben pag. 137. seqq.) So gewiß rechnet uns GOTT durch den Glauben desselben Gerechtigkeit und Gehorsam in der That und Wahrheit also kräfftig zu, daß er uns sündhaffte Menschen nicht anders ansiehet, als hätten wir für unsere Person das gantze Gesetz vollkömmlich gehalten, und nicht einige Sünde darwider begangen, und wären also sowol von Natur, als auch dem Leben nach, gerechte und selige Leute.

† GOTT hat den, der von keiner Sünde wußte, für uns zur Sünde gemacht, auf daß wir würden in ihm die Gerechtigkeit, die für GOTT gilt. 2 Corinth. 5. v. 21.

† Christus JEsus ist uns gemacht von GOTT zur Weisheit, und zur Gerechtigkeit, und zur Heiligung

gung und zur Erlösung, auf daß, wie geschrieben stehet, wer sich rühmen will, der rühme sich des HErrn. 1 Cor. 1. v. 30. 31.

* Im HErrn habe ich Gerechtigkeit und Stärcke. Esa. 45. v. 24.

* Ich freue mich im HErrn, und meine Seele ist frölich in meinem GOtt. Denn er hat mich angezogen mit den Kleidern des Heyls, und mit dem Rock der Gerechtigkeit bekleidet. Esa. 61. v. 10.

* Siehe, es kömmt die Zeit, spricht der HERR, daß ich dem David ein gerecht Gewächs erwecken will, und soll ein König seyn, der wohl regieren wird, und Recht und Gerechtigkeit auf Erden anrichten; Zu derselben Zeit soll Juda geholffen werden, und Israel sicher wohnen, und diß wird sein Nahme seyn, daß man ihn nennen wird: HErr, der unsere Gerechtigkeit ist. Jerem. 23. v. 5. 6.

† Wer will die Auserwehlten GOttes beschuldigen? GOtt ist hie, der gerecht machet: Wer will verdammen? Christus ist hie, der gestorben ist, ja vielmehr, der auch auferwecket ist, welcher ist zur Rechten GOttes, und vertritt uns. Rom. 8. v. 33. 34.

* Mögen denn unsere Wercke nichts helffen zu unser Gerechtigkeit und Seeligkeit?

Nein, durchaus nichts. Denn Paulus spricht:

† Wir werden ohne Verdienst gerecht, aus seiner Gnade durch die Erlösung, so durch Christum JEsum geschehen ist, welchen GOtt hat fürgestellet zu einem

nem Gnaden-Stul durch den Glauben in seinem Blut, damit er die Gerechtigkeit, die für ihm gilt, darbiete, in dem, daß er Sünde vergibt, und daß er allein gerecht sey, und gerecht mache den, der da ist des Glaubens an JEsum. Rom. 3. v. 24. 25. 26.

* So halten wir nun dafür, daß der Mensch gerecht werde ohne des Gesetzes Werck, allein durch den Glauben. Rom. 3, 28.

* Wir wissen, daß der Mensch durch des Gesetzes Werck nicht gerecht wird, sondern durch den Glauben an JEsum Christ; so gläuben wir auch an CHristum JEsum, auf daß wir gerecht werden durch den Glauben an Christum, und nicht durch des Gesetzes Werck. Denn durch des Gesetzes Werck wird kein Fleisch gerecht. Gal. 2. v. 16.

† Aus Gnaden seyd ihr selig worden durch den Glauben, und dasselbe nicht aus euch, GOttes Gabe ist es, nicht aus den Wercken, auf daß sich nicht jemand rühme. Eph. 2. v. 8. 9. Rom. 11. v. 6.

* Haben denn alle und jede Menschen nach der Taufe solcher Gerechtigkeit des Glaubens sich beständig zu freuen?

Nein: Denn weil die Heuchler nicht von Hertzen an Christum gläuben, und nur mit dem Munde sich des Glaubens rühmen, so gehet sie die Gerechtigkeit Christi nicht an, sondern haben denselben schändlich wieder verlohren. So haben auch die öffentliche muthwillige Sünder und gottlose sichere Menschen eben darum, weil der Glaube an CHristum bey

bey ihrem vorsetzlich-sündlichen, gottlosen Wesen mit nichten bestehen kan, keinen Theil daran. Ezech. 18. v. 24. 2 Petr. 2. v. 20. 21. Hebr. 6. v. 4. seqq.

Exempel: Simon der Zäuberer, Act. 8. & seqq. Hymeneus und Alexander, 1 Timoth. 1. v. 19. 20. Phygellus und Hermogenes, 2 Tim. 1. v. 15. Und Philetus, 2 Timoth. 2. v. 17.

Allerdings, wie auch die Werck-Heiligen, welche meynen, durch ihre äusserliche Frömmigkeit vor GOtt gerecht zu seyn, und also der Gerechtigkeit, die vor GOTT gilt, nicht unterthan sind, noch sie mit Glauben annehmen.

Exempel: Israel, Rom. 9. und 10. Galater, Cap. 2. und 3.

Derohalben ein jeder sich wol fürzusehen, daß er nicht durch Heucheley oder vorsetzliche und muthwillige Sünde die Gerechtigkeit Christi wiederum verliehre, noch sich auf seine eigene Gerechtigkeit vermessentlich verlasse. 1 Cor. 10. v. 12.

Was hat dir GOtt der H. Geist in solchem Gnaden-Bund versprochen?

Daß Er wolle mein himmlischer Lehrer, Leiter und Tröster seyn, den Glauben in mir würcken und erhalten, mich zu allem Guten antreiben, mir die Sünde vergeben, mich in allem Creutz trösten, bis ich endlich die ewige Seligkeit erlange.

* Wo verrichtet der Heilige Geist solche seine Gnaden-Wercke?

In unserm Hertzen, als in seinem Tempel, in welches er durch die heilige Tauffe ausgegossen und geschencket wird. Tit. 3. v. 6.

* Ist denn an solcher Ausgiessung und Schenckung des Heiligen Geistes so viel gelegen?

Freylich wol: Denn **daran erkennen wir, daß wir in ihm** (GOtt dem HErrn und seiner Gnade) **bleiben, und Er in uns** (sein Reich habe,) **daß Er uns von seinem Geist gegeben hat.** 1 Joh. 4. v. 13. ohne dieselbe aber wäre CHristus mit seinem Verdienst uns nichts nütze, und hätten kein Theil an ihm, und gehöreten ihm nicht zu: Denn **wer den Geist CHristi nicht hat, der ist nicht sein,** Rom. 8. v. 9. Ja ohne denselben können wir ihn nicht einen HErren aus gläubigem Hertzen heissen, 1 Cor. 12. v. 3. Giengen also im Unglauben und verdammlichen Unwissenheit und Blindheit ohne der seligmachenden Erkäntniß CHristi dahin, und wären eine Wohnung des bösen Geistes, Eph. 2. v. 2. müsten auch endlichen in die höllische Finsterniß gerathen. Was könnte aber erbärmlicher seyn?

* Welches sind die Wohlthaten, die ein Christ von der gnädigen Gegenwart des Heil. Geistes zu geniessen hat?

Fürnemlich drey: Denn Er ist (1.) unser Lehrer, (2.) Leiter, und (3.) Tröster.

* Wie ist denn der Heil. Geist unser Lehrer?

Daß

Daß er uns durch sein Wort erleuchtet, oder solche erleuchtete Augen unsers Verstandes gibt, Ephes. 1. v. 18. und unser Hertz also rühret, daß wir Christum, als den von GOtt verordneten Heyland der Welt, recht erkennen, mit wahrem Glauben annehmen, und unser gantzes Vertrauen auf ihn setzen, auch durch ihn allein in unverrückter Beständigkeit ewig selig werden.

* Der Tröster der H. Geist, welchen mein Vater senden wird in meinem Namen, derselbige wird euch alles lehren, und erinnern alles deß, das ich euch gesaget oder gelehret habe, Joh. 14. v. 26.

† Wenn aber jener, der Geist der Wahrheit, kommen wird, der wird euch in alle Wahrheit leiten. Denn er wird nicht von ihm selber reden, sondern was er hören wird, das wird er reden, und was zukünfftig ist, wird er euch verkündigen; Derselbe wird mich verklären. Denn von dem Meinen wird ers nehmen, und euch verkündigen. Joh. 16, 13. 14. 15. conf. 2 Corinth. 4. v. 6. (Besiehe droben p. 171. seqq.)

Gesang:

Lehr uns den Vater kennen wohl, darzu JEsum Christ, seinen Sohn, ꝛc.

Item: Du werthes Licht, gib uns deinen Schein, ꝛc.

Item: Du heiliges Licht, edler Hort, laß uns leuchten des Lebens Wort, ꝛc.

* Wie ist er unser Leiter?

Daß er uns zu allem Guten antreibet, (a) und ver-

vermittelst der Erneuerung gantz neue Leute aus uns machet. (b)

(a) * Welche der Geist GOttes treibet, die sind GOttes Kinder. Rom. 8. v. 14.

* Lehre mich thun nach deinem Wohlgefallen: Denn du bist mein GOTT, dein guter Geist (leite oder) führe mich auf ebener Bahn. Ps. 143. v. 10.

(b) † Schaffe in mir, GOtt, ein rein Hertz, und gib mir einen neuen gewissen Geist. Psalm 51. v. 12. conf. Ezech. 11, 19. C. 36, 26. 27. Eph. 2, 10. 2 Cor. 5, 17.

Gesang:

Des Feindes List treib von uns fern, den Fried schaff bey uns deine Gnad, daß wir deinem Leiten folgen gern, ꝛc.

Was ist die Erneuerung? Und wie bist du von dem Heiligen Geist erneuert?

Indem Er mein sündhafftiges und ungehorsames Hertz also geändert, daß ich anfange, die Sünde zu hassen und zu meiden, und Lust und Liebe zu dem Gesetz GOTTES zu haben, und darnach mein Leben anzustellen.

* Erzehle mir etwas deutlicher, wie der Heilige Geist solch sein Leiten und Erneuerung bey dem wiedergebohrnen Christen verrichte?

Er erwecket nicht allein bey ihm eine gottselige Be-

Begierde in gläubigem und kindlichem Gehorsam und danckbarem Gemüthe für die empfangene Güte seinem mildreichen GOtt treulich dienen: Sondern theilet ihm auch Kräffte und Vermögen mit, oder machet ihn tüchtig, Gutes zu gedencken, zu reden und zu thun, 2 Corinth. 3. vers. 4. Daß sich auch an ihm spüren lassen die edlen Früchte des Geistes: Liebe, Friede, Freude, Gedult, Freundlichkeit, Gütigkeit, Glaube, Sanfftmuth, Keuschheit, und dergleichen, Galat. 5, 22. Und er hingegen in seinem Hertzen einen Haß und Feindschafft fühlet wider Irrthum und falsche Lehre, wider die Sünde und allerley Untugenden, und doch die Sünde nicht herrschen, noch die Oberhand haben lässet, in seinem sterblichen Leibe, Rom. 6, 14. sondern denselben in wahrer Aufrichtigkeit und heiliger Furcht GOttes von gantzem Hertzen sich widersetzet; Daher er auch ein Geist der Furcht des HErrn, Esa. 11. und der Warheit, Johann. 14. v. 17. genennet wird.

Wie ist der Heilige Geist (3.) unser Tröster?

Daß er uns nicht allein, als offt und viel wir sündigen, wenn wir nur aus bußfertigem Hertzen darum zu ihm seufftzen, allemal die Sünde zu vergeben willig und bereit ist, sondern auch durch das Amt der Versöhnung, 2 Cor. 5, 18. würcklich die Sünde vergibt, und uns in unserm Gewissen kräfftig überzeuget, daß sie von uns genommen, 1 B. Sam. 12, 10. und uns an unserer Seligkeit nicht schädlich seyn können;

nen: Uber das versichert ER uns der unendlichen Gnade GOttes, und des daher fliessenden Göttlichen Schutzes und treuer Versorgung, dergestalt, daß er die Göttliche Liebe gar in unsere Hertzen ausgeusst, Rom. 5, 5. Daher er ein Geist der Gnaden genennet wird. Zach. 12, 10.

Wenn wir ferner nicht wissen, was wir bethen sollen, und wie sichs gebühret, so hilfft er unser Schwachheit auf, und vertritt uns aufs beste, mit unaussprechlichen Seufftzen, Rom. 8, 27. welche er in unsern Hertzen erwecket, und uns Krafft und Vermögen gibt, aus kindlichem Vertrauen zu unserm Vater im Himmel andächtig zu schreyen und zu ruffen: Abba, lieber Vater, Rom. 8, 15. weßwegen er ein Geist des Gebets ist. Zach. 12, 10.

So machet er auch das Göttliche Wort selbst in uns gleichsam lebendig, wenn er uns den HErrn JEsum durch dasselbe in unsern Hertzen dermassen herrlich verkläret. Joh. 16, 14. daß wir in der That erfahren, sein Evangelium sey eine seligmachende Krafft GOttes, Rom. 1, 16. sein Wort sey Geist und Leben, Joh. 6, 63. und hierdurch die Süßigkeit der darinn vorgetragenen himmlischen Güter und Gaben, als da sind, die heylwerthe Vergebung der Sünden, die höchsttröstliche Gerechtigkeit Christi, so vor GOtt gilt, der theure Friede des Gewissens, mit dem versöhnten GOTT, die hoch edle Freyheit von Sünde, Tod, Teufel und Hölle, und dergleichen, aufs alleranmuthigste und kräfftigste schmecken, ja gar einen

Vor-

Vorschmack des zukünfftigen Paradieses und ewigen Freuden-Lebens selbst empfinden. Hebr. 6, 4. 5.

So kan auch insgemein bey einbrechenden geist- und leiblichen Nöthen, ja mitten in der Todes-Noth, die Kleinmüthigkeit und Zagheit bey einem Christen so groß nimmer seyn, noch der Satan, die Welt, oder sein eigenes Fleisch und Blut und daher entstehende Furcht des Todes, ihm so hart nicht zusetzen, daß nicht der Heilige Geist sein Hertz dargegen dermassen muthig und getrost zu machen und aufzurichten wisse, daß er frölich ausruffe: Israel, oder ein jeder gläubiger Christ hat dennoch GOtt zum Trost, Ps. 73, 1. Darum werde ich nicht sterben, sondern leben, und des HErrn Werck verkündigen, Ps. 118, 17. Oder so ich ja sterbe, so heisset es dann mit mir: Der Tod bringt mir kein Schaden, Sterben ist mein Gewinn, ich lieg in GOttes Gnaden, drum fahr ich mit Freud dahin.

Dieweil dir nun GOtt in der heiligen Tauffe so viel Gutes erzeiget, und dir so viel herrliche Dinge versprochen, was hast du denn dargegen ihm im Tauff-Bund zugesaget?

Daß ich wolle an GOtt Vater, Sohn und Heiligen Geist festiglich gläuben, und mein gantzes Leben nach GOttes Wort und Willen anstellen und führen.

Wenn

Wenn hast du denn solche Zusage an GOTT zu gläuben gethan?

Da mein Pate (meine Paten) an meiner statt mit Ja geantwortet, als er (sie) gefraget worden: Gläubest du an GOtt den Vater? an GOtt den Sohn? an GOtt den Heiligen Geist?

Wenn hast du denn zugesagt, dein gantzes Leben nach GOttes Wort und Willen anzustellen und zu führen?

Da mein Pate (meine Paten) an meiner statt mit Ja geantwortet, als er (sie) gefraget worden: entsagest du dem Teufel? und allen seinen Wercken? und allen seinen Wesen?

Welches sind des Teufels Wercke und Wesen?

Der alte Adam, oder die angeborne sündliche Unart, mit dem schändlichen Unglauben und allen andern Sünden und bösen Lüsten.

Wie hast du denn solchen Teufels-Wercken entsaget?

Daß ich sie mit allem Ernst meiden, und mich durch GOttes Gnade dafür hüten, und also den alten Adam durch tägliche Reue und

Busse

Busse ersäuffen; Hergegen aber nach GOttes Willen mein Leben anstellen, und in der Erneuerung stetiglich wandeln wolle.

† Der feste Grund GOttes bestehet, und hat diesen Siegel: Der HErr kennet die Seinen; und es trete ab von der Ungerechtigkeit, wer den Namen Christi nennet. 2 Timoth. 2. v. 19.

* Leget von euch ab nach dem vorigen Wandel, den alten Menschen, der durch Lüste in Irrthum sich verderbet; Erneuert euch aber im Geist eures Gemüths und ziehet den neuen Menschen an, der nach GOtt geschaffen ist, in rechtschaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit. Eph. 4. v. 22. seqq.

* Leget alles ab von euch, den Zorn, Grimm, Boßheit, Lästerung, schandbare Wort: Lüget nicht unter einander, ziehet den alten Menschen mit seinen Wercken aus, und ziehet den neuen an, der da verneuert wird, zu der Erkäntniß, nach dem Ebenbilde deß, der ihn geschaffen hat. Coloss. 3. v. 8. seqq.

(Besiehe droben p. 116.)

* Hast du denn dessen keine Bedeutung in der Tauffe?

Ja, eben bey dem Wasser-Täuffen, davon in der vierdten Frage.

Zum Vierdten.

Was bedeutet denn solch Wasser-Täuffen?

Es bedeutet, daß der alte Adam in

uns durch tägliche Reu und Busse soll ersäuffet werden und sterben, mit allen Sünden und bösen Lüsten, und wiederum täglich heraus kommen und auferstehen ein neuer Mensch, der in Gerechtigkeit und Reinigkeit für GOTT ewiglich lebe.

Wo stehet das geschrieben? oder in welchem Spruch stehet hiervon?

Da St. Paulus zun Römern am sechsten spricht: Wir sind sammt Christo durch die Tauffe begraben in den Tod, auf daß, gleichwie Christus ist auferwecket von den Todten durch die Herrlichkeit des Vaters, also sollen auch wir in einem neuen Leben wandeln.

* Wann dann an der heiligen Tauffe so sehr viel gelegen, wessen hat sich wol ein Christ alsdenn Christlich anzunehmen, wenn er etwa zu deren Handlung ersuchet wird?

1. Soll er wol betrachten, daß die gantze hochgelobte Drey-Einigkeit, GOtt Vater, Sohn und Heiliger Geist, bey der heiligen Tauffe gegenwärtig sey, und mit dem armen elenden Menschen-Kinde, welches in Sünden empfangen und geboren, und in des Teufels Reich, als ein Kind des Zorns von Natur, Eph. 2, 3. gefangen liegt, ein heilig Verbündniß aufrich-

richte, oder in seinen Gnaden-Bund es auf- und annehme, ihm darbey die allerhöchsten Wohlthaten erzeige, und zuförderst ewige Wolfahrt verspreche: Da hingegen das getauffte Kind zusaget, an GOTT zu gläuben, und Ihm nach seinem Willen zu dienen, (darvon droben p. 288. seqq. Bericht geschehen.)

2. Weil diese Verheissung, die der Täuffling thut, hergebrachtem Christlichem Gebrauch nach durch die hierzu sonderbare erbetene Gevattern oder Tauff-Zeugen und Paten geschicht, so sollen dieselben vorher und vor allen Dingen (1.) GOTT dem HErrn dancken, daß sie, als auch getauffte und in den Bund GOttes auf- und angenommene Christen, würdig hierzu erachtet worden, und demnach (2.) sich ihrer eigenen Tauffe und des Göttlichen Bundes, der darinn mit ihnen aufgerichtet, im Glauben erinnern, und gleich, als ob sie zum Sacrament des heiligen Nachtmahls giengen, GOtt um Verzeihung aller Sünden hertzlich anruffen, des heiligen Verdiensts JEsu Christi sich trösten, und zu wahrem kindlichem Gehorsam in ihrem Gemüth sich ermuntern und anreitzen lassen, und deswegen ungefährlich also bethen:

„O gnädiger und barmhertziger GOtt, Vater, „Sohn und Heiliger Geist, ich dancke dir hertz„lich, daß du mir durch die Tauffe alle meine Sün„de vergeben, mich aus einem Kinde des Zorns und„der ewigen Verdammniß, zu einem Gnaden-Kin„de und Erben der ewigen Seligkeit gemacht, und„

„mir deine väterliche Hulde und alles Gutes ver-
„sprochen hast. Ach hilff! daß ich mich dessen jeder-
„zeit freue, und wider alle Anfechtungen tröste, auch
„meiner Zusage nach, an dich beständig gläube, und
„dir nach deinem Willen diene, auch endlich zu dir
„in die ewige Seligkeit komme. Verleihe fer-
„ner Gnade, daß ich zu diesem mal, als ein erbetener
„Gevatter oder Tauff-Zeuge, mich andächtig und
„Christlich bey der Heil. Tauff-Handlung verhal-
„ten, das getauffte Kind aber die gantze Zeit seines
„Lebens, sich als ein frommer Christ, erzeigen und
„selig werden möge, Amen.

(Mehr Gebethlein von der Tauffe suche in der Lesens-Ubung beym vierdten Häuptstück.)

3. Bey der Tauff-Handlung selbst ist Andacht und Aufmerckung vonnöthen (1.) zu hertzlicher Mitsprechung derer vor der heiligen Tauffe gesprochenen Gebeth. (2.) Zu rechter Einnehmung und Verständniß so wol, wenn der Tauff-Paten Pflicht erzehlet wird, damit derselben hernach gebührlich könne nachgelebet werden: Als auch der vorgelegten gebräuchlichen Fragen: **Entsagest du dem Teufel? und allen seinen Wercken? und allen seinem Wesen? Gläubest du an GOtt den Vater? ꝛc. An JESUM Christum? ꝛc. An GOTT den Heiligen Geist? ꝛc. Willt du getaufft seyn?** Damit also ein recht vernünfftiges und verständiges **Ja** im Angesicht GOttes gethan werden möge.

4. Die

4. Die nicht Paten-Stelle vertreten, sonst aber doch darbey sich befinden, die sollen, was beym ersten, wie auch vom Gebeth, beym dritten Punct erinnert, wol in acht nehmen, und ja wol zusehen, daß sie nicht, als Unchristen und Heuchler, sondern als rechtschaffene Mit-Einverleibten in den Gnaden-Bund GOttes, und als seine liebe gehorsame Kinder, darbey seyn mögen, ꝛc.

5. So denn, wie etwan gebräuchlich, nach Verrichtung der heiligen Tauffe eine Mahlzeit den Eingeladenen gegeben wird, (wiewol zu wünschen wäre, daß solche, wo nicht gar abgeschafft, jedoch, nach der gemachten Ordnung und Gesetze der hohen Obrigkeit, eingezogen, und der unverantwortliche Luxus, Uberfluß und Verschwendung, mit allem Fleiß vermieden werden möge,) so halte man sich bey derselben in Christlicher Mäßigkeit, Zucht und Erbarkeit, dergestalt und also, damit nicht nach der hochheiligen Handlung der Tauffe, da man sich des Gnaden-Bundes GOttes erinnert, und seinen heiligen Namen gepreiset, durch unmäßiges Fressen, Saufsen, Pancketiren, Schwelgen, und ander unerbares Beginnen, dem erwehnten Göttlichen Bunde schnurstracks zuwider gethan, und der Name des Allerhöchsten hierdurch geschändet werden möge, welches GOtt der HERR gewißlich nicht ungestrafft lassen wird. Und soll dieses, was von der Mäßigkeit und Christlicher Tisch-Zucht erinnert, auch insgemein von allen Gastereyen, sie haben Namen wie sie wollen, verstanden werden.

* Was ist aber die Amts-Pflicht und Schuldigkeit eines Christen, deren er sich stets, in Absehen auf seine empfangene Tauffe, zu erinnern und anzunehmen hat?

Erstlich soll er seinem GOtt jederzeit hertzlich dafür dancken, daß Er ihn nicht allein von ehrlichen und Christlichen Eltern, sondern auch an einem solchen Ort lassen geboren werden, da er bald in seiner zarten Kindheit nach Göttlichem Willen und Befehl, zur heiligen Tauffe kommen, und durch dieselbe aus dem Stand der Sünden, Göttlichen Zorns und ewigen Verdammniß, in GOttes Gnaden-Bund zur Gemeinschafft seiner Kirchen und frölichen Niessung aller seiner geistlichen und himmlischen Güter bracht worden, und sich darüber höher, als über aller Welt Güter und Herrlichkeit erfreuen. –

Zum andern soll er der theuren Wohlthaten, die ihm GOtt durch solchen aufgerichteten Gnaden-Bund liebreich verheissen und geschencket, sich mit gläubiger Hertzens-Zuversicht beständig erinnern, und ihm beweglich für Augen stellen, wie nemlich **GOtt der Vater** ihn um Christi willen so hoch geliebet, und zu seinem Gnaden-Kind und Erben des ewigen Lebens auf- und angenommen, und solchemnach sein Gebeth in Gnaden erhören, ihn an Leib und Seel zeitlich und ewig versorgen, und wider Teufel, Welt und alles höllisches Heer mächtiglich schützen, und aus seiner Macht durch den Glauben zu dem verheissenen ewigen Leben erhalten wolle: **Wie GOtt der**

der Sohn sein theuer vergossenes Blut in sein Hertz gesprenget, und sich mit alle seinem Verdienst und Gerechtigkeit ihm gäntzlich zu eigen gegeben, und demnach in ihm leben, wandeln und wohnen, ihn durch seine vollwichtige Fürbitte für GOttes Gericht hertzlich vertreten, im Tode beym Leben erhalten, und dermaleins zum ewigen Leben auferwecken wolle: Wie GOTT der Heilige Geist, als das Pfand unsers Erbes zur Erlösung, in sein Hertz reichlich ausgegossen, und er durch dessen Zeugniß der Kindschafft GOttes und des ewigen Lebens unfehlbar versichert werde, und solchemnach den in ihm entzündeten Glauben durchs Wort und Sacrament beständig erhalten, ihn zu allem Guten antreiben, wenn er strauchelt, halten, wenn er fället, durch wahre Busse wieder aufrichten, die Sünde vergeben, in allem Creutz tröſten, und mit seinem unaussprechlichen Seufftzen nicht von ihm aussetzen wolle, bis er die ewige Seligkeit erlange.

Zum dritten soll er, seiner hierbey gethanen Pflicht gemäß, an denselben Dreyeinigen GOTT also festiglich gläuben, daß er auf dessen unendliche Wahrheit, Gütigkeit, Allmacht und Weisheit, alle sein Vertrauen und Zuversicht stelle, und sich dessen in seinem Hertzen gewiß versichert halte, es werde an allen denen Worten, so ihm bey seiner Tauffe versprochen und zugesaget, nicht Eines unerfüllet auf die Erden fallen: und deßhalben unabläßig bethen, daß der getreue GOTT, der das gute Werck des

Glaubens in ihm angefangen, es auch selbst durch die überschwengliche Grösse seiner Krafft vollführen, und also das Ende seines Glaubens ihn davon bringen lassen wolle, nemlich der Seelen Seligkeit.

Vierdtens soll er auch in seinem Leben sich, als ein durch die Tauffe wiedergebohrnes und gläubiges Kind GOttes, erweisen, daß, weil GOtt der Vater auch für seinen Vater sich erkläret, er kein solch verlogenes, falsches, ungehorsames und abtrünniges Kind sey, Esa. 30, 9. Jer. 3, 22. wie die Heuchler und sichere gottlose Leute sind, die nur mit dem Munde zu GOTT ruffen, sonderlich wenn es ihnen sehr übel gehet: Lieber Vater, willt du denn ewiglich zürnen, und nicht vom Grimm lassen? Ungeachtet sie in der That sich nicht, als GOttes, sondern Belials Kinder erweisen, indem sie wissendlich Böses thun, und ihnen nicht wollen steuren lassen, Jer. 3, 4. 5. Sondern in wahrer Aufrichtigkeit, von gantzem Hertzen ihn kindlich fürchten, lieben, vertrauen, und nach allen seinen Geboten fromm und gehorsamlich für ihm wandeln, Gen. 17, 1. Und ob er ja aus Schwachheit sündiget, doch bald durch wahre Busse sich wieder aufrichten, zu seinem treuen Vater kehren, und durch kindliche Abbitte in wahrem Glauben um Christi willen seine väterliche Gnade und Vergebung suchen und gewißlich hoffen. Weil der Sohn GOttes sein einiger Heyland und liebreicher Seligmacher seyn will, daß er auch denselben hinwiederum hertzlich liebe, und aus Liebe nicht ihm selbst, sondern

dern

dern ihm, seinem Heyland, lebe, der für ihn gestorben und auferstanden ist, 2 Cor. 5, 15. Und nachdem Er ihn erlöset hat aus der Hand seiner Feinde, und von der Obrigkeit der Finsterniß errettet, ihm diene ohne Furcht sein Lebenlang, in Gerechtigkeit und Heiligkeit, die ihm gefällig ist. Luc. 1, 74. 75.

(Besiehe droben p. 141. 157.)

Weil GOtt der Heilige Geist sein himmlischer Lehrer und Leiter zu seyn sich erkläret, daß er nun auch soichen ja nicht betrübe, Eph. 4, 30. noch durch muthwilliges Widerstreben erbittere, Esa. 64, 10. oder schmähe, Hebr. 10, 29. Sondern so offt er seines Triebes inne wird, und er ichtwas Gutes bey ihm wircken will, ihm in Christlicher Gelassenheit Raum gebe, seinem Leiten und Führen auf dem Wege der Gerechtigkeit gehorsamlich folge: Und wo er irgends abgetreten, sich gern durch sein Wort von ihm straffen, und wieder zurecht bringen lasse. Gen. 6, 3.

Fünfftens, weil, wenn der Christ, vermöge seiner Tauff-Pflicht, recht zu glauben, auch immer frömmer zu werden sich bemühet, Er eben darüber mit dem Teufel, der Welt, und seinem eigenen Fleisch und Blut in einen schweren und hefftigen Kampff geräth, als welche ihn gern an solchem gottseligen Verhalten verhindern, und dargegen in Kleinmüthigkeit, Zweiffel, Mißtrauen, Unglauben, Verzweiffelung oder in andere Schande und Laster stürtzen wollen, muß er darwider, als ein geistlicher Ritter und gläubiger Kämpffer mit dem Schwerdt des Geistes, welches

ches ist das Wort GOttes, Eph. 6. v. 17. von allen Kräfften ritterlich streiten, in dieselbe keinesweges willigen, vielweniger vollbringen, sondern im Glauben und gottseligen Leben bis ans Ende beständig bleiben, daß er endlich mit Paulo frölich sagen kan:

† Ich habe einen guten Kampff gekämpffet, ꝛc. 2 Timoth. 4. v. 7. 8.

Worzu jetzt gedachter Paulus alle rechte Christen beweglich vermahnet und spricht:

* Lasset uns lauffen durch Gedult in den Kampff, der uns verordnet ist, und aufsehen auf JEsum, den Anfänger und Vollender des Glaubens, ꝛc. Hebr. 12. v. 1. 2.

Und solchen Zweck desto erwünschter zu erreichen, muß er (1.) den aufsteigenden bösen Lüsten nicht mit Gedancken nachhängen, noch sich damit erlustigen, oder ein Gefallen daran tragen, sondern so bald ausschlagen, und seine Gedancken auf was anders richten. (2.) Alle Gelegenheit zur Sünde vermeiden. (3.) Im Essen und Trincken, wie auch im Schlaffen und andern leiblichen Ubungen und Ergetzlichkeiten, gebührliche Maß halten. (4.) Vor allen Dingen den Müßiggang, als aller Laster Anfang, meiden. Und endlich (5.) durch ein gläubiges ernstes Gebeth bey GOtt dem HErrn jederzeit um die sonderbare Krafft und Hülffe des Heiligen Geistes, die sündlichen Anfechtungen zu überwinden, flehendlich ansuchen, mit David bethend:

† Lehre mich thun nach deinem Wohlgefallen, denn

du

du bist mein GOtt, dein guter Geist führe mich auf ebener Bahn, (und behüte mich, daß ich nicht in Sünden wider das Gewissen falle.) Psal. 143. v. 10.

Und ob es je geschehen, daß ein Christ zu einer und andern Sünde verleitet würde, soll er (6.) mit bußfertigem Hertzen sich wieder aufrichten, die gnädige Vergebung der Sünden bey GOtt suchen, und fürohin desto sorgfältiger und behutsamer wandeln, und im vormals angefangenen Kampff desto ritterlicher fortfahren, bis er endlich durch GOttes Krafft überwinde, und den Sieg behalte.

Hast du denn solches alles vollkömmlich gethan, und deinen Tauff-Bund treulich gehalten?

Nein, sondern ich habe, leider! offt wider meine Tauff-Pflicht gehandelt.

Auf wie vielerley Weise wird wider den Tauff-Bund gehandelt?

Auf zweyerley Weise: Entweder aus Schwachheit, oder aus Muthwillen.

Wie übertritt der Mensch seinen Tauff-Bund aus Schwachheit?

Wenn ein wiedergeborner und gläubiger Mensch, in welchem auch noch der alte Adam, oder die sündliche Unart ist, aus Unwissenheit, Versehen oder Übereilung sündiget, ob er sich gleich aufs allerbeste bemühet, den sünd-

sündlichen Lüsten zu widerstehen, solche Sünde auch bald hertzlich erkennet, bereuet, und um Christi willen GOtt abbittet, und endlich sich mit Ernst dafür hütet; dannenhero er in der Gnade GOttes bleibet.

* So ist nun nichts verdammliches an denen, die in Christo JEsu sind, die nicht nach dem Fleisch, sondern nach dem Geist wandeln, (welche die bösen Lüste des Fleisches nicht vollbringen, sondern durch den Geist denselbigen widerstreben, und sie dämpffen; Wiewol die Sünde noch in ihrem Fleisch wohnet, jedoch weil sie dieselben nicht lassen in ihnen herrschen, als kan dieselbe anklebende Sünde sie auch nicht verdammen.) Rom. 8. v. 1.

Wie sündiget denn der Mensch nach der Tauffe aus Muthwillen?

Wenn ein Mensch wissendlich und vorsetzlich Sünde thut, auch solche Sünde nicht recht erkennet und bereuet, sondern vielmehr gering achtet, ja wohl gar entschuldiget und vertheidiget, auch sich wol derselben rühmet und darüber freuet, als wie mancher bey der Trunckenheit, Unzucht, ꝛc. zu thun pfleget, da doch dadurch GOttes Gnade neben dem seligmachenden Glauben verlohren wird.

† Ich sage aber, wandelt im Geist, so werdet ihr die

die Lüste des Fleisches nicht vollbringen. Denn das Fleisch, ꝛc. Gal. 5. v. 16. seqq.

(Besiehe droben p. 68.)

* Kindlein, lasset euch niemand verführen, wer recht thut, der ist gerecht, wer Sünde thut, (aus Vorsatz und Muthwillen,) der ist vom Teuffel, (artet ihm nach, und läst sich von ihm verleiten, gefangen führen, und thut nach seinem Willen.) Denn der Teufel sündiget von Anfang. Darzu ist erschienen der Sohn GOttes, daß er die Wercke des Teufels zerstöre, 1 Joh. 3. v. 7. 8.

Kanst du aber, wenn du wider deine Tauff-Pflicht gehandelt, auch bey GOTT wieder zu Gnaden kommen?

Ja, wenn ich wahre Busse thue.

* Wo wird in deinem Catechismo von der Busse gehandelt?

Im fünfften Häuptstück.

Wovon handelt das fünffte Häuptstück des H. Catechismi.

Von der Busse, Beicht und Absolution.

* Was ist, oder heisset Beichten?

Beichten ist nichts anders, denn seine Sünde bekennen, und um Vergebung bitten.

* Auf

* Auf wie vielerley Weise geschicht das?

Auf dreyerley Weise: (1.) Wenn wir unser gantzes Leben sündlich vor GOtt bekennen, und um Gnade bitten. Ps. 32. v. 5.

(2.) Wenn wir unsern Nechsten beleidiget haben, und um Vergebung bitten. Matth. 5, 23. 24. Jac. 5. v. 16.

(3.) Wenn wir nach Erforderung unser Nothdurfft, die heimliche Noth unsers Gewissens dem Prediger oder einem andern verständigen Menschen entdecken, auf daß wir durch ihn mit GOttes Wort getröstet werden.

Was ist die Beicht insonderheit, welche dem Beichtiger oder Prediger geschiehet?

Die Beicht begreifft zwey Stück in sich: Eins, daß man die Sünde bekenne: Das andere, daß man die Absolution oder Vergebung vom Beichtiger empfahe, als von GOtt selbst, und ja nicht daran zweiffele, sondern fest gläube, die Sünden seyen dadurch vergeben für GOTT im Himmel.

Welche Sünde soll man denn beichten?

Für GOTT soll man aller Sünden sich schuldig geben, auch die wir nicht erken-

kennen, wie wir im Vater Unser thun: Aber vor dem Beichtiger sollen wir allein die Sünde bekennen, die wir wissen und fühlen im Hertzen.

Welches sind die?

Da siehe deinen Stand an, nach den Zehen Geboten, ob du Vater, Mutter, Sohn, Tochter, Herr, Frau, Knecht, ꝛc. seyst? Ob du ungehorsam, untreu, unfleißig gewesen seyst? Ob du jemand Leid gethan hast mit Worten oder Wercken: Ob du gestohlen, versäumet, verwahrloset, Schaden gethan hast?

† Lieber, stelle mir eine kurtze Weise zu beichten?

So sollt du zum Beichtiger sagen: Würdiger lieber Herr, ich bitte euch, wollet meine Beichte hören, und mir die Vergebung sprechen um GOttes Willen.

Sage an:

Ich armer Sünder bekenne mich für GOTT aller Sünden schuldig, insonderheit bekenne ich für euch, daß ich ein Knecht (Magd ꝛc.) bin. Aber ich diene, leider! untreulich meinem Herrn (und Frauen.) Denn da und da habe ich nicht gethan, was sie mich hiessen, habe sie erzürnet, und zu fluchen beweget, habe versäumet, und Schaden lassen geschehen.

Bin

Bin auch in Worten und Wercken schandbar gewesen, habe mit meines Gleichen gezürnet, wider meinen Herrn, (meine Frau) gemurret und geflucht, ꝛc. Das alles ist mir leid, und bitte um Gnade, ich will mich bessern.

Ein Herr oder Frau sage also:

Insonderheit bekenne ich für euch, daß ich mein Kind und Gesinde (Weib) nicht treulich gezogen habe zu GOttes Ehre. Ich habe geflucht, böse Exempel mit unzüchtigen Worten und Wercken gegeben, meinem Nachbar Schaden gethan, übel nachgeredet, zu theuer verkaufft, falsche und nicht gantze Waar gegeben. Und was er mehr wider die Gebot GOttes und seinen Stand gethan, ꝛc.

Eine andere allgemeine Beicht.

Ich armer Sünder bekenne für GOTT und euch, daß ich nicht allein in Sünden empfangen und geboren, und also von Natur ein Kind des Zorns bin, sondern auch viel schwere Sünden mit Gedancken, Worten und Wercken, wider die heiligen Zehn Gebot gethan, und damit zeitliche und ewige Straffe wol verdienet habe. Solches alles ist mir hertzlich leid, und bitte GOTT um seines lieben Sohns JEsu Christi willen, er wolle mir alle meine Sünde aus Gnaden verzeihen und vergeben. Euch aber, lieber Herr, bitte ich, ihr wollet mich aus GOttes Befehl, von solchen Sünden loß zehlen. Ich verspreche, durch GOttes Gnade hinfort mein Leben zu bessern, und

fröm-

frömmer zu werden, darzu mir GOtt seines H. Geistes Gnade verleihen wolle, Amen.

Oder kürtzer:

Ich bin ein armer Sünder, meine Sünden sind mir hertzlich leid, und begehre im Glauben Gnade von GOtt, durch Christum, ich will mich bessern.

* Was ist aber die Absolution oder Vergebung der Sünden, so durch den Beichtiger oder Prediger geschicht?

Die Absolution oder Vergebung der Sünden ist die sonderbare Amts-Gewalt, die Christus seiner Kirchen auf Erden gegeben, daß sie soll Macht haben durch ihre verordnete Diener allen bußfertigen gläubigen Sündern beydes insgemein, und auch einen jeden insonderheit, an GOttes statt, ihre Sünde zu vergeben, und dadurch ihnen den Himmel aufzuschliessen.

An welchem Orth, oder in welchen Sprüchen der H. Schrifft ist solche Gewalt des Predig-Amts, die Sünde zu vergeben, gegründet und bestätiget?

Matthäi am achtzehenden, da Christus zu seiner Christenheit, und derselbigen verordneten Kirchen-Dienern saget: Warlich, warlich, ich sage euch: Was ihr auf Erden binden werdet, soll auch im Himmel gebunden seyn: Und was ihr

auf Erden lösen werdet, soll auch im Himmel loß seyn. Desgleichen auch Johannis am zwantzigsten Capitel, bließ JEsus seine Jünger an, und sprach zu ihnen: Nehmet hin den Heiligen Geist, welchen ihr die Sünde erlasset, denen sind sie erlassen, und welchen ihr sie behaltet, denen sind sie behalten.

Wie thust du wahre Busse?

Wenn ich meine Sünde recht erkenne, und hertzlich bereue, darneben auch eine hertzliche Zuversicht habe, daß mir GOTT um Christi Verdienstes willen werde gnädig seyn, und alle meine Sünde vergeben.

Oder völliger:

Wenn ich durch die Würckung des Heiligen Geistes meine Erb- und würckliche Sünde aus dem Gesetz hertzlich erkenne, wahre Reu und Leid darüber trage, für dem allgütigen GOtt mich hertzlich schäme, und für seinem gerechten Zorn und Straffe erschrecke: Durch den Glauben aber mich der Gnade GOttes und Vergebung der Sünden um Christi Verdienst Willen tröste; Und den ernstlichen Vorsatz habe, rechtschaffene Früchte der Busse zu bringen, von Sünden abzustehen, und

durch

durch Göttlichen Beystand mein Leben zu bessern.

* Wie vielerley ist die Busse?

Fürnemlich zweyerley: Die tägliche Busse, in welcher sich alle Christen immerdar erfunden, und ihr gantzes Leben eine stetswährende Busse müssen seyn lassen, weil sie täglich und ohn Unterlaß viel sündigen, und wol eitel Straffe verdienen, wenn GOtt alle ihre Fehler und Mängel ihnen zurechnen, und deswegen ins Gerichte mit ihnen gehen wollte: Und dann die grosse Busse derer, die in grobe ärgerliche Sünden wider das Gewissen gerathen, und dadurch aus der Gnade GOttes gefallen sind, daß sie vermittelst derselben aus ihren Sünden wieder aufstehen, und zu der Gnade GOttes wiederkehren.

† In wie viel wesentlichen Stücken bestehet (beyderseits) die wahre Busse?

In zweyen wesentlichen Stücken: (1.) In Erkäntniß der Sünden, und Reu und Leid darüber. (2.) In dem rechten Glauben an JEsum Christum, worauf (3.) der ernste gute Vorsatz und neue Gehorsam, (als der Busse Frucht,) folget.

* Thut Busse, und gläubet dem Evangelio, Marci am 1, 15. conf. Apost. Gesch. 20, 21.

* Sehet zu, thut rechtschaffene Früchte der Busse. Matth. 3, 8.

Reim-Gebethlein:

Meine Sünden betrüben mich, GOttes Gnade erfreuet mich ꝛc.

Item: O GOTT mein HERR, ich komm zu dir, mein Sünd wollst du vergeben mir, ꝛc.

† Was gehöret zum ersten Stück der Busse?

(1.) Daß der Mensch durch die Würckung des Heiligen Geistes seine Erb- und würckliche Sünde aus dem Gesetz oder heiligen Zehen Geboten, nebenst der wohlverdienten Straffe, hertzlich erkenne.

† Ich bin barmhertzig, spricht der HErr, und will nicht ewiglich zürnen, allein erkenne deine Missethat, daß du wider den HErrn deinen GOTT gesündiget hast. Jer. 3, 12. 13.

† Ich erkenne meine Missethat, und meine Sünde ist immer für mir. Psal. 51, 5.

(2.) Daß er wahre Reu und Leid darüber trage, weil er seinen lieben GOtt mit seinen Sünden erzürnet, und Ihn zur gerechten, zeitlichen und ewigen Straffe bewogen hat.

* Ihr seyd Göttlich betrübet worden. Denn die Göttliche Traurigkeit würcket eine Reue zur Seligkeit, die niemand gereuet. 2 Cor. 7, 9. 10.

(3.) Daß er sich für dem allgütigen GOtt hertzlich schäme, weil er denselben durch Ubertretung der allerheiligsten Gebot so hoch beleidiget, welcher ihm so viel Gutes an Leib und Seel erzeiget hat.

* Du, HERR, bist gerecht, wir aber müssen uns schämen; Ja, HERR, wir, unsere Könige, unsere Fürsten, und unsere Väter, müssen uns schämen, daß wir uns an dir versündiget haben. Dan. 9, 7. 8.

Exempel: Esra, C. 9, 6. Der Zöllner, Luc. 18, 13.

(4.) Daß

(4.) Daß er für GOttes gerechtem Zorn und Straffe erschrecke, und sich fürchte.

†Ach! HErr, straffe mich nicht in deinem Zorn, und züchtige mich nicht in deinem Grimm, Psal. 6,2. Psalm 38, 2. seqq, conf. Ps. 51, 19. Klaglied. 3,42. Mich. 7, 9. Manass. Gebeth v. 5. und 9.

* Was hat der Mensch darbey zu gedencken, wenn er sich in der Erkäntnis der Sünden und hertzlichen Reu rechtschaffen üben will?

Er muß wol bedencken: (1.) Wie gräßlich und abscheulich die Sünde sey, weil um derentwillen der HErr Christus so viel gelitten, und Blut geschwitzet, Esa. 53, 3. Luc. 22, 44. und der Mensch dadurch den allgütigen GOtt gröblich beleidiget, und sich seiner Gnade und des ewigen Freuden-Lebens verlustig gemacht, Esa. 59, 2. (2.) Wie schwer und wie mancherley seine Sünden seyn, die er mit Gedancken, Worten und Wercken wider die heiligen Zehen Gebot begangen; Und wie dem allwissenden GOtt solche alle gantz eigentlich bekannt seyn, Ps. 90, 8. (3.) Wie grausam und schwer der Göttl. Zorn über die Sünde sey, 5 B. Mos. 32, 22. Hebr. 10, 31. und daß der gerechte GOtt am Jüngsten Gericht alle seine Sünde offenbaren, 1 Cor. 4, 5. 2 Cor. 2, 10. Rom. 14, 10. und ihn in die ewige Verdamniß stürtzen wolle, Matthäi 25, 41. 46. wofern er nicht in der Gnaden-Zeit Busse thut, und Vergebung der Sünden erlanget.

† Welches ist das andere Stück der Busse?

Der wahre Glaube an Christum.

Was ist der Glaube an Christum?

Wenn ich meine gantze Zuversicht und hertzliches Vertrauen auf Christum setze, und gewiß bin in meinem Hertzen, daß er mich auch erlöset habe, und also mich der Gnaden GOTTES und Vergebung der Sünden um seines Verdiensts willen hertzlich tröste.

(darvon droben gantz ausführlich p. 160. seqq.)

Worinn bestehet denn die Vergebung der Sünden, deren sich ein bußfertiger Christ durch den Glauben um Christi Verdiensts willen hertzlich tröstet?

Daß GOtt derselben um Christi willen nimmermehr gedencket, noch derentwegen den Menschen im Zorn ewiglich strafft, sondern ihm vielmehr Gnade, Segen und ewiges Leben gibt und schencket.

† Das soll der Bund seyn, den ich mit dem Hause Israel machen will, nach dieser Zeit, spricht der HErr: Ich will mein Gesetz in ihr Hertz geben, und in ihren Sinn schreiben. Und sie sollen mein Volck seyn, so will

will ich ihr GOTT seyn. Denn ich will ihnen ihre Missethat vergeben, und ihrer Sünde nimmermehr gedencken. Jer. 31, 33. 34.

† Ich, ich tilge deine Ubertretung um meinet willen, und gedencke deiner Sünde nicht. Esa. 43, 25.

* Wo sich der Gottlose bekehret von allen seinen Sünden, die er gethan hat, so soll aller seiner Ubertretung, so er begangen hat, nicht gedacht werden. Ezech. 18, 21. 22. conf. Mich. 7, 19. Esa. 38, 17.

(Besiehe droben von der Gnade GOTTES, p. 100. seqq.)

* Worauf kan aber der Christ seinen Glauben von Vergebung der Sünden unbeweglich fest stützen und gründen?

Die Grundfesten und Stützen des Glaubens, dadurch selbiger befestiget, aufgerichtet und vermehret werden kan, sind (1.) die überschwengliche und unendliche **Gnade und Barmhertzigkeit** GOttes, in deren Betrachtung ein Christ, ob er gleich die Krafft der Sünden in seinem Gewissen noch so schmertzlich fühlet, dennoch mit Paulo getrost sagen kan:

† Wo die Sünde mächtig worden ist, da ist doch die Gnade viel mächtiger worden, auf daß gleichwie die Sünde geherrschet hat zum Tode, also auch herrsche die Gnade durch die Gerechtigkeit zum ewigen Leben durch JEsum Christum. Röm. 5, 20. 21.

† GOTT, der da reich ist von Barmhertzigkeit, durch seine grosse Liebe, damit er uns geliebet hat, da wir todt waren in den Sünden, hat er uns sammt

Christo lebendig gemacht; (Denn aus Gnaden seyd ihr selig worden.) Und hat uns sammt ihm auferwecket, und sammt ihm in das himmlische Wesen gesetzet in Christo JEsu. Auf daß er erzeigete in den zukünfftigen Zeiten den überschwenglichen Reichthum seiner Gnaden durch seine Güte über uns, in Christo JEsu. Eph. 2, 4. 5. 6. 7.

(Besiehe droben von der Gnade und Barmhertzigkeit GOttes, p. 98. seqq.)

(3.) Die unendliche **Krafft** des vollwichtigen **Verdiensts** und Bezahlung, welche der hochgelobte GOttes Sohn selbst in seinem angenommenen Fleisch mit Thun und Leiden für unsere und der gantzen Welt Sünde geleistet, in dessen gottseliger Erwegung ein Christ mit frölichem Hertzen rühmet:

† Darum preiset GOTT seine Liebe gegen uns, daß Christus für uns gestorben ist, da wir noch Sünder waren, so werden wir nun vielmehr durch Ihn behalten werden für dem Zorn, nachdem wir durch sein Blut gerecht worden sind. Denn so wir GOtt versöhnet sind durch den Tod seines Sohns, da wir noch Feinde waren, vielmehr werden wir selig werden durch sein Leben, so wir nun versöhnet sind, Rom. 5, 8. 9. 10.

(Suche droben von dem Leiden und Tod Christi, und dadurch geschehenen Erlösung beym andern Artickel.)

(3.) Die Liebe und **Freundlichkeit** Christi, nach welcher er heut zu Tage alle bußfertige Gnaden-hungerige Hertzen aufs allerfreundlichste zu sich berüffet

und

und einladet mit dem holdseligsten Erbieten, daß, wer nur zu ihm kömmt, und seiner Huld und Gnade zur Vergebung der Sünden aus gläubigem Hertzen begehret, er nicht hinaus stossen wolle, Joh. 6, 37.

(Besiehe droben vom Göttl. Beruff. p. 169.)

(4.) Die allgemeine Verheissung des Evangelii, vermöge deren GOtt ernstlich haben will, daß alle Menschen durch seinen Sohn Christum, der um der Sünde willen in die Welt kommen, geholffen werde. 1 Tim. 1, 15. C. 2, 4. Joh. 3, 16.

(Besiehe droben vom gnädigen Willen GOttes, p. 105. und p. 139. und p. 150.)

(5.) Die Gewißheit des Göttl. Eydes, vermittelst dessen er die Bußfertigen und Gläubigen seiner Gnaden zur Vergebung der Sünden aufs allerkräfftigste versichert, Ezech. 33, 11. Joh. 5, 24. Wer aber GOtt nicht gläubet, der machet ihn zum Lügner. 1 Joh. 5, 10.

(Besiehe droben von Göttl. Wahrheit. p. 93. 94.)

(6.) Der grosse Nutz der Absolution und H. Sacrament, durch welche GOTT ebenmässig seine Gnade verheissen, versiegelt und bekräfftiget.

(Besiehe droben p. 176. 285. und drunten vom Nutz des heiligen Abendmahls.)

(7.) Das innerliche Zeugniß des Heiligen Geistes.

(Besiehe p. 297. seqq. von der Zusage des Heil. Geistes in dem Tauff-Bund. 301. seqq.)

(8.) Die unfehlbare Verheissung GOttes von

der gnädigen Erhörung des Gebeths, (besiehe p. 223.) und also absonderlich nach der fünfften Bitte im Vater Unser, um Vergebung der Sünden: Dahin denn gehöret, was GOtt der HErr gesaget:

* Siehe, ich will sie (an ihren Seelen) heilen und gesund machen, und will sie des Gebeths um Friede und Treue gewähren, und will sie reinigen von aller Missethat, damit sie wider mich gesündiget haben, und will ihnen vergeben alle Missethat. Jer. 33, 6. 8.

(9.) **Die Exempel der Bußfertigen**, welchen GOTT der HErr aus Gnaden ihre Sünden vergeben: Benanntlich unsern ersten Eltern ihren Ungehorsam, dem Aaron seine Abgötterey, dem David seinen Ehebruch und Mord, dem König Manasse seine mancherley abscheuliche schwere Sünden, dem Zöllner seinen Betrug und Ungerechtigkeit, dem Apostel Petro seine Untreu und Verleugnung, dem Paulo seine Verfolgung, ꝛc. alles zu dem Ende, daß auch wir und andere bußfertige Sünder uns damit trösten, und gewiß seyn sollen, er werde auch mit uns Gedult haben, und uns Gnade erzeigen. 1 Tim. 1, 16.

Was must du aber bey der Busse für einen Vorsatz haben?

Durch GOttes Hülffe mein Leben zu bessern, und nach den Zehen Geboten anzustellen.

* So bessert nun euer Wesen und Wandel, und gehorchet der Stimme des HErrn, eures GOttes, so wird den HErrn auch gereuen das Ubel, das er wider euch geredt hat. Jer. 26, 13. conf. c. 7, 3. c. 35, 13. 15.

† Wie

† Wie wird solcher gute Vorsatz sonst genennet?

Der neue Gehorsam.

† Worinnen bestehet der neue Gehorsam?

Darinnen, daß der bußfertige, gläubige Christ zu Beweisung seines Glaubens, (1.) den ernstlichen Vorsatz habe, von Sünden abzustehen, dieselbe zu hassen und zu meiden: Hingegen (2.) ihm von Hertzen fürnehme durch göttlichen Beystand sein Leben zu bessern, GOtt und seinen Nechsten hertzlich zu lieben, und nach den Zehen Geboten der Christlichen Tugenden sich treulich zu befleißigen.

† Es ist erschienen die heilsame Gnade GOttes allen Menschen, ꝛc. Tit. 2, 11. seqq. (besiehe droben p. 141.)

† Ube dich selbst, aber in der Gottseligkeit, denn die leibliche Ubung ist wenig nütz, aber die Gottseligkeit ist zu allen Dingen nütz, und hat die Verheissung dieses und des zukünfftigen Lebens. 1 Tim. 4, 7. 8.

† Wir sind sein Werck, geschaffen in Christo JEsu zu guten Wercken, zu welchen uns GOtt zuvor bereitet hat, daß wir darinnen wandeln sollen. Ephes. 2, 9.

† So ihr solches wisset, selig seyd ihr, so ihrs thut. Johan. 13, 17.

Gesang:

GOTT geb uns allen seiner Gnaden Segen, daß wir gehn auf seinen Wegen, ꝛc.

Item:

Item: Die Frucht soll auch nicht aussen bleiben, ꝛc.

Item: Er ist gerecht vor GOtt allein, der diesen Glauben fasset; der Glaub gibt aus von ihm den Schein, so er die Werck nicht lässet: Mit GOtt der Glaub ist wol daran, dem Nechsten wird die Lieb guts thun, bist du aus GOtt geboren. Die Werck die kommen gewißlich her aus einem rechten Glauben, wenn das nicht rechter Glaube wär, wollst ihn der Werck berauben, doch macht allein der Glaub gerecht, die Werck die sind des Nechsten Knecht, darbey wirn Glauben mercken.

(Was aber eigentlich die Tugenden seyn, deren sich ein Christ befleissigen, und die Laster, dafür er sich hüten soll, solches lerne droben aus dem ersten Hauptstück und Erklärung jedweden Gebots insonderheit.)

* Warum wird aber dieser neue Gehorsam und gute Vorsatz eine Frucht der Busse genennet?

Weil er aus derselben unmittelbar erwächset, und blos unmöglich ist, daß ein Mensch, der wahre, rechtschaffene, hertz- und schmertzliche Reu über die Sünde trägt, nicht auch ein äusserstes Mißfallen darüber haben, Esa. 38, 15. und dieselbe hinfüro hassen und lassen solle; Und der einen wahren Glauben an Christum hat, und durch dessen Krafft die Süssigkeit Göttlicher Gnade und Gütigkeit würcklich empfindet, daß der nicht auch hierdurch beweget werden solle, GOtt dem HErrn in kindlichem Gehorsam hinwiederum zu dienen, und aus aufrichtiger brennender

Liebe

Liebe solche Wercke zu thun, die ihm gefällig sind.

† Gleichwie der Leib ohne Geist todt ist, also auch der Glaube ohne Werck ist todt. Jac. 2, 7.

* Wie werden diese Stücke zum guten Vorsatz oder neuen Gehorsam gehörig, sonst in heiliger Schrifft genennet?

Erstlich, die Creutzigung, Tödtung und Dämpfung des sündlichen Fleisches, der innerlichen anklebenden bösen Lüste, daß man dieselbe bey sich nicht die Oberhand nehmen lässet, sondern wider sie von allen Kräfften ritterlich streitet: (besiehe droben p. 313. seq.) und die Erneuerung, daß man sich in derselben täglich und fleißig übet, (besiehe p. 300. seqq.)

Vors andere, die Verleugnung seiner selbst, daß man absaget seiner eigenen Liebe, seiner eigenen Ehre, seinem eigenen Willen, seiner eigenen Lust, seinem eigenen Nutz, seiner eigenen Weißheit, ja seinem eigenen Leben, und allem andern, was die Welt auf einigerley Weise hoch, lieb und werth hält, wenn uns deren eines an Vollbringung göttlichen Willens hindern, davon ab- und zurück halten will, Matth. 16, 24. Marc. 8, 34. Luc. 9, 23.

Zum dritten die Nachfolge Christi, Matth. 16, 24. Joh. 12, 26. daß man nicht nur in der himmlischen Lehre, und dem ewigen Wege zur Seligkeit, Johann. 10, 27. Cap. 8, 12. sondern auch im Leben und Wandel durch Liebe, Demuth, Sanfftmuth, und anderen Tugenden, Matth. 11, 29. Eph. 5, 1. 2. 1 Petri 1, 21. ihm nachgehe, das aufgelegte Creutz und Leiden

den gedultig aufnehme und übertrage, Matth. 16,24. und endlich im Tod selbst dessen Willen sich gehorsamlich untergebe, Phil. 1,23. zumal wenn man etwa um der göttlichen Lehre willen sollte getödtet werden, Joh. 21,8.18.19. Matth. 19,39. c. 16,25. Luc. 14,16. Hebr. 10,33.

(Die hierzu gehörige Hülffs-Mittel suche droben p. 314.)

† Was ist für ein Unterschied zwischen der wahren rechtschaffenen, und zwischen der falschen heuchlerischen Busse?

Wer rechtschaffene Busse thut, der (1.) erkennet nicht nur die äusserliche grobe Sünden, sondern auch seine innerliche Schwachheiten, achtet sie groß, und bereuet sie, nicht so sehr um der verdienten Straffe willen, als daß er seinen lieben GOtt dadurch beleidiget hat: (2.) Tröstet sich darneben durch den Glauben der Gnade GOttes von Hertzen, und hat (3.) den Vorsatz, in seinem gantzen Leben sich für Sünden zu hüten, und von Hertzen fromm zu seyn.

Ein Heuchler aber (1.) erkennet nur die groben äusserlichen Sünden, achtet noch darzu solche gering, und bereuet sie allein um der verdienten Strafe willen. (2.) Saget er mit dem Munde, er tröste sich der Gnade GOttes durch den Glauben, wenn er aber GOttes Zorn recht fühlet, verzweiffelt er an GOttes Gnade. (3.) Stellet er sich nur äusserlich für den Leuten fromm, auch wol nur des Tages, wenn er beichtet, und das H. Abendmahl empfähet, hernach macht ers wieder so arg als zuvor. (Hie-

(Hieher gehören alle die Gesänge von der Buß und Rechtfertigung, wie auch vom Christlichen Leben und Wandel, aus unserm Gesangbüchlein.

Desgleichen die Gebeth aus der Lesens-Ubung beym fünfften Häuptstück. Item:

Das gantze erste Capitel im andern Theil des Hauskirch-Büchleins Doctor Glassens.

† Welches ist oder worvon handelt das Sechste Häuptstück unsers Catechismi?

Vom heiligen und hochwürdigen Abendmahl des wahren Leibes und Blutes unsers HErrn JEsu Christi, genannt das Sacrament des Altars.

Was lernest du aus diesem Häuptstück?

Wie Christus durch Darreichung seines Leibes und Blutes meinen Glauben stärcken, und im guten Vorsatz Christlich zu leben mich bestätigen wolle.

Was ist das Sacrament des Altars?

Es ist der wahre Leib und Blut unsers HErrn JEsu Christi, unter dem Brodt und Wein uns Christen zu essen und zu trincken, von Christo selbst eingesetzet.

Wo

Wo stehet das geschrieben?

So schreiben die heiligen Evangelisten, Matthäus, Marcus, Lucas und Sanct Paulus: Unser HERR JEsus Christus in der Nacht, da er verrathen ward, nahm er das Brodt, dancket und brachs und gabs seinen Jüngern, und sprach: Nehmet hin und esset, das ist mein Leib, der für euch gegeben wird, solches thut zu meinem Gedächtniß.

Desselbigen gleichen nahm Er auch den Kelch nach dem Abendmahl, dancket, und gab ihnen den, und sprach: Nehmet hin, und trincket alle daraus, dieser Kelch ist das Neue Testament in meinem Blut, das für euch vergossen wird zur Vergebung der Sünden, solches thut, so offt ihrs trincket, zu meinem Gedächtniß.

Wer hat das Abendmahl eingesetzet?

Unser HERR JEsus Christus.

Wenn hat ers eingesetzet?

In der Nacht, da er verrathen ward.

Was empfähest du in dem heiligen Abendmahl?

Den wahren Leib und das wahre Blut Christi.

Womit oder worunter empfäheſt du den Leib Chriſti?

Unter dem geſegneten Brodt.

Womit oder worunter empfäheſt du das Blut Chriſti?

Unter dem geſegneten Wein im Kelch.

Woher weiſſeſt du gewiß und wahrhafftig, daß du unter dem geſegneten Brodt den Leib Chriſti empfäheſt?

Weil der HERR Chriſtus in den Worten der Einſetzung klärlich ſpricht: Nehmet hin, und eſſet, das iſt mein Leib, der für euch gegeben wird.

† Das Brodt, das wir brechen, iſt das nicht die Gemeinſchafft des Leibes Chriſti. 1 Cor. 10. v. 16.

Woher weiſſeſt du gewiß, daß du unter dem geſegneten Wein im Kelch das Blut Chriſti empfäheſt?

Weil der HERR Chriſtus daſelbſt ſpricht: Nehmet hin und trincket alle daraus, dieſer Kelch iſt das Neue Teſtament in meinem Blut, das für euch vergoſſen wird zur Vergebung der Sünden.

† Der geſegnete Kelch, welchen wir ſegnen, iſt der nicht die Gemeinſchafft des Blutes Chriſti? 1 Corinth. 10. v. 16.

† Wie ist denn des HERRN Christi Leib und Blut mit Brodt und Wein im Abendmahl allhier auf Erden zugegen?

Nicht nur auf eine solche figürliche Art und Weise, daß Brodt und Wein allein äusserliche sichtbarliche Zeichen und Siegel seyn, dadurch der an sich abwesende Leib und Blut des HErrn bloß bedeutet und vorgebildet werden: Noch auch, daß das Brodt und Wein wesentlich in den Leib und Blut Christi verwandelt werden; sondern daß ohne einigen räumlichen Einschluß, weniger wesentliche Verwandelung, auf eine gantz unbegreiffliche hohe, und himmlische, und GOtt allein bekannte, jedoch wahrhafftige unverblümte Art und Weise der Leib und Blut des HErrn JEsu, krafft der Einsetzungs-Worte Christi, mit dem Brodt und Wein im Brauch des heiligen Abendmahls aufs allergenaueste und geheimeste mit einander vereiniget, in, mit und unter dem Brodt und Wein zugleich in einer einigen unzertrenneten Handlung durch die Diener Christi, als Haushalter seiner Geheimnisse, wahrhafftig ausgespendet, und solchem nach mit dem Munde empfangen und genossen, gessen und getruncken werden von allen und jeden, die zu dem heiligen Abendmahl sich einfinden, also, daß auch die unwürdigen, und die das Abendmahl zu ihrem Gericht und Verdammniß empfahen, schuldig werden an dem Leib und Blut des HErrn. Denn das vermögen ja also ausdrücklich die klaren Einsetzungs-Worte Christi von den Evangelisten, Matthäo

thäo, Cap. 26. Marco, C. 14. und Luca, C. 22. beschrieben, und von Paulo fernerweit wiederholet, 1 Cor. 11. Womit allerdings einstimmet vorangeführter Spruch Pauli aus 1 Cor. 10. v. 16.

Was nützet denn solch Essen und Trincken?

Das zeigen uns diese Wort: Für euch gegeben und vergossen, zur Vergebung der Sünden. Nemlich, daß uns im Sacrament Vergebung der Sünden, Leben und Seligkeit durch solche Wort gegeben wird. Denn wo Vergebung der Sünden ist, da ist auch Leben und Seligkeit.

Warum willt du zum heiligen Abendmahl gehen, und was hast du für Nutz davon, wenn du zum heiligen Abendmahl gehest?

Erstlich, daß mein Glaube von Vergebung der Sünden dadurch gestärcket, und ich also der ewigen Seligkeit versichert werde, und darnach auch, daß ich lerne GOtt und meinen Nechsten lieben, und mein Leben bessern.

Oder:

Auf daß ich lerne gläuben, daß Chri-

stus um meiner Sünde willen aus grosser Liebe gestorben sey, und darnach von ihm auch lerne GOTT und meinen Nechsten lieben. 1 Joh. 4. v. 19. 21.

Wie vielerley ist der Nutz des heiligen Abendmahls?

Fürnemlich dreyerley: 1. Vergebung der Sünden, 2. Leben, 3. Seligkeit, wie unser Catechismus meldet.

† **Wie werden die Christen durch den Gebrauch des heiligen Abendmahls in ihrem Glauben wegen der Vergebung der Sünden gestärcket?**

Weil sie eben den Leib essen, der für sie in den Tod gegeben, und eben das Blut trincken, das für sie vergossen ist zur Vergebung der Sünden, so können sie daraus schliessen, daß sie Vergebung aller ihrer Sünden haben, so gewiß, als sie mit dem wahren Leib und Blut JESU Christi gespeiset und getränckt werden.

† **Wie stärcket uns Christi Leib und Blut im heiligen Abendmahl im geistlichen Leben?**

Gleichwie leibliche Speise und Tranck einen Menschen stärcket, daß er daher Krafft empfindet, und seine Beruffs-Arbeit desto besser verrichten kan: Also stärcket uns der wahre lebendigmachende Leib

und

und das wahre lebendigmachende Blut Christi, wenn wir es würdig genieſſen,) daß wir aus gläubigem Hertzen GOtt und den Nechſten je mehr und mehr lernen lieben, und unſer gantzes Leben (durch GOttes des Heiligen Geiſtes Beyſtand) nach GOttes Willen anſtellen und führen.

† Weſſen verſichert uns Chriſtus ferner im heiligen Abendmahl?

(Gleichwie der HErr Chriſtus mit Dargebung ſeines Leibes in den Tod, und Vergieſſung ſeines Blutes uns die Seligkeit erworben hat: Alſo verſichert Er uns eben durch ſolchen ſeinen Leib und Blut im heiligen Abendmahl,) daß Er uns am Jüngſten Tage zum ewigen Leben auferwecken, und in die ewige Seligkeit willig aufnehmen wolle, (eben darum, weil wir durch die Nieſſung des heiligen Abendmahls ihm, dem HErrn JESU, einverleibet, mit ihm vereiniget, und ſeines Leibes und Blutes theilhafftig worden ſind.)

* Wer mein Fleiſch iſſet, und trincket mein Blut, der hat das ewige Leben, und ich werde ihn am Jüngſten Tage auferwecken. Denn mein Fleiſch iſt die rechte Speiſe, und mein Blut iſt der rechte Tranck: Wer mein Fleiſch iſſet, und trincket mein Blut, der bleibet in mir, und ich in ihm. Joh. 6. v. 54. 55.

Wie kan leiblich Eſſen und Trincken ſolche groſſe Dinge thun?

Eſſen und Trincken thuts freylich

nicht, sondern die Wort, so da stehen: Für euch gegeben und vergossen zur Vergebung der Sünden. Welche Wort sind neben dem leiblichen Essen und Trincken, als das Hauptstück im Sacrament, und wer denselbigen Worten gläubet, der hat, was sie sagen, und wie sie lauten, nemlich Vergebung der Sünden.

Was sollen wir denn thun, wenn wir des HERRN JESU Leib essen, und sein Blut trincken?

Seinen Tod und Blut-Vergiessen verkündigen, und gedencken, wie Er uns gelehret hat: Solches thut, so offt ihrs thut, zu meinem Gedächtnis. 1 Cor. 11, 26.

Warum sollen wir seines Todes gedencken, und denselben verkündigen?

Daß wir lernen gläuben, daß keine Creatur hat können gnug thun für unsere Sünde, denn Christus, wahrer GOTT und Mensch, und daß wir lernen erschrecken für unsern Sünden, und dieselbigen lernen groß achten, und uns sein allein freuen und trösten, und also durch denselbigen Glauben selig werden. Ps. 49. v. 8. 9. 1 Joh. 2. v. 1. 2.

Was

Was soll einen Christen vermahnen und reitzen, das Sacrament offt zu empfahen?

Von GOttes wegen soll ihn beyde des HERRN Christi Gebot und Verheissung, darnach auch seine eigene Noth, so ihm auf dem Halse lieget, treiben, um welcher willen solch Gebieten, Locken, und Verheissung geschicht. Matth. 9. v. 12. 13.

Wie soll ihm aber ein Mensch thun, wenn er solche Noth nicht fühlen kan, oder keinen Hunger noch Durst zum Sacrament empfindet?

Dem kan nicht besser gerathen werden, denn daß er erstlich in seinen Busen greiffe, ob er auch noch Fleisch und Blut habe, und gläube doch der Schrifft, was die davon saget:

† Das Fleisch gelüstet wider den Geist, und den Geist wider das Fleisch, dieselbe sind wider einander: welche aber Christum angehören, die creutzigen ihr Fleisch samt den Lüsten und Begierden. Galat. 5. v. 17. 24.

† So sind wir nun Schuldener, nicht dem Fleisch, daß wir nach dem Fleisch leben: Denn wo ihr nach dem Fleisch lebet, so werdet ihr sterben müssen. Wo

ihr aber durch den Geist des Fleisches Geschäffte tödtet, so werdet ihr leben. Denn welche der Geist GOttes treibet, die sind GOttes Kinder. Rom. 8. vers. 12. 13. 14.

Zum andern, daß er um sich sehe, ob er auch noch in der Welt sey, und dencke, daß es an Sünden und Noth nicht fehlen werde, wie die Schrifft saget:

† So euch die Welt hasset, so wisset, daß sie mich vor euch gehasset hat. Wäret ihr von der Welt, so hätte die Welt das Ihre lieb: Dieweil ihr aber nicht von der Welt seyd, sondern ich habe euch von der Welt erwehlet, darum hasset euch die Welt. Gedencket an meine Wort, daß ich euch gesaget habe: Der Knecht ist nicht grösser denn sein HErr; haben sie mich verfolget, sie werden euch auch verfolgen, spricht Christus. Joh. 15. v. 18. 19. 20.

† Ihr werdet weinen und heulen, aber die Welt wird sich freuen, ihr aber werdet traurig seyn. In der Welt habt ihr Angst. Joh. 16. v. 20. 33.

Zum dritten, so wird er ja auch den Teufel um sich haben, der mit Lügen und Morden Tag und Nacht keinen Frieden innerlich und äusserlich ihm lassen wird, wie ihn die Schrifft nennet:

† Der Teufel ist ein Mörder von Anfang, und ist nicht bestanden in der Wahrheit; Denn die Wahrheit ist nicht in ihm. Wenn er die Lügen redet, so redet

det er sie von seinem Eigen. Denn er ist ein Lügner, und ein Vater derselben. Joh. 8, 44.

† Euer Widersacher, der Teufel, gehet herum wie ein brüllender Löwe, und suchet, welchen er verschlinge. 1 Petr. 5. v. 8.

† Wir haben nicht mit Fleisch und Blut zu kämpfen, sondern mit Fürsten und Gewaltigen, nemlich mit den Herren der Welt, die in der Finsterniß dieser Welt herrschen, mit den bösen Geistern unter dem Himmel. Eph. 6. v. 12. Joh. 14. v. 30.

Und von den sichern gottlosen Menschen spricht Paulus, daß sie mit des Teufels Stricken zu seinem Willen gefangen seyn. 2 Tim. 2. v. 26.

Wer empfähet denn solch Sacrament würdiglich?

Fasten und leiblich sich bereiten, ist wol eine feine äusserliche Zucht: Aber der ist recht würdig und wol geschickt, der den Glauben hat an diese Wort: Für euch gegeben und vergossen zur Vergebung der Sünden. Wer aber diesen Worten nicht gläubet, oder zweifelt, der ist unwürdig und ungeschickt. Denn das Wort: Für Euch, fordert eitel gläubige Hertzen.

Wie kanst du würdig zum H. Abendmahl gehen, und obgedachten heilsamen Nutzes theilhafftig werden?

Wenn ich meine Sünde hertzlich erkenne und bereue, und mich des Verdienstes Christi durch den Glauben hertzlich tröste, daß er seinen Leib für mich in den Tod gegeben, und sein Blut für mich vergossen habe, und also Vergebung aller meiner Sünden erlange, so gewiß, als ich mit seinem wahren Leib und Blut gespeiset und getränckt werde.

(Besiehe droben von der Busse p. 322.)

* Sage mir etwas ausführlicher, wie sich der Christ vor, in und nach dem Brauch des Heil. Abendmahls verhalten solle?

Diß lehret uns der Apostel Paulus gar schön, wenn er nach den Einsetzungs-Worten des Abendmahls also saget:

† So offt ihr von diesem Brodt esset, und von diesem Kelch trincket, sollt ihr des HErrn Tod verkündigen, bis daß er kommt: Welcher nun unwürdig von diesem Brodt isset, oder von dem Kelch des HErrn trincket, der ist schuldig an dem Leib und Blut des HErrn; der Mensch aber prüfe sich selbst, und also esse er von diesem Brodt und trincke von diesem Kelch: Denn welcher unwürdig isset und trincket, der isset und trincket ihm selber das Gericht, damit, daß er nicht unterscheidet den Leib des HErrn. 1 Cor. 11. v. 26. 27. 28. 29.

Da denn in den dreyen unterschiedlichen Red-Arten, sich selbst prüfen, den Leib und Blut

des

des HErrn unterscheiden, und des HErrn Tod verkündigen, Er eines Christen gantze Schuldigkeit rund und kurtz zusammen fasset, deren er sich hierunter zu bedienen und anzunehmen hat.

* Wie soll (1.) der Christ sich selbst prüfen?

Also, daß er zuvor in sein eigen Hertz gehe, und mit Fleiß erforsche, ob er auch über alle und jede seine Sünden schmertzliche Reu und Leid trage; Ob er ferner auch gewißlich gläube, daß Christi wahrer wesentlicher Leib, und sein wahres wesentliches Blut im heiligen Abendmahl gegenwärtig sey? Und ob er das feste Vertrauen habe, GOtt werde, um Christi seines lieben Sohnes willen ihm seine Sünden verzeihen? Ob er auch endlich einen ernsten Vorsatz habe, sein Leben zu bessern, und nach GOttes Willen und Gebot anzustellen?

(Besiehe droben das fünffte Häuptstück von der Busse.)

* Wie soll der Christ (2.) den Leib und Blut des HErrn unterscheiden?

Daß er (1.) mit hertzlicher Inbrünstigkeit nach den Worten der Einsetzung wol erwege, was für ein grosser Unterschied sey zwischen der hochheiligen theurbaren Speise und Tranck im Abendmahl, und zwischen anderer gemeinen Speise und Tranck: Dieweil nemlich allhier nicht nur Brodt und Wein, sondern (wie oben ausgeführet p. 388.) in, mit und unter dem Brod der wahre Leib des HErrn JESU Chri-

Christi mit dem Munde gessen: Und in, mit und unter dem Wein das wahre Blut desselben unsers Heylandes getruncken wird, in einem so hohen Geheimniß, welches wir mit unser Vernunfft durchaus nicht begreiffen können, sondern selbige unter den Gehorsam Christi allerdings gefangen nehmen, und mit erleuchteten Augen unsers Verstandes bloß an bemeldten Einsetzungs-Worten Christi hangen müssen, da Er bey Uberreichung des Brodts klar und deutlich gesprochen: Nehmet, esset, das ist mein Leib, der für euch gegeben wird; Und bey Uberreichung des Weins im Kelch: Nehmet hin, und trincket alle daraus, das ist mein Blut des neuen Testaments, welches vergossen wird für viele, zur Vergebung der Sünden. Welchen Worten, so ein Christ hertzlich nachsinnet und gläubet, so wird er gewiß hierdurch kräfftig angereitzet werden, sich auch in diesem herrlichen, geheimen und himmlischen Mahl rechtmäßig zu bezeigen, damit es ihm zu dem Ende, darzu es eingesetzet ist, nemlich zur Versicherung der gnädigen Vergebung der Sünden, zu Stärckung des Glaubens, und beständiger Fortsetzung des innerlichen geistlichen Lebens, und der wahren Gottseligkeit gereichen möge.

Solchem nach, (2.) wenn nun der Morgen heran bricht, an welchem (nach empfangener Absolution) das Abendmahl des HErrn zu gebrauchen, (und er vom Schlaff erwachet,) soll er alsobald gedencken, daß diß ein Tag des Heyls sey, an welchem JEsus, sein Heyl, zu ihm kommen, und seiner allerholdseligsten

sten Gnade ihn in seinem Hertzen versichern wolle, und derowegen sein Hertz zu ihm erheben, und nechst dem gesprochenen Morgen-Gebeth inbrünstig zu ihm seuffzen, um den Beystand und Erleuchtung seines Heiligen Geistes, damit er den hohen Schatz und das theure Pfand, das ihm wird dargegeben werden, recht erkennen und bedencken, und also zu würdiger Niessung geschickt und bereit seyn möge. (Worzu aus der Lesens-Ubung die Gebethlein vor dem Abendmahl gebrauchet werden können.)

Wenn nun (3.) der Christ zum Kirchen-gehn sich schicket, und reinliche Kleider anleget, so gut sie GOTT nach seinem Stande bescheret, auch seinen Mund, Angesicht und Hände sauber wäschet, soll er gedencken, daß diß zwar (nebenst der Nüchterkeit und Fasten,) eine feine äusserliche Zucht, aber noch nicht die rechte Vorbereitung sey, welche im innern Grund des Hertzens, und in wahrem Glauben und sehnlichem Verlangen nach dem Heylande Christo bestehet. Darnach in solchem Vorsatz zur öffentlichen Versammlung sich verfügen, daselbst, weil er ein sonderbahres hochheiliges Werck für hat, dem Gottesdienst (nach oben beym 3. Gebot p. 25. & seqq. gegebener Anleitung,) desto eiferiger beyzuwohnen, und öffters in seinem Hertzen zu GOtt zu seuffzen, daß er ihn doch ja durch seinen H. Geist zu würdiger Niessung recht bereiten wolle: Solchemnach, wenn die Predigt geendet, das gemeine Gebeth und anders beschlossen, ein und ander Gebeth, so viel die Zeit zulässet,

auf

auf bevorstehende hochh. Handlung gerichtet, lesen ꝛc.

Darauf (3.) wenn nun besagte Handlung des Abendmahls selbst anfähet, muß der Christ ihm nicht allein die insgemein vorgehende Ermahnung des Predigers an die Communicanten tieff lassen zu Hertzen gehen, und das H. Vater Unser, welches alsdenn vom Prediger gebethet oder gesungen wird, in Christlichem Gemüth andächtig mitbethen, sondern auch insonderheit fleißig erwegen alle und jede Wort der Einsetzung des Abendmahls, als durch welche nicht allein das Brodt und Wein gesegnet, das ist, von ihrem gemeinen Brauch abgesondert, und zu heilsamen Mitteln gemacht werden, in, mit, und unter selbigen den Leib und Blut des HErrn im Brauch des Abendmahls wahrhafftig ausgespendet zu empfahen: Sondern nebenst besagtem Schatz, den der Christ empfähet, auch der Nutz, den er davon hat, aufs allerkräfftigste vorgestellet wird. Am allermeisten aber hat er bey den zweymal wiederholten Worten: Solches thut zu meinem Gedächtniß, wohl zu bedencken, was Christus sein Heyland für ihm gethan, und gelitten, wie er für uns alle wahrer Mensch worden, das Gesetz GOttes für uns alle vollkömmlich erfüllet, für uns alle gecreutziget worden, sein Blut vergossen, gestorben, und wieder auferstanden von dem Tode, und damit verdienet und erworben habe GOttes Gnade, Vergebung der Sünden, Erlösung vom Tod und Teufel, die Gerechtigkeit, die für GOtt gilt, den H. Geist mit seinen Gaben, und die ewige Seligkeit.

Soll

Soll auch solches in wahrem Glauben und hertzlicher Zuversicht mit kindlicher Ergreiffung ihm zueignen, als ihm, ihm, ihm besonders zu gut geschehen, seines HErrn und Heylandes sich hertzlich tröſten, und ihm von Grund der Seelen für solche grosse Gnade und Treue, Lob, Ehr und Danck sagen.

Wenn nun (5.) er jetzo hinzu gehet, zu empfahen und zu essen den wahren Leib Christi in und mit dem gesegneten Brodt, soll er in seinem Hertzen diese oder dergleichen Worte sprechen:

„Sey mir willkommen, du süsser HErr JEsu „Christe, mit der edlen Speise deines allerheiligsten „Leibes, den du mir jetzo in diesem Brodt zu essen „gibst, wie du ihn für mich in den bittern Tod gegeben „hast, das lasse mir gedeyen zum ewigen Leben, Amen.

„Oder: O HERR JEsu Christe! dein heiliger Leib stärcke und bewahre mich im rechten Glauben zum ewigen Leben, Amen.

Wenn er hinzugehet, zu trincken das wahre Blut Christi, in und mit dem gesegneten Wein im Kelch, soll er imgleichen sprechen:

„Sey mir willkommen, du süsser HErr JEsu „Christe, mit dem edlen Tranck deines rosinfarben „Blutes, das du mir im Wein zu trincken giebst, wie „du es für mich am Creutz vergossen hast, zur Vergebung der Sünden, das lasse mir gedeyen zum ewigen Leben, Amen.

„Oder: O HErr JEsu Christe! dein H. Blut „stärcke und bewahre mich im rechten Glauben zum „ewigen Leben, Amen.

Oder

Oder wie Herr Lutherus beym Abendmahl zu bethen gepfleget:

„HERR, wahr ist es, daß ich unwürdig bin, „daß du unter mein Dach gehest, doch bin ich durstig „und begierig deiner Hülfe und Gnade, daß ich möge „fromm werden, und kan mich auf kein anders ver„lassen, denn daß ich jetzund deine süsse Wort gehö„ret habe, damit du mich zu Tische lädest, und sagest „mir Unwürdigen zu, ich soll Vergebung der Sünden „haben durch dein Leib und Blut, so ich esse und trin„cke in diesem Sacrament: Lieber HErr, dein Wort „ist wahr, da zweiffel ich nicht an, und darauf esse „und trincke ich mit dir, mir geschehe nach deinem „Wort, Amen.

* Wie soll (3.) der Christ bey und nach dem Brauch des Abendmahls des HErrn JEsu Tod verkündigen?

Daß er sich nicht allein desselben und aller dadurch erworbenen Gutthaten in wahrem Glauben freudig erinnere (besiehe p. 342. 351.) sondern auch solche aller Orten, wo er kan und mag, ausbreite, verkündige, rühme, preise, und sich insgemein von allen Kräfften deßwegen gegen dem lieben GOtt danckbar erweise.

Wie sollt du dich wegen solcher grossen Wohlthat gegen dem lieben GOTT danckbar erweisen?

Ich soll Ihm nicht allein mit Worten aus

Aus gläubigem Hertzen Lob und Danck sagen, mit David seuffzend aus dem 111. Psalm: Ich dancke dem HErrn von gantzem Hertzen, ꝛc. (Thue hinzu diese Danckſagung:

Ich dancke Dir, mein liebster Heyland JESU Christe, daß du aus grosser Liebe den schmählichen Creutz-Tod für uns sündhafftige Menschen williglich erlitten, und anjetzo mich durch Darreichung deines wahren Leibes und Blutes in dem heiligen Abendmahl versichert hast, daß ich mich deines bittern Leidens und Sterbens, durch den wahren Glauben auch zu trösten, und deiner Gnade und des ewigen Freuden-Lebens gewiß zu versehen habe: Gib, daß ich solcher deiner grossen Liebe nimmermehr vergesse, und Dir zu Ehren ein Christliches Leben führe, Dich und meinen Nechsten von Hertzen liebe, und in meinem Amt und Beruff so lange treu und fleißig sey, bis ich endlich zu dir in dein ewiges Himmelreich komme, Amen, HErr JEsu, Amen.)

Dergleichen Danckſagungen suche auch in der Lesens-Ubung, und andern Gebeth-Büchern.

Item die Gesänge: GOtt sey gelobet, ꝛc.

Nun lob mein Seel den HErren, ꝛc.

Sondern auch Ihme zu Ehren ein Christliches und Gottseliges Leben führen, und in meinem Amt und Beruff treu und fleißig seyn: Sonderlich der Gutthätigkeit gegen den dürfftigen Nechsten nicht vergessen.

Gesang: Die Frucht soll auch nicht aussen bleiben.

* Was gehöret mehr zu solcher Verkündigung des Todes Christi, nach dem Brauch des H. Abendmahls?

Daß der Christ nicht allein auf obbesagte Weise für sich, so wohl in der Kirche bey währender Handlung des H. Abendmahls, als auch nachgehends zu Hause, GOtt dem HErrn brünstig dancke, sondern auch auf die öffentliche vom Prediger beym Beschluß des GOttes-Dienstes gesprochene Danksagung und Seegen hertzlich Achtung gebe, und sich dessen, als ihme von GOTT selbst zu eigen gegeben, in wahrem Glauben annehme, und wisse, daß dieses Sacrament in wahrer Busse, Zuversicht und Vorsatz gebrauchet, ihme gewiß zu seiner Seelen Nutz, Erhaltung und Bewahrung für allen Teufeln, der Welt, und seinem sündigen Fleisch gereichen werde, weil es eben hierzu von Christo eingesetzet, und er nach dessen Befehl in seiner Gnaden-Ordnung sich solchen Falls gehorsamlich enthält.

* Wie, wenn aber bey einem Christen nach dem Brauch des heiligen Abendmahls keine dergleichen Freudigkeit, festes Vertrauen, Empfindung der Gnade und Trosts GOttes, sich finden wollte, sondern vielmehr allerhand traurige Gedancken, Schwermuth und Zagheit sich ereigneten?

Das

Das soll sich ein Christ dennoch nicht irren lassen, noch ihme deswegen die ängstige Einbildung machen, als ob er unwürdig und ungeschickt hinzu gegangen, und der versprochenen Gnaden-Wohlthaten Christi hierdurch unfähig worden sey, sondern wissen, daß ihn sein Heyland hierdurch allein auf sein Wort und Verheissung, nicht aber auf sein innerliches Fühlen und Empfinden, gewiesen habe: (Besiehe das letztere Gebethlein aus der Lesens-Ubung, bey dem sechsten Häuptstück.) Ja, daß eben solche hertzliche Bekümmerniß um den Glauben und Seligkeit, welche je vom Fleisch und Blut nicht herrühren kan, (als das uns nur zur Sicherheit und allem Bösen reitzet,) eine gewisse Anzeigung sey der kräfftigen Würckung Christi, und des H. Geistes in ihm, zu dem Ende anzielend, daß er sich selbst hierdurch in seinem äusserstem Unvermögen desto baß erkennen lerne, und hergegen nach der Gnade GOttes in seiner Furcht, rechtschaffener Demuth und wahrer Bußfertigkeit, ein desto sehnlicher Verlangen trage, innerlich seuffzend, daß er seine Krafft in seiner Schwachheit wolle mächtig seyn lassen nach seiner klaren Verheissung, 1 Cor. 12. v. 11. (besiehe droben p. 273. & p. 243.) auch folgends seinen gantzen Wandel, mit desto grösserer Sorgfalt und Behutsamkeit führe, (Ps. 2, 11. Phil. 2. v. 12.) wider die aufsteigende Lüste ritterlich streite und kämpffe, (besiehe droben p. 313. seqq.) und also aus GOttes Macht Glauben und gut Gewissen bewahren, bis an sein seliges

ENDE.

Register.

Nach der Ordnung des Catechismi.

Vom Catechismo ingemein und dessen Eintheilung. pag. 1. 2.

Vom ersten Häuptstück der Heiligen Zehen Geboten. 2

Deren Nutz und Eintheilung in zwo Tafeln. 2. 3

Die erste Tafel:

Das I. Gebot nach seinen Worten und Verstand. 4. 5

Tugenden des ersten Gebots:

Erkäntniß GOttes, 5

Furcht GOttes, 6. 7

Demuth gegen GOtt, 7. 8

Liebe GOttes, 8. 9. 10

Gedult, 10

Vertrauen auf GOtt, 11. 12

Gelassenheit, ibid. & p. 13

Hoffnung, 14. 15

Laster wider das erste Gebot:

Unwissenheit und Trägheit GOtt zu erkennen, p. 15. 16

Sicherheit, 16

Hoffart, ibid.

Unordentliche Selbst- und Creaturen-Liebe, 17

Ungehorsam, ibid.

Heucheley, 17. 18

Ver-

Vertrauen auf zeitliche Dinge, 18
Vermessenheit, 18
Mißtrauen und Verzweiffelung, ꝛc. 19
Das II. Gebot. 19
Tugenden des andern Gebots:
Gebeth und Anruffung GOttes, 20
Bekäntnis des Namens GOttes, 21
Lob und Preis GOttes, 21. 22
Laster wider das andere Gebot, ꝛc.
Verachtung und Unterlassung des Gebeths, 22
des Lobes und Danckſagung, 22
Abgöttische Anruffung, 22
Falscher Eyd, 23
Unterlassung der Bekäntniß, oder Verleugnung, 23
Fluchen und Gotteslästern, 23
Schweren, 23
Zaubern, 23
Lügen und Trügen, 23
Aberglauben, Segensprechen 24
Das III. Gebot. 24
Bericht von den Ursachen, warum der Feyertag zu heiligen, 24. 25
Von der Art und Weise, wie der Feyertag recht zu heiligen, 25. 30
It. Wie der wöchentliche Gottesdienst zu halten, 31
Tugenden des dritten Gebots: 31
Liebe zu GOttes Wort, 32

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1745713107/phys_0377
DFG

Fleiß, Treu und Sorgfalt der Prediger in ihrem Amt, 33. 34
Ehrerbietigkeit und Gehorsam der Zuhörer 35. 36
Innerliche Seelen-Ruhe 37
Laster wider das dritte Gebot:
Verachtung Göttliches Worts, und der heiligen Sacramenten auf die Sonn- und Feyertage, 37
Untreu und Unfleiß der Prediger 37
Unruhe des Hertzens, 38
Verachtung und Unwill der Zuhörer, ꝛc. 38

Die Andere Tafel.

Das IV. Gebot. 39. 40. Wobey
Die Pflicht der Kinder gegen die Eltern, 40. 41
Der Eltern gegen die Kinder, 41. 42
Der Unterthanen gegen die Obrigkeit, 42. 43
Der Obrigkeit gegen die Unterthanen, 44. 45
Der Knechte, Mägde, Taglöhner, 45. 46
Der Haus-Herren und Haus-Frauen, 46. 47
Der Jugend, 47
Die Tugenden des vierdten Gebots: 48
Die Laster wider das vierdte Gebot. 48
Das V. Gebot 49
Tugenden des fünfften Gebots:
Liebe des Nächsten, 50
Barmhertzigkeit, 50. 51
Eintracht, Friede, Sanfftmuth, 51
Versöhnlichkeit, 51

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1745713107/phys_0378
DFG

Demuth und Freundlichkeit 51. 52
Laster wider das fünffte Gebot:
Haß, Groll, Feindschafft, 52
Neid, 52
Mord und Todtschlag, 52
Zanck und Hader, 52
Zorn, 52
Unversöhnlichkeit, 53
Trotz, Störrigkeit und Unfreundlichkeit. ꝛc. 53
Das VI. Gebot. 53. wobey
Die Pflicht der Ehemänner, 54. 55
Der Eheweiber, 55. 56
Der Wittwen. 56
Tugenden des sechsten Gebots:
Keuschheit und Zucht, 57
Eheleut Liebe und Treu, 57
Nüchterkeit und Mäßigkeit. 57
Laster wider das sechste Gebot:
Unkeuschheit und Unzucht, 57. 58
Uneinigkeit und Untreu zwischen Eheleuten 58
Füllerey und Ubermaß an Speiß und Tranck, ꝛc. 58. 59
Das VII. Gebot. 59. 60
Tugenden des siebenden Gebots:
Gerechtigkeit im Handel und Wandel, 60
Gnügsamkeit, 60
Arbeitsamkeit und Fleiß, 60. 61
Gutthätigkeit, 61
Sparsamkeit, 61

Danckbarkeit, 61
Laster wider das siebende Gebot: 61. 62
Diebstahl, 62
Geitz, 62
Falschheit, 62
Kargheit, 62
Verschwendung, 62
Undanck, ꝛc. 62
Das VIII. Gebot. 63. 64
Tugenden des achten Gebots:
Liebe zur Wahrheit, 64
Verschwiegenheit, 64
Aufrichtigkeit, 65
Lindigkeit, ꝛc. 65
Laster wider das achte Gebot:
Lügen und falsch Zeugnis, 65
Wäscherey, 65
Argwohn, 65
Verleumdung und fälschliches Richten, ꝛc. 65
Das IX. Gebot. 66
Das X. Gebot. 67. 68
Die Tugenden des neundten und zehenden Gebots:
Reinigkeit des Hertzens, 68
Begierde dem Nächsten das seine zu behalten, 69
Die Laster wider das neundte und zehende Gebot:
Böse Lust, 69
Unordentliche Begierde nach des Nächsten Gut, ꝛc. 69
Bericht, ob der Mensch nach dem Fall das Gesetz kan erfüllen? 69

Von

Von der Sünde, 70
Von der Erb-Sünde, 70.71
Von der würcklichen Sünde, 71
Von der Sünden-Straffe, 71.72.73
Beschluß der Zehen Gebot. 72

Das andere Häuptstück des heiligen Catechismi.

Von den dreyen Häupt-Artickeln unsers Christlichen Glaubens.

Bericht von den Symbolis insgemein, und deren Unterscheid, 75.76
Das Apostolische Glaubens-Bekäntnis, 74
Das Nicänische Glaubens-Bekäntnis, 76.77
Das Bekäntnis Athanasii. 77.seqq.
Vom Nutz des andern Häuptstücks. 81
Von der Erkäntnis GOttes. 81.seqq.
Nach dessen Wesen und wesentlichen Eigenschafften, 83
Daß er ist ein Geist, 83
Ein Einiger GOtt, 84
Ewig, 85.seqq.
Allmächtig, 87.seqq.
Allwissend, 89
Allgegenwärtig, 90
Allweise, 92
Wahrhafftig, 93
Gerecht, 95
Gütig, 96
Barmhertzig, 98

Gnädig, ꝛc. 100
Da denn bey jedwedern auch zugleich der Nutz zu Christlichen Ubungen beygefüget
Von dem Unterscheid der dreyen Personen 101. seqq.
Von GOttes Willen, 104. 105
Von GOttes Wohlthaten und Wercken. 105
Der I. Artickel von der Schöpffung. 106
Bericht von der Schöpffung insgemein: 107
Besonders der Engel, und deren Unterscheid: 108
des ersten Menschen, und dem anerschaffenen Ebenbild, 113
Von unser aller 1. Schöpffung. 116
Daß GOtt jedem unter uns gibt den Leib und seine Gliedmassen, 117
eine unsterbliche Seele, 119
Mit Vernunfft, Will, Gedächtnis, Affect der Liebe und den äusserlichen Sinnen 120. seqq.
2. Erhaltung, 122. seqq.
3. Beschützung, 125. seqq.
Von unser schuldigen Amts-Pflicht bey solchen hohen Wohlthaten. 127. seqq.
Der II. Artickel von der Erlösung. 129
Bericht von des Erlösers Person, und beyden Naturen der Göttlichen und Menschlichen 130. seqq.
Von des Erlösers Amt, 134. seqq.
Von des HErrn Christi Leiden und Tod 138. seqq.
Von der bewegenden Ursach, 139. seqq.
Von der End-Ursach seines Leidens, 140. seqq.

Von

Von den Begräbnissen, 143
Von der Auferstehung, 143
Von der Himmelfahrt und Sitzen zur Rechten GOttes, 144. seqq.
Von der Wiederkunfft zum Gericht, 147
Vom Ende der Welt. 149
Fernerer Bericht von der Liebe des Vaters im Werck der Erlösung, 150
Von der Liebe des Sohns, 151
Von des Erlösers Person 153
Vom Leiden selbst 154
Von der Krafft und Würckung des Leidens. 155
Von der End-Ursach der Erlösung. 156. seqq.
Der III. Artickel von der Heiligung. 159
Bericht vom Heiligen Geist: 160
Von der Heiligung im Glauben insgemein: 160
Vom Glauben und dessen unterschiedlichen Stücken: 161
Der Wissenschafft, 161
Der Beypflichtung, 162
Der zuversichtlichen Ergreiffung, 162
Von dem Ursprung des Glaubens, 165. seqq.
Vom Evangelio 166. seqq.
Von der heiligen Schrifft, und dem geoffenbarten Wort GOttes 167
dessen Nutz und Würckung: 168
Vom Beruff zur Kirchen 169. seqq.
Von der Erleuchtung 171
Von der Heiligung insonderheit 171

Von

Von der Erhaltung im Glauben, 172
Von der Gnaden-Wahl, 173. seqq.
Von dem Zustand der abgeschiedenen Seelen, 181
Von der Auferstehung der Todten, 185
Von der Hölle, 186
Vom Himmel und ewigen Leben, 187. 218

Das III. Häuptstück des heiligen Catechismi vom Gebeth.

Bericht, von den Ursachen, Eigenschafften und Umständen des Gebeths, 219. 232
Vom Morgen- Abend- und Tisch-Gebeth, 226. 231
Vom Gebeth des HErrn oder Vater Unser, 232
dessen Vorrede, 233. seqq.
I. Bitte, 236. seqq.
II. Bitte, 238. seqq.
III. Bitte, 241. seqq.
IV. Bitte, 244. seqq.
V. Bitte, 247. seqq.
VI. Bitte, 251. seqq.
VII. Bitte, 256. seqq.
Vom Ubel, Creutz und Trübsal insgemein 257
Von den Ursachen, warum GOtt den Seinen allerley Creutz zuschicke, 257. seqq.
Von der Christen Amts-Pflicht im Creutze, 260. seqq.
Vom Trost im Creutz, 260. seqq.
Von der Christen Schuldigkeit bey Begräbnissen, 275. seqq.
Der Schluß des Vater Unsers, 279. seqq.

Das

Das IV. Häuptstück von der H. Tauffe 283
Von Sacramenten insgemein 283
und deren Zahl im Neuen Testament. 283
Von der Tauffe insonderheit, deren Einsetzung, wesentlichen Stücken und Nutzen 284. seqq.
Bericht vom Gnaden-Bund GOttes in der Tauffe mit uns aufgerichtet 288. seqq.
Von der Getaufften Amts-Pflicht 303. seqq.
Von Bedeutung der Heil. Tauffe 305. seqq.
Von der Christen Schuldigkeit bey der Tauff-Handlung 306. seqq.
Vom Ubertritt des Tauff-Bundes durch Sünde, aus Schwachheit u. aus Muthwillen 315. seqq.
Das V. Häuptstück, von der Busse, Beicht und Absolution. 317
Bericht vom Beichten, was Beichten heisse, wie vielerley es sey, und wie besonders dem Prediger zu beichten 317. seqq.
Von der Absolution oder Vergebung der Sünden durch den Beichtiger 321. seqq.
Von der Busse, deren Unterscheid und wesentlichen Stücken 322. seqq.
der Reu 324
dem Glauben, der die Vergebung der Sünden ergreiffet 327. seqq.
und dessen Nutzen 327. seqq.
dem guten Vorsatz 330. seqq.
Vom Unterscheid der wahren und falschen Busse 334

Das

Das VI. Häupt-Stück vom Abendmahl des HErrn, und dessen Stifftung.

Bericht von der wesentlichen Gegenwart des Leibes und Blutes Christi mit Brodt und Wein in Nieſſung des H. Abendmahls 336. seqq.

Vom Nutz des Heil. Abendmahls 339. seqq.

Von den bewegenden Ursachen, das Abendmahl öffters zu gebrauchen 343. seqq.

Von Zubereitung zu würdiger Nieſſung des Abendmahls 345. seqq.

Vom schuldigen Danck und der Nieſſung des Abendmahls. 352. seqq.

Trost wider die Anfechtung eines gläubigen Christen, als ob er das Abendmahl unwürdig genossen, weil er keine Freudigkeit bey sich empfinde. 355

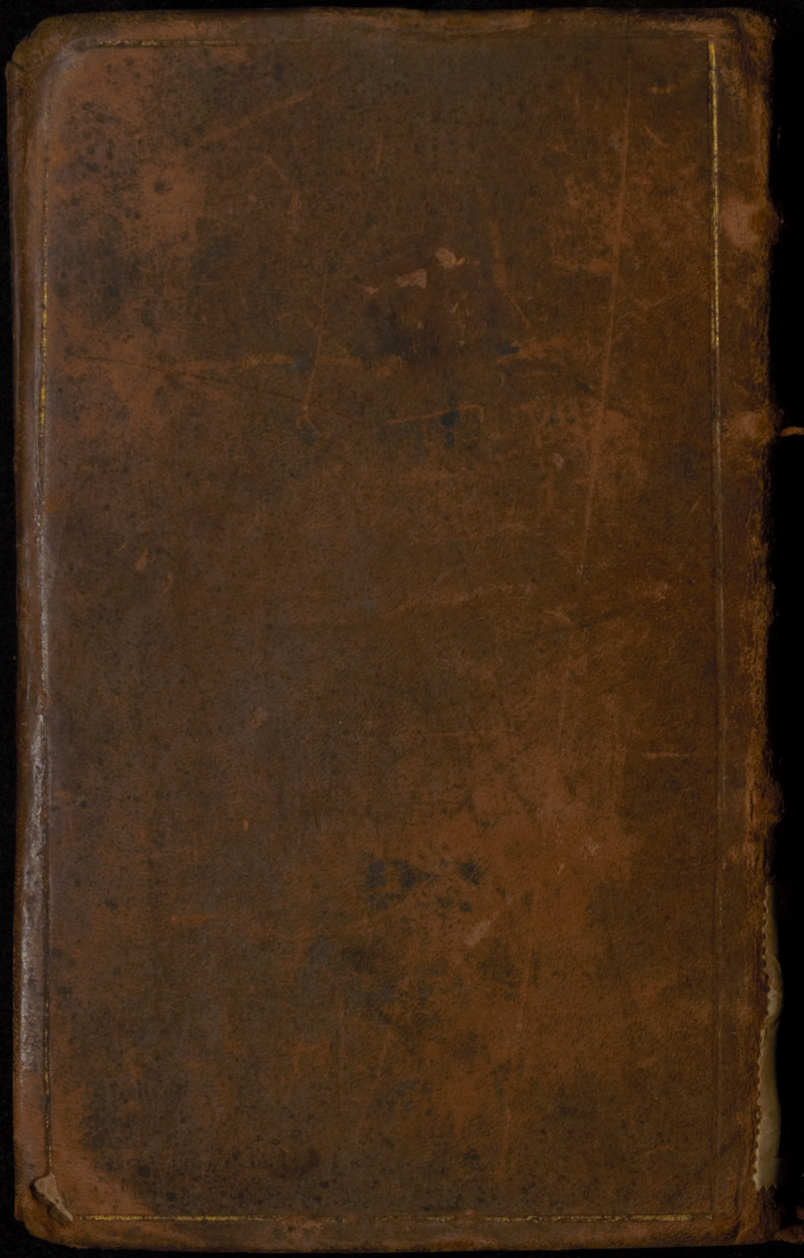
LBMV Schwerin
33
000 313 262

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1745713107/phys_0387
DFG


Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1745713107/phys_0388
DFG



Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1745713107/phys_0389
DFG



Landesbibliothek
Mecklenburg-Vorpommern
Günther Uecker

http://purl.uni-rostock.de
/rosdok/ppn1745713107/phys_0390

DFG

er Hand eines Starcken,
Knaben.
n Köcher derselben voll hat,
nden, wenn sie mit ihren
:.

XX. Psalm.

n höhern Chor.
h, HErr, zu dir.
ne Stimme, laß deine Oh-
mme meines Flehens.
Sünde zurechnen, HErr,

Vergebung, daß man dich

rrn, meine Seele harret,
ort.
et auf den HErrn, von ei-
zur andern.
en HErrn, denn bey dem
d viel Erlösung bey ihm.
ael erlösen aus allen seinen

XIII. Psalm.

ids im höhern Chor.
blich ists, daß Brüder ein-
er wohnen.
Balsam ist, der vom Haupt
en gantzen Bart, der herab

er von Hermon herab fällt
daselbst verheisset der HErr
r und ewiglich. Der